3 1761 08713602 4

SAUBERZWEIG SCHMIDT

SCHULGRAMMATIK DER HEBRÄISCEHN SPRACHE

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

LaHeb.Gr.
S354s

SCHULGRAMMATIK

DER HEBRÄISCHEN SPRACHE

VON

SAUBERZWEIG SCHMIDT
INSPEKTOR UND LEHRER DES HEBRÄISCHEN
AM THEOLOGISCHEN SEMINAR DER BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT.

88870
6/7/08

BERLIN.
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DER BERLINER
EVANGELISCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT.
1903.

DRUCK VON W. DRUGULIN IN LEIPZIG.

SEINEM VATER,

DEM SEIT 54 JAHREN IM MISSIONSDIENST IN SÜDAFRIKA STEHENDEN

SUPERINTENDENTEN DER KAPKOLONIE

FERDINAND AUGUST SCHMIDT

IN KINDLICHER LIEBE UND VEREHRUNG.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/schulgrammatikde00schm

VORWORT.

Die vorliegende Grammatik ist aus der praktischen Tätigkeit herausgewachsen. Ihre Drucklegung ist nicht auf Initiative des Verfassers erfolgt. Übersichtlichkeit des Stoffes nach Inhalt und Form sowie Kürze und Deutlichkeit der Regeln ist überall angestrebt worden. Doch ist nach dem bewährten Grundsatz: longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla (Seneca) mit der Anführung von Beispielen, namentlich in der Syntax, nicht gekargt worden. Zur Einübung und Befestigung der Sprachgesetze erscheint gleichzeitig als besonderes Bändchen ein „Übungsbuch".

Vielen Dank sage ich dem Kandidaten Vogt für die freundliche Hilfe bei der Reinschrift und bei dem Lesen der Korrektur sowie dem Kandidaten Gabbe für die Verbesserungen, auf welche er mich auf Grund seiner Lehrtätigkeit hingewiesen hat.

Ich übergebe diese Arbeit den Lehrern der hebräischen Sprache mit der Bitte um ihr Wohlwollen in dem Augenblick, wo ich auf dem Fuße stehe, eine längere Reise durch Südafrika, Deutsch-Ostafrika und China anzutreten.

Berlin, im Mai 1903.

Sauberzweig Schmidt.

INHALTSVERZEICHNIS.

Erster Teil.

Elementarlehre (§ 1—18).

		Seite
§ 1.	Das Konsonanten-Alphabet	1
§ 2.	Die Vokale	3
§ 3.	Das Š·wa	6
§ 4.	Das Dageš	7
§ 5.	Mappîq und Raphè	9
§ 6.	Metheg, Maqqeph, Paseq, Sillûq, Athnach, Ôlèw·jôred	9
§ 7.	Qameṣ chaṭuph	11
§ 8.	Die Gutturale	12
§ 9.	Litterae quiescibiles	13
§ 10.	Assimilation	15
§ 11.	Der Artikel	16
§ 12.	Die Kopula וְ	17
§ 13.	Die Silben und ihre Quantität	17
§ 14.	Veränderung und Wegfall der Vokale	19
§ 15.	Entstehung neuer Vokale	21
§ 16.	Die Präfixe בְּ, כְּ, לְ	22
§ 17.	Die Präposition מִן	23
§ 18.	Kasuslehre	24

Zweiter Teil.

Formenlehre (§ 19—75).

I. Das Pronomen (§ 19—24).

§ 19.	Personalpronomen und Nominalsuffix	26
§ 20.	(Zwischenparagraph.) Über das Verbum (Qal)	28
§ 21.	Präpositionen und Partikeln mit Suffixen	30
§ 22.	Pronomen demonstrativum	33
§ 23.	Pronomen relativum	34
§ 24.	Pronomen interrogativum	35

Seite

II. Das Nomen (§ 25—39).

§ 25. Genus 36
§ 26. Numerus 38
§ 27. Status constructus 40
§ 28. Wiederholung von Ton- und Vokalregeln 41
§ 29. Nomen mit unveränderlichen Vokalen 42
§ 30. Nomen mit veränderlichem Qameṣ 43
§ 31. Nomen mit veränderlichem Ṣerê 45
§ 32. Nomen mit veränderlichem Qameṣ und Ṣerê 46
§ 33. Maskulina auf ה—ֶ 48
§ 34. Starke Segolate 48
§ 35. Segolate mit mittlerem ו oder י 53
§ 36. Segolate mit י (oder ו) im Auslaut 54
§ 37. Nomen mit doppeltem Schlußkonsonanten 55
§ 38. Nomen mit Femininendung 58
§ 39. Deklination unregelmäßiger Nomina 61

III. Das Zahlwort (§ 40—44).

§ 40. Grundzahlen 65
§ 41. Ordnungszahlen 70
§ 42. Vervielfältigungszahlen 71
§ 43. Teil- und Bruchzahlen 72
§ 44. Zahlzeichen 72

IV. Die Partikeln (§ 45—47).

§ 45. Präpositionen 73
§ 46. Adverbia 74
§ 47. Partikeln 75

V. Das Verbum (§ 48—75).

§ 48. Die Modi 77
§ 49. Das Qal 78
§ 50. Die Afformativa 80
§ 51. Die Konjugationen 81
§ 52. Das Averbo 85
§ 53. Intransitive Verba mediae a, e, o 87
§ 54. Seltnere Verbalformen 88
§ 55. Kohortativ und Jussiv 90
§ 56. Perfektum und Imperfektum mit ו consecutivum 92
§ 57. Die Suffixe des Verbums 96
§ 58. Vokalveränderungen im Verbum mit Suffixen 98
§ 59. Konsonantveränderungen im Verbum mit Suffixen 100
§ 60. Suffixe am Imperativ, Infinitiv und Partizip 101
§ 61. Nûn energicum 102

Seite
§ 62. Adverbia mit Suffixen und Nûn energicum 103
§ 63. Übersicht über die Verben mit Gutturalen und schwachen Stammkonsonanten 104
§ 64. Verba primae gutturalis 105
§ 65. Verba mediae gutturalis 109
§ 66. Verba tertiae gutturalis 111
§ 67. Verba פ״א 113
§ 68. Verba פ״ן 113
§ 69. Verba פ״י 115
§ 70. Verba ע״ע 117
§ 71. Verba ע״ו 120
§ 72. Verba ע״י 123
§ 73. Verba ל״ה 124
§ 74. Verba ל״א 128
§ 75. Verba mit doppelter Schwäche 129

Dritter Teil.

Syntax (§ 76—105).

I. Das Nomen (§ 76—84).

§ 76. Genus 131
§ 77. Numerus 132
§ 78. Genetiv 134
§ 79. Adverbialer Akkusativ 137
§ 80. Objektsakkusativ 139
§ 81. Doppelter Akkusativ 142
§ 82. Determination 143
§ 83. Nomen in Verbindung mit Adjektiven 145
§ 84. Komparation 146

II. Das Pronomen (§ 85—91).

§ 85. Pronomen personale 148
§ 86. Pronomen demonstrativum 149
§ 87. Pronomen interrogativum 150
§ 88. Pronomen reflexivum 151
§ 89. Pronomen reciprocum 152
§ 90. Die nota relationis אֲשֶׁר 152
§ 91. Pronomen indefinitum 155

III. Das Verbum (§ 92—96).

§ 92. Perfektum 159
§ 93. Imperfektum 160
§ 94. Infinitivus absolutus 162

Seite

§ 95. Infinitivus constructus 165
§ 96. Participium 167

IV. Der Satz (§ 97—104).

§ 97. Verbindung von Subjekt und Prädikat 169
§ 98. Wortstellung 170
§ 99. Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat 173
§ 100. Verneinungssätze 174
§ 101. Fragesätze 176
§ 102. Schwursätze 178
§ 103. Wunschsätze 179
§ 104. Bedingungssätze 180

V. Die Partikeln (§ 105).

§ 105. Präpositionen 182

Anhang 191
Paradigmen der Nomina 193
Paradigmen der Verben 196
Sachregister 216

ERSTER TEIL.

ELEMENTARLEHRE (§ 1—18).

§ 1.

Das Konsonantenalphabet.

1. Das Hebräische ist die Sprache der Kanaaniter (Jes. 19,18). Sie wurde ursprünglich, wie die Mesa-Inschrift und Münzen (noch aus der Makkabäerzeit) beweisen, mit Schriftzeichen, welche mit den phönicischen ziemlich identisch waren, geschrieben. An die Stelle dieser älteren Schrift trat nach dem Exil die jetzt noch gebräuchliche, ihrer Form wegen sogenannte Quadratschrift.*

Man schreibt sie von der Rechten zur Linken. Ein hebräisches Buch beginnt also nach unseren Begriffen von hinten.

Das Hebräische hat *22 Buchstaben*, die sämtlich Konsonanten sind. Gestalt, Name und Bedeutung, Aussprache und Umschreibung ergeben sich aus folgender Tabelle:

Gestalt	*Name und Bedeutung*	*Aussprache und Umschreibung*
א	ʾĀlĕph (Rind)	ʾ spiritus lenis
ב	Bêth (Haus)	b (v)
ג	Gimĕl (Kamel)	g
ד	Dālĕth (Tür)	d

* Nach neuhebräischer Schrift bezeichnet Jesus Matth. 5, 18 das Jod (י) als den kleinsten Buchstaben im Gesetz; im Althebräischen (𐤉) war er keineswegs der kleinste.

Gestalt	Name und Bedeutung	Aussprache und Umschreibung
ה	Hê ?	h
ו	Wāw (Nagel, Haken)	w
ז	Dsăjin ?	z (ganz weich) nach französischer Aussprache
ח	Chêth ?	ch
ט	Ṭêth ?	ṭ (hart)
י	Jôd (Hand)	j
כ, ך	Kăph (hohle Hand)	k (ch)
ל	Lāmĕd (Ochsenstecken)	l
מ, ם	Mêm (Wasser)	m
נ, ן	Nûn (Fisch)	n
ס	Sāmĕch (Stütze)	s scharf = deutschem sz
ע	Ajin (Auge)	ʿ spiritus asper wie holländisch g in groeten
פ, ף	Pè (Mund)	p (ph)
צ, ץ	Ṣādê ?	ṣ = ts
ק	Qôph ?	q
ר	Rêsch (Haupt)	r
שׂ	Sîn (Zahn)	ś = deutschem sz wie ס
שׁ	Šîn (Zahn)	š = sch
ת	Thāw (Kreuz)	t (th)

2 a. Fünf Konsonanten haben, wie die Tabelle erkennen läßt, am Ende des Wortes eine andre Gestalt. Es sind die litterae finales ך, ם, ן, ף, ץ. Sie sind enthalten in dem Merkwort כַּמְנַפֵּץ *kam·nappeṣ.*

b. Fünf Konsonanten ferner dürfen am Ende der Zeile in die Länge gezogen werden, um die Zeile bis zum Ende auszufüllen, wozu insofern eine Nötigung vorliegt, als es im Hebräischen unstatthaft ist, ein Wort durch Abteilung auf zwei Zeilen zu verteilen. Es sind die litterae dilatabiles א, ה, ל, ם, ת, Merkwort אֲהַלְתֶּם *'^{a}haltêm.*

3. Andere Konsonantengruppen, welche für die Grammatik von Bedeutung sind, sind:

a. Die vier Kehllaute, litt. gutturales: א, ה, ח, ע. Merkwort אֲהַחַע *'ah^{a}cha'.*

b. Die vier Zischlaute, litt. sibilantes: ז, ס, צ, שׁ. Merkwort זַסְצַשׁ *zassaš.*

c. Die vier Lippenlaute, litt. labiales: ב, ו, מ, פ. Merkwort בּוּמַף *bûmaph.*

d. Die sechs Aspiraten mit doppelter Aussprache, litt. aspiratae: ב, ג, ד, כ, פ, ת. Merkwort בְּגַדְכְּפַת *b·gadk·phath* (über diese weiter § 4).

e. Die vier litt. quiescibiles: א, ה, ו, י. Merkwort אֶהֱוִי *'eh^{e}wi* (siehe § 9).

§ 2.
Die Vokale.

Vorbemerkung. Der Ton ruht im Hebräischen meist auf der letzten Silbe. Wo dies nicht der Fall ist, wird im folgenden die Tonsilbe, wenn es nötig erscheint, durch einen senkrechten Strich —' kenntlich gemacht.

1. Die Vokale wurden ursprünglich nicht geschrieben. Man überließ es dem Leser, sie zwischen den Konsonanten einzuschalten. Dieses Prinzip aufs Deutsche übertragen, hätte man *Pfrd* als *Pferd*, *Gsmtht* als *Gesamtheit*, *Vrltzng* als *Verletzung*, *mßvrstndn* als *mißverstanden* zu lesen. Dies abgekürzte Verfahren hatte keine Bedenken, solange die

1*

Sprache eine lebende war. Als sie jedoch mehr und mehr aufhörte, dies zu sein, machte sich eine gewisse Unsicherheit in der Vokalisierung geltend. Um dieser Unsicherheit abzuhelfen, wurde vielfach a und e durch א, i und e durch י, u und o durch ו bezeichnet. So wurde z. B. das קר *Mauer* der Mesa-Inschrift (auch Jes. 22, 5) später als קיר geschrieben, um anzudeuten, daß es qîr zu sprechen sei. א, י, ו waren dann nicht mehr Konsonanten, sondern *Vokalbuchstaben.*

Aber diese Aushilfe erwies sich nach dem völligen Aussterben der Sprache als unzureichend, um die richtige Aussprache des überlieferten Textes für alle Zeiten sicher zu stellen. Daher erfanden die Rabbinen im 7. Jahrhundert n. Chr. kleine *Vokalzeichen*, bestehend in Punkten und Strichen, die man unter den unverändert belassenen Konsonantentext schrieb. Solcher Vokalzeichen gibt es 8 (im folgenden vertritt der Strich die Zeile):

1. —ָ lang ā קָמֶץ Qâmeṣ, z. B. שָׁם šām *dort.*
2. —ַ kurz ă פַּתַח Păthăch, z. B. שַׂק śăq *Sack.*
3. —ֵ lang ē צֵרֵי Ṣērê, z. B. שֵׁם šēm *Name.*
4. —ֶ kurz ĕ oder lang è oder ä סְגוֹל S·gôl, z. B. אֶרֶץ 'ärĕṣ *Erde.*
5. —ִ kurz ĭ oder lang ī חִירֶק Chírĕq, z. B. מִן mĭn *aus.*
6. —ֹ lang ō חוֹלֶם Chôlĕm, z. B. חֹק chōq *Satzung.*
7. —ָ kurz ŏ קָמֶץ חָטוּף Qāmeṣ chaṭuph, z. B. חָק־ chŏq *Satzung.*
8. —ֻ kurz ŭ oder lang ū קִבּוּץ Qibbûṣ, z. B. קֻם qūm *stehe auf!*

2 a. Diese Vokale werden *nach* dem Konsonanten, *unter* dem sie stehen, gesprochen, also מָ mā, מֵ mē, מִ mī, מֻ mū.

b. Nur Chôlem steht *links über* dem Konsonanten, nach welchem es zu sprechen ist, z. B. רֹמַח rômach *Lanze.* — Kommt

der Chôlempunkt unmittelbar neben dem diakritischen Punkt des ש zu stehen, so wird *nur ein* Punkt geschrieben, der dann doppelte Geltung hat, z. B. שֹׂנֵא (statt שׂנֵא) śōnē *Hasser*, מֹשֵׁל (statt מֹשֵׁל) mōšēl *Herrscher*, aber שֹׁמֵר šōmēr *Wächter* und עֹשֶׂה ʿośè *Schöpfer*.

c. In das Schluß-Kaph wird das Qāmeṣ hineingeschrieben, also ךָ cha, z. B. אָבִיךָ ʾābîchā *dein Vater*.

3. Waren in dem heiligen Text die Vokale bereits durch die Vokalbuchstaben י und ו bezeichnet (siehe unter No. 1), so fügte man diesen Vokalbuchstaben das Vokalzeichen bei, also קיר + ִ = קִיר. So entstanden folgende fünf Zusammensetzungen:

ֵי ê Ṣērê magnum, z. B. חֵיק chêq *Busen*.

ֶי ä S·gôl magnum, z. B. יָמֶיהָ jāmähā *ihre Tage*.

ִי î Chîreq magnum, z. B. קִיר qîr *Mauer*.

וֹ ô Chôlem magnum, z. B. עוֹז ʿôz *Stärke*.

וּ (statt ֻו) û שׁוּרֶק Šûrěq, z. B. צוּר ṣûr *Felsen*.

Die Schreibung eines Vokals mit Vokalbuchstaben *und* Vokalzeichen (die wir in der Umschreibung mit einem Circumflex ˆ wiedergeben) nennt man *scriptio plena*, die Schreibung eines Vokals *nur mit Vokalzeichen scriptio defectiva*. So sind חֵיק, קִיר, עוֹז, צוּר plene, חֵק, קִר, עֹז, צֻר defektiv geschrieben.

4. Ein plene geschriebener Vokal ist *stets lang*.
Ein defectiv geschriebener kann *lang* oder *kurz* sein.
Stets kurz sind nur Pathach und Qāmeṣ chaṭuph.

5. *Diphthonge* kennt das Hebräische nicht. Auch dürfen nie zwei Vokale unmittelbar aufeinander folgen.

יָם jām Meer	אֵל ʾēl Gott	לֹא lō nicht (non)
אָח ʾāch Bruder	אֵם ʾēm Mutter	יוֹם jôm Tag
אַל ʾăl nicht (ne)	שִׁיר šîr Lied	סוּס sûs Pferd
הַר hăr Berg	אִישׁ ʾîš Mann	חוּץ chûṣ Straße.

§ 3.

Das Š·wā.

1. Jeder Konsonant, der keinen Vokal unter oder hinter sich hat, erhält ein *Š·wā* ְ (שְׁוָא *Leere*) mit Ausnahme des Endkonsonanten eines Wortes, der nackt stehen bleibt, z. B. קְטֹל q·ṭōl *töte,* מִזְרָח miz-rāch *Sonnenaufgang.*

Anm. In zwei Fällen erhält auch der Schlußkonsonant ein Š·wā, nämlich

a. wenn es ך ist, z. B. מֶ֫לֶךְ mắ-lech *König,*

b. wenn das Wort mit *zwei* vokallosen Konsonanten schließt, z. B. קֹשְׁטְ qošṭ *Wahrheit,* אַתְּ att *du.*

2. Das Š·wā ist entweder mobile oder quiescens.

3. *Š·wā mōbile* steht am Anfang einer Silbe und ist *hörbar* als kürzestes e, wie in der Aussprache *G^{e}lück* statt *Glück, G^{e}nade* statt *Gnade,* z. B. קְטֹל q·ṭōl *töte.*

4. *Š·wā quiescens* steht am Schluß der Silbe und ist *nicht hörbar,* z. B. יִקְטֹל jiq-ṭōl *er tötet,* מִזְרָח mizrāch *Sonnenaufgang.* Beide Š·wā in מִזְרְחָה miz-r·chā *nach Sonnenaufgang hin.*

Anm. Zur Unterscheidung zwischen Š·wā mobile und Š·wā quiescens beachte der Anfänger folgendes:

Š·wa ist *mobile:*

a. *am Wortanfang,* z. B. יְאֹר j·'or *Strom, Nil,*

b. *nach einem andren Š·wa* in der Mitte des Wortes, z. B. אֶשְׁמְרָה 'eš-m·rā *ich will bewahren,*

c. *nach einem langen Vokal,* z. B. שֹׁמְרוֹן šo-m·rôn *Samaria,*

d. *unter doppelt gesetzten Konsonanten,* z. B. הַלְלוּ ha-l·lû (eig. hal-l·lû) *lobet,* אִלְּמִים il-l·mîm *die Stummen.*

5. Außer diesen beiden *einfachen* Š·wa (simplex) gibt es noch ein *zusammengesetztes* Š·wa (compositum), Chāṭēph genannt (חָטֵף = rapiens *flüchtig*).

Es gibt drei solcher flüchtigen Chāṭephlaute:

ֲ *Chaṭeph-Pathach,* kurzes ă, z. B. חֲמוֹר ch^{a}môr *Esel.*

—ֱ *Chaṭeph-S·gôl*, kurzes ĕ, z. B. אֱנוֹשׁ 'ᵉnôš *Mensch.*
—ֳ *Chaṭeph-Qameṣ*, kurzes ŏ, z. B. חֳלִי chᵒlî *Krankheit.*
Sie stehen vorwiegend unter den Gutturalen.

Anm. Über Š·wa medium siehe § 13, 3II.

נְאֻם n·'um Ausspruch	עֶלְיוֹן ʿel-jôn Höchster	רַעֲנָן raʿᵃnan grün
שְׁאוֹל š·'ôl Hades	חֲלוֹם chᵃlôm Traum	אֱלֹהִים 'ᵉlōhîm Gott
מִזְמוֹר miz-môr Psalm		עֳנִי ʿᵒnî Elend

§ 4.

Dageš.

Das *Dageš* (דָּגֵשׁ *Schärfer*) ist ein Punkt in einem Konsonanten, z. B. בּ. Man unterscheidet Dageš forte und Dageš lene.

I. Dageš lene

steht nur in den sechs litterae aspiratae oder בְּגַדְכְּפַת, für welche folgende Regeln gelten:

1. Die litterae בְּגַדְכְּפַת haben eine *aspirierte* und eine *harte* Aussprache.

2. Die *harte* Aussprache wird bezeichnet durch Dageš lene בּ, גּ, דּ, כּ, פּ, תּ.

Uns ist nur bei ב, כ, פ, ת eine doppelte Aussprache möglich. Deshalb umschreiben wir auch nur diese vier auf zweifache Weise, nämlich aspiriertes ב, כ, פ, ת mit v, ch, ph, th und hartes בּ, כּ, פּ, תּ mit b, k, p, t, während wir ג גּ ד דּ, gleichviel ob sie mit oder ohne Dageš lene stehen, unterschiedslos durch g, d wiedergeben.

3. Die *harte* Aussprache und Dageš lene tritt ein:

a. *nach einem vokallosen Konsonanten,* z. B. אִישׁ בָּא 'îš bā *ein Mann kam,* מַלְכָּה malkā *Königin,* יֵרְדְּ jērd *er möge herrschen.*

b. *am Anfang des Satzes oder Satzgliedes*, z. B. וַיְהִי כִּי waj·hî kî *und es geschah, als.* Gen. 6, 1.

c. *in alleinstehenden Wörtern.*

4. Die *weiche* Aussprache ohne Dageš lene tritt ein:

a. *nach einem Vokal*, z. B. נָגִיד nagîd *Fürst*, וַיְהִי־כֵן waj·hî chen *es geschah also.* Gen. 1, 7.

b. *nach Š·wa mobile*, z. B. סְדֹם s·dom *Sodom.*

II. Dageš forte

1. zeigt die *notwendige Verdoppelung eines Konsonanten* an (daher Dageš forte necessarium). Beispiele: רִנָּה rin-na = rin̄a *Jubel*, אַמָּה 'am-mā = 'am̄ā *Elle.*

a. Es steht *in allen Konsonanten* außer den Gutturalen und ר.

b. Es *fällt aus in dem Endkonsonanten*, weil hier die Verdoppelung doch nicht gesprochen werden kann, z. B. עַם (statt עַמְּ) ʿam *Volk*, aber עַמִּים *Völker*, הַכֵּה hakkē *schlage*, dasselbe Wort verkürzt הַךְ hach *schlage.* Vgl. deutsch: Königin, Königinnen; lateinisch: os, ossa; französisch: bel, belle.

Anm. Wenn ein Konsonant *gleichzeitig* Š·wa und Dageš forte haben sollte, so fällt letzteres häufig aus, und die Verdoppelung unterbleibt, weil sie doch nicht hörbar ist. Dies geschieht regelmäßig bei יְ, häufig bei מְ und קְ und auch sonst, z. B. וַיְהִי (statt וַיְּהִי waj j·hî) *und es geschah*, הַמְבַקְשִׁים (statt הַמְּבַקְשִׁים hamm·baqq·šîm) *die Suchenden*, הִנְנִי (statt הִנְּנִי hinn·nî) *hier bin ich.*

Hierüber besteht keine feste Regel.

2. Die Verdoppelung erfolgt auch des bloßen *Wohlklangs* wegen und zwar dann, wenn zwei Wörter, deren erstes meist auf הָ oder הֶ ausgeht, so schnell zusammen gesprochen werden sollen, als wären sie eins, z. B. נָתְנָה־לִּי nā-th·nallî *sie gab mir*, עֹשֶׂה פְּרִי *fruchttragend*, מַה־טּוֹב *wie gut.*

Dies Dageš nennt man das *Dageš euphonicum* oder *conjunctivum.*

Anm. 1. Dageš forte ist in den Aspiraten zugleich Dageš lene.

Anm. 2. Eine Verwechslung zwischen D. forte und D. lene ist unmöglich; denn D. lene hat *nie*, D. forte *stets* einen Vokal unmittelbar vor sich.

אָדָם 'ādām Mensch	קָדוֹשׁ qādôš heilig	אֲדֹנָי 'ᵃdōnāj Allherr
דָּבָר dāvār Wort	גָּדוֹל gādôl groß	מִשְׁפָּט mišpāṭ Gericht
לֵבָב lēvāv Herz	גְּבוּל g·vûl Grenze	צַדִּיק ṣaddîq gerecht
קֹדֶשׁ qōdeš Heiligtum	כְּתָב k·thāv Schrift	שַׁבָּת šabbāth Sabbath

§ 5.

Mappîq und Rāphè.

1. Das *Mappîq* (מַפִּיק = proferens sc. litteram) ist ein Dageš lene im ה, welches das הּ *lautbar* macht. Es kann nur gesetzt werden, wenn das ה *Endkonsonant* eines Wortes ist. Zu Anfang und innerhalb des Wortes ist ה so wie so lautbar; vgl. deutsch: *hoch, hoher.* Beispiele:

גֹּבַהּ govāḥ *Hochmut*, aber גַּבְהוּת gavhûth *Hochmut*;

מַלְכָּהּ malkaḥ *ihr König*, מַלְכָּה malkā *Königin.*

2. *Rāphè* (רָפֶה *schlaff, weich*) ist ein horizontaler Strich über einem Konsonanten, der besagt, daß in dem Konsonanten ein Dageš oder Mappîq ausgefallen ist, z. B. מַלְכָּהֿ (statt מַלְכָּהּ) *ihr König.*

§ 6.

Metheg, Maqqēph, Pasēq, Sillûq, Athnach, Ôlèw·jôrēd.

Der *Ton* liegt in der Regel auf der *letzten*, *seltner* auf der *vorletzten*, *nie* auf der drittletzten Silbe. Im ersten Fall heißt das Wort Milrá' (מִלְרַע *von unten her*, da der Hebräer das Ende des Wortes als das hintere oder untere Ende denkt),

im zweiten und seltneren Fall Milʿēl (מִלְעֵיל *von oben her*), z. B. לָמָּה lāmā́ *warum?* ist Milraʿ, לָ֫מָּה lā́mma *warum?* ist Milʿēl; ebenso מָלַךְ mālách *er ist König,* מֶ֫לֶךְ mä́lĕch *König.*

Jedoch wird der Ton häufig modifiziert, und dies wird durch folgende Lesezeichen angemerkt:

1. *Metheg* (מֶֽתֶג *Zaum*) ist eine senkrechte Linie links vom Vokal (ָֽ) und zeigt an, daß die Silbe einen *Nebenton* oder *Vorton* zum Hauptton hat, wie in *Ménschensóhn, Régenbógen*, z. B. יִֽרְאוּ jí-r·'û *sie fürchten,* dagegen יִרְאוּ jir-'û *sie sehen.*

Metheg steht:

a. in der zweiten Silbe vor dem Ton, wenn sie offen ist, z. B. הָֽאָדָם hā́-'a-dā́m *der Mensch,* מִֽיכָאֵל mí-chā-él = *Wer ist wie Gott?*

b. vor dem Š·wa mobile bei einem langen Vokal, z. B. הָֽלְאָה hā́ l·'ā́ *weiterhin,* שֹֽׁפְטִים šṓ-ph·ṭím *Richter.* Unterscheide zwischen אָֽכְלָה 'ā́-ch·lā́ *sie aß* und אָכְלָה 'och-lā́ *Speise.*

c. bei einem Vokal vor einem Chaṭephlaut oder einem aus Chaṭeph entstandenen vollen Vokal, z. B. הַֽכֹּהֲנִים hak-kô-hᵃnîm *die Priester,* בֶּֽאֱמֶת bé'ᵉmĕ́th *in Treue,* נַֽעֲרוֹ náʿᵃrô *sein Knabe,* נַֽעַרְךָ (entst. aus נַֽעֲרְךָ) náʿar·chā́ *dein Knabe.*

2. Das *Maqqēph* (מַקֵּף *Verbinder*) ist ein wagerechter Bindestrich (א־א) zwischen zwei oder mehr Wörtern und verbindet die Wörter so eng miteinander, daß sie *nur einen Ton* haben, z. B. בֶּן־אָדָם bĕn-'ā-dā́m *Menschensohn,* עַל־בֶּן־אָדָם ʿal-bĕn-'ā-dā́m *über den Menschensohn.*

Anm. Der Hauptton eilt immer auf das letzte Wort, und dadurch verkürzen sich die vorhergehenden Vokale leicht, z. B. אֶת־כָּל־אָדָם ĕth-kŏl-'ādā́m *alle Menschen* statt אֵת כֹּל אָדָם.

3. Vor zu schnellem Zusammensprechen der Wörter dagegen warnt *Pasēq* (פָּסֵק *Einhalter*), ein senkrechter Trennungsstrich mitten durch die Zeile, z. B. zwischen den Wörtern וַיֹּאמֶר | לֹא waj-jō-mer | lo·*er sagte: nein* soll abgesetzt werden zum

Unterschiede von dem gleichlautenden וַיֹּאמֶר לוֹ waj-jo-mer lô *er sagte ihm.*

4. *Sillûq Ende* (ֽ, אָדָֽם *Mensch*) gibt den stets auf dem letzten Worte ruhenden *Hauptton* des Satzes an und hat stets *Sôph pāsûq* (׃, אָדָֽם׃) bei sich. Als Interpunktionszeichen entspricht es unserm *Punkte.*

5. *Athnach* (֑, אָדָ֑ם) steht an der zweitstärksten Tonstelle, welche sich gewöhnlich in der Mitte des Satzes findet, und entspricht als Interpunktionszeichen unserm *Semikolon.*

6. *Ôlèw·jôrēd,* bestehend aus zwei Zeichen (֥֫, אָ֫דָ֥ם) ist in den poetischen Büchern (Psalmen, Sprüchen, Ijjob) dasselbe, was Athnach in den prosaischen Büchern ist, entspricht also als Interpunktionszeichen unserem *Semikolon*, während Athnach, wenn es nach dem Ôlèw·jôrēd vorkommt, die Geltung eines *Komma* hat.

נַ֫עַר ná'ar Knabe	כֹּל kōl Gesamtheit	בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל b·nê jiś-ra'el die Kinder Israel
נַֽעֲרָה na'ᵃrā Mädchen	בֵּן bēn Sohn	יַם־סוּף jam sûph das Schilfmeer.
נַ֫חַל nachal Bach	שֹׁפֵט šopheṭ Richter	
נַֽחֲלָה nachᵃlā Besitz	כֹּהֵן kōhēn Priester	

§ 7.

Qameṣ Chaṭuph.

ָ ist Qameṣ Chaṭuph:

1. *vor Š·wa quiescens,* z. B. חָכְמָה chŏk-mā *Weisheit.*
2. *vor Dageš forte,* z. B. רָנּוּ rŏn-nû *jubelt!*
3. *vor linea Maqqeph,* z. B. כָּל־אָדָם kŏl-'ā-dám *jeder Mensch.*
4. *in geschlossener, tonloser Endsilbe,* z. B. וַיָּקָם waj-já-qŏm *und er stand auf.*
5. *vor Chaṭeph Qameṣ,* z. B. פָּעֳלִי pŏ-'ºlî *mein Werk.*

6. *vor Qameṣ Chaṭuph*, z. B. פָּעָלְךָ pŏ-ʿ°l·chā *dein Werk.*

7. *in* קֳדָשִׁים qŏ-dā-šîm *Heiligtümer* von קֹדֶשׁ und שֳׁרָשִׁים šŏ-rā-šîm *Wurzeln* von שֹׁרֶשׁ.

Anm. 1. Eine Ausnahme bildet *der Artikel* הָ, der auch vor ֳ wie hā gesprochen wird, z. B. עֳנִי ʿ°nî *Elend*, הָעֳנִי hā-ʿ°nî *das Elend* und der Plural בָּתִּים bāt-tîm *Häuser.*

Anm. 2. Milʿel sind לָ֫מָּה lắm-mā *warum?* שָׁ֫מָּה šắm-mā *dorthin,* יָ֫מָּה jắm-ma *westwärts.*

§ 8.

Die Gutturale.

Für die Gutturale א, ה, ח, ע (und ר) gelten folgende Regeln:

1. Sie können, ebenso wie ר, *nie verdoppelt* werden, also *nie Dageš forte* erhalten.

2. Sie erhalten *nie Š·wa mobile,* sondern statt dessen Š·wa compositum d. h. einen der drei Chaṭephlaute.

Anm. Dabei bevorzugt א das ֱ, ה, ח und ע das ֲ, z. B. אֱנוֹשׁ *Mensch*, הֲדוֹם *Fußschemel*, חֲמוֹר *Esel*, עֲרָב der *Araber.*

Š·wa quiescens kann eine Gutturalis zwar unter sich haben; aber sie nimmt auch statt dessen mit Vorliebe einen Chaṭephlaut an und zwar denjenigen, der mit dem ihr vorhergehenden kurzen Vokal gleichlautet, z. B. מַחְסֶה oder מַחֲסֶה *Zuflucht.*

3. Nach den langen Vokalen e, i, o, u lassen sie am Ende des Wortes vor sich einen kurzen, unbetonten a-Laut hören, das *Pathach furtivum* (verstohlenes Pathach) genannt. (Vgl. das schweizerische *i^a^ch* für *ich*). Das gilt indessen nur von ח, ע und הּ (mappiqatum).

Beispiele: רוּחַ rû^a^ch *Geist,* aber רוּחִי *mein Geist;* רֵעַ rē^aʿ^ *Freund,* aber רֵעֵ֫הוּ rē-ʿē-hû *sein Freund,* גָּבֹהַּ gā-vō^a^ḥ *hoch.* — Hingegen נָשִׂיא *Fürst,* מָלֵא *voll,* כֹּה *so.*

4. zu 1. Sollte eine Gutturalis oder ר verdoppelt werden,

a. so tritt entweder eine *Ersatzdehnung* des vorhergehenden Vokals (Compensation) ein, und zwar des Pathach in Qameṣ (ă in ā), Chîreq in Ṣērê (ĭ in ē), Qibbûṣ in Chôlem (ŭ in ō) — dies geschieht *stets* bei ר, *fast immer* bei א, *in der Regel* bei ע, *seltener* bei ה und ח, z. B.

הָאָב	statt	הַאָּב	*der Vater*	בָּרֵךְ	statt	בַּרֵּךְ	*segnen*
הָעִיר	„	הַעִּיר	*die Stadt*	בֵּרַךְ	„	בִּרַּךְ	*er segnete*
הָרֹאשׁ	„	הַרֹּאשׁ	*das Haupt*	בֹּרַךְ	„	בֻּרַּךְ	*er wurde gesegnet.*

b. oder die Vokalisation bleibt unverändert, und die Gutturalis erhält ein *Dageš forte implicitum* (die sog. *virtuelle Verdoppellung,* wie in dem Deutschen *Sache* = *Sachche* mit Verdoppelung neben *Sprache* ohne Verdoppelung). Dies geschieht *gewöhnlich* bei ח, *häufig* bei ה, *seltner* bei ע, *sehr selten* bei א, *nie* bei ר, z. B.:

הַחֹדֶשׁ	statt	הַחֹּדֶשׁ	*der Monat,*	נִחַם	statt	נִחֵּם	*er tröstete,*
הַהוּא	„	הַהּוּא	*dieser,*	נַחֵם	„	נַחֵּם	*trösten,*

נֻחַם statt נֻחַּם *er wurde getröstet.*

מָשִׁיחַ māšî^{a}ch Gesalbter	כֹּחַ kō^{a}ch Kraft	מְלוֹא m·lô Fülle
יָרֵחַ jārē^{a}ch Mond	אֱלוֹהַּ ʼ^{e}lô^{a}ḥ Gott	יַחְדָּו jachdāw zusammen
	רָקִיעַ rāqî^{a}ʿ Veste	

מַעֲשֶׂה maʿ^{a}śè Werk, Tun.

§ 9.

Litterae quiescibiles.

א, ה, ו, י sind die weichsten und haltlosesten unter allen Konsonanten. Sie sind deshalb sogar fähig, *ihren Konsonantenwert ganz und gar aufzugeben* und in einen vorangehenden Vokal über- und unterzugehen, so daß sie mit ihm zusammen einen langen Vokal bilden. Man nennt diesen Prozeß *Quieszieren, Ruhen,* und jene Konsonanten litterae quiescibiles

oder *Semivokale.* Vergl. *Frau* aus dem Altdeutschen *Fraw,* das h in *ihnen, ahnen, Stuhl, Ohr* und das e in *dies, Liebe, Ziel,* ferner *bubus* aus *bovibus, jutum* aus *juvtum, lavatum* neben *lautum* und *lotum.*

1. *Vokalloses* א und ה quieszieren am *Schluß des Wortes,* א meist auch am Schluß der Silbe in der Mitte des Wortes, z. B. נָבִיא nā-vî *Prophet,* מָצָא mā-ṣa (statt מָצַא) *er hat gefunden,* מְצֹא m·ṣō *finden,* מוֹצֵא mō-ṣē *findend,* מָצוּא mā-ṣû *gefunden,* מָצָאתִי mā-ṣā-thî (statt מָצַאְתִּי) *ich habe gefunden,* חֹזֶה chō-zè *Seher,* פֹּה pō *hier.* — Zum Teil sind א und ה weiter nichts mehr als orthographische Zeichen wie in שָׁוְא šāw *Nichtiges,* חֵטְא chēṭ *Sünde,* גַּיְא = גַּי gäj *Tal.*

2. *Vokalloses* ו und י (mit Š·wa) quieszieren:

a. *in der Mitte* des Wortes nach verwandten Vokalen, und zwar

ו nach u oder o } beide nach a,
י nach i oder e }

z. B. הֻוְשַׁב wird zu הוּשַׁב *er wurde bewohnt.*
יִיְרַשׁ wird zu יִירַשׁ *er besitzt.*
עַוְלָה = עוֹלָה *Verkehrtheit,* גַּיְא = גֵּיא oder גֵּיא *Tal.*

b. *am Ende* des Wortes in doppelt geschlossener Silbe, z. B. אֲרִיְ wird zu אֲרִי *Löwe,* תֹּהְוְ wird zu תֹּהוּ *Wüste.*

c. *am Anfang* des Wortes nach dem Vortreten von בְּ, לְ, כְּ, וְ, מִן vgl. § 16, 5 und § 17 Anm., z. B.
בִּיְרִיחוֹ wird zu בִּירִיחוֹ *in Jericho.*

3. Dagegen *behalten* vokalloses ו und י ihren *Konsonantenwert* am Schluß des Wortes nach ungleichartigen (heterogenen) Vokalen, z. B. סוּסַי sûsäj *meine Rosse,* עָשׂוּי *gemacht,* פִּיו *sein Mund.*

Merke besonders, daß die Endsilbe ָיו— unter Ignorierung des י stets wie ָו— gesprochen, zuweilen auch ָו— geschrieben wird: סוּסָיו = סוּסָו sûsāw *seine Rosse.*

גּוֹי Volk	שָׂדַי } Feld	וָו Nagel
חַי lebendig	שָׂדֶה } Feld	גֵּו Rücken
שַׁדַּי allmächtig	הוֹי wehe!	שָׁלֵו ruhig
	דֶּשֶׁא frisches Grün.	

§ 10.

Assimilation.

Assimilation ist die Verähnlichung d. h. Verwandlung eines Konsonanten in einen anderen, ihm unmittelbar folgenden; dieser wird also dadurch verdoppelt; vgl. pot-sum = possum, adf = affero, adt = attuli, adl = allatum, σύνμαχος = σύμμαχος.

Im Hebräischen wird laut § 4 die Verdoppelung durch Dageš forte bezeichnet.

So entsteht aus שָׁם *dort* und מִן *von* die Verbindung שָׁם + מִן = מִשְׁשָׁם = מִשָּׁם *von dort*; aus יִנְתֵּן wird יִתֵּן *er gibt*; aus יִלְקַח wird יִקַּח *er nimmt.*

Regelmäßig assimiliert sich nur נ, *seltener* ל (im Verbum לָקַח *nehmen*), ת, ד und *noch seltener* andere Konsonanten; deshalb genügt für den Anfang die

Regel: נְ *am Schlüß der Silbe* (also mit Š·wa quiescens) wird assimiliert.

Anm. Auch die Assimilierung des נ unterbleibt:

1. vor Gutturalen, z. B. מִנְהֶם *von ihnen*, מִן־הָעָם *aus dem Volke.*

2. wenn es letzter Stammradikal eines Wortes ist, z. B. שָׁכַנְתָּ *du wohntest*, בַּנְתָּה *du merkst.*

§ 11.

Der Artikel.

Der Artikel lautet ohne Rücksicht auf Geschlecht und Zahl הַ mit folgendem Dageš forte, also ·הַ, und wird dem Nomen vorn angeheftet.

Anm. Die ursprüngliche Form des Artikels, welche in der ersten Silbe von arabischen Wörtern wie *Algebra*, *Alhambra*, *Almanach* erscheint, war הַל. In dieser vollständigen Gestalt findet sich der Artikel im Hebräichen aber nur noch in dem demonstrativen Pronomen הַלָּזֶה *dieser;* sonst ist das ל stets dem Anfangskonsonanten des nächsten Wortes assimiliert, z. B. הַלְשֶׁמֶשׁ = הַשֶּׁמֶשׁ *die Sonne.* Auch das arabische *Harun al-Raschid* sprich mit Assimilierung *Harun arraschîd.*

Für die Vokalisierung des Artikels gelten folgende *Regeln:*

1. *Vor Nichtgutturalen* lautet er regelmäßig ·הַ, z. B. הַגַּן haggan *der Garten,* הַיּוֹם hajjôm *der Tag.*

2. *Vor* א, ע, ר sowie *vor betontem* הָ (ה mit Qameṣ) lautet er הָ, z. B. הָאֵם *die Mutter,* הָעֵת *die Zeit,* הָעֶלְיוֹן *der Höchste,* הָעָם *das Volk,* הָרַע *das Böse,* הָהָר *der Berg.*

3. *Vor* ה und ח lautet er הַ mit folgendem Dageš forte implicitum, z. B. הַחֹדֶשׁ *der Monat,* הַחָכְמָה *die Weisheit,* הַהוּא *dieser.*

4. Vor *qameṣiertem, unbetontem* הָ und עָ (mit Qameṣ) sowie *vor betontem und unbetontem* חָ (chā) und חֳ (chŏ) lautet er הֶ, z. B. הֶהָרִים *die Berge,* הֶעָוֺן *die Schuld,* הֶחָג *das Fest,* הֶחָזוֹן *die Vision,* הֶחֳלִי *die Krankheit.*

בַּת Tochter	עֶבֶד Knecht	הֵיכָל Palast
מָקוֹם Ort	אֵשׁ Feuer	הָיָה er ist, er war
אֶרֶץ Erde, Land	מַיִם Wasser	הָיְתָה sie ist, sie war.
mit Artikel stets:	שָׁמַיִם Himmel	
הָאָרֶץ d. Erde, d. Land	חֹק Gesetz	

§ 12.
Die Kopula.

Die Kopula וְ *und* wird dem Wort vorn angefügt und lautet:

1. *gewöhnlich* וְ (mit Š·wā), z. B. צֶדֶק וְשָׁלוֹם *Gerechtigkeit und Friede.*

2. וּ *vor Š·wā mobile* und den *litteris bûmaph* בּ, מ, פּ, z. B. חָכָם וּכְסִיל *weise und töricht.*

3. וָ (mit Qameṣ) *bei begriffsverwandten Wortpaaren unmittelbar vor der Tonsilbe*, z. B. רֶכֶב וָסוּס *Wagen und Roß*, טוֹב וָרָע *gut und böse*, תֹּהוּ וָבֹהוּ *Wüste und Leere*; aber שֶׁמֶשׁ וְיָרֵחַ *Sonne und Mond.*

4. *vor Chaṭephlauten mit gleichlautendem vollen Vokal*, z. B. גָּמָל וַחֲמוֹר *Kamel und Esel*, וֶאֱנוֹשׁ *und Mensch*, וָחֳלִי wŏchºlî *und Krankheit.*

Anm. Über וְ vor יְ und vor den Gottesnamen siehe § 16, 5a u. b.

כּוֹכָב Stern	נֶגֶב Süden	עֶרֶב Abend
קֶדֶם Osten	צָפוֹן Norden	לַיְלָה Nacht
יָם Westen (eigtl. Meer).	קֵץ Ende	שָׁבוּעַ Woche
	בֹּקֶר Morgen	עוֹלָם Ewigkeit
	נֵצַח Ewigkeit.	

§ 13.
Die Silben und ihre Quantität.

1. Keine Silbe darf mit einem Vokal, jede muß mit einem Konsonanten beginnen, kann dagegen mit einem Konsonanten oder mit einem Vokal endigen.

Vereinzelte Ausnahme ist das Bindewort in der Form וּ. § 12, 2.

2. Es gibt *offene*, *geschlossene*, *geschärfte*, *doppelt geschlossene* und *lose geschlossene* Silben.

a. Die Silbe, die mit einem Vokal schließt, heißt *offene*.

b. Die Silbe, die mit einem Konsonanten schließt, heißt *geschlossene*.

c. Die Silbe, die mit Dageš forte schließt, heißt *geschärfte*.

d. Die Silbe, die mit zwei Konsonanten schließt, heißt *doppelt geschlossene*.

e. Die Silbe, die mit Šᵉwa medium schließt, heißt *lose geschlossene*. (Vrgl. No. 3).

3. *Regeln.*

a. *Offene* Silben haben stets einen *langen* Vokal, z. B. נָקִי *unschuldig*, צָבָא *Heer*, חֹזֶה *Seher*.

Daraus folgt:

aa. wird aus einer geschlossenen Silbe eine offene, so muß der kurze Vokal gedehnt werden, z. B. אֶצְבַּע *Finger*, אֶצְבָּעוֹ *sein Finger*.

Ausgenommen sind hauptsächlich die Segolate (§ 34. 35) und die Endungen ַ֫יִם und ַ֫יִךְ, z. B. נַ֫עַר *Knabe*, בַּ֫יִת *Haus*, מַ֫יִם *Wasser*, בָּנַ֫יִךְ *deine Söhne*.

b. *Geschlossene* Silben haben einen *kurzen* Vokal, können aber in betonter Endsilbe oder einziger Silbe *auch einen langen* Vokal haben, z. B. בַּת *Tochter*, בֵּן *Sohn*, גַּלְגַּל *Rad*, גִּלְגָּל *Gilgal*, מְעַט oder מְעָט *wenig*. Daraus folgt:

bb. Der lange Vokal in einer geschlossenen, betonten Silbe wird kurz, sobald die Silbe tonlos wird. (Siehe § 14, 2 A c).

c. *Geschärfte* Silben haben *einen kurzen* oder *langen* Vokal, z. B. חֻקָּה *Satzung*, יָ֫מָּה jāmma *westwärts*.

d. *Doppelt geschlossene* Silben können einen *kurzen oder einen langen* Vokal haben, z. B. יֹלַדְתְּ *Gebärerin*, נֵרְדְּ *Narde*.

e. *Lose geschlossene* Silben haben *stets einen kurzen* Vokal.

Eine *lose geschlossene* (oder schwebende) Silbe ist diejenige, deren Endkonsonant die Silbe nicht fest abschließt. Als solche Silben gelten:

I. diejenigen, in denen ein *Chatephlaut für ein Š·wā quiescens* eingetreten ist, z. B. יֶחֱזַק für יֶחְזַק *er ist stark,* מַחֲסֶה neben מַחְסֶה *Zuflucht.*

II. diejenigen, welche *auf Š·wā medium* (auch schwebendes Š·wā genannt) endigen.

Ein *Š·wā ist* aber *medium,* wenn es steht:

a. *statt eines ursprünglichen Vokals,* z. B. יַלְדֵיהֶם *ihre Knaben* von יְלָדִים (לְ statt לָ), עִמְדוּ statt עֲמֹדוּ (מְ statt מֹ) *stehet!*

b. *statt eines ursprünglichen Š·wā mobile,* z. B. בִּסְדֹם, entstanden aus סְדֹם + בְּ, *in Sodom,* בִּכְתוֹב *im Schreiben* Ps. 87, 6.

Nur das Präfix לְ (vgl. § 16) vor dem Infinitiv bildet häufig *festen* Silbenschluß, z. B. לִכְתֹּב *zu schreiben* Deutr. 31, 24, לִנְפֹּל *zu fallen* Num. 14, 3.

c. *vor den Suffixen* ךָ, כֶם, כֶן, z. B. דִּבַרְכֶם *euer Wort.*

Nach einer lose geschlossenen Silbe hat eine littera b·gadk·phath *nie ein Dageš lene.*

שָׁנָה Jahr	תּוֹרָה Lehre	בַּרְזֶל Eisen
דְּבַשׁ Honig	מִצְוָה Gebot	רָחוֹק fern
מִקְדָּשׁ Heiligtum	בְּרִית Bund	שֻׁלְחָן Tisch.

§ 14.

Veränderung und Wegfall der Vokale.

Unveränderlich sind alle Vokale, welche:

a. *mit ihrem homogenen Vokalbuchstaben* (ִי, ֵי, וֹ, וּ), also plene geschrieben sind oder geschrieben sein sollten,

statt dessen aber defektiv geschrieben sind, z. B. חֵיק oder חֵק *Busen,* קִיר oder קִר *Mauer,* בּוֹר oder בֹּר *Grube,* גְּבוּל oder גְּבֻל *Grenze.*

b. *in geschlossener, tonloser Silbe stehn,* z. B. die Silbe מִשׁ in מִשְׁכָּן miš-kān *Wohnung.*

c. *vor Dageš forte oder Dageš forte implicitum* stehn vgl. § 8, 4b, z. B. צַדִּיק *gerecht,* פַּח (statt פַּחּ) *Schlinge.*

d. *durch Ersatzdehnung* entstanden sind § 8, 4a.

2. Die *Veränderung* des Vokals ist bedingt durch *Wechsel* oder *Verstärkung des Tones.* — Dieser kann A. vorrücken oder B. zurückweichen oder C. verweilen.

A. Durch *Vorrücken* des Tones treten folgende Veränderungen ein:

a. Qameṣ und Ṣerê *in der zweiten* (auch dritten) *Stelle* vor dem Ton *fallen aus* und werden durch Š·wā ersetzt nach § 3, 1, z. B. דָּבָר *Wort,* דְּבָרִים *Worte;* לֵבָב *Herz,* לְבָבִי *mein Herz;* גָּדוֹל *groß,* fem. גְּדוֹלָה.

b. Ṣerê *fällt* schon *in erster Stelle* vor dem Ton aus:

α. *in einziger Silbe,* z. B. בֵּן *Sohn,* בְּנִי *mein Sohn* oder

β. *in zweiter Silbe* solcher Wörter, deren erste unveränderlich ist, z. B. חֵרֵשׁ *taub* (statt חִרֵּשׁ), חֵרְשִׁים *die Tauben;* קֹטֵל *tötend,* pl. קֹטְלִים.

c. Der *lange Vokal* in einer geschlossenen, betonten Silbe *wird kurz,* sobald die Silbe tonlos wird nach § 13, 3bb, z. B. מִשְׁכָּן *Wohnung,* מִשְׁכַּנְכֶם *eure Wohnung,* דְּבַרְכֶם *euer Wort,* לְבַבְכֶם *euer Herz.*

Ebenso bei Tonrückgang, z. B. יָקֹם *er stehe auf,* וַיָּקָם waj-jā́-qŏm *und er stand auf.*

B. Durch *Zurückweichen* des Tones, namentlich bei einem Wort, das *in Pausa* steht, d. h. das den Hauptton des

Satzgliedes hat, *tritt der ausgefallene, lange Vokal wieder an die Stelle des Š·wā.* Aus כָּתְבָה ká-th·vá *sie hat geschrieben* wird כָּתָבָה kā-thā́-vā; aus אֲנִי '^{a}nî *ich* wird אָנִי 'á-nî; aus פְּרִי p·rî *Frucht* wird פֶּרִי pé-rî; aus חֳלִי ch^{o}lî *Krankheit* wird חֹלִי chṓlî.

C. Durch *Verweilen* des Tones *wird der kurze Vokal lang.* Aus כָּתַב kāthăv *er hat geschrieben* wird כָּתָב kāthā́v; aus אֶרֶץ 'äreṣ *Erde* wird אָרֶץ 'áreṣ.

§ 15.

Entstehung neuer Vokale.*

Neue Vokale entstehen durch das Zusammentreffen von zwei Š·wā mobile beziehungsweise Chaṭephlauten.

1. *Š·wā vor Š·wā* im Anfang eines Wortes *wird Chîreq* (duorum Š·wajim initio vocabuli concurrentium prius mutatur in Chîreq), z. B. בְּסְדֹם wird zu בִּסְדֹם *in Sodom,* aber nicht וְסְדֹם, sondern וּסְדֹם *und Sodom* nach § 12, 2.

2. *Š·wā vor Chaṭeph geht in den vollen Vokal* des Chaṭeph über, z. B. וְאֲנִי wird zu וַאֲנִי *und ich.*
בְּאֱדֹם „ „ בֶּאֱדֹם *in Edom.*
לְחֳלִי „ „ לָחֳלִי *in Krankheit.*

3. *Chaṭeph vor Š·wā geht über in seinen vollen Vokal,* z. B.
רַעֲנָן *grün,* fem. רַעֲנָנָה (statt רַעֲנְנָה).
נֶאֱמַן *er ist treu,* נֶאֶמְנָה (statt נֶאֱמְנָה) *sie ist treu.*
פָּעָלְךָ *dein Werk* (statt פֳּעָלְךָ aus פֹּעַלְךָ).

* Wissenschaftlich betrachtet ist es ein Wiederhervortreten alter Vokale.

§ 16.

Die Präfixe בְּ, לְ, כְּ.

Die *Präfixe* בְּ, לְ, כְּ (בְּ *in, an, auf, durch, mit*; לְ ist *Dativzeichen* oder heißt *zu, an, für*; כְּ *wie, nach, gemäß*) werden dem Wort vorn angefügt:

1. *gewöhnlich unverändert*, z. B. בְּרֵאשִׁית *im Anfang*, לְדָוִד *dem David*, כְּפַרְעֹה *wie Pharao*.

2. *Vor Š·wā mobile und den Chatephs* werden sie nach den allgemeinen Regeln § 15, 1 u. 2. behandelt: כִּסְדֹם *wie Sodom*, בֶּאֱמֶת *in Wahrheit*, בַּעֲבוּר *um-willen*.

3. Wenn sie *vor den Artikel* treten, verdrängen sie das ה desselben und nehmen seine Punktation an, z. B.

בְּהַגַּן	wird zu	בַּגַּן	*in dem Garten.*
כְּהָאוֹר	„ „	כָּאוֹר	*wie das Licht.*
לְהַחֹדֶשׁ	„ „	לַחֹדֶשׁ	*dem Monat.*
בְּהֶחָרֶב	„ „	בֶּחָרֶב	*mit dem Schwerte.*

4. *Unmittelbar vor der Tonsilbe* lauten sie häufig (namentlich לְ) *mit Vorton-Qameṣ*, z. B. לָנֶצַח lānä́ṣach *in Ewigkeit*, כָּאֵלֶּה kā'ẹ̄́llè *wie diese*, בָּכֶם bāchém *in euch*, לָדִין lādîn *zu richten*, בֵּין מַיִם לָמָיִם zwischen Wasser und Wasser, Gen. 1, 6.

5. a. *Mit folgendem* יְ lauten sie und die Kopula וְ immer בִּי, לִי, כִּי, וִי. Aus בְּ + יְשׁוּעָה wird בְּיְשׁוּעָה, weiter בִּיְשׁוּעָה (§ 15, 1), endlich בִּישׁוּעָה *im Heil* (§ 9, 2c); ebenso כִּיאֹר *wie der Nil*, וִיהִי (aus וְיְהִי) *und es wird geschehen*; aber כַּיְאֹר *wie der Nil*, וַיְהִי *und es geschah* (§ 56, 1).

b. Ebenso gibt nach ihnen und nach der Kopula וְ das א in den Gottesnamen אֱלֹהִים und אֲדֹנָי seinen Konsonantwert auf und quiesziert in ē oder ă.

So wird בֶּאֱלֹהִים zu בֵּאלֹהִים (לֵ, כֵּ, וֵ),
לַאֲדֹנָי „ לַאדֹנָי (בַּ, כַּ, וַ),

daher auch וַיהוָֹה (כַּ, לַ, בַּ), weil das Tetragramm יהוה nicht seine ursprüngliche Punktation (יַהְוֶה), sondern die von אֲדֹנָי hat; sprich aber w· Jāwè, k· Jāwè u. s. w. Ebenso wird לֶאֱמֹר zu לֵאמֹר *dicendo.*

Anm. Mit dem Fragewort מָה *was?* lauten die Präfixe gewöhnlich: בַּמָּה *wodurch?*, כַּמָּה *wieviel?*, לָמָּה lámma *warum?*; letzteres aber vor א, ה, ע immer לָמָה lamá *warum?*.

לָכֵן deshalb לָבֶטַח in Sicherheit לָעַד für immer	לְבַד allein (eigtl. in Absonderung). כַּאֲשֶׁר wie, weil	כִּמְעַט beinahe (eigtl. um weniges).

§ 17.

Die Präposition מִן.

Die Präposition מִן, poetisch מִנִּי, (*aus, von weg, wegen* oder nach einem Adjektiv komparativbildend *als*) wird auf *dreierlei Weise* mit dem Wort verbunden:

1. *durch linea Maqqeph*, jedoch fast nur vor dem Artikel, z. B. מִן־הַשָּׁמַיִם *vom Himmel her,* גָּדוֹל מִן־הָאָח *größer als der Bruder.*

2. *mit Assimilierung* des ן, das durch Dageš forte ersetzt wird, z. B. מִשָּׁמַיִם Ps. 85, 12 *vom Himmel her,* selten mit Dageš forte implicitum: מִחוּץ *draußen,* מִהְיוֹת *vom Sein weg.*

3. *mit Ersatzdehnung* statt der unausführbaren Assimilation des ן vor Gutturalen (nach § 8, 4), z. B. מֵהַשָּׁמַיִם *vom Himmel her,* מֵאֶרֶץ *von der Erde* Ps. 85, 12, מֵרֹאשׁ *von Anfang an.*

Anm. מִן mit folgendem יְ wird zu מִי, z. B. מִן + יְמִינִי wird מִיְּמִינִי, weiter מִימִינִי (§ 4, II, b Anm.), endlich מִימִינִי (nach § 9, 2c) *aus meiner Rechten*; aber מֵאֱלֹהִים, מֵאֲדֹנָי, מֵיְהוָה.

מֵאָז seit damals מִמַּעַל oberhalb	מִקֶּדֶם von Osten מִיָּם von Westen	מִנֶּגֶב von Süden מִצָּפוֹן von Norden.

§ 18.

Kasuslehre.

Das Hebräische kennt *keine Kasusendungen.*

1. Für den *Nominativ* gibt es keine besonderen äußeren Kennzeichen.

2. Der *Genetiv* wird dadurch gebildet, daß zwei Worte so eng miteinander verbunden werden, daß sie *nur einen Ton* haben, und zwar verliert eigentümlicher Weise das regierende Wort (nomen regens) seinen Ton, und dieser rückt auf das nachstehende regierte Wort (nomen rectum) vor. Durch das Vorrücken des Tones aber treten Vokalveränderungen nach den beiden Regeln § 14, 2 A a u. c ein. Beispiele: Die Verbindung der Worte דָּבָר *Wort* und מֶלֶךְ *König* ergibt דְּבַר מֶלֶךְ d·văr mắlech *Wort eines Königs* oder *Königswort* statt דָּבָר מֶלֶךְ. Der Ton ist von der Silbe בָר auf die Silbe מֶ vorgerückt; darum wird בָר zu בַר verkürzt nach § 14, 2 A c, und das Qameṣ von דָּ fällt aus nach § 14, 2 A a; ebenso דְּבַר הַמֶּלֶךְ d·var hammắlech *das Wort des Königs*, לְבַב הָאָדָם l·văv hā-'ādắm *das Herz des Menschen* oder *das Menschenherz* statt הַלֵּבָב הָאָדָם.

Der Genetiv wird mithin nur an der Verkürzung des ihm stets unmittelbar voraufgehenden nomen regens erkannt. Man sagt: das regierende Wort steht im *status constructus*, das der Form nach unverändert gebliebene nomen rectum (der Genetiv) im *status absolutus.*

Regel: Der status constructus erhält *nie den Artikel.*

Anm. Zuweilen wird der Genetiv auch durch das Präfix לְ bezeichnet, namentlich um die *Zugehörigkeit*, z. B. הַשָּׂדֶה לְבֹעַז *das Feld des Boas*, oder die *Urheberschaft*, z. B. מִזְמוֹר לְדָוִד *ein Psalm Davids*, auszudrücken.

3. Der *Dativ* wird meist durch das Präfix לְ bezeichnet, z. B. לְאִישׁ *einem Manne*, לַמֶּלֶךְ *dem Könige.*

4. Der *Akkusativ* wird oft (namentlich in Prosa) durch die nota accusativi אֵת oder אֶת־ (vor Suffixen meist אוֹת) bezeichnet. Diese steht jedoch außer bei Eigennamen (אֶת־דָּוִד *den David*) meist nur dann, wenn das Nomen *determiniert* ist.

Die Determination kann auf dreierlei Weise geschehen:

a. *durch den Artikel,* z. B. אֵת הַשָּׁמַיִם וְאֵת הָאָרֶץ *den Himmel und die Erde.*

b. *durch einen Genetiv* (stat. constr.), z. B. אֶת־קוֹל הַנַּעַר *die Stimme des Knaben.*

c. *durch ein Pronomen,* z. B. אֶת־קוֹלִי *meine Stimme.*

5. Der *Vokativ* wird äußerlich durch nichts oder *emphatisch* durch den Artikel unterschieden, z. B. אֶרֶץ *o Land!* הַמֶּלֶךְ *o König!*

6. Der *Ablativ* wird meist durch Präpositionen wie בְּ *mit, durch* oder מִן *von, aus* gebildet, z. B. בֶּחָרֶב *mit einem Schwerte.*

Anm. Von den semitischen Sprachen weist nur das Assyrische und das Altarabische Kasusendungen auf und zwar für den Nominativ die Endung *u*, für den Akkusativ *a*, für den Genetiv *i*.

Eine Spur solcher Kasusendungen findet sich auch im Hebräischen und zwar:

1. Die *Nominativ*endung in Eigennamen wie שְׁמוּאֵל, פְּנוּאֵל, מְתוּשָׁלַח.

2. für den *Akkusativ* (richtiger *Locativus*, Zielform) in dem sogenannten ָה *locale,* das die Richtung auf etwas hin bezeichnet und *stets tonlos* ist, z. B. אַרְצָה *zur Erde,* שָׁמַיְמָה *gen Himmel,* מִיָּמִים יָמִימָה *von Jahr zu Jahr.*

3. für den *Genetiv* in den Endungen ִי und וֹ; so ִי häufig in zusammengesetzten Eigennamen wie גַּבְרִיאֵל und in Partizipialformen wie שֹׁכְנִי סְנֶה *der Bewohner des Dornbusches* Deut. 33, 16 (statt שֹׁכֵן סְנֶה), zweimal in der Verbindung עַל־דִּבְרָתִי מַלְכִּי־צֶדֶק *nach der Weise Melchisedeqs* Ps. 110, 4;

וֹ in חַיְתוֹ אֶרֶץ (Gen. 1,24 und öfter) = חַיַּת הָאָרֶץ (Gen. 1,25) *das Wild des Feldes,* sowie in בְּנוֹ בְעֹר *der Sohn Beors* Num. 24, 3. 15 vgl. Num. 23, 18.

ZWEITER TEIL.

FORMENLEHRE (§ 19—75).

I. DAS PRONOMEN (§ 19—24).

§ 19.

Personalpronomen und Nominalsuffix.

1. Nur der Nominativ des Personalpronomens (Spalte 1 der nachstehenden Tabelle) steht als selbständiges Wort. Die Casus obliqui werden als Pronomina suffixa, kurzweg *Suffixe* genannt, (Spalte 2 a, b, c) an das Nomen (als Genetiv § 19, 5), an das Verbum (als Akkusativ § 57), an Partikeln und Präpositionen (als Gen. und Akk. § 62) angehängt.

Pronomen personale.			Pronomen suffixum.		
	Spalte 1.		2 a.	2 b.	2 c.
Sg. 1 c.	אֲנִי, אָנֹכִי	*ich*	ִי	ִי	ַי
2 m.	אַתָּה	*du*	ךָ	ְךָ	ֶיךָ
2 f.	אַתְּ (אַתִּי)	*du*	ךְ	ֵךְ	ַיִךְ
3 m.	הוּא	*er*	הוּ, ו	וֹ	ָיו
3 f.	הִיא	*sie*	הָ	ָהּ	ֶיהָ
Pl. 1 c.	אֲנַחְנוּ od. נַחְנוּ, auch אֲנוּ	*wir*	נוּ	ֵנוּ	ֵינוּ
2 m.	אַתֶּם	*ihr*	כֶם	ְכֶם	ֵיכֶם
2 f.	אַתֵּנָה, אַתֵּן	*ihr*	כֶן	ְכֶן	ֵיכֶן
3 m.	הֵמָּה, הֵם	*sie*	הֶם	ָם	ֵיהֶם
3 f.	הֵנָּה, הֵן	*sie*	הֶן	ָן	ֵיהֶן

Anm. a. In der Poesie steht für ָם auch ָמוֹ, statt ֵיהֶם auch ֵימוֹ, für ךָ auch כָה, für ךְ auch כִי.

b. Pausalformen sind: אָנֹכִי oder אָנִי, אָתָּה, אָתְּ, אֲנָחְנוּ.

c. Das Pluralsuffix charakterisiert sich dadurch, daß es in allen Personen ein י hat.

2. Die Nominal-Suffixe haben drei besondere Formen:

a. eine *ohne Bindelaut* für den Singular eines vokalisch endenden Nomens (Sp. 2a).

b. eine *mit Bindevokal* oder Š·wa (letzteres vor ךָ, כֶם, כֶן) für den Singular eines konsonantisch endenden Nomens (Sp. 2b).

c. eine *für den Plural* (Sp. 2c).*

3. Sämtliche Nominal-Suffixe sind *betont außer* ךָ, הוּ, הָ, נוּ, כִי, מוֹ (betont jedoch ְךָ ·chā́).

4. Man unterscheidet *schwere* und *leichte* Suffixe. Die schweren sind: כֶם, כֶן, ֵיכֶם, ֵיכֶן, הֶם, הֶן, ֵיהֶם, ֵיהֶן. Alle übrigen sind leicht.

5. Die Nominal-Suffixe bezeichnen den Genetiv, werden daher *an den Stat. constr. angehängt.* Die Vokalveränderungen erfolgen dabei nach den Regeln § 13 und § 14, z. B. סוּס *Pferd,* סוּסִי *Pferd meiner = mein Pferd.*

Vgl. im Deutschen „Vater unser“ oder den Vers:

Daß ich es brauch' zum Lobe dein,
Zum Nutz und Dienst des Nächsten mein.

Im Griechischen ὁ πατήρ μου neben ὁ ἐμὸς πατήρ.

---

* Der Bindevokal der Pluralsuffixe ist Pluralendung des Nomens, somit nicht eigentlicher Bestandteil der Suffixe.

Beispiele: Von פֶּה heißt der Constr. פִּי.

2a.		2b.		2c.	
פִּי*	*mein Mund.*	סוּסִי	*mein Pferd.*	סוּסַי	*meine Pferde.*
פִּיךָ	*dein* „	סוּסְךָ		סוּסֶיךָ	*deine* „
פִּיךְ	*dein* „	סוּסֵךְ		סוּסַיִךְ	*deine* „
פִּיהוּ	oder	סוּסוֹ		סוּסָיו	*seine* „
פִּיו	*sein* „				
פִּיהָ	*ihr* „	סוּסָהּ		סוּסֶיהָ	*ihre* „
פִּינוּ	*unser Mund.*	סוּסֵנוּ	*unser Pferd.*	סוּסֵינוּ	*unsre Pferde.*
פִּיכֶם	*euer* „	סוּסְכֶם		סוּסֵיכֶם	*eure* „
פִּיכֶן	*euer* „	סוּסְכֶן		סוּסֵיכֶן	*eure* „
פִּיהֶם	*ihr* „	סוּסָם		סוּסֵיהֶם	*ihre* „
פִּיהֶן	*ihr* „	סוּסָן		סוּסֵיהֶן	*ihre* „

Anm. 1. Poetische Formen sind: פִּיכִי ***dein Mund*** (der Frau), סוּסָמוֹ ***ihr Pferd,*** סוּסֵימוֹ ***ihre Pferde.***

Anm. 2. An den Plural werden zuweilen Suffixe des Singular angehängt, namentlich ָם weit häufiger als ֵיהֶם an die Pluralendung וֹת, z. B. אֲבוֹתָם ***ihre Väter*** weit häufiger als אֲבוֹתֵיהֶם ***ihre Väter.***

Aufgabe: Dekliniere ebenso: גְּבוּל *Grenze,* בְּכֹר *Erstgeborener,* גִּבּוֹר *Held,* גֵּר *Fremdling,* מֵת *Tote,* קָם *Widersacher,* חֲמוֹר *Esel,* צַדִּיק *gerecht,* שִׁיר *Lied,* רֵעַ *Genosse.*

§ 20 (Zwischenparagraph).

Über das Verbum (Qal).

1. Durch Zusammensetzung des (verkürzten) Personalpronomens (§ 19) mit einem Wortstamm, der einen Tätigkeitsbegriff hat, werden die Formen des Verbum finitum gebildet, z. B. קָטַל *Töter* + אַתֶּם *ihr* ergibt קְטַלְתֶּם *Töter* (seid) *ihr* d. h. *ihr habt getötet;* ebenso קָטַל + אֲנוּ *wir* ergibt קָטַלְנוּ *Töter* (sind) *wir* d. h. *wir haben getötet.* ָ ist Vortonqameṣ.

---

* פִּי statt pii.

Ebenso wird אַתֶּן *ihr Frauen* verkürzt zu תֶּן und אַתְּ *du Frau* zu תְּ. Das bloße קָטַל ohne personale Bestimmung versteht sich von selbst von der dritten Person: *Töter* (ist er) = *er hat getötet.* Ebenso ferner קָטַל mit der Femininendung ָה: *Töterin* (ist sie) = *sie hat getötet.*

2. Das Perfektum der 1. Konjugation, *Qal* genannt, lautet somit:

Sg. 3 m. קָטַל Töter ist er = *er hat getötet.*
3 f. קָטְלָה Töterin ist sie = *sie hat getötet.*
2 m. קָטַלְתָּ Töter bist du = *du hast getötet.*
2 f. קָטַלְתְּ Töterin bist du = *du hast getötet.*
1 c. קָטַלְתִּי Töter(in) bin ich = *ich habe getötet.*
Pl. 3 c. קָטְלוּ Töter(innen) sind sie = *sie haben getötet.*
2 m. קְטַלְתֶּם Töter seid ihr = *ihr habt getötet.*
2 f. קְטַלְתֶּן Töterinnen seid ihr = *ihr habt getötet.*
1 c. קָטַלְנוּ Töter(innen) sind wir = *wir haben getötet.*

Das *Participium activi*, das eine Handlung als dauernd bezeichnet, heißt קֹטֵל oder קוֹטֵל *tötend*, das *Participium passivi* קָטוּל *getötet.* Der *Infinitiv* lautet קְטֹל *töten*, ebenso die 2. masc. sing. *Imperativi* קְטֹל *töte!*

Anm. 1. a. das ת der 1. pers. sing. תִּי (aus אֲנִי) erklärt sich durch Akkommodation an das ת der 2. pers. תָּ.

b. die 3. pers. pl. wird im Verbum durchgehends durch ו bezeichnet.

c. Wie sehr das Pronomen der Verkürzung fähig ist, zeigt die 1. pers. pl. mit ihren drei selbständigen Formen: אֲנַחְנוּ, נַחְנוּ, אֲנוּ.

d. Man nennt die hinten angehefteten verstümmelten Pronomina *Afformativa.*

3. Das Š·wa in קָטְלָה und קָטְלוּ ist mobile.

4. *Intransitiva* wie גָּדַל *er ist groß,* כָּבֵד *er ist schwer* gehen im Perfektum ebenso, also:

כָּבְדָה, כָּבַדְתָּ, כָּבַדְתְּ, כָּבַדְתִּי,
כָּבְדוּ, כְּבַדְתֶּם, כְּבַדְתֶּן, כָּבַדְנוּ.

Konjungiere ebenso:

שָׁפַט richten*	שָׁכַן wohnen	שָׁכַב sich legen
שָׁמַר hüten, bewahren	לָקַט sammeln	מָלַךְ König sein
דָּרַשׁ suchen	רָדַף verfolgen	מָשַׁל herrschen
כָּתַב schreiben	זָכַר gedenken	צָדַק gerecht sein.

§ 21.

Präpositionen und Partikeln mit Suffixen.**

1. Der *Akkusativ* des Personalpronomens wird bezeichnet durch die *Nota accusativi* אֵת, welche *vor den leichten Suffixen* die Form אוֹת oder אֹת hat.

Sg. 1 c.	אֹתִי	*mich*	Pl. 1 c.	אֹתָ֫נוּ	*uns*
2 m.	אֹתְךָ	*dich* (P. אֹתָךְ)	2 m.	אֶתְכֶם	*euch*
2 f.	אֹתָךְ	*dich*	2 f.	אֶתְכֶן	*euch*
3 m.	אֹתוֹ	*ihn*	3 m.	אֹתָם, seltner אֶתְהֶם	*sie*
3 f.	אֹתָהּ	*sie*	3 f.	אֹתָן, seltner אֶתְהֶן	*sie.*

Plene geschrieben lauten die Formen אוֹתִי, אוֹתְךָ u. s. w.

2. Der *Dativ* des Personalpronomens wird bezeichnet durch das Präfix לְ.

Sg. 1 c.	לִי	*mir*	Pl. 1 c.	לָ֫נוּ	*uns*
2 m.	לְךָ	*dir* (P. לָךְ)	2 m.	לָכֶם	*euch*
2 f.	לָךְ	*dir*	2 f.	לָכֶן	*euch*
3 m.	לוֹ	*ihm*	3 m.	לָהֶם (poetisch לָ֫מוֹ)	*ihnen*
3 f.	לָהּ	*ihr*	3 f.	לָהֶן	*ihnen.*

---

* Man pflegt das hebräische Verbum (mit wenigen Ausnahmen) in der 3 p. m. sg. Qal aufzuführen, aber die Bedeutung nicht in der 3 p. m., sondern im Infinitiv daneben zu setzen. Genau genommen heißt also die Form שָׁפַט nicht *richten*, sondern *er hat gerichtet.*

** Der Vollständigkeit halber sind in den Paradigmen auch die Formen aufgenommen, welche sich (wohl nur zufällig) im Alten Testament nicht finden.

Ebenso geht בְּ *in* mit Suffixen. Nur sagt man statt בָּהֶם auch בָּם, nicht aber בָּמוֹ.

3. Die *Vergleichungspartikel* כְּ nimmt in den meisten Verbindungen *(vor leichten Suffixen) die längere Form* כְּמוֹ an, die in der Poesie auch alleinstehend für כְּ gebraucht wird.

Sg. 1c.	כָּמוֹנִי	*wie ich*	Pl. 1c.	כָּמוֹנוּ	*wie wir*
2m.	כָּמוֹךָ	*wie du*	2m.	כָּכֶם (כְּמוֹכֶם)	*wie ihr*
2f.	כָּמוֹךְ	*wie du*	2f.	כָּכֶן	*wie ihr*
3m.	כָּמוֹהוּ	*wie er*	3m.	כָּהֶם (כְּמוֹהֶם)	*wie sie*
3f.	כָּמוֹהָ	*wie sie*	3f.	כָּהֵן (כָּהֵנָּה)	*wie sie.*

4. עִם *mit* und אֵת *mit, bei* (nicht zu verwechseln mit der Nota acc.) werden auf gleiche Weise mit Suffixen verbunden, verschieden nur in der 2. pers. plur.

Sg. 1c.	עִמִּי *mit mir*	אִתִּי *mit mir*	Pl. 1c.	עִמָּנוּ	אִתָּנוּ
2m.	עִמְּךָ (P. עִמָּךְ)	אִתְּךָ (P. אִתָּךְ)	2m.	עִמָּכֶם	אִתְּכֶם
2f.	עִמָּךְ	אִתָּךְ	2f.	עִמָּכֶן	אִתְּכֶן
3m.	עִמּוֹ	אִתּוֹ	3m.	עִמָּם	אִתָּם
3f.	עִמָּהּ	אִתָּהּ	3f.	עִמָּן	אִתָּן

Neben עִמִּי ist עִמָּדִי *mit mir* und neben עִמָּם ist עִמָּהֶם gebräuchlich, im späteren Sprachgebrauch (bei Jeremia und Hesekiel) auch אִתִּי *mit mir*, אִתָּם *mit ihnen.*

5. מִן *von, aus* wird *vor leichten Suffixen verdoppelt*, z. B. מִמֶּנּוּ, aus נוּ + מִן + מִן entstanden.

Sg. 1c.	מִמֶּנִּי	*von mir*	Pl. 1c.	מִמֶּנּוּ	*von uns*
2m.	מִמְּךָ	*von dir* (P. מִמֶּךָּ)	2m.	מִכֶּם	*von euch*
2f.	מִמֵּךְ	*von dir*	2f.	מִכֶּן	*von euch*
3m.	מִמֶּנּוּ	*von ihm*	3m.	מֵהֶם	*von ihnen*
3f.	מִמֶּנָּה	*vor ihr*	3f.	מֵהֶן	*von ihnen.*

Poetisch sind die Formen: מִנִּי und מֶנִּי *von mir*, מֶנְהוּ und מִנֵּהוּ *von ihm*, מִנְהֶם *von ihnen.*

6. Die *Präpositionen:*

אֶל, עַל, עַד,

אַחַר, סָבִיב, תַּחַת

werden (letztere drei als ursprüngliche Substantiva in Pluralform) *mit Pluralsuffixen* verbunden, während בֵּין den Sing. des Pronomens in Singularsuffixen, den Plur. in Pluralsuffixen annimmt.

אֶל־ *zu,* עַל־ *auf,* עַד *bis zu,* אַחַר *hinter,* סָבִיב *ringsum,* תַּחַת *unter,* בֵּין *zwischen.*

Sg. 1 c.	עָלַי	אֵלַי	בֵּינִי	Pl.	עָלֵינוּ	אֵלֵינוּ	בֵּינֵינוּ
2 m.	עָלֶיךָ	אֵלֶיךָ	בֵּינְךָ		עֲלֵיכֶם	אֲלֵיכֶם	בֵּינֵיכֶם
2 f.	עָלַיִךְ	אֵלַיִךְ	בֵּינֵךְ		עֲלֵיכֶן	אֲלֵיכֶן	
3 m.	עָלָיו	אֵלָיו	בֵּינוֹ		עֲלֵיהֶם	אֲלֵיהֶם	בֵּינֵיהֶם
3 f.	עָלֶיהָ	אֵלֶיהָ			עֲלֵיהֶן	אֲלֵיהֶן	

Das Qameṣ in עָלַי, עָלֶיךָ u. s. w. und das Ṣērê in אֵלַי, אֵלֶיךָ u. s. w. nach der Regel § 13, 3 aa.

Das Chaṭeph-Pathach in עֲלֵיכֶם u. s. w. und in אֲלֵיכֶם u. s. w. nach § 14, 2. A a.

Ebenso gehen: עָדַי, עָדֶיךָ u. s. w., אַחֲרַי, אַחֲרֶיךָ u. s. w. סְבִיבַי, סְבִיבֶיךָ u. s. w., תַּחְתַּי, תַּחְתֶּיךָ u. s. w.

vereinzelt findet sich תַּחְתָּם neben תַּחְתֵּיהֶם.

Von סָבִיב und בֵּין gibt es die *Pluralformen* סְבִיבוֹת und בֵּינוֹת, welche ebenfalls mit Pluralsuffixen verbunden werden: סְבִיבוֹתַי, סְבִיבוֹתֶיךָ u. s. w. und בֵּינוֹתֵינוּ, jedoch auch סְבִיבוֹתָם und בֵּינוֹתָם nach § 19, 5 Anm. 2.

Anm. 1. Ohne Suffix steht für אַחַר *hinter* häufig אַחֲרֵי und für אֶל־, עַל־, עַד־ poetisch auch die ursprüngliche Form אֱלֵי, עֲלֵי, עֲדֵי.

Anm. 2. *Zusammengesetzte Präpositionen* werden ebenso wie die einfachen behandelt. Beispiele: מֵעִם und מֵאֵת *aus* (der Nähe jemandes) *her* (französisch: de chez quelqu'un), מֵאַחֲרֵי *hinter — weg,* אֶל־אַחֲרֵי *hinter her,* מֵעַל *oben von* (etwas) *weg,* מִתַּחַת *unter* (etwas) *weg*; mit Suff. z. B. מֵאִתִּי *von mir her,* אֶל־אַחֲרַי *hinter mir her,* מֵעָלָיו *von ihm weg,* מִתַּחְתֶּיךָ *unter dir weg.*

§ 22.
Pronomen demonstrativum.

1. Sg. m. זֶה *dieser.*
f. זֹאת *diese* (seltner זוֹ, זֹה *diese*), auch neutr. *dies.*
Pl. c. אֵלֶּה *diese*, mit dem Artikel auch
הָאֵל *diese* (lateinisch illi).

Die poetische Form זוּ comm. steht nur als Relativum, wie im Deutschen *der* für *welcher.*

2. Die casus obliqui werden regelmäßig gebildet.

Dativ: לָזֶה *diesem,* לָזֹאת oder לְזֹאת *dieser,* לְאֵלֶּה oder לָאֵלֶּה (siehe § 16, 4) *diesen.*

Akkusativ: אֶת־זֶה *diesen,* אֶת־זֹאת *diese,* אֶת־אֵלֶּה *diese.*

3. *Adjektivisch* gebraucht *erhält es den Artikel* und *steht nach,* z. B. הָאִישׁ הַזֶּה *dieser Mann*
הָאִשָּׁה הַזֹּאת *diese Frau*
הַגַּנִּים הָאֵלֶּה *diese Gärten.*

Prädikativisch dagegen *ohne Artikel vorstehend* heißt es:
זֶה הָאִישׁ *dies ist der Mann*
זֹאת הָאִשָּׁה *dies ist die Frau*
אֵלֶּה הַגַּנִּים *dies sind die Gärten.*

4. זֶה wird auch *adverbiell* gebraucht in der Bedeutung *jetzt, nun,* z. B. זֶה פַּעֲמַיִם *nun zweimal* (eigtl. *zwei Schritte*); ferner: בָּזֶה *hier,* מִזֶּה *von hier,* הִנֵּה זֶה *siehe da,* עַתָּה זֶה *soeben,* בְּזֹאת u. לָזֹאת *deswegen.*

Anm. Das Personalpronomen הוּא, הִיא, הֵמָּה wird auch als Demonstrativum gebraucht, wenn auf einen *vorhergenannten* Gegenstand hingewiesen wird, z. B. הָאִישׁ הַהוּא *dieser* (besagte) *Mann*; הַיּוֹם הַהוּא *jener* (vorher bezeichnete) *Tag,* im Unterschied von הַיּוֹם הַזֶּה *dieser* (heutige) *Tag.*

§ 23.
Pronomen relativum.

Das Hebräische hat *kein Relativpronomen*; das Relativverhältnis wird (ähnlich dem griech. ὅτι bei Einführung der direkten Rede) durch die *unübersetzbare Nota relationis* אֲשֶׁר, welche im späteren Sprachgebrauch in der Verkürzung ·שֶׁ (mit folgendem Dageš forte) (auch ·שַׁ, zweimal שָׁ und einmal שְׁ vor א, entstanden durch Aphäresis des א und Assimilierung des ר) dem folgenden Worte präfigiert wird. Sie entspricht dem lateinischen *qu* in *quis* (aus *qu* und *is*), *qui, quae, quod, quando, qualis, quantus, quia, quamvis* u. s. w., dem griechischen spiritus asper in ὅς, ἥ, ὅ, ἅ, ὡς, ὅθεν u. s. w., dem deutschen *w* in *wer* (aus *w* und *er*), *welcher, wo, wann, wie, warum* u. s. w., zeigt mithin nur an, daß ein Satz relativ zu fassen ist.

Das *Relativum* wird mithin ausgedrückt:

1. durch אֲשֶׁר. Dieses verwandelt die nachfolgenden Pronomina personalia und adverbialen Bestimmungen in Relativa, z. B. סוּסוֹ *equus eius sein Pferd*, אֲשֶׁר—סוּסוֹ *cuius equus dessen Pferd* (Vulgärdeutsch: *dem sein Pferd*).

לוֹ *ei ihm*, אֲשֶׁר—לוֹ *cui welchem*,
אֹתוֹ *eum ihn*, אֲשֶׁר—אֹתוֹ *quem welchen*,
שָׁם *ibi dort*, אֲשֶׁר—שָׁם *ubi wo*,
שָׁמָּה *eo dorthin*, אֲשֶׁר—שָׁמָּה *quo wohin*,
מִשָּׁם *inde dorther*, אֲשֶׁר—מִשָּׁם *unde woher*.

אֲשֶׁר muß von dem Worte, dem es die Relativbedeutung gibt, durch *Zwischenstellung wenigstens eines Wortes* getrennt werden.

Beispiele: הַבַּיִת אֲשֶׁר הַנַּעַר בּוֹ *das Haus, wo der Knabe*

drin ist = das Haus, in welchem der Knabe ist; mit ·שֶׁ: כַּרְמִי אֲשֶׁר־לִי = כַּרְמִי שֶׁלִּי *mein Weinberg, der mir ist.*

2. *durch die Demonstrativa* זֶה, זוֹ, זוּ in poetischen und prophetischen Büchern, analog dem deutschen *der, die, das* für *welcher, welche, welches* oder dem veralteten deutschen *so,* z. B. „denen aber, *so* mich lieben und meine Gebote halten.“

3. *überhaupt nicht,* z. B.
בְּאֶ֫רֶץ לֹא לָהֶם *in einem Lande, das ihnen nicht gehört.*

Anm. 1. Das *bloße* אֲשֶׁר ohne nachfolgendes Pronomen steht *immer für den Nominativ* und *fast immer für den Akkusativ* des Relativs sowohl im Singular als im Plural, also als qui, quae, quod, quem, quam, quos, quas, z. B. הָאָדָם אֲשֶׁר יָצַר *der Mensch, welchen* (quem) *er gebildet hatte.*

Anm. 2. אֲשֶׁר steht auch als *Konjunktion* in der Bedeutung *daß, als, weil,* lateinisch *quod,* griechisch ὅτι.

§ 24.
Pronomen interrogativum.

מִי *wer?* fragt nach Personen, auch pluralisch,
מָה *was?* fragt nach Sachen.
Beispiele: מִי אֵלֶּה *wer sind diese?*
דְּבַר־מִי *wessen Wort?* (Jer. 44, 28).
לְמִי *wem?*
אֶת־מִי *wen?*
אֶת־שׁוֹר מִי לָקַחְתִּי *das Rind wessen habe ich genommen?* (1 S. 12, 3).

Aber מָה hat niemals אֶת vor sich.

מָה wird, wenn es mit dem nächsten Wort eng verbunden ist, punktiert *wie der Artikel* und zwar:

1. *mit* ַ und folgendem *Dageš forte* vor Nichtgutturalen, z. B. מַה־לָּךְ *was ist dir?* oder zusammengezogen מַלָּכֶם *was ist euch?*

2. *mit* ָ vor א und ר (auch ע) und vor dem Artikel, z. B. מָה־אֱנוֹשׁ *was ist der Mensch?* מָה־רַב *wie viel?* מָה עַבְדְּךָ *was ist dein Knecht?* מָה הָאָרֶץ *was ist die Erde?*

3. *mit* ַ und folgendem *Dageš forte implicitum* besonders vor ה, auch ח und ע, z. B. מַה־הוּא *was ist er?*

4. *mit* ֶ vor einer Gutturalis qameṣata: הָ, חָ, עָ, z. B. מֶה עָשִׂיתָ *was hast du getan?* מֶה חָטָאתִי *was habe ich gesündigt?* und auch sonst, z. B. מֶה קּוֹל *was* (bedeutet) *der Schall?* מֶה מִשְׁפָּט *was ist recht?*

Anm. 1. Interrogativ wird auch das Demonstrativum זֶה, זֹאת durch Vorsetzung von אֵי, z. B. אֵי־זֶה qualis?

Anm. 2. Zur Verstärkung des Fragewortes steht zuweilen das Demonstrativum dahinter, z. B. מִי זֶה *wer doch?* מַה־זֶּה *was da? was doch? wie doch? warum doch?* לָמָּה זֶּה *warum denn? wozu doch?* מִי הוּא־זֶה *wer ist er denn?* Ps. 24, 10.

Anm. 3. מָה erscheint auch in Verbindung mit Präpositionen: לָ֫מָּה (für לַמָּה) oder לָ֫מָה *warum?* (vgl. § 16 Anm.), כַּמָּה *wie viel? wie oft?* בַּמָּה *wodurch? weswegen?* עַד־מָה *wie lange?* עַל־מָה *worüber? weswegen?*

אַיֵּה wo?	מֵאַיִן } woher?	מָתַי wann?
אָ֫נָה wohin?	אֵי־מִזֶּה }	עַד־מָתַי bis wann?

II. DAS NOMEN (§ 25—39).

§ 25.
Genus.

Das Hebräische kennt *nur zwei Genera*, das *Maskulinum* und das *Femininum*. Unser *Neutrum* wird bisweilen durch das Maskulinum, häufiger jedoch durch das abstraktere Femininum ausgedrückt, z. B. טוֹב וָרָע *Gutes und Böses,* זֹאת

diese oder *dieses*. Als Neutrum steht vereinzelt da das Fragwort מָה *was?*

1. *Eine Maskulinendung gibt es nicht*, jedoch sind die Wörter auf ◌ֶה— und ◌ִי—, meist auch die auf וֹן und ◌ָן— Maskulina (ausgenommen ist nur אָתוֹן *Eselin*). Beispiele:

מַרְאֶה *Anblick*, רַגְלִי *Fußgänger*, לָשׁוֹן *Zunge*, שֻׁלְחָן *Tisch*.

2. Für das *Femininum gibt es zwei Endungen:*

a. die häufigste und *betonte ist* ◌ָה— (entstanden aus ◌ַת—), z. B. סוּס *equus*, סוּסָה *equa*, אִישׁ *Mann*, אִשָּׁה *Männin*.

b. die seltenere ist ein *bloßes* ת.

α. Dieses wird nach vorhergehendem Vokal ohne weiteres angehängt, z. B.

שֵׁנִי *der zweite*, שֵׁנִית *die zweite*, חַטָּאת neben חַטָּאָה *Sünde*.

β. Nach vorhergehendem Konsonanten wird ein *unbetontes Hilfss·gôl, bei Gutturalen* ein *Hilfspathach* eingeschoben, dem sich der voraufgehende Vokal nachbildet, sodaß die Endungen ĕĕth, ăăth, ŏĕth entstehen. Beispiele:

Das Fem. von אַיָּל *Hirsch* lautet אַיַּלְתְּ, woraus אַיַּלַת und weiter אַיֶּלֶת neben אַיָּלָה *Hirschkuh*. — Das Fem. von תּוֹלָע *Wurm* lautet תּוֹלַעְתְּ, woraus תּוֹלַעַת neben תּוֹלֵעָה *Wurm*. — קְטֹרֶת (קְטֹרְתְּ) neben קְטֹרָה *Rauchwerk*.

Anm. Zu den Femininendungen ◌ָה—, ת, ◌ֶת—, ◌ַת— kommen noch die seltneren ◌ָא—, ◌ָת—, ◌ִית—, וּת. Beispiele:
שֵׁנָה oder שֵׁנָא oder שֵׁנָת *Schlaf*, רֵאשִׁית *Anfang*, רְעוּת neben רֵעָה *Freundin*.

c. Jedoch gibt es auch viele Feminina *ohne besondere Femininendung*, z. B. בְּאֵר *Brunnen*, אֵם *Mutter*.

d. Nur die *Adjektiva* und *Participia* unterscheiden das Femininum regelmäßig durch die Endung, die Adjektiva meist durch ◌ָה— (bei Wörtern auf ◌ִי— durch ◌ִיָּה—), die Participia vorwiegend durch ◌ֶת—, z. B. טוֹב *bonus*, טוֹבָה *bona*, נָקִי *unschuldig*, fem. נְקִיָּה, קֹטֵל *tötend*, fem. קֹטֶלֶת.

רֹעֶה Hirte	מְנָת Anteil	אַחֲרִית Ende, Zukunft, Nachkommenschaft
רֹאֶה Seher	עֲצֶרֶת Festversammlung	דְּמוּת Ähnlichkeit, Bild
תּוֹרָה Lehre, Gesetz	צָרַעַת Aussatz	פְּדוּת Erlösung.
קָרְחָה, קָרְחָא Glatze	גֻּלְגֹּלֶת Schädel	
רַבַּת viel, genug	שְׁאֵרִית Überrest	

§ 26.

Numerus.

Es gibt im Hebräischen *drei Numeri:* Singular, Plural und Dual.

1. Die *Maskulina bilden den Plural auf* ־ִים (defektiv ־ִם, meist nach vorhergehendem י), im dichterischen und späteren Sprachgebrauch auch auf ־ִין, z. B. סוּס *Roß,* סוּסִים *Rosse,* גּוֹי *Volk,* גּוֹיִם *Völker,* מֶלֶךְ *König,* מְלָכִין *Könige* neben dem gewöhnlichen מְלָכִים *Könige.*

a. Die Nomina auf ־ִי bilden ־ִיִּים, was jedoch, besonders bei Völkernamen, häufig in ־ִים kontrahiert wird, z. B. עִבְרִי ein *Hebräer,* עִבְרִיִּים oder kontrahiert עִבְרִים, נָקִי *unschuldig,* pl. נְקִיִּים.

b. Die Nomina auf ־ֶה wie חֹזֶה *verlieren diese Endung* vor der Pluralendung, z. B. חֹזֶה *Seher,* pl. חֹזִים.

2. Die *Feminina bilden den Plural* auf וֹת (defektiv ֹת), z. B. סוּסָה *equa,* סוּסוֹת *equae,* בְּאֵר *Brunnen,* pl. בְּאֵרוֹת, אַיֶּלֶת *Hirschkuh,* pl. אַיָּלוֹת.

Die Feminina auf ־ִית und וּת bilden auf ־ִיּוֹת und ־ֻיּוֹת, z. B. עִבְרִית *Hebräerin,* עִבְרִיּוֹת *Hebräerinnen,* מַלְכוּת *Königreich,* מַלְכֻיּוֹת *Königreiche.*

Anm. 1. Manche Maskulina haben im Plural Femininendung und

umgekehrt manche Feminina Maskulinendung; einige Nomina bilden beide Pluralformen, z. B.

אָב *Vater*, אָבוֹת *Väter*, נָשִׁים *Weiber*,
מִלָּה *Wort*, מִלִּים oder מִלִּין *Worte*,
שָׁנָה *Jahr*, שָׁנִים oder dichterisch שָׁנוֹת *Jahre*.

Nur bei Adjektiven und Partizipien wird streng unterschieden zwischen ִים— als Maskulinendung und וֹת als Femininendung, z. B. אֲבָנִים גְּדֹלוֹת *große Steine*.

Anm. 2. Es gibt auch Pluralia tantum, z. B. פָּנִים *Angesicht*, נְעוּרִים *Jugendzeit*. — Auch מַיִם *Wasser* und שָׁמַיִם *Himmel* sind keine Duale, sondern Plurale von den ungebräuchlichen Singularen מַי und שָׁמַי.

3. Der *Dualis* wird nur von *paarweise* vorkommenden Dingen (wie den Gliedern des Körpers: Augen, Füße u. s. w.) gebildet und zwar auf ַ֫יִם—, z. B. יָד *Hand*, יָדַ֫יִם *Hände*, מֹאזְנַיִם *Wage* (eigtl. die beiden Wageschalen), שְׁנַיִם *zwei*.

Bei den Femininis auf ָה— wird die Dualendung *an die ursprüngliche Endung* auf ַת— angehängt, statt an שָׂפָה *Lippe* also an שָׂפַת, was שְׂפָתַיִם ergibt (ָ nach § 13, 3 aa und ְ nach § 14, 2 A a).

Anm. Der *Plural* von paarweise vorkommenden Körperteilen hat übertragene Bedeutung, z. B. כַּפַּיִם *Hände*, aber כַּפּוֹת *Handgriffe, Henkel*; עֵינַיִם *Augen*, aber עֲיָנוֹת *Quellen*.

4. Von *Adjektiven, Pronominibus und Partizipien* wird *nie ein Dualis* gebildet. Sie werden mit dem Dualis des Substantivs verbunden in derjenigen Pluralform, welche dem Geschlecht des Substantivs entspricht, z. B. עֵינַיִם רָמוֹת *stolze Augen*.

Mit *Zahlwörtern* sagt man: שֵׁשׁ כְּנָפַיִם *sechs Flügel*, כָּל־יָדַיִם *alle Hände*.

עָנִי gebeugt	חַיִּים Leben	בְּתוּלִים Jungfrauschaft
נָכְרִי fremd	בְּחוּרִים Jünglingsalter	רַגְלַיִם Füße
פְּנִימִי der innere	זְקֻנִים Greisenalter	שִׁנַּיִם Zähne (eigtl. d. beid. Zahnreihen).
יָפֶה schön		
פָּנִים Angesicht		

§ 27.

Status constructus.

Das im Status constructus stehende Wort erleidet, da sein Ton auf das folgende Wort vorrückt, *stets eine Verkürzung* seiner verkürzbaren Vokale gemäß § 14, 2 A. Außerdem aber hat der stat. cstr. auch noch *besondere Endungen*, und zwar wird im stat. cstr.:

1. *aus den Plural- und Dualendungen* ים— und יִם— *die Endung* ֵי—, z. B. abs. סוּסִים *Rosse*, constr. סוּסֵי פַרְעֹה *Rosse Pharaos*; abs. עֵינַיִם *Augen*, constr. עֵינֵי יְהוָֹה *Augen Gottes*; abs. דְּבָרִים *Worte*, constr. דִּבְרֵי אֱלֹהִים *Worte Gottes* (statt דְּבָרֵי auf welche Form die Regel § 14, 2 A a zweimal angewandt wird, da der Ton auf אֱלֹהִים vorgerückt, mithin die Silbe דָ in die dritte und בָ in die zweite Stelle vor dem Ton getreten ist: דְּבְרֵי, woraus דִּבְרֵי nach § 15, 1); ebenso יְדֵי הָאִישׁ *die Hände des Mannes*.

2. *aus der Femininendung* ָה— die *ursprüngliche Endung* ַת—, während die übrigen Femininendungen ֶת—, ַת—, ִית—, וּת, ָא—, ָת— sowie die Pluralendung וֹת *unverändert* bleiben, z. B. abs. תּוֹרָה *Gesetz*, constr. תּוֹרַת יְהוָֹה *das Gesetz Jahwes*; abs. צְדָקָה *Gerechtigkeit*, constr. צִדְקַת הַמֶּלֶךְ *die Gerechtigkeit des Königs* (aus צְדְקַת § 15, 1).

3. *aus der Maskulinendung* ֶה— (Sᵉgôl mit ה) *wird stets* ֵה— (Ṣerê mit ה), z. B. abs. שָׂדֶה *Feld*, constr. שְׂדֵה אַבְרָהָם *Feld Abrahams*; abs. יָפֶה *schön*, constr. יְפֵה מַרְאֶה *schön von Angesicht*.

4. *aus der Endung* ַי— *wird* ֵי—, z. B. abs. חַי *lebend*, constr. חֵי פַרְעֹה *lebend* (ist) *Pharao* = *beim Leben Pharaos*, poetisch abs. שָׂדַי *Feld*, constr. שְׂדֵי מוֹאָב *das Gefilde Moabs*.

§ 28.
Wiederholung von Ton- und Vokalregeln.

Da die Regeln über Ton- und Vokalveränderung von der größten Wichtigkeit für die Flexion des Nomens sind, so seien sie hier wiederholungsweise zusammengestellt.

1. Offene Silben erhalten stets einen langen Vokal § 13, 3 a. Folglich:

2. Bei der Entstehung einer offenen Silbe muß der kurze Vokal gedehnt werden § 13, 3 aa.

3. Geschlossene unbetonte Silben haben stets einen kurzen Vokal § 13, 3 b. Folglich:

4. Der lange Vokal in einer geschlossenen betonten Silbe muß verkürzt werden, sobald die geschlossene Silbe tonlos wird § 14, 2 A c.

5. ◌ָ und ◌ֵ in der zweiten (auch dritten) Stelle vor dem Ton fallen aus § 14, 2 A a.

6. ◌ֵ fällt schon in der ersten Stelle vor dem Ton aus:

a. in einziger Silbe.

b. in letzter Silbe solcher Wörter, deren erste Silbe unveränderlich ist § 14, 2 A b.

7. Š·wa vor Š·wa im Anfang eines Wortes wird Chîreq § 15, 1.

8. Gutturale erhalten statt des Š·wa mobile einen Chaṭephlaut § 8, 2.

9. Ein Š·wa vor einem Chaṭephlaut geht in den vollen Vokal über, ebenso ein Chaṭephlaut vor Š·wa § 15, 2. 3.

Für die richtige Anwendung vorstehender Regeln ist die genaue Kenntnis der Tonsilbe unerläßlich.

Den Ton haben:

10. sämtliche Flexionsendungen des Nomens, also הָ—, ִים—, וֹת, ַ֫יִם.

11. das Wort nach dem stat. cstr., der selber tonlos ist.

12. sämtliche Suffixe außer den bindevokallosen ךָ, הוּ, הָ, נוּ, כִי, מוֹ § 19, 3, während כֶם, כֶן, הֶם, הֶן als schwere noch besonders in Betracht kommen.

§ 29.

Nomen mit unveränderlichen Vokalen.

Nomina mit unveränderlichen Vokalen (siehe § 14, 1 a—d) bleiben im stat. constr. sowie vor sämtlichen Bildungszusätzen *unverändert*, z. B. סוּס *Roß*, cstr. סוּס, pl. סוּסִים, cstr. סוּסֵי,

mit Suffixen: סוּסִי, סוּסְכֶם, סוּסַי, סוּסֵיהֶם; רוּחַ *Geist, Wind*, cstr. רוּחַ חַיִּים *Odem des Lebens*, pl. רוּחוֹת, רוּחֲךָ, i. P. רוּחֶךָ.

גְּדוּד Haufe	עֵד Zeuge	רִאשׁוֹן primus
צוּר Fels	זָר fremd	אֵד Nebel
בּוֹר Grube	עָב Wolke	לֵץ Spötter
דּוֹר Geschlecht	רָם hoch	נֵר Leuchte
טוֹב gut	חַנּוּן gnädig	יוֹמַיִם biduum
צֹאן Kleinvieh	עַמּוּד Säule	מַלְקוֹחַיִם fauces
זְרוֹעַ Arm	אֶבְיוֹן dürftig	תֵּבֵל bewohnte
בְּרִיחַ Riegel	אֲרוֹן Lade	Erde.
כְּסִיל töricht	נִיחוֹחַ Wohlgeruch	

§ 30.
Nomen mit veränderlichem Qameṣ.

Die Nomina mit *veränderlichem Qameṣ* gehen sowohl im stat. cstr. als auch mit Bildungszusätzen nach den Regeln in § 28, gleichviel ob sich Qameṣ

a. in *einziger* Silbe: יָד *Hand* oder

b. in *letzter* Silbe: מִשְׁפָּט *Gericht* oder

c. in *vorletzter* Silbe: פָּקִיד *Aufseher* oder

d. in *beiden* Silben: דָּבָר *Wort*, findet.

Beispiele zu a: יָד *Hand*, stat. cstr. יַד אֱלֹהִים (§ 28, 4), pl. יָדוֹת, cstr. יְדוֹת (§ 28, 5), Dual יָדַיִם, cstr. יְדֵי (§ 28, 5); mit Suffixen: יָדוֹ, יָדְךָ (28, 1), יָדַי, יְדֵיכֶם (§ 28, 5).

Anm. 1. יָד *Hand* und דָּם *Blut* lauten mit dem Suffix כֶם verbunden יֶדְכֶם und דִּמְכֶם.

Anm. 2. Hierher gehören auch Plurale wie: בָּנִים, cstr. בְּנֵי *Söhne*; יָמִים, cstr. יְמֵי *Tage*, נָשִׁים, cstr. נְשֵׁי *Weiber*; פָּנִים, cstr. פְּנֵי *Angesicht*.

Beispiele zu b: מִשְׁפָּט *Gericht*, cstr. מִשְׁפַּט יְהוָֹה (§ 28, 4), pl. מִשְׁפָּטִים, cstr. מִשְׁפְּטֵי (28, 5); mit Suffixen: מִשְׁפָּטִי, מִשְׁפָּטְךָ (§ 28, 1), מִשְׁפַּטְכֶם (§ 28, 4), מִשְׁפָּטַי, מִשְׁפְּטֵיהֶם (§ 28, 5); מֶלְקָחַיִם *Zange*, cstr. מֶלְקְחֵי (28, 5);

mit einer Gutturalis: מַלְאָךְ *Bote*, cstr. מַלְאַךְ הַבְּרִית *Bundesbote* (§ 28, 4), pl. מַלְאָכִים, cstr. מַלְאֲכֵי (§ 28, 5. 8).

Anm. Die Silbe vor dem Suffix ךָ wird als offene, dagegen die vor כֶם als geschlossene behandelt und zwar wohl nur deshalb, weil כֶם als schweres Suffix den Ton stärker auf sich zieht.

Beispiele zu c: פָּקִיד *Aufseher*, cstr. פְּקִיד (§ 28, 5), pl. פְּקִידִים (§ 28, 5), cstr. פְּקִידֵי (§ 28, 5);

mit Gutturalis: אָדוֹן *Herr*, cstr. אֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ *der Herr der ganzen Erde* (§ 28, 5. 8), pl. אֲדוֹנִים (§ 28, 5. 8), cstr. אֲדֹנֵי,

mit Suffixen: אֲדֹנִי (§ 28, 5. 8), אֲדֹנָיו (§ 28, 5. 8), אֲדֹנֵיכֶם (§ 28, 5. 8).

Anm. 1. In Wörtern der Bildung זִכָּרוֹן *Gedächtnis* fällt gewöhnlich mit dem Qameṣ auch das Dageš aus, also stat. cstr. זִכְרוֹן (§ 28, 5), pl. זִכְרֹנוֹת; חִזָּיוֹן *Gesicht*, cstr. חֶזְיוֹן (28, 5), aber auch cstr. עִצְּבוֹן und mit Suff. עִצְּבוֹנֵךְ (28, 5) von עִצָּבוֹן *Beschwerde.*

Anm. 2. שָׁבוּעַ *Woche*, סָרִיס *Eunuch*, שָׁלִישׁ *Held*, פָּרִיץ *gewalttätig* verlieren ihr Qameṣ nur im st. cstr., also שְׁבֻעַ, שְׁבֻעוֹת, aber abs. שֳׁבֻעִים und שֳׁבֻעוֹת, mit Suff. שֳׁבֻעֹתֵיכֶם.

Beispiele zu d: דָּבָר *Wort*, cstr. דְּבַר יְהוָֹה (§ 28, 5. 4), pl. דְּבָרִים (§ 28, 5), cstr. דִּבְרֵי (§ 28, 5. 7), דְּבָרְךָ (§ 28, 5. 1), דְּבַרְכֶם (§ 28, 5. 4), דְּבָרַי (§ 28, 5), דִּבְרֵיכֶם (§ 28, 5. 7);

mit Gutturalis: נָהָר *Strom*, cstr. נְהַר־פְּרָת *der Strom Euphrat* (§ 28, 5. 4), pl. נְהָרִים od. נְהָרוֹת (§ 28, 5), cstr. נַהֲרֵי־כוּשׁ (28, 5. 8. 9) *die Flüsse Äthiopiens* oder נַהֲרוֹת בָּבֶל (28, 5. 8. 9) *die Flüsse Babels.*

Anm. Für das durch Konkurrenz zweier Š'wa entstehende Chîreq tritt *bei anlautender Gutturalis* und bei den Wörtern כָּנָף *Flügel* und זָנָב *Schwanz* der ursprüngliche a-Laut ein, z. B. חָכָם *weise, kundig*, כָּל־חַכְמֵי־לֵב (nicht חִכְמֵי) *alle die kundigen Herzens sind*; pl. cstr. כַּנְפוֹת, Dual כַּנְפֵי רוּחַ *Flügel des Windes*, זַנְבוֹת.

a. דָּג Fisch	קָרְבָּן Darbringung, Gabe	עָשִׁיר reich
גָּג Dach		תָּמִים vollkommen, unsträflich
b. גּוֹרָל Los	c. קָרוֹב nahe	
שׁוֹפָר Trompete	בָּרוּךְ gesegnet	יָמִין rechts
מִדְבָּר Steppe	קָטוּל getötet	כָּבוֹד Ehre
מִסְפָּר Zahl	עָצוּם stark	הָמוֹן Getümmel, Menge
מִשְׁכָּן Wohnung	פָּלִיט Flüchtling	
מֶרְכָּב Wagen	נָבִיא Prophet	חָזוֹן Gesicht
מוּסָר Züchtigung	נָשִׂיא Fürst	שָׂשׂוֹן Freude
קַנָּא eifersüchtig	נָזִיר Geweihter	רָצוֹן Wohlgefallen
אַכְזָב lügnerisch	חָסִיד fromm	חָרוֹן Glut, Zorn

עָוֹן Schuld	דָּגָן Getreide	כָּסָל töricht
שָׁלוֹם Friede	זָהָב Gold	יָשָׁר gerade, redlich
d. כָּזָב Lüge	מָשָׁל Spruch	רָעָב Hungersnot.
בָּשָׂר Fleisch	צָבָא Heer	
מָטָר Regen	רָשָׁע Frevler	

§ 31.

Nomen mit veränderlichem Ṣerê.

Die Wörter mit unveränderlicher erster Silbe und *veränderlichem Ṣerê in letzter Silbe* werden abweichend von den sonstigen Regeln flektiert; denn:

1. sie behalten *Ṣerê unverkürzt im stat. cstr. sg.*, z. B. יֹצֵר עַיִן *der Bildner des Auges* (Ps. 94, 9), עֵץ הַחַיִּים *Baum des Lebens* (Gen. 2, 9).

Anm. Ausgenommen sind die Wörter מִזְבֵּחַ *Altar*, מִסְפֵּד *Klage*, מַעֲשֵׂר *Zehnte*, welche den stat. cstr. regelmäßig nach § 28, 4 unter Verkürzung des Ṣerê zu Pathach bilden, also: מִזְבַּח, מִסְפַּד, מַעְשַׂר, sonst aber מִזְבְּחִי, מִזְבַּחֲךָ, מִזְבְּחוֹת.

2. sie *verlieren das Ṣerê bei Bildungszusätzen schon in der ersten Stelle vor dem Ton*, z. B. בְּנִי *mein Sohn*, שְׁמוֹ *sein Name*, מַקְלִי von מַקֵּל *Stab*, כִּסְאוֹ, כִּסְאֲךָ von כִּסֵּא *Thron*, אֹיְבִים, אֹיְבִי von אֹיֵב *Feind*, כֹּהֲנִים von כֹּהֵן *Priester*, כֹּהֲנֵי הַבָּמוֹת *die Priester der Höhen.*

3. sie *verkürzen vor* ךָ, כֶם, כֶן und *vor Maqqeph das Ṣerê zu Chîreq oder zu S·gôl:* בִּנְךָ, שִׁמְךָ (i. P. שְׁמֶךָ), אֹיִבְכֶם, מוֹפֶתְכֶם *euer Wunder* Ez. 12, 11; יֹצֶרְךָ *dein Schöpfer* Jes. 43, 1, aber in Pausa שֹׁמְרֶךָ *dein Hüter* Ps. 121, 3. 5; שֶׁם־בְּנוֹ *der Name seines Sohnes* Gen. 16, 15; בֶּן־לַיְלָה *der Sohn einer Nacht* Jon. 4, 10. — Aber bei mediae und tertiae Gutturalis findet Verkürzung zu Pathach statt: בֹּרַאֲךָ *dein Schöpfer* Jes. 43, 1, אֹהַבְךָ *dein Liebhaber.* — Hierher gehören sämtliche *Parti-*

cipia auf Ṣerê wie קֹטֵל *tötend*, מְקַטֵּל *mordend*, also קֹטְלָה, קֹטְלִים und *Adjektiva* wie אִלֵּם *stumm*, חֵרֵשׁ (statt חֵרֵשׁ) *taub*, עִקֵּשׁ *verkehrt*, עִוֵּר *blind*; Plurale: אִלְּמִים, חֵרְשִׁים, עִקְּשִׁים, עִוְּרִים; von den einsilbigen jedoch nur שֵׁם *Name* und בֵּן *Sohn*.

Anm. 1. שֵׁם behält im stat. abs. pl. das Ṣerê שֵׁמוֹת, aber cstr. שְׁמוֹת, und עֵץ *Baum* verliert es nur, wenn der Ton um zwei Stellen vorrückt, also עֲצֵי und עֲצֵיהֶם, עֲצֵי עֹלָה *Holzstücke zum Brandopfer* Gen. 22, 3, aber עֵצִים, עֵצְךָ.

Anm. 2. Einige Wörter wie אֵזוֹר *Gürtel* und אֵבוּס *Krippe* verflüchtigen das veränderliche Ṣerê nur im Plural, also אֱזוֹרִים, aber אֵזוֹרֵי.

גֹּאֵל Erlöser	מוֹקֵשׁ Schlinge	שֹׂרֵק Edelrebe
יֹשֵׁב Bewohner	כֹּרֵם Winzer	יוֹבֵל Widder, Widderhorn
מוֹעֵד Zeitpunkt, Versammlung	חֹתֵן Schwiegervater	מְרַגֵּל Kundschafter
סוֹפֵר Schreiber	עֹרֵב Rabe	צְפַרְדֵּעַ Frosch.
יוֹתֵר das übrige	רֹפֵא Arzt	
שׁוֹעֵר Türhüter	יוֹנֵק Säugling	
	רֹזֵן Fürst	

§ 32.

Nomen mit veränderlichem Qameṣ und Ṣerê.

Die Nomina *mit Qameṣ und Ṣerê* (זָקֵן, לֵבָב) werden nach den allgemeinen Regeln § 28 flektiert, indem sie erforderlichenfalls das Ṣerê ebenso wie das Qameṣ entweder zu Pathach verkürzen oder ganz ausstoßen.

1. Mit Ṣerê in erster Stelle kommen nur fünf Wörter in Betracht: לֵבָב *Herz*, שֵׁכָר *Met*, עֵנָב *Traube*, שֵׂעָר *Haar*, חֵמָר *Asphalt*.

Beispiele: לְבַב הָאָדָם *das Herz des Menschen*, לְבָבִי, לְבַבְכֶם, עֲנָבִים, aber cstr. unregelmäßig עִנְּבֵי רוֹשׁ *Gifttrauben*.

2. Mit Ṣerê in zweiter Silbe gibt es mehr Nomina und namentlich viele Verbaladjektiva.

Beispiele: זָקֵן *alt, Greis,* cstr. זְקַן בֵּיתוֹ *der Älteste seines Hauses,* pl. זְקֵנִים, cstr. זִקְנֵי הָעָם *die Ältesten des Volkes,* mit Suff. זְקֵנַי, זְקֵנֶיךָ, זְקֵנְכֶם, זְקֵנֵיכֶם; mit Gutturalis: חָצֵר *Vorhof,* cstr. חֲצַר הַכֹּהֲנִים *der Vorhof der Priester,* pl. cstr. חַצְרֵי und חַצְרוֹת; שָׂבֵעַ *satt,* cstr. שְׂבַע־רֹגֶז *satt von Ungemach* Ijjob 14, 1. 10, 15, fem. שְׂבֵעָה, pl. שְׂבֵעִים.

Anm. 1. Mehrere *Verbaladjektiva,* in denen der *Begriff der Tätigkeit* vorwaltet, behalten stets Ṣerê. So חָפֵץ *Gefallen habend,* יָשֵׁן *schlafend,* אָבֵל *trauernd,* שָׁכֵחַ *vergessend,* z. B. חֲפֵצִים, הֶחָפֵץ שְׁלוֹם *der Gefallen hat am Frieden* Ps. 35, 27, חֲפֵצֵי צִדְקִי *die Gefallen haben an meiner Gerechtigkeit* Ps. 35, 27. 40, 15. 70, 3; יְשֵׁנֵי אַדְמַת־עָפָר *die im Erdenstaub Schlafenden.*

Aber bei *rein adjektivischer* Bedeutung fällt das Ṣerê aus. So bei קָצֵר *kurz,* קְצַר יָד *kurzhandig = ohnmächtig* Jes. 37, 27. 2 K. 19, 26. Pr. 14, 29. 17; דָּשֵׁן *fett,* דִּשְׁנֵי אֶרֶץ *die Fetten der Erde* Ps. 22, 30; חָנֵף *ruchlos,* pl. cst. חַנְפֵי.

Nur die *Adjektiva auf* א behalten in jedem Fall ihr Ṣerê, z. B. טָמֵא *unrein,* fem. טְמֵאָה, cstr. טְמֵא; טְמֵאַת הַשֵּׁם *von beflecktem Ruf* Ez. 22, 5. יְרֵא אֱלֹהִים *der Gottesfürchtige,* jedoch Ausnahme יִרְאֵי אֱלֹהִים *die Gottesfürchtigen.*

Anm. 2. יָרֵךְ *Lende,* גָּדֵר *Mauer,* כָּתֵף *Schulter,* אָרֵךְ *lang* (absol. ungebräuchlich), עָרֵל *unbeschnitten,* כָּבֵד *schwer* lauten im st. cst. יֶרֶךְ, גֶּדֶר, כֶּתֶף, אֶרֶךְ, עֶרֶל, כֶּבֶד; letztere beiden auch regelmäßig עֲרַל und כְּבַד.

Anm. 3. עָקֵב *Ferse* und חָמֵשׁ *fünf* behalten im st. cstr. ihr Ṣerê, lauten also עֲקֵב, חֲמֵשׁ.

חָבֵר Gefährte	יָבֵשׁ trocken	רָעֵב hungrig
יָתֵד Zeltpflock	מָלֵא voll	שָׂבֵעַ satt
נָמֵר Pardel	עָצֵל faul	שָׂמֵחַ sich freuend
שָׁכֵן Nachbar	צָמֵא durstig	שָׁלֵם vollständig.

§ 33.

Maskulina auf ה ֶ—.

Die Maskulinendung ה ֶ— wird *im stat. cstr. in* ה ֵ— *verwandelt* und *vor sämtlichen Bildungszusätzen ausgestoßen*; statt des gewöhnlichen Suffixes ו tritt הוּ ֵ— ein, z. B. שָׂדֶה *Feld*, cstr. שְׂדֵה כוֹבֵס *das Walkerfeld* Jes. 7, 3, pl. שָׂדוֹת, cstr. שְׂדוֹת, mit Suff. שָׂדִי, שָׂדֵהוּ, שְׂדוֹתֵינוּ; יָפֶה *schön*, cstr. יְפֵה תֹאַר *schön von Gestalt*, fem. יָפָה, cstr. יְפַת מַרְאֶה *schön von Aussehen.*

Anm. Weil in dem ה ֶ— der ursprünglich dritte Radikal י verborgen ist, so kommt das י vor Suffixen zuweilen zum Vorschein. So sind z. B. von מִקְנֶה *Viehbesitz*, die Formen מִקְנַי (Ex. 17, 3), מִקְנֶיךָ (Jes 30, 23), מִקְנֵיהֶם nicht, wie es scheint, Pluralformen, sondern unstreitig Singularformen, da מִקְנֶה überhaupt keinen Plural bilden kann. שָׂדֶה hat schon im st. abs. die dichterisch häufige Nebenform שָׂדַי, wovon cstr. sg. שְׂדַי, wie cstr. דֵּי von דַּי *sufficientia, das Ausreichende, der Bedarf, genug*; דֵּי שֶׂה *der Bedarf eines Schafes* Lev. 5, 7, mit Suff. aber דַּיָּם *ihr Bedarf.*

קָצֶה Ende	מִשְׁתֶּה Gelage	עָלֶה Blatt, Laubwerk.
מַחֲנֶה Lager	קָשֶׁה hart, grausam	

§ 34.

Starke Segolate.

Es gibt viele Nomina, welche zwar drei Radikale, aber nur einen einsilbigen Stamm haben. Dieser einsilbige Stamm hat einen der drei kurzen Vokale ă, ĭ, ŏ. Beispiele für derartige Stämme sind: מֶלֶךְ *König*, סֵפֶר *Buch*, קֹדֶשׁ *Heiligtum.* Der Stamm erscheint jedoch unverändert nur bei Anhängung von Bildungszusätzen, z. B. מַלְכִּי *mein König*, סִפְרִי *mein*

Buch, קָדְשִׁי *mein Heiligtum.* Steht das Nomen ohne Bildungszusatz, so wird zur Erleichterung der Aussprache und aus euphonischen Gründen zwischen den beiden letzten Radikalen *ein S·gôl* eingeschoben, und so ergeben sich die Formen: מַלֶךְ, סִפֶר, קֳדֶשׁ (qŏdeš). Die kurzen Vokale der ersten Silbe werden nunmehr, da sie in eine offne Silbe zu stehen kommen, gedehnt (§ 28, 2) und zwar ַ in ֶ (ä), in Pausa auch in ָ (ā), ִ in ֵ (ĭ in ē), ָ in ֹ (ŏ in ō). So entstehen die Formen מֶ֫לֶךְ mälech (i. P. auch דָּ֫רֶךְ *Weg*), סֵ֫פֶר, קֹ֫דֶשׁ. Man nennt sie wegen des eingeschalteten Hilfss·gôls *Segolate.*

Anm. Beispiele ohne Hilfss·gôl, aber mit bereits gedehntem Stammvokal finden sich vereinzelt in שָׁוְא *Eitles* (nicht gedehnt: גַּיְא *Tal*), חֵטְא *Sünde*, נֵרְדְּ *Narde*, קֹשְׁטְ *Wahrheit.*

Die Segolate haben den *Ton sämtlich auf der ersten Silbe,* der Stammsilbe, und der Anfänger muß sich hüten, den Hilfsvokal der zweiten Silbe zu betonen, der nur einen Nachschlag bildet ähnlich wie etwa in dem deutschen *Kal*[e]*k, Mil*[e]*ch, Kor*[e]*b.*

Ist der zweite oder dritte Radikal *eine Gutturalis,* so tritt statt des Hilfss·gôls ein *Hilfspathach* ein. Vor der Gutturalis aber wird das Pathach der Stammsilbe nicht wie in מֶ֫לֶךְ zu S·gôl gedehnt: aus נַעְר wird also נַ֫עַר *Knabe,* nicht נֶ֫עַר, i. P. aber נָ֫עַר.

Andere Beispiele: שַׁ֫חַר *Morgenröte,* פֹּ֫עַל *Werk,* זֶ֫רַע *Same,* נֵ֫צַח *Ewigkeit,* נֹ֫גַהּ *Glanz.*

Anm. S·gôl bleibt bei א an dritter Stelle: פֶּ֫לֶא *Wunder,* דֶּ֫שֶׁא *junges Grün,* פֶּ֫רֶא *Wildesel* und in אֹ֫הֶל *Zelt,* בֹּ֫הֶן *Daumen,* לֶ֫חֶם *Brot,* רֶ֫חֶם (neben רַ֫חַם) *Mutterschoß.*

Für die Segolate gelten *folgende Regeln:*

1. *Der st. cstr. sg. ist stets gleich dem st. abs.,* lautet also מֶ֫לֶךְ, סֵ֫פֶר, קֹ֫דֶשׁ.

2. Die *Singularsuffixe*, die *Femininendung* ָה— und die *Dualendung* ַ◌ִים— *treten an den einsilbigen Stamm*, z. B.

מַלְכִּי, סִפְרְךָ, קָדְשֵׁנוּ, מַלְכָּה *Königin*.

אַלְפַּיִם *2000* von אֶלֶף *1000*.

3. *Bei Bildung des Plurals wird nach dem zweiten Radikal ein Vortonqameṣ eingeschoben* und der ursprüngliche kurze Stammvokal nach dem ersten Radikal in Š·wa verflüchtigt. Der Plural stimmt also mit dem der Nomina mit zwei veränderlichen Qameṣ überein (דְּבָרִים).

Beispiele: מְלָכִים, סְפָרִים, פְּעָלִים, קְרָנוֹת von קֶרֶן *Horn*, נְפָשׁוֹת von נֶפֶשׁ *Seele*, אֲרָצוֹת von אֶרֶץ *Land*.

Anm. Ohne Vortonqameṣ bilden den Plural: רַחַם ***Mutterschoß***, רַחֲמִים ***Eingeweide, Erbarmen***, שֶׁבַע *sieben*, pl. שִׁבְעִים *70*; תֵּשַׁע *neun*, pl. תִּשְׁעִים *90*; עֶשֶׂר *10*, pl. עֶשְׂרִים *20*.

4. Der Plural constr. und mit Bildungszusätzen wird nach den Regeln § 28 behandelt, nur mit dem Unterschied, daß für das erste der beiden durch den Ausfall des Vortonqameṣ *zusammentreffenden Š·wa nicht Chîreq, sondern der ursprüngliche Stammvokal* eintritt, z. B. מְלָכַי, סְפָרֶיךָ, פְּעָלֵינוּ, cstr. מַלְכֵי (statt מִלְכֵי aus מְלְכֵי), סִפְרֵי, קָדְשֵׁי, אַרְצוֹת, קַרְנוֹת, נַפְשׁוֹת;

mit schweren Suffixen: מַלְכֵיכֶם, סִפְרֵיהֶם, קָדְשֵׁיהֶם, קַרְנֹתָיו, חַרְבוֹתֵיהֶם (von חֶרֶב *Schwert*).

Anm. 1. Der st. cstr. pl. unterscheidet sich nur dadurch von dem st. cstr. Dualis, daß die erste Silbe *lose geschlossen* ist, da das Š·wa durch Ausfall des Vortonqameṣ entstanden ist (אַלְפֵי aus אֲלָפִים), während sie *im Dual fest geschlossen* ist, weil die Endung an den festgeschlossenen einsilbigen Stamm herantritt (אַלְפֵּי aus אַלְפַּיִם); mithin heißt אַלְפֵי־אֵילִים *Tausende von Widdern* Mi. 6, 7, dagegen אַלְפֵּי־אֵילִים *2000 Widder*.

Anm. 2. Das ָה— locale tritt meist an die bereits entwickelte Form: הָאֹהֱלָה *in das Zelt* Gen 18, 6. 24, 67, גֹּרְנָה *nach der Tenne*, נֶגְדָּה *vor*

Ps. 116, 14. 18; הַפֶּתְחָה *zur Tür* Gen 19, 6; קֵדְמָה von קֶדֶם *gen Osten* Gen. 25, 6. Ez. 8, 16 al., jedoch auch an den ursprünglichen Stamm mit festem Silbenschluß, z. B. אַרְצָה (i. P. אָֽרְצָה), אַרְצָה כְּנַעַן *nach dem Lande Kanaan*, נֶגְבָּה *nach Süden* Ex. 40, 24; הַחַדְרָה, i. P. הֶחָדְרָה (von חֶדֶר) *in die Kammer.*

5. *Zusätze zu* מַלְךְּ. a. Viele Wörter mit S·gôl in erster Silbe haben *nicht Pathach, sondern Chîreq zum Stammvokal,* wie צֶדֶק *Gerechtigkeit,* שֶׁמֶשׁ *Sonne,* בֶּטֶן *Leib,* בֶּגֶד *Kleid,* זֶבַח *Schlachtopfer,* פֶּתַח *Tür,* פֶּשַׁע *Abfall,* רֶשַׁע *Ungerechtigkeit* u. a., z. B. צִדְקֵנוּ, זִבְחִי.

b. *Chîreq ist ferner Stammvokal* sämtlicher Wörter, welche S·gôl und Ṣerê nebeneinander haben, wie נֶדֶר und נֵדֶר *Gelübde,* נֶסֶךְ und נֵסֶךְ *Trankopfer,* יֶשַׁע und יֵשַׁע *Heil,* נֶצַח und נֵצַח *Ewigkeit,* z. B. נִדְרִי, נִצְחִי.

Anm. *Chîreq ist auch Stammvokal* in den Infinitiven der Verba פ״נ und פ״ו, z. B. גֶּשֶׁת, mit Suff. גִּשְׁתּוֹ *sein Nahen;* שֶׁבֶת, mit Suff. שִׁבְתִּי *mein Sitzen.*

6. *Zusatz zu* סִפְר. *Bei anlautender Gutturalis* erhält die einsilbige Form S·gôl statt des ursprünglichen i, z. B. חֶפְצוֹ (statt חִפְצוֹ) von חֵפֶץ *Wohlgefallen,* אֶצְלִי von אֵצֶל *latus,* עֶגְלֵי זָהָב *goldne Kälber* (von עֵגֶל *Kalb*);

ebenso folgende Nichtgutturale: נֶגֶב *Süden, Südland,* נֶגֶד *das Gegenüber, vor,* נֶכֶד *proles,* also נֶגְבָּה, נֶגְדְּךָ, נֶכְדִּי; andere schwanken zwischen i und ĕ: יִשְׁעֲךָ und יֶשְׁעֲךָ (nur einmal Ps. 85, 8) *dein Heil,* קִצְפְּךָ oder קֶצְפְּךָ *dein Zorn.*

7. *Zusätze zu* קֻדְשׁ. *Bei anlautender Gutturalis* erhalten die o-Stämme im Plural Chaṭeph-Qameṣ statt Š·wa, z. B. חֳדָשִׁים von חֹדֶשׁ *Monat,* אֳרָחוֹת von אֹרַח *Weg,* עֳפָרִים von עֹפֶר *Gazelle,* אֳהָלִים neben אֹהָלִים von אֹהֶל *Zelt* und sogar ohne anlautende Gutturalis in הַגֳּרָנוֹת *die Tennen* (1 Sam. 23, 1. Joel 2, 24).

Als Ausnahmen mit Qameṣ-Chaṭuph in erster Silbe merke: קֳדָשִׁים (qŏdašim) *Heiligtümer* und שֳׁרָשִׁים (šŏrašim) von שֹׁרֶשׁ *Wurzel.*

Somit zeigt der Plural des o-Stammes eine vierfache Abstufung: אֹהָלִים, קֳדָשִׁים, חֳדָשִׁים, פְּעָלִים.

Anm. 1. Selten hat sich das ursprüngliche ŭ neben ŏ erhalten; so in גֻּדְלוֹ Ps. 150, 2 neben גָּדְלוֹ Hes. 31, 7 al. von גֹּדֶל *Größe*; קֻמְצוֹ *seine volle Hand* von קֹמֶץ *Garbe*; רֻכְסֵי־אִישׁ *Zusammenrottungen von Menschen* Ps. 31, 21; sogar mit Schärfung der ersten Silbe סֻבְּכוֹ *sein Dickicht* Jer. 4, 7; סֻבֳּלוֹ *seine Last* Jes. 9, 3. 10, 27. 14, 25 von סֹבֶל *Last.*

Anm. 2. Zuweilen geht ŏ in ĭ über: חֹצֶן *Busen,* mit Suff. חִצְנוֹ neben חָצְנוֹ; נֹכַח *gegenüber,* נִכְחוֹ; בֹּסֶר coll. *unreife Trauben,* בִּסְרוֹ; אֹמֶר *Wort,* אִמְרוֹ, pl. אֲמָרִים, אִמְרֵי יְהוָה.

8. Auch sonst wird, wo die Gutturalis Š·wa haben sollte, als Ersatz dafür derjenige Chaṭephlaut gewählt, der mit dem Vokal des einsilbigen Stammes gleichlautet; z. B. aus נַעְרְ wird נַעֲר, aus פָּעְלְ wird פָּעֳל, z. B. נַעֲרִי *mein Knabe,* פָּעֳלוֹ *sein Werk* und weiter נַעַרְכֶם und פָּעָלְךָ (pŏŏlcha) nach § 28, 9.

Anm. Harte Verbindung mit Š·wa quiescens findet sich bei ח, z. B. לַחְמִי *mein Brot,* רַחְמָהּ *ihr Schoß,* seltener bei ע, z. B. זַעְמִי von זַעַם *mein Zorn.*

9. Nur wenige Nomina haben (gleich dem Verbum) den charakteristischen Vokal zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Dergleichen sind:

a. גְּבַר (neben גֶּבֶר) *Mann,* דְּבַשׁ *Honig,* i. P. דְּבָשׁ, סְבַךְ *Dickicht,* mit Suff. דִּבְשִׁי, cstr. pl. סִבְכֵי הַיַּעַר *Dickicht des Waldes* Jes. 9, 17 u. 10, 34 und sämtliche Infinitive der Bildung שְׁכַב, mit Suff. שִׁכְבָהּ *ihr Liegen.*

b. שְׁכֶם *Nacken, Schulter,* i. P. שֶׁכֶם, mit Suff. שִׁכְמוֹ; בְּאֵר *Brunnen,* pl. בְּאֵרוֹת, cstr. בֶּאֱרוֹת.

c. בְּאשׁ *Gestank,* mit Suff. בָּאְשׁוֹ Jo. 2, 20. Jes. 34, 3. סְבֹךְ *Dickicht,* cstr. סְבָךְ־, mit Suff. סֻבְּכוֹ Ps. 74, 5. Jer 4, 7.

a-Stamm.

אֶבֶן Stein
אֶפֶס Ende
אֶרֶז Zeder
גֶּפֶן Weinstock
כֶּרֶם Weinberg
הֶבֶל Hauch
פֶּלֶג Bach
צֶלֶם Bild
שֶׁמֶן Öl, Fett
עֶרֶב Abend
חֶסֶד Gnade
בַּעַל Herr, Baal
יַעַר Wald
כַּעַס Verdruß
פַּחַד Furcht, Schrecken
רַעַם Donner
נַחַל Bach
שַׁעַר das Tor
סֶלַע Fels
פֶּסַח Passah
רֶגַע Augenblick

i-Stamm.

זֵכֶר Andenken
יֵצֶר Gebilde
סֵתֶר Hülle, Schirm
שֵׁבֶט Stab, Stamm
חֵלֶב Fett
עֵמֶק Tal
עֵשֶׂב Kraut
עֵזֶר Hilfe
בֶּרֶךְ Knie
נֶשֶׁר Adler
קֶרֶב Inneres
רֶכֶב Wagen
שֶׁקֶר Lüge
נֶגַע Schlag,Plage
צֶמַח Sproß
מֵצַח Stirn

o-Stamm.

אֹכֶל Speise
אֹרֶךְ Länge
גֹּבַהּ Höhe
רֹחַב Breite
בֹּקֶר Morgen
חֹשֶׁךְ Finsternis
יֹשֶׁר Geradheit
כֹּפֶר Lösegeld
מָתְנַיִם Hüften
צָהֳרַיִם Mittag.

§ 35.

Segolate mit mittlerem ו oder י (von Verben ע״ו u. ע״י).

1. Die *schwachen Segolate* mit mittlerem ו wie מָוֶת *Tod,* תָּוֶךְ *Mitte,* אָוֶן *Unheil, Ruchlosigkeit* und mittlerem י wie זַיִת *Ölbaum,* לַיִל *Nacht,* עַיִן *Auge* erscheinen nur im st. abs. sg. in der aufgelösten Form mit Hilfss·gôl bezw. Hilfschîreq.

2. *Im st. cstr. und beim Herantreten irgend welcher Bildungszusätze haben sie die* aus מַוְתְ und זַיְתְ *kontrahierte Form* מוֹת und זֵית, z. B. בְּתוֹךְ הַבַּיִת *in der Mitte des Hauses* 1 R. 11, 20 al., מוֹתוֹ, אוֹנָם, i. P. זָיִת, cstr. זֵית יִצְהָר eigtl. *Ölbaum des Öles* 2 R. 18, 32., pl. זֵיתִים, cstr. זֵיתֵי, לֵילוֹת, עֵינַיִם, cstr. עֵינֵי י״י *die Augen Jahwes.*

Die meisten Segolate mit mittlerem ו haben die kontrahierte Form schon im st. abs. sg. wie אוֹר *Licht,* קוֹץ *Dorn,* רוּחַ *Geist.*

3. Den *Plural* bilden einige wie die starken Segolate, z. B. תַּיִשׁ *Ziegenböckchen,* pl. תְּיָשִׁים, שׁוֹר *Rind,* pl. שְׁוָרִים, עַיִן *Quelle,* pl. עֲיָנוֹת, cstr. עֵינוֹת.

4. *Konsonant bleibt* ו in עָוֶל *Unrecht,* שֶׁוַע *Geschrei* und רֶוַח *Weite,* z. B. עַוְלוֹ, שַׁוְעִי.

Anm. 1. Ohne Hilfsvokal bleibt גַּיְא oder גַּי, einmal גֵּיא Sach. 14, 4 und einmal גֶּיא Jes. 40, 4 *Tal,* cstr. גֵּיא בֶן־הִנֹּם oder גֵּי *das Tal des Sohnes Hinnoms,* pl. גְּיָאוֹת und גֵּאָיוֹת, mit Suff. גֵּיאוֹתֶיךָ.

Anm. 2. Mit ־ָה locale sagt man בַּיְתָה *nach Hause,* jedoch im st. cstr. בֵּיתָה יוֹסֵף *nach dem Hause Josephs,* עֵינָה, i. P. מָוְתָה. — Hierher gehören auch הַמַּיְמָה *nach dem Wasser,* הַשָּׁמַיְמָה *gen Himmel, himmelwärts.*

אַיִל Widder	קַיִץ Sommer	חוֹחַ Dorn
חַיִל Heeresmacht	דּוּד Topf	שׁוֹט Geißel.
יַיִן Wein	דּוֹד Oheim	

§ 36.

Segolate mit י (oder ו) im Auslaut (von Verben ל״ה).

י als *dritter* Radikal in einsilbigen Stämmen wie in אֲרִיְ, פְּרִיְ, חָלְיְ geht in ein langes ī über (§ 9, 2 b). Dieses lange ī zieht den Ton so stark auf sich, daß der ursprüngliche Stammvokal in erster Silbe ausfällt und Bildungen entstehen, wie אֲרִי *Löwe,* פְּרִי *Frucht,* חֳלִי *Krankheit.*

In Pausa kehrt der ursprüngliche Vokal, teilweise modifiziert, *wieder:* פֶּרִי, חֹלִי.

Für die Deklination gilt folgendes:

1. *Der st. cstr. sg. lautet stets gleich dem st. abs.* vgl. 34, 1.

2. *Die Singularsuffixe treten an den ursprünglichen einsilbigen Stamm,* doch wird ursprüngliches ă gewöhnlich zu ĭ oder (vor ךָ, כֶם, כֶן) zu ĕ verflüchtigt vgl. § 34, 2, z. B. פִּרְיִי (ursprünglich פַּרְיִי), פֶּרְיְךָ, פֶּרְיְכֶם, אַרְיוֹ, חָלְיֵךְ, חֶצְיוֹ von חֲצִי *Hälfte* (Stamm חִצְיִ § 34, 6, in Pausa חֵצִי), לֶחְיוֹ, לֶחְיָהּ von לְחִי *Backe* (Stamm לַחְיִ).

Anm. Vor schweren Suffixen findet sich der leichteren Aussprache halber פִּרְיָהֶם Am. 9, 14. Jer. 29, 28 neben פִּרְיָם, שִׁבְיְכֶם Num. 31, 19 von שְׁבִי *Gefangenschaft* neben פֶּרְיְכֶם.

3. Der Plural wird gebildet wie bei den starken Segolaten § 34, 3. *Jedoch hält sich das Vortonqameṣ im Plural und Dual auch in der zweiten Stelle vor dem Ton,* z. B. גְּדִי *Böckchen*, pl. גְּדָיִים, cstr. גְּדָיֵי עִזִּים *Ziegenböckchen*; אֲרָיִים und אֲרָיוֹת; חֳלָיִים, mit Suff. חֳלָיֵינוּ *unsre Krankheiten,* Dual לְחָיַיִם, cstr. לְחָיֵי, mit Suff. לְחָיַי, לְחָיֶיךָ.

Anm. 1. פְּתִי *einfältig,* צְבִי *Gazelle,* עֳפִי *Gezweig, Laub,* חֲלִי *Geschmeide,* טְלִי *Lamm* bilden den Plural unter Einschiebung von א (erstere drei als mater lectionis): פְּתָאִים (neben פְּתָיִם), צְבָאִים (neben צְבָיִם), עֳפָאִים Ps. 104, 12, חֲלָאִים Ct. 7, 2, טְלָאִים 1 S. 15, 4. Jes. 40, 11.

Anm. 2. Beispiele von Segolaten mit auslautendem ו sind: תֹּהוּ *Wüste,* בֹּהוּ *Leere,* שָׂחוּ das *Schwimmen* Hes. 47, 5, אָחוּ *Ried* (Stamm תָּהְוְ, בָּהְוְ, שַׂחְוְ) und die beiden Pluralia constructa חַגְוֵי־הַסֶּלַע *Felsenklüfte* Ob. 3, al. und קַצְוֵי־אָרֶץ *die Enden der Erde,* Ps. 48, 11 al. vom ungebräuchlichen Singular חָגוּ und קָצוּ.

אֳנִי Flotte	יֳפִי Schönheit
בְּכִי Weinen	עֳנִי Elend

§ 37.

Nomen mit doppeltem Schlußkonsonanten.

Unter den Wörtern, welche den *Schlußkonsonanten verdoppeln,* gibt es zwei Arten. Bei der einen erfolgt die Verdoppelung mit Naturnotwendigkeit, bei den andern aus Willkür.

Zu den ersteren gehören:

1. Die einsilbigen Nomina (ע״ע), deren *zweiter Radikal gleich dem dritten* und deren Stammvokal einer der drei kurzen Vokale ă, ĭ, ŏ ist, z. B. יַמְם, לִבְב, חֻקְק. Da bei der Aussprache doch nur einer der beiden gleichlautenden Konsonanten gehört wird, wird auch nur einer geschrieben: יַם, לִב, חֻק. Als Ersatz für den ausgefallenen Konsonanten wird nun der Vokal gedehnt und zwar ă in ā, ĭ in ē, ŏ in ō, sodaß die absolute Form dieser Nomina lautet: יָם *Meer,* לֵב *Herz,* חֹק *Satzung.*

Bei der Mehrzahl der a-Klasse unterbleibt jedoch die Ersatzdehnung, z. B. עַם (aus עַמְם) *Volk,* פַּר (aus פַּרְר) *iuvencus Farre,* oder sie geschieht nur in Verbindung mit dem Artikel und in Pausa: הָעָם, הַפָּר.

Von diesen Wörtern gilt folgendes:

a. Im st. cstr. tritt eine *Verkürzung nur vor Maqqeph* ein, z. B. יַם־סוּף *Schilfmeer,* לֶב־אֱנוֹשׁ *das Menschenherz,* חָק־י״י *die Satzung Jahwes,* aber יָם הַמֶּלַח *das Salzmeer,* לֵב אֱנוֹשׁ, חֹק י״י.

b. *Sobald Bildungszusätze herantreten, wird die Verdoppelung* (außer bei Gutturalen und ר) *hörbar* und in dem Dageš forte sichtbar, die Ersatzdehnung fällt fort, z. B. יַמִּים, לִבָּם, חֻקּוֹ, aber פָּרִים, רָעִים von רַע *böse,* כֹּחִי von כֹּחַ *Kraft.* —

Bei ח findet indes häufiger virtuelle Verdoppelung statt, z. B. פַּחִים von פַּח *Schlinge.*

Anm. 1. Das Dageš fällt zuweilen am Schluß der Silbe, wo es mit Š'wa zusammentrifft, aus, weil die Verdoppelung nicht hörbar ist, z. B. חָקְךָ, חָקְכֶם.

Anm. 2. Zuweilen wird ă in ĭ verdünnt, z. B. פַּת *Bissen,* mit Suff. פִּתִּי, und zuweilen wechselt ◌ֹ mit ◌ָ, z. B. עֻזִּי oder עָזִּי von עֹז *Stärke,* כָּל־עֵץ *jeder Baum,* aber כֻּלָּנוּ *wir alle* von כֹּל.

Anm. 3. Neben den kontrahierten finden sich seltner auch aufgelöste Formen, z. B. עֲמָמִים neben עַמִּים *Völker*, הֲרָרֵי neben הָרֵי von הַר *Berg*, חֲצָצֶיךָ Ps. 77, 18 neben חִצֶּיךָ von חֵץ *Pfeil*, חִקְקֵי neben חֻקֵּי von חֹק Ri. 5, 15. Jes. 10, 1.

Anm. 4. Hiervon gibt es auch Composita, z. B. מָעוֹז (von עזז, simpl. עֹז) *Schirm*, cstr. מָעוֹז (mit festem Qameṣ), cstr. pl. מָֽעֻזֵּי; מָגֵן (von גנן) *Schild*, מָֽגִנִּי, cstr. pl. מָֽגִנֵּי; מֵצַר (von צרר, simpl. צַר) *Bedrängnis*, pl. מְצָרִים, cstr. מְצָרֵי; גַּלְגַּל (von גלל) *Rad*, pl. גַּלְגַּלָּיו.

2. Analog werden die *Segolate mit mittlerem* נ (ע״נ) behandelt, welche die Härte des einsilbigen Stammes durch Assimilierung des נ statt durch Annahme eines Hilfss·gôl beseitigen, z. B. אַף für אַפּ aus אַנְףּ (statt אֶ֫נֶף) *Zorn*, mit Suff. אַפִּי, אַפְּךָ; עֵז für עִז aus עִנְז (statt עֵ֫נֶז) *Ziege*, pl. עִזִּים; אֱמֶת aus אֲמִנְתְּ (statt אֱמֶנֶת) *Wahrheit, Treue*.

3. Dieselbe Flexion befolgt eine große Zahl von Wörtern, welche ursprünglich *auf einen einfachen Konsonanten endigen*. Sie verkürzen beim Herantreten von Bildungszusätzen willkürlich den langen Vokal der letzten Silbe und verdoppeln als Ersatz dafür den nachfolgenden Konsonanten, z. B. גָּמָל *Kamel*, pl. גְּמַלִּים (statt גְּמָלִים).

Eine feste Regel, nach welcher man diese Wörter erkennen könnte, besteht nicht. Doch zeigen besonders längere zweisilbige Wörter mit ā oder ō in zweiter Silbe Vorliebe für diese Bildung, z. B. מַחְשָׁךְ *Finsternis*, pl. מַֽחֲשַׁכִּים, שַׁאֲנָן *ruhig*, pl. שַׁאֲנַנִּים, חַרְטֹם *Zeichendeuter*, חַרְטֻמִּים, עָמֹק *tief*, fem. עֲמֻקָּה.

4. In den *Wörtern mit der Endung* ִ—י kehrt der ursprüngliche konsonantische Auslaut *ij*, der nach § 9, 2a in Chîreq quieszieren mußte, vor vokalischen Zusätzen wieder zurück und wird verdoppelt, z. B. נָקִי *unschuldig*, fem. נְקִיָּה, pl. נְקִיִּם.

Ebenso flektieren die Völkernamen wie יְהוּדִי, pl. יְהוּדִיִּים,

was jedoch gewöhnlich in יְהוּדִים kontrahiert wird (§ 26, 1a), und die drei einsilbigen אִי *Küstenland,* עִי *Trümmer,* צִי *Schiff,* pl. אִיִּים, עִיִּים, צִיִּים.

גַּן	Garten	חֵן	Gnade	תֵּת	Geben
גָּג	Dach	שֵׁן	Zahn	קָטָן	klein
כַּף	hohle Hand	צֵל	Schatten	מִשְׂגָּב	Anhöhe
צַר	Feind, Drangsal	כֹּל	Gesamtheit	כַּרְמֶל	Baumgarten
חַי	lebendig	תֹּם	Unschuld	עֵרֹם	nackt
רַב	groß, viel	רֹב	Menge	לְאֹם	Nation
קַל	leicht	בַּת	Tochter	נָכְרִי	ausländisch
דַּל	niedrig	עֵת	Zeit	עָנִי	elend.
אֵם	Mutter	אֵשׁ	Feuer		

§ 38.

Nomen mit Femininendung.

Die Flexion des Femininums ist einfacher als die des Maskulinums; denn durch die Anhängung der Femininendung ist die durch die Tonregeln geforderte Vokalveränderung in dem Stammwort großenteils bereits eingetreten, z. B. נְתִיבָה (masc. נָתִיב) *Pfad,* חֻקָּה (masc. חֹק) *Satzung,* גְּדוֹלָה (masc. גָּדוֹל) *groß,* קֹטְלָה (masc. קֹטֵל) *tötend.*

1. Feminina *mit unveränderlichem Vokal.* Beispiele: סוּסָה *equa,* חֻקָּה *Satzung,* בְּכוֹרָה *Erstgeburt,* תְּפִלָּה *Gebet,* בְּרִית *Bund,* מַלְכוּת *Königreich.*

Flexion: מִצְוָה *Gebot,* st. cstr. מִצְוַת הַלְוִיִּם *die Vorschrift der Leviten,* pl. מִצְוֹת, st. cstr. מִצְוֹת י״י, mit Suff. מִצְוָתִי, מִצְוָתְךָ, מִצְוֹתֵיכֶם, מִצְוֹתָיו, מִצְוַתְכֶם.

2. Feminina *mit veränderlichem Vokal* (Qameṣ oder Ṣerê) vor der Endung ָה.

Beispiele: שָׁנָה *Jahr,* שֵׁנָה *Schlaf,* עֵצָה *Rat,* צְדָקָה *Gerechtigkeit,* נְבֵלָה *Leichnam,* תּוֹעֵבָה *Greuel,* זְעָקָה *Geschrei,* אֲדָמָה *Erdboden.*

Flexion: שָׁנָה *Jahr,* cstr. שְׁנַת־הַיֹּבֵל *Jobeljahr,* pl. שָׁנוֹת (§ 26, 2 Anm. 1), cstr. שְׁנוֹת, mit Suff. שְׁנָתוֹ, שְׁנוֹתָם, Dual שְׁנָתַיִם; von שֵׁנָה *Schlaf,* cstr. שְׁנַת עוֹלָם *Todesschlaf,* pl. שֵׁנוֹת, mit Suff. שְׁנָתוֹ; von עֵצָה *Rat,* cstr. עֲצַת רְשָׁעִים *der Rat der Frevler,* pl. עֵצוֹת, mit Suff. עֲצָתִי, תּוֹעֲבַת יי *ein Greuel für Jahwe.*

Treffen infolge Ausfalls des Vokals zwei Š'wa zusammen, so entsteht nach § 28, 7 Chîreq, z. B. צִדְקַת יי *die Gerechtigkeit Jahwes,* נִבְלַת אִיזֶבֶל *der Leichnam Isebels,* נִבְלָתוֹ oder bei Gutturalen nach § 28, 9 ein voller Vokal, z. B. אַדְמַת־הַכֹּהֲנִים *das Land der Priester,* זַעֲקַת סְדֹם *das Geschrei über Sodom.*

Anm. 1. Merke einzeln: בְּרָכָה *Segen,* cstr. בִּרְכַּת (mit Dageš!), aber pl. cstr. בִּרְכוֹת (ohne Dageš); בְּהֵמָה *Tierwelt,* cstr. בֶּהֱמַת, pl. בְּהֵמוֹת, cstr. בַּהֲמוֹת־יַעַר *die Tiere des Waldes,* mit Suff. בְּהֶמְתְּךָ; חַטָּאָה oder חַטָּאת *Sünde,* cstr. חַטַּאת יִשְׂרָאֵל, pl. חַטָּאוֹת, cstr. חַטֹּאת יָרָבְעָם *die Sünden Jerobeams,* mit Suff. חַטָּאתִי, חַטַּאתְכֶם, חַטֹּאתֶיךָ.

Anm. 2. Ihr Ṣerê behalten auch im st. cstr. und vor Suffixen תֵּבָה *Arche, Kasten,* cstr. תֵּבַת; צֵאָה *Kot,* מַהְפֵּכָה *Umkehrung,* מַסֵּכָה *Gußbild,* מַגֵּפָה *Plage, Niederlage,* בְּרֵכָה *Teich,* גְּזֵלָה *Raub,* גְּנֵבָה *Diebstahl,* אֲפֵלָה *Dunkel,* אֲשֵׁרָה *Astarte,* שְׁאֵלָה *Bitte,* מְאֵרָה *Fluch,* תַּרְדֵּמָה *tiefer Schlaf,* z. B. מַהְפֵּכַת אֱלֹהִים *die Umkehrung Gottes* (Jer. 50, 40. Am. 4, 11), בְּרֵכַת מַיִם (im Unterschiede von בִּרְכַּת *Segen*) *Wasserteich,* גְּזֵלַת הֶעָנִי *der Raub des Elenden* (Jes. 3, 14. Ez. 18, 12), אֲשֵׁרֵיהֶם *ihre Astarten.*

3. Feminina auf ָה, welche *von männlichen Segolatformen* (*malk, siphr, qodš*) gebildet sind. Beispiele: מַלְכָּה *Königin* (masc. מֶלֶךְ), כִּבְשָׂה (masc. כֶּבֶשׂ) *Lamm,* אָכְלָה (masc. אֹכֶל) *Speise,* נַעֲרָה (masc. נַעַר) *Mädchen,* אֶבְרָה (masc. אֵבֶר) *Schwungfeder,* טָהֳרָה (masc. טֹהַר) *Reinigung.*

Im Singular sind diese unveränderlich, z. B. cstr. מַלְכַּת, mit Suff. מַלְכָּתִי, und *im Plural* teilen sie die Eigentümlichkeiten ihrer Masculina (§ 34); denn:

a. sie schieben gleichfalls *nach dem zweiten Radikal ein Vortonqameṣ ein* und lassen den kurzen Stammvokal des ersten Radikals ausfallen, z. B. מְלָכוֹת, כְּבָשׂוֹת, חֲרָפוֹת von חֶרְפָּה *Schmach*, חֳרָבוֹת, *Trümmer* von חָרְבָּה *Wüste* (§ 34, 3).

b. falls aber das Vortonqameṣ nach den Tonregeln ausfällt, *kehrt der ausgefallene Stammvokal unter dem ersten Radikal wieder* (§ 34, 4), also st. cstr. מַלְכוֹת, כִּבְשׂוֹת, חֶרְפּוֹת, חָרְבוֹת, mit Suff. מַלְכוּתַיִךְ, חָרְבוֹתֶיהָ.

Anm. Mit ה ָ— locale גִּבְעָתָה (masc. גֶּבַע) *nach Gibea* von גִּבְעָה.

4. Die Feminina *auf* ת ֶ—, bei *Gutturalen* ת ַ—. Beispiele: יוֹנֶקֶת (masc. יוֹנֵק) *Säugling, Sprößling,* מֵינֶקֶת (masc. מֵינִיק) *Amme,* גֻּלְגֹּלֶת *Schädel,* תּוֹכַחַת *Zurechtweisung.*

Im *Singular* werden sie ganz als Segolate behandelt; denn

a. *der st. cstr. ist gleich dem st. abs.*

b. *die Suffixe treten an die nach mälk, siphr, qodš gebildete Endung,* z. B. יוֹנַקְתּוֹ, מֵינִקְתּוֹ, גֻּלְגָּלְתּוֹ; נְחֹשֶׁת *Erz,* נְחֻשְׁתִּי und נְחֻשְׁתָּם, Dual נְחֻשְׁתַּיִם, תּוֹכַחְתִּי.

Anm. Hierher gehören auch alle Infinitive auf ת ֶ—, bei Gutturalen ת ַ—, wie לֶדֶת *das Gebären,* mit Suff. לִדְתָּהּ, לֶכֶת *das Gehen,* לֶכְתִּי, קַחַת *das Nehmen,* קַחְתִּי.

Im *Plural* gibt es zwei Formen:

a. diejenige, welche *den Grundvokal vor der Endung eintreten läßt,* z. B. מֵינִיקוֹת (von מֵינֶקֶת), מִשְׁמֶרֶת *Wache,* pl. מִשְׁמָרוֹת, cstr. מִשְׁמְרוֹת, אַשְׁמֹרֶת *Nachtwache,* pl. אַשְׁמֻרוֹת, תּוֹכָחוֹת, cstr. תּוֹכְחוֹת.

b. diejenige, welche *den Vokal vor der Endung ausstößt,* z. B. יוֹנְקוֹת, יוֹנְקוֹתָיו, גֻּלְגְּלוֹת, גֻּלְגְּלֹתָם.

5. In manchen Wörtern, namentlich mit מ präformativum, bestehen im *st. abs. die Endungen* ה ָ— *und* ת ֶ— *nebeneinander.* Diese wählen dann für den *st. cstr. und die Suffixe*

nur die Form ־ֶת; dasselbe tun auch einige, welche im st. abs. nur auf ־ָה endigen, z. B. abs. מַחֲשָׁבָה und מַחֲשֶׁבֶת *Absicht, Plan*, cstr. nur מַחֲשֶׁבֶת, mit Suff. מַחֲשַׁבְתּוֹ, pl. מַחֲשָׁבוֹת, cstr. מַחְשְׁבוֹת; abs. עֲצָרָה und עֲצֶרֶת *Festversammlung*, cstr. nur עֲצֶרֶת; עֲשָׂרָה und עֲשֶׂרֶת *zehn*, cstr. nur עֲשֶׂרֶת; abs. מֶמְשָׁלָה *Herrschaft*, מַמְלָכָה *Königreich*, מְלָאכָה *Geschäft, Verrichtung*, מִשְׁפָּחָה *Geschlecht*, גְּבִירָה *Herrin, Gebieterin*, עֲטָרָה *Krone*, שְׁלֹשָׁה *drei* und andre Zahlwörter, cstr. nur שְׁלֹשֶׁת, עֲטֶרֶת, גְּבֶרֶת, מִשְׁפַּחַת, מְלֶאכֶת, מַמְלֶכֶת, מֶמְשֶׁלֶת, mit Suff. גְּבִרְתִּי, מִשְׁפַּחְתִּי, מְלַאכְתּוֹ, מַמְלַכְתִּי, מֶמְשַׁלְתְּךָ.

Anm. Unter Verkennung der Femininendung wird diese von einigen Wörtern als zum Stamm gehörig betrachtet, so bei דֶּלֶת *Tür*, pl. דְּלָתוֹת, cstr. דַּלְתוֹת; קֶשֶׁת *Bogen*, pl. קְשָׁתוֹת, mit Suff. קַשְׁתֹתָיו; כֶּסֶת *Zaubermittel*, pl. כְּסָתוֹת, cstr. כִּסְתוֹת, חֲנִית *Spieß*, pl. חֲנִיתִים und חֲנִיתוֹת, אַלְמָנוּת *Witwenschaft*, pl. mit Suff. אַלְמְנוּתַיִךְ (Jes. 54, 4), חֲמִשִׁית *die fünfte*, pl. mit Suff. חֲמִשִׁתָיו Lev. 5, 24.

תִּקְוָה Hoffnung	מְנוּחָה Ruhe	אִוֶּלֶת Torheit
תְּהִלָּה Lobpreis	בְּתוּלָה Jungfrau	כֻּתֹּנֶת } Leibrock
מְגִלָּה Rolle	בַּעֲלָה Herrin	כְּתֹנֶת } Leibrock
שְׁבוּת Gefangenschaft	אִמְרָה Rede	דַּעַת Wissen
	חֶלְקָה Anteil, Glätte	מִלְחָמָה Krieg
דְּמוּת Ähnlichkeit	חֶרְפָּה Schande	גְּדֵרָה } Mauer.
עֲגָלָה Wagen	עָרְלָה Vorhaut	גֶּדֶרֶת } Mauer.

§ 39.

Deklination unregelmäßiger Nomina.

Eine Reihe vielgebrauchter und wahrscheinlich durch den häufigen Gebrauch im Laufe der Zeit abgeschliffener, gekürzter Wörter haben eine unregelmäßige Deklination. Unter ihnen finden sich auffallend viele Ausdrücke, die sich auf Verwandtschaft und Hauswesen beziehen.

1. אָב *Vater* (Wurzel אָבָה *wollen*), cstr. אֲבִי אֱדוֹם, pl. אָבוֹת, cstr. אֲבוֹת, mit Suff. אָבִי, אָבִיךָ, אָבִיו und אָבִיהוּ, אֲבִיכֶם, אֲבִיהֶן, אֲבוֹתֵינוּ, אֲבוֹתָם.

2. חָם *Schwiegervater* findet sich nur mit Suff. חָמִיךְ, חָמִיהָ.

3. אָח *Bruder*, cstr. אֲחִי יֶפֶת, pl. אַחִים, cstr. אֲחֵי יוֹסֵף, mit Suff. אָחִי, אָחִיו und אָחִיהוּ, אֲחִיכֶם, אַחַי (i. P. אֶחָי), אַחֶיךָ, אֶחָיו, אַחֵינוּ, אֲחֵיכֶם.

4. אָחוֹת *Schwester* (וֹת ist nicht Pluralendung, sondern aus אָחָוֶת, Stamm אָחַוְתְּ, kontrahiert wie מוֹת aus מָוֶת), cstr. אֲחוֹת מֹשֶׁה, der pl. (würde lauten im abs. אֲחָיוֹת, cstr. אַחְיוֹת) findet sich nur mit Suffixen; sg. mit Suff. אֲחוֹתִי, אֲחֹתְךָ; pl. mit Suff. אַחְיוֹתַי, אַחְיוֹתָיו, אַחְיֹתֵיהֶם, seltner ohne י: אֲחוֹתַי, אֲחוֹתַיִךְ, אֲחוֹתֵיכֶם.

5. חָמוֹת *Schwiegermutter*, nur mit Suff. חֲמוֹתֵךְ, חֲמוֹתָהּ.

6. אִישׁ *Mann* (aus dem Stamm אִנְשׁ wird durch Assimilierung des נ: אִשׁ, und für das Dageš forte in אִשׁ, das am Ende des Wortes ausfallen muß, tritt die Ersatzdehnung zu אִישׁ ein; im Plural kommt das ursprüngliche נ wieder zum Vorschein), cstr. אִישׁ אֱלֹהִים, pl. אֲנָשִׁים *Männer*, dreimal אִישִׁים *Mannen* (Ps. 141, 4. Pr. 8, 4. Jes. 53, 3), cstr. אַנְשֵׁי מִלְחָמָה *Krieger*, mit Suff. אִישִׁי, אִישָׁהּ, אֲנָשָׁיו, אַנְשֵׁיהֶן.

7. אִשָּׁה *Weib* (aus אִנְשָׁה), cstr. אֵשֶׁת חֵן *ein Weib der Anmut* (Pr. 11, 16), pl. נָשִׁים, cstr. נְשֵׁי לֶמֶךְ, mit Suff. אִשְׁתִּי, אִשְׁתְּךָ, נָשַׁי, נְשֵׁיכֶם neben אֶשְׁתְּךָ Ps. 128, 3 und אִשְׁת Hes. 23, 44.

8. אָמָה *Magd* (cstr. אֲמַת findet sich nicht), pl. אֲמָהוֹת, cstr. אַמְהוֹת יַעֲקֹב; mit Suff. אֲמָתִי, אֲמָתְךָ, אַמְהֹתַי, אַמְהֹתֵיהֶן.

9. בַּיִת *Haus*, cstr. בֵּית הַמֶּלֶךְ, pl. בָּתִּים (bāttim, vielleicht kontrahiert aus בְּיָתִים; über das Dageš ist die Erklärung streitig), cstr. בָּתֵּי הַבָּמוֹת *die Häuser der Höhen*, mit Suff. בֵּיתִי, בָּתֶּיךָ.

10. בֵּן *Sohn* (Wurzel בָּנָה *bauen*) hat einen fünffachen st. cstr. und zwar in der Regel: בֶּן־זְקֻנִים *Sohn des Alters* Gen. 37, 3, zuweilen בִּן־לַיְלָה Jon. 4, 10, בִּן־נוּן, einmal בֵּן פֹּרָת *Sohn = Sprößling eines Fruchtbaumes* (Gen. 49, 22), בְּנִי אֲתֹנוֹ *der Sohn seiner Eselin* (einmal Gen. 49, 11), בְּנוֹ בְעֹר (Num. 24, 3. 15), pl. בָּנִים, cstr. בְּנֵי בָנִים *Kindeskinder*, mit Suff. בְּנִי, בִּנְךָ (i. P. בְּנֶךָ), בָּנַי, בְּנֵיהֶם.

11. בַּת *Tochter* (kontrahiert aus בַּנְתְּ), cstr. בַּת־מִי *wessen Tochter?* בַּת צִיּוֹן *die Tochter Zion;* pl. בָּנוֹת, cstr. בְּנוֹת הַשִּׁיר *Sängerinnen* Qoh. 12, 4; mit Suff. בִּתִּי, בִּתּוֹ, בִּתְּכֶם, בְּנֹתַי.

12. יוֹם *Tag* (kontrahiert aus יַוְם), cstr. יוֹם יְהוָה, pl. יָמִים (kontrahiert aus יְוָמִים), cstr. יְמֵי קֶדֶם *die Tage der Vorzeit*, dichterisch auch יְמוֹת עוֹלָם *die Tage der Vorzeit* (Deut. 32, 7. Ps. 90, 15), Dual יוֹמַיִם *biduum;* mit Suff. יוֹמוֹ, יָמַי, יְמֵיכֶם, mit ה‎ָ— locale מִיָּמִים יָמִימָה *von Jahr zu Jahr*, adv. יוֹמָם *bei Tage.*

13. כְּלִי *Gefäß, Waffe*, i. P. כֶּלִי, cstr. כְּלִי חֶרֶשׂ *Gefäß von Ton*, pl. כֵּלִים, cstr. כְּלֵי־שִׁיר *Musikinstrumente* (2 Chron. 34, 12. Am. 6, 5), mit Suff. כֵּלֶיךָ, כֵּלַי, כְּלֵיהֶם.

14. מַיִם *Wasser* (ist Plural von dem ungebräuchlichen Singular מַי), i. P. מָיִם, cstr. מֵי הַיָּם *die Wasser des Meeres* oder מֵימֵי הַיַּרְדֵּן *die Wasser des Jordan*, mit Suff. nur in der Reduplikation: מֵימַי, מֵימֵיהֶם, mit ה‎ָ— locale מַיְמָה.

15. שָׁמַיִם *Himmel* (ist Plural von dem ungebräuchlichen שָׁמַי), i. P. שָׁמָיִם, cstr. שְׁמֵי שָׁמַיִם Ps. 148, 4; mit Suff. שָׁמֶיךָ, שְׁמֵיכֶם; mit ה‎ָ— locale הַשָּׁמַיְמָה *gen Himmel.*

16. בָּמָה *Höhe*, pl. בָּמוֹת, cstr. selten בָּמוֹת, meist mit doppelter Pluralendung עַל־בָּמוֹתֵי אָרֶץ *auf den Höhen der Erde* (Deut. 32, 13. Mi. 1, 3. Jes. 58, 14) oder עַל־בָּמֳתֵי־יָם (bāmᵒthê) *auf den Höhen des Meeres* Ijjob 9, 8; mit Suff. בָּמוֹתַי, בָּמוֹתָם, בָּמוֹתֵיכֶם; mit ה‎ָ— locale הַבָּמָתָה 1 S. 9, 13.

17. עִיר *Stadt,* cstr. עִיר הַמַּמְלָכָה *die Hauptstadt* 1 S. 27, 5, pl. עָרִים (wahrscheinlich kontrahiert aus עֲיָרִים, um den Gleichklang mit עֲיָרִים *junge Esel* vom sg. עַיִר zu vermeiden), cstr. עָרֵי חֶשְׁבּוֹן *die Städte Hesbons,* mit Suff. עִירִי, עִירָם, עָרֶיכֶם, עָרַי.

18. רֹאשׁ *Kopf, Haupt,* cstr. רֹאשׁ הַשָּׁנָה *Neujahr,* pl. רָאשִׁים (aus der eigentlichen Segolatform רְאָשִׁים), cstr. רָאשֵׁי בֵּית אֲבוֹתָם *Häupter ihrer Stammhäuser* Ex. 6, 14, mit Suff. רֹאשִׁי, רֹאשְׁכֶם, רָאשָׁיו, רָאשֵׁיהֶם.

19. פֶּה *Mund* (wahrscheinlich abzuleiten von פָּאָה = פָּיָה *hauchen, blasen* vgl. פֵּאָה *Rand, Äußerstes*), פִּי שְׁאוֹל *Mund oder Mündung = Pforte der Unterwelt* Ps. 141, 7, pl. פִּיּוֹת Pr. 5, 4 und פִּיפִיּוֹת, einmal פֵּיוֹת Jud. 3, 16, während die Pluralform פִּים (von פִּיִּים) 1 S. 13, 21 wahrscheinlich auf Textverderbnis beruht. Mit Suff. פִּי (von פִּיִי), פִּיךָ, פִּיו und פִּיהוּ, פִּיהֶם, dichterisch auch פִּימוֹ.

20. שֶׂה *pecus, Schaf* (abgekürzt aus שֵׂיֶה), cstr. שֵׂה עֹלָה *Schaf des Brandopfers* Jes. 43, 23; mit Suff. שֵׂיֵהוּ 1 S. 14, 34 und שֵׂיוֹ Deut. 22, 1.

21. דֶּלֶת *Tür,* pl. דְּלָתוֹת, cstr. דַּלְתוֹת עֲצֵי־שָׁמֶן *Türflügel von Ölbaumholz* 1 R. 6, 31, Dual דְּלָתַיִם *Doppeltür,* cstr. דַּלְתֵי שָׁמַיִם Ps. 78, 23; mit Suff. דַּלְתוֹ.

22. אַרְמוֹן *Hochburg,* pl. cstr. אַרְמְנוֹת בֶּן־הֲדַד *die Paläste Ben-Hadads* Am. 1, 4; mit Suff. אַרְמְנֹתֶיהָ Am. 1, 7.

23. פֶּחָה *Statthalter,* cstr. פַּחַת־יְהוּדָה, pl. פַּחוֹת, cstr. פַּחֲווֹת; mit Suff. פֶּחָתֶךָ, פַּחוֹתֶיהָ.

24. אֶחָד *eins* siehe unter Zahlwörter.

III. DAS ZAHLWORT (§ 40—44).

§ 40.
Grundzahlen.

Da die Hebräer nicht viel Handel trieben, gingen sie auch wenig mit Zahlen und Bezahlen um. Daher ist ihr Zahlwortsystem wenig entwickelt. Die Zahlwörter sind unregelmäßige abstrakte Substantiva wie die griechischen Abstracta μόνας, τρίας, δέκας.

Die *Cardinalia* lassen sich in fünf Gruppen sondern, nämlich 1. Gruppe: 1 und 2, 2. Gruppe: 3—10, 3. Gruppe: 11—19, 4. Gruppe: 20—99, 5. Gruppe: 100 — in infinitum.

1. Die Zahlwörter אֶחָד *eins,* cstr. אַחַד, fem. abs. u. cstr. אַחַת (kontrahiert aus אַחַדְתְּ), auch pl. אֲחָדִים *dieselben, einige, einzige,* und שְׁנַיִם *zwei,* cstr. שְׁנֵי, fem. שְׁתַּיִם (mit Dageš lene im ת, weil aus שְׁנְתַּיִם oder אֶשְׁתַּיִם), cstr. שְׁתֵּי — haben einen st. abs. und cstr. sowie eine Maskulin- und Femininform und *stimmen im Genus und Numerus mit den gezählten Gegenständen überein,* auch wenn sie (als ursprüngliche Substantive) im st. cstr. davor stehen, z. B. אַחַד הֶהָרִים *einer der Berge,* שְׁנֵי אֲנָשִׁים *eine Zweiheit von Männern, ein Paar von Männern = zwei Männer,* שְׁתֵּי נָשִׁים *zwei Weiber.*

Jedoch wird *eins* fast immer als Adjektivum behandelt und als solches dem Gegenstande nachgestellt: אִישׁ אֶחָד *ein Mann,* אִשָּׁה אַחַת *ein Weib.*

Zwei aber stimmt in der Wortstellung mit der Zahlengruppe 3—10 überein.

2. Die Zahlen *von 3—10* haben ebenfalls einen st. abs. u. cstr. sowie eine Maskulin- und Femininform. Aber *vor einem Maskulinum stehen sie in der Femininform, vor einem Femininum in der Maskulinform,* also gerade im umgekehrten

Genus als das zugehörige Nomen, eine Erscheinung, für welche bisher nur teilweise eine Erklärung gefunden ist.

Sie werden auf dreierlei Weise mit dem Substantivum verbunden. Sie stehen *substantivisch im st. cstr. oder abs. vor dem gezählten Gegenstand,* der nach dem abs. als Apposition aufzufassen ist, *oder adjektivisch nach demselben,* z. B. שְׁלשֶׁת בָּנִים *eine Dreiheit von Söhnen = drei Söhne,* שְׁלשָׁה בָּנִים *eine Dreiheit* (nämlich) *Söhne = drei Söhne* (wie im Deutschen: *ein Gros Federn, eine Mandel Eier* u. s. w.), בָּנִים שְׁלשָׁה; ebenso שְׁלשׁ בָּנוֹת *drei Töchter,* שָׁלשׁ בָּנוֹת, בָּנוֹת שָׁלשׁ; ebenso שְׁנֵי אֲנָשִׁים *zwei Männer,* שְׁנַיִם אֲנָשִׁים (im Deutschen: *ein Paar Männer*), אֲנָשִׁים שְׁנַיִם.

	Bei dem *Maskulinum.*		Bei dem *Femininum.*	
	Absolutus.	Constructus.	Absolutus.	Constructus.
1	אֶחָד	אַחַד	אַחַת	אַחַת
2	שְׁנַיִם	שְׁנֵי	שְׁתַּיִם	שְׁתֵּי
3	שְׁלשָׁה	שְׁלשֶׁת	שָׁלשׁ	שְׁלשׁ
4	אַרְבָּעָה	אַרְבַּעַת	אַרְבַּע	אַרְבַּע
5	חֲמִשָּׁה	חֲמֵשֶׁת	חָמֵשׁ	חֲמֵשׁ
6	שִׁשָּׁה	שֵׁשֶׁת	שֵׁשׁ	שֵׁשׁ
7	שִׁבְעָה	שִׁבְעַת	שֶׁבַע	שְׁבַע
8	שְׁמֹנָה	שְׁמֹנַת	שְׁמֹנֶה	—
9	תִּשְׁעָה	תִּשְׁעַת	תֵּשַׁע	תְּשַׁע
10	עֲשָׂרָה	עֲשֶׂרֶת	עֶשֶׂר	עֶשֶׂר

Außerdem gibt es noch den Plural עֲשָׂרוֹת δεκάδες.

Anm. 1. Die verkürzte Form des Zahlwortes vor dem Femininum will man daraus erklären, daß das gezählte Femininum selbst oft eine längere Form hat, also aus Vermeidung einer sprachlichen Schwerfälligkeit.

Anm. 2. Das Zahlwort steht fast immer im st. cstr. voran, wenn das Nomen durch ein Suffix determiniert ist, z. B. שִׁבְעַת בָּנָיו *seine sieben Söhne.*

Anm. 3. Es finden sich auch Zahlwörter mit Suffixen, besonders שְׁנֵיהֶם *ihre Zweiheit = sie beide*, fem. שְׁתֵּיהֶם, seltner bei andren wie שְׁלָשְׁתְּכֶם *ihr drei.*

3. Die Zahlen *von 11—19* haben zwar noch eine Maskulin- und Femininform, unterscheiden aber nicht mehr st. abs. und st. cstr. Sie werden (wie im Deutschen *dreizehn, vierzehn* u. s. w.) unter asyndetischer Verbindung und getrennter Schreibung durch Vorsetzung der Einer vor die Zahl 10 gebildet, die in dieser Zusammenstellung etwas veränderte Formen hat, nämlich עָשָׂר vor dem Maskulinum und עֶשְׂרֵה vor dem Femininum. Von 13 an stehen die Einer vor dem Maskulinum עָשָׂר im st. abs. (und zwar nach Nr. 2 in der Femininform), vor dem Femininum עֶשְׂרֵה im st. cstr. (und zwar in Maskulinform nach Nr. 2).

	Bei dem *Maskulinum.*	Bei dem *Femininum.*
11	אַחַד עָשָׂר	אַחַת עֶשְׂרֵה
	עַשְׁתֵּי עָשָׂר	עַשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה
12	שְׁנֵים עָשָׂר	שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה
	שְׁנֵי עָשָׂר	שְׁתֵּי עֶשְׂרֵה
13	שְׁלֹשָׁה עָשָׂר	שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה
14	אַרְבָּעָה עָשָׂר	אַרְבַּע עֶשְׂרֵה
15	חֲמִשָּׁה עָשָׂר	חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה
16	שִׁשָּׁה עָשָׂר	שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה
17	שִׁבְעָה עָשָׂר	שְׁבַע עֶשְׂרֵה
18	שְׁמֹנָה עָשָׂר	שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה
19	תִּשְׁעָה עָשָׂר	תְּשַׁע עֶשְׂרֵה

Der gezählte Gegenstand steht im Plural nach (im späteren Sprachgebrauch *auch vor*) dem Zahlwort, z. B. שִׁבְעָה עָשָׂר בָּנִים *17 Söhne*, שְׁבַע עֶשְׂרֵה בָּנוֹת *17 Töchter*. Aber *manche oft gezählte Nomina stehen nach 11—19 und nach höheren Zahlen im Singular* (vorangestellt dagegen im Plural), z. B.

שִׁבְעָה עָשָׂר אִישׁ *17 Mann* (nicht: *Männer*, vgl. auch unser *15 Mark, 20 Pfund, 40 Stück* u. s. w.), aber אֲנָשִׁים שִׁבְעָה עָשָׂר *17 Mann.*

Solche Nomina sind אִישׁ *Mann*, יוֹם *Tag*, שָׁנָה *Jahr*, נֶפֶשׁ *Seele*, אַמָּה *Elle*, שֶׁקֶל *Sekel*, עִיר *Stadt.*

Anm. Für *11 und 12* sind je zwei Formen vorhanden.

a. Die Form עַשְׁתֵּי leiten einige von עָשַׁת *denken* her, weil von 11 an nicht mehr an den Fingern gezählt werden kann. Sie ist jedoch mit *ištin eins* der assyrischen Keilinschriften identisch.

b. Die monströsen Formen שְׁנַיִם und שְׁתַּיִם in Verbindung mit עָשָׂר und עֶשְׂרֵה sind *Q·rê perpetuum*, indem das K·thib, für welches nur die Konsonanten gelten, שנים und שתים *š·najim* und *š·tajim* auszusprechen ist, die Masoreten aber durch Punktierung mit Ṣerê anzeigten, daß sie als Q·rê, für welches nur die Vokale gelten, שְׁנֵי und שְׁתֵּי gelesen haben wollten.

4. Die Zehner *von 20—90 unterscheiden weder Geschlecht noch Status.* Sie werden durch die Plurale der Einer ausgedrückt; aber 20 ist der Plural von 10: עֶשְׂרִים

20	עֶשְׂרִים	*60*	שִׁשִּׁים
30	שְׁלֹשִׁים	*70*	שִׁבְעִים
40	אַרְבָּעִים	*80*	שְׁמֹנִים
50	חֲמִשִּׁים	*90*	תִּשְׁעִים

Den Zehnern werden die Einer bald (wie im Deutschen: *einundzwanzig, zweiundzwanzig* u. s. w.) *vor-*, bald (namentlich in jüngeren Schriften) *nachgesetzt*, in jedem Falle mit וְ (וַ, וּ, vor der Tonsilbe וָ) zwischen Einern und Zehnern.

שִׁשִּׁים וָשֵׁשׁ *66*, אַרְבָּעִים וַחֲמִשָּׁה *45*, שֵׁשׁ וְשִׁשִּׁים *66.*

Während die Einer das Substantivum regelmäßig *im Plural* bei sich haben, haben die Zehner, wenn sie *voranstehen*, meist den Singular, wenn sie *nachstehen*, nur den Plural bei sich. Ebenso ist es bei den aus Einern und Zehnern zusammengesetzten Zahlen. Mitunter steht der Gegenstand bei diesen Zahlen *zweimal* und zwar *nach der*

Einerzahl im Plural und nach der Zehnerzahl im Singular, z. B. עֶשְׂרִים עִיר *20 Städte* (Ri. 11,33), אֵילִים עֶשְׂרִים *20 Widder,* שְׁקָלִים שְׁלשִׁים *Sekel 30* (wie im Kaufmannsstil *Mark 30*), שְׁלשִׁים וְשָׁלשׁ שָׁנִים *33 Jahre* (1 R. 2, 11), עָרִים אַרְבָּעִים וּשְׁמֹנֶה *48 Städte* (Jos. 21, 39), חָמֵשׁ שָׁנִים וְשִׁשִּׁים שָׁנָה *65 Jahre* (Gen. 5, 15 vgl. 5, 17 ff.).

5. Der Zahlenkreis *von 100 aufwärts* bietet nur noch drei neue Zahlwörter: מֵאָה *100,* cstr. מְאַת, אֶלֶף *1000,* רְבָבָה oder רִבּוֹ oder רִבּוֹא (von רבב *viel sein*) *Myriade, 10 000.*

Alle drei haben einen *Dual:*

מָאתַיִם (aus מְאָתַיִם) *200.*
אַלְפַּיִם *2000,* cstr. אַלְפֵי.
רִבֹּתַיִם *2 Myriaden* oder *ein Paar Zehntausende = 20 000* (Ps. 68, 18)

und einen *Plural* zur Bezeichnung der weiteren Hunderte, Tausende, Zehntausende: מֵאוֹת, cstr. ebenfalls מֵאוֹת *Hunderte,* אֲלָפִים, cstr. אַלְפֵי *Tausende,* רְבָבוֹת oder רִבֹּאוֹת oder רִבּוֹת *Myriaden.*

Beispiele: שְׁלשׁ מֵאוֹת *300,* אַרְבַּע מֵאוֹת *400* u. s. w. (die zählenden Einer nach Nr. 2 im cstr. masc., weil das gezählte מֵאָה fem. ist), שְׁלשֶׁת אֲלָפִים *3000,* אַרְבַּעַת אֲלָפִים *4000* u. s. w. (Einer nach Nr. 2 im cstr. fem., weil אֶלֶף masc. ist), מֵאָה אֶלֶף *100 000,* שְׁלשׁ רִבּוֹת *3 Myriaden, 30 000* (= שְׁלשִׁים אֶלֶף), אַלְפֵי רְבָבוֹת *Tausende von Myriaden.*

Hundert und tausend stehen im st. abs. oder im st. cstr. voran entweder mit folgendem Singular (besonders bei den stereotypen Wörtern wie אִישׁ, יוֹם, שָׁנָה u. s. w. vgl. Nr. 3) oder mit folgendem Plural, z. B. מֵאָה שָׁנָה *100 Jahre* (Gen. 17, 17), מֵאָה נְבִיאִים *100 Propheten* (1 R. 18, 4), מְאַת שָׁנָה (Gen. 11, 10), מְאַת אֲדָנִים *100 Gestelle* (Ex. 38, 27).

Für die *Aufeinanderfolge* der mehrstelligen, zusammengesetzten Zahlen gibt es keine feste Regel, doch stehn die

Tausende immer vor den Hunderten, die *Hunderte meist vor den kleineren Zahlen.* Nach den Hunderten folgt die kleinere Zahl auch ohne וְ. Die Aufeinanderfolge der Zehner und Einer wechselt.

Einige *Gewicht-, Maß- oder* (bei den Ordinalien) *Zeitangaben werden nach den Zahlwörtern ausgelassen*, wenn dadurch keine Undeutlichkeit entsteht. So besonders שֶׁקֶל, auch אֵיפָה *Epha*, כִּכָּר *Laib*, יוֹם, חֹדֶשׁ, z. B. אֶלֶף כֶּסֶף *1000 (Sekel) Silbers* (Gen. 20, 16. 45, 22 al.) vgl. im Vulgärdeutsch *5 Gute (Groschen)*, שֵׁשׁ שְׂעֹרִים *6 (Epha) Gerste* (Ruth 3, 15); עֲשָׂרָה לֶחֶם *10 (Laib) Brot*, בָּעֲשִׂירִי בַּחֲמִשָּׁה לַחֹדֶשׁ *im 10. (Monat) am 5. (Tage) des Monats.*

Aufgabe: 1) Zähle von 1—100!
2) Wie lauten die fünf Dualformen?

§ 41.
Ordnungszahlen.

Ordinalia gibt es nur für 1—10 und davon ist, wie in anderen Sprachen, nur die Bezeichnung für *erster* ein besonderes Wort, nämlich רִאשׁוֹן (*der Häupter, Anfänger* von רֹאשׁ *Haupt, Anfang*), fem. רִאשׁוֹנָה, pl. רִאשׁוֹנִים und רִאשׁוֹנוֹת. Die andern werden von den Kardinalzahlen in der Weise gebildet, daß für das Maskulinum ִי—, für das Femininum ִית— (bei *3* und *10* auch ִיָּה—) angehängt und *von 3 an* außerdem in der letzten Stammsilbe ִי— eingeschoben wird.

Masc.	Fem.	Masc.	Fem.
2. שֵׁנִי	שֵׁנִית	*6.* שִׁשִּׁי	שִׁשִּׁית
3. שְׁלִישִׁי	שְׁלִישִׁית	*7.* שְׁבִיעִי	שְׁבִיעִית
4. רְבִיעִי	רְבִיעִית	*8.* שְׁמִינִי	שְׁמִינִית
5. חֲמִישִׁי	חֲמִשִּׁית	*9.* תְּשִׁיעִי	תְּשִׁיעִית
od. חֲמִשִּׁי		*10.* עֲשִׂירִי	עֲשִׂירִית

Für die Ordnungszahlen *von 11 an aufwärts treten die Cardinalia ein;* bei Monatstagen und Jahresangaben kann dies auch schon bei *1—10* geschehen. Beispiele: בָּרְבִיעִי בַּחֲמִשָּׁה לַחֹדֶשׁ *im 4. (Monat) am 5. (Tage) des Monats,* בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ *am ersten (Tage) des Monats,* בְּאַרְבָּעִים שָׁנָה *im 40. Jahre,* בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ *im dritten Jahre (im Jahre 3,* vgl. den entsprechenden Gebrauch im Deutschen: *das Jahr 70, Reihe 8*; im Französischen: *le cinq avril, Charles douze*).

Der Plural von שֵׁנִי lautet שְׁנִיִּים ohne Kontraktion, von andern dagegen mit Kontraktion: שְׁלִישִׁים, רְבִיעִים u. s. w.

Anm. אֶחָד kann auch geradezu die Bedeutung von רִאשׁוֹן haben, z. B. יוֹם אֶחָד *Tag eins = erster Tag,* wie im Hellenistischen μιᾷ (statt πρώτῃ sc. ἡμέρᾳ) τῶν σαββάτων *am ersten Tage der Woche* Luc. 24, 1.

§ 42.
Vervielfältigungszahlen.

Die *Multiplicativa* werden auf dreierlei Weise ausgedrückt:

1. *einfach durch die Feminina der Cardinalia,* also אַחַת *einmal,* שְׁתַּיִם *zweimal,* שָׁלֹשׁ *dreimal,* שֶׁבַע *siebenmal.*

2. *durch Dualformen:* אַרְבַּעְתַּיִם *viermal, vierfach* (2 S. 12, 6), שִׁבְעָתַיִם *siebenmal, siebenfach* (Gen. 4, 15. 24).

3. *häufiger unter Zuhilfenahme von Substantiven wie* פַּעַם *ictus, passus, Schritt,* רְגָלִים *Füße,* יָדוֹת *Hände,* מֹנִים *Teile.* Am häufigsten wird פַּעַם gebraucht. Beispiele: פַּעַם אַחַת *einmal,* פַּעֲמַיִם *ein Paar mal, zweimal,* שָׁלֹשׁ פְּעָמִים *dreimal* (Ex. 23, 17), שָׁלֹשׁ רְגָלִים *dreimal* (Num. 22, 28), חָמֵשׁ יָדוֹת *das Fünffache* (Gen. 43, 34; auch Dan. 1, 20), עֲשֶׂרֶת מֹנִים *zehnmal* (Gen. 31, 7. 41).

Anm. מִשְׁנֶה heißt *doppelt, Verdopplung*; שֵׁנִית heißt auch *zum zweiten Male.*

§ 43.
Teil- und Bruchzahlen.

1. Die *Distributiva* werden durch asyndetische zweimalige Nebeneinanderstellung einer und derselben Kardinalzahl ausgedrückt, z. B. שְׁנַיִם שְׁנַיִם *zwei und zwei = je zwei* (Gen. 7, 9. 15), חֲמֵשֶׁת חֲמֵשֶׁת שְׁקָלִים *je 5 Sekel* (Num. 3, 47), אִישׁ אֶחָד אִישׁ אֶחָד *je ein Mann.*

2. Als *Bruchzahlen* dienen:

a. *die Feminina der Ordinalien,* z. B. שְׁלִישִׁית (sc. חֶלְקָה) *tertia* (sc. *pars*) *ein Dritteil,* רְבִיעִית u. s. w., עֲשִׂירִית und עֲשִׂירִיָּה.

b. *besondere Formen* sind חֲצִי (i. P. חֵצִי) $^1/_2$, שְׁלִישׁ $^1/_3$, רֹבַע oder רֶבַע $^1/_4$, חֹמֶשׁ $^1/_5$, עִשָּׂרוֹן $^1/_{10}$, pl. עֶשְׂרוֹנִים.

Merke endlich noch שָׁבוּעַ ἑβδομή *ein Siebent* (von Tagen), *eine Woche* und עָשׂוֹר *ein Zehnt* (von Tagen) oder auch *der zehnte* (Tag).

§ 44.
Zahlzeichen.

Die im Alten Testament vorkommenden Zahlen sind nirgends in Ziffern angegeben, sondern überall in Buchstaben als Worte ausgeschrieben; denn die Hebräer kannten keine Zahlenziffern. Erst auf makkabäischen Münzen aus dem ersten Jahrhundert vor Christo und dann in den Schriften der Rabbinen und in den Randbemerkungen der Masoreten sind nach griechischer Weise die *Konsonanten als Zahlzeichen* gebraucht. Seitdem pflegt man die *Einer durch* א—ט, *die Zehner durch* י—צ, *100—400 durch* ק—ת, *500 bis 900 durch* ת (400) mit Hinzufügung der übrigen Hunderte, z. B. תק (400 + 100 =) *500* oder *durch die fünf Finalbuchstaben* ך, ם, ן, ף, ץ zu bezeichnen.

Zur Bezeichnung der *Tausende* beginnt man wie im Griechischen wieder mit den Einern, jedoch mit 2 darüber gesetzten Punkten, also א̈ *1000,* ב̈ *2000* u. s. w. In mehrstelligen Zahlen steht stets die größere voran יא *11, 4675* דתרעה oder דֿמעה.

Anm. Nur die *Zahl 15* wird aus religiöser Scheu nicht durch יה, weil diese Buchstaben im Texte יָהּ = *Jahwe* bedeuten, sondern durch טו *9 + 6* ausgedrückt, vgl. διά in Anastrophe, nicht δία wegen Δία.

IV. DIE PARTIKELN (§ 45—47).

§ 45.

Präpositionen.

Die *Präpositionen sind ursprünglich Nomina.*

1. Eine ganze Reihe von ihnen hat jedoch seine Nominalkraft vollständig verloren. Dazu gehören die Präfixe בְּ, כְּ, לְ (vgl. § 16), מִן (§ 17), אֵת und עִם (§ 21, 4) sowie die Präpositionen mit Pluralsuffixen:

אֶל, עַל, עַד, אַחַר, סָבִיב, תַּחַת und בֵּין (§ 21, 6).

2. Andere sind als Nomina noch deutlich erkennbar; die hauptsächlichsten sind:

אֵצֶל (Seite) *neben,* mit Suff. אֶצְלִי *mir zur Seite, neben mir.*

בְּלִי oder בִּלְתִּי (Nichtsein) *ohne, außer.* בְּלִי־שֵׁם *ohne Namen* Ijjob 30, 8; vor Suff. mit Abwerfung des ִי—, בִּלְתֶּךָ *außer dir* 1 S. 2, 2.

בְּעַד (Zwischenraum) *um . . . herum, hinter, durch, für;* mit Suff. בַּעֲדִי, בַּעַדְךָ.

זוּלַת (Aufhören) *außer,* mit Suff. זוּלָתִי.

מוּל (Vornsein) } *coram, in conspectu vor, gegenüber;*
נֶגֶד (das Gegenüber) }
נֹכַח (Vorderseite) }

mit Suff. נֶגְדּוֹ *ihm gegenüber,* נִכְחוֹ.

עֵבֶר (Übergang) *jenseits,* עֵבֶר הַיַּרְדֵּן *jenseits des Jordan.*
עֵקֶב (Folge, Lohn) *infolge, wegen.*

3. Eine dritte Klasse wird gebildet durch Zusammensetzung der Präpositionen בְּ, כְּ, לְ, מִן (selten auch anderer) mit einem sonst nicht als Präposition gebrauchten Nomen; es sind dies die sogenannten *zusammengesetzten Präpositionen:*

בְּיַד (durch die Hand) *durch Vermittlung, durch.*
כְּדֵי, מִדֵּי (דַּי sufficientia, das Ausreichende, Bedarf) *nach Verhältnis, gemäß* und
כְּפִי (פֶּה Mund) *nach Maßgabe, gemäß.*
פָּנִים (Angesicht) ist besonders häufig in verschiedenen Zusammensetzungen:
לִפְנֵי *angesichts* jmds, *vor ante, coram.*
עַל־פְּנֵי (auf der Oberfläche) *über, auf.*
מִפְּנֵי *von .... weg, vor.*
מִלִּפְנֵי *von vor* (jmdm) *weg,* d. h. *aus dem Bereich* jmds *weg.*
בִּגְלַל (durch Wichtigkeit von?) *wegen.*
בַּעֲבוּר (um den Ertrag) *um willen, von wegen.*
לְמַעַן (in Abzweckung) *um willen, wegen.*
לִקְרַאת (inf. Qal von קָרָא zur Begegnung) *obviam entgegen.*
בְּלֹא (bei Nichtsein von) *außer, ohne.*
בִּלְעֲדֵי (aus בַּל und עֲדֵי, eigtl.: *nicht bis zu*) *ohne, außer,* mit Suff. בִּלְעָדַי.

§ 46.
Adverbia.

Für die Bildung des Adverbs lassen sich nicht, wie im Griechischen und Lateinischen, allgemeine feste Regeln aufstellen. Man kann sie in 4 Klassen einteilen, je nachdem sie ursprüngliche Adverbia sind oder von Substantiven, Adjektiven, Verben abgeleitet sind.

1. *Ursprüngliche Adverbia:* שָׁם *dort,* שָׁמָּה *dorthin,* מִשָּׁם *dorther,* פֹּה *hier,* הֲלֹם *hierher,* אָז *damals, dann,* אַךְ *nur,* רַק *nur, bloß,* כֹּה *so,* כָּכָה *so,* כֵּן *so,* אָכֵן *so, aber.*

2. *Von Substantiven.* Als Accusativ adverbialis: מְאֹד (Kraft) *sehr,* מְעַט (Wenigkeit) *wenig,* עוֹד (Fortdauer) *noch,* תָּמִיד (Dauer) *beständig,* יַחַד (Vereinigung) oder יַחְדָּו *zusammen,* מַעַל (ἀνάβασις, Aufstieg) *oben,* תַּחַת (Unterlage) *unten,* מָחָר (folgender Tag) *morgen,* הַיּוֹם (dieser Tag) *heute.*

Mit Afformativ-ם: יוֹמָם *bei Tage,* אָמְנָם oder אֻמְנָם (אֹמֶן Wahrheit) *wahrlich,* חִנָּם (חֵן gratia) *gratis, umsonst,* רֵיקָם (רֵיק Leere) *vergeblich,* שִׁלְשׁוֹם (שָׁלֹשׁ drei) *vorgestern,* פִּתְאֹם (für פִּתְעֹם von פֶּתַע Augenaufschlag) *augenblicklich.*

Mit ה—ָ locale: הָלְאָה *weiter hinaus,* מַעְלָה *oben,* עַתָּה (עֵת Zeit) *nun, jetzt.*

Mit Präpositionen: בִּמְאֹד (mit Kraft) *sehr,* לְבַד (בַּד Absonderung, à part) *allein,* mit Suff. לְבַדּוֹ in seiner Absonderung = *er allein* (Gen. 2, 18. Ps. 51, 6); לִקְרַאת (קְרָאָה Begegnung) *entgegen,* לִקְרָאתִי *mir entgegen;* מִבַּיִת *drinnen,* אֶתְמוֹל, verkürzt תְּמוֹל *gestern.*

3. *Von Adjektiven,* besonders in Femininform: טוֹב *gut,* רַבָּה und רַבַּת *multum, viel,* רִאשֹׁנָה *primum, zunächst, zuvor,* יְהוּדִית *jüdisch* (von der Sprache ἑβραϊστί), אֲחֹרַנִּית *rückwärts.*

4. *Von Verben,* Infinitive: הַרְבֵּה *viel,* הַשְׁכֵּם *frühe,* הֵיטֵב *gut,* מַהֵר *schnell.*

§ 47.
Partikeln.

1. Negationen. לֹא οὐ, *non, nicht,* אַל μή, *ne, nicht,* בַּל (Vernichtung, poetisch) *nicht,* בְּלִי (Vernichtung) *nicht,* לְבִלְתִּי (Vernichtung, vor dem Infinitiv) *nicht zu,* טֶרֶם (Neuheit?) *noch nicht,* אֶפֶס (Ende) *nicht mehr,* פֶּן־ *ne, damit nicht.*

2. Fragewörter: הֲ *num, ne* (in direkter und indirekter Frage)? הֲלֹא *nonne?* אִם *ob* (in indirekter Frage), הֲ — אִם *utrum — an* (direkt und indirekt)? אַיֵּה *wo*, verkürzt אַי *wo?* in enger Verbindung mit dem folgenden cstr. אֵי *wo?* אַיִן *wo?* daraus kontrahiert אָן *wo?* Locativ אָ֫נָה *wohin?* מֵאַיִן *von wo?* מָתַי *wann?* מַדּוּעַ *warum?* (zusammengesetzt aus Part. pass. יָדוּעַ *gewußt* und מָה *was*, also eigtl.: *was weiß man?*).

Das *Fragewort* הֲ erhält:

a. *vor Nichtgutturalen* (auch vor ר): *Chateph-Pathach*, z. B. הֲיֵשׁ לָכֶם אָח *habt ihr einen Bruder?*

b. *vor Nichtgutturalen mit Š·wa*: *Pathach* mit oder ohne nachfolgendes Dageš forte, z. B. הַשְׁמַרְתֶּם *habt ihr bewahrt?* הַיְדַעְתֶּם *wißt ihr?* הַבְרָכָה אַחַת *nur ein Segen?*

c. *vor Gutturalen: Pathach mit folgendem Dageš forte implicitum*, z. B. הַעוֹד אֲבִיכֶם חַי *lebt euer Vater noch?*

d. *vor Gutturalen mit Qameṣ oder Chateph-Qameṣ: S·gôl*, z. B. הֶחָכָם הוּא *ist er weise?*

3. Konjunktionen. וְ *und*, אוֹ *oder*, אוֹ — אוֹ *entweder — oder*, גַּם *auch*, גַּם — גַּם *sowohl — als auch*, אַף *auch*, אוּלָם *aber, dagegen*, אִם־ *wenn*, אִם — אִם *entweder — oder*, כִּי אִם *sondern*, כִּי *denn*, גַּם כִּי *wenn auch*, לוּ *wenn*, לוּלֵא *wenn nicht*, בְּטֶרֶם oder מִטֶּרֶם *bevor*, עַל־ *weil*, אֲשֶׁר *daß, weil;*

ferner אֲשֶׁר in verschiedenen Verbindungen: כַּאֲשֶׁר *gleichwie*, עֵקֶב אֲשֶׁר (zu Lohn) *dafür, daß*, יַעַן אֲשֶׁר *wegen dessen daß = weil*, אַחַר אֲשֶׁר oder אַחֲרֵי אֲשֶׁר *nachdem*, לְמַעַן אֲשֶׁר oder bloß לְמַעַן *in der Absicht daß = auf daß*, בַּעֲבוּר אֲשֶׁר *auf daß.*

4. Interjektionen. אָח, אֲהָהּ *ah! ach!* הֶאָח *ei!* הוֹי, אוֹי *wehe!* בִּי (aus בְּעִי von בָּעָה *bitten*) *bitte!* חָלִילָה *ferne sei es!* הֵן oder הִנֵּה (eigtl. *hier*) *siehe! ecce!* הַס *still! pst!* pl. הַסּוּ *still!* לְכָה, pl. לְכוּ (eigtl. imp. *geh, geht*, age, agite!) *wohlan!* ebenso הָבָה, pl. הָבוּ (eigtl. imp. von יָהַב: *gib, gebet*) *wohlan!*

V. DAS VERBUM (§ 48—75).

§ 48.
Die Modi.

Das hebräische Verbum unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem Verbum der indogermanischen Sprachen, daß es *keine Tempora* kennt, d. h. keine Formen ausgeprägt hat, durch welche eine Handlung als in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft liegend hingestellt wird. Es beschreibt jede Handlung, sie mag der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft angehören, vollkommen unabhängig von der Zeit ihres Geschehens nur für sich selbst und zwar, insofern sie *vollendet, fertig, abgeschlossen* oder *unvollendet, noch im Vollzuge und im Werden begriffen ist.* Das hebräische Verbum kennt also nicht die drei Zeitstufen: Praeteritum, Praesens, Futurum, sondern nur zwei Stadien der Handlung, ein *Perfektum* und ein *Imperfektum.* Die Bezeichnung Perfektum, d. h. *Vollendetes*, als Ausdruck für eine vollendete Handlung, und Imperfektum, d. h. *Unvollendetes*, als Ausdruck für eine unvollendete Handlung, sind also im Hebräischen in ihrer eigentlichen, nicht in der temporalen Bedeutung der lateinischen Grammatik zu fassen. Sowohl das Perf. קָטַל als das Impf. יִקְטֹל kann bedeuten: *er hat getötet, er tötet, er wird töten,* je nachdem die Handlung in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft als vollendet oder unvollendet gedacht ist.

Die Bestimmung der Zeit muß aus dem Zusammenhang der Rede geschehen und ist wegen der Vieldeutigkeit der Formen nicht immer leicht.

Perfektum und Imperfektum sind mithin nicht Tempora, sondern *Modi* zu nennen.

Außer diesen beiden Modi hat das Hebräische noch einen

Imperativ, zwei Infinitive und ein Participium; der Jussiv und Kohortativ (§ 55) sind nur Modifikationen des Imperfektums.

Der *Imperativ,* der naturgemäß eine unvollendete Handlung bezeichnet, lehnt sich seiner Form nach eng an das Imperfektum an.

Die *beiden Infinitive* werden analog dem st. abs. u. cstr. der Nomina als Inf. absolutus und Inf. constructus unterschieden und sind eigentlich nur Nomina verbalia. — Der *Inf. abs.* wird nur angewandt, wo er *unabhängig und selbständig* für sich selbst steht, d. h. ohne von einem andren Wort grammatisch regiert zu werden, auch ohne im st. cstr. ein Wort zu regieren, auch nie in Verbindung mit Suffixen und Präpositionen. — *Der Inf. cstr. kann jede Verbindung eingehen.*

Das *Participium* ist wie der Infinitiv an und für sich jedes Zeitbegriffes bar, kann aber durch den Zusammenhang für jede Zeit verwandt werden.

§ 49.

Das Qal. קָטַל *töten.*

Der Stamm des Verbums besteht aus drei Radikalen. Seine einfachsten Formen sind קְטַל und קְטֹל. Die Form קְטַל erscheint jedoch nur vor ganz betonten schweren Bildungszusätzen, z. B. קְטַל—תֶּם. Sonst tritt *statt des Š·wa mobile ein Vortonqameṣ* ein, sodaß die Form קָטַל entsteht. Die Form קְטֹל ist Infinitivus constructus.

Diese beiden Formen קָטַל und קְטֹל können als die Grundformen des Verbums angesehen werden, weil der Stamm sich in ihnen am reinsten und kürzesten erhalten hat, und weil sie durch keinerlei Bildungszusätze oder

Radikalverdoppelung beschwert sind. — Man hat deshalb diejenige Konjugation, welcher sie angehören, das *Qal*, קַל, d. h. *die leichte* genannt.

Von diesen Grundformen werden alle übrigen Formen des Perfekts, Imperativs und Imperfekts durch Zusammensetzung mit dem Personalpronomen gebildet.

Die verkürzten Personalpronomina werden entweder an den Stamm *angehängt* (so im Perfektum an die Form קָטַל, im Imperativ an die Form קְטֹל) und heißen dann *Afformativa*, oder sie werden dem Stamm *vorgesetzt* und heißen dann *Praeformativa*. Im Imperfektum sind beide mit der Form קְטֹל verbunden.

Da das Perfektum Qal bereits in § 20 aufgeführt und erläutert ist, so folgen hier nur der Imperativ und das Imperfektum.

Imperativ Qal.

			Afform.	
Sg.	2 m.	קְטֹל		*töten! töte!*
	2 f.	קִטְלִי	—ִי	(aus אַתִּי = אַתְּ) *töte!*
Pl.	2 m.	קִטְלוּ	וּ	(Pluralendung) *tötet!*
	2 f.	קְטֹלְנָה	נָה	(aus אַתֵּנָה) *tötet!*

Imperfektum Qal.

		Afform.		Präform.	
Sg.	3 m.		יִקְטֹל	י	(aus ו, und ו aus הוּא) *er töten = er wird töten*
	3 f.		תִּקְטֹל	ת	(Ursprung ungewiß) *sie töten = sie wird töten*
	2 m.		תִּקְטֹל	ת	(aus אַתָּה) *du töten = du wirst töten*
	2 f.	—ִי	תִּקְטְלִי	ת	(aus אַתִּי) *du w. töten*
	1 c.		אֶקְטֹל	א	(aus אֲנִי) *ich w. töten*

Pl. 3 m. וּ יִקְטְלוּ י } (Ursprung ungewiß) *sie w. töten*
3 f. נָה תִּקְטֹלְנָה ת }
2 m. וּ תִּקְטְלוּ ת (aus אַתֶּם) *ihr w. töten*
2 f. נָה תִּקְטֹלְנָה ת (aus אַתֵּ—נָה) *ihr w. töten*
1 c. נִקְטֹל נ (aus נַחְנוּ) *wir w. töten.*

Die Präformativa werden mit dem Stamm verbunden durch ein ĭ, das aus einem ursprünglichen ă verdünnt ist; יִקְטֹל steht also für ursprüngliches יַקְטֹל.

Da die bis zu einem Konsonanten verkürzten Pronomina (Praeformativa) wohl die Bezeichnung der Person, aber nicht immer die des Genus und Numerus ermöglichten, so wurden diese durch weitere Zusätze am Ende des Stammes (Afformativa) kenntlich gemacht.

Der Umstand, daß im Perfektum die Pronomina nachgestellt, im Imperfektum dagegen voran gesetzt sind, ist nicht willkürlich und zufällig, sondern beruht auf einem logisch richtigen Sprachgefühl. Denn im Perfektum tritt die vollendete Tatsache als Hauptsache in den Vordergrund, der Handelnde aber zurück (*Töter — du*). Bei unvollendeter Handlung dagegen steht noch die handelnde Person im Vordergrunde, während die Handlung selbst noch im Hintergrunde ruht (*du — töten*).

§ 50.
Die Afformative.

Die *Afformative* (und Präformative) sind in allen Konjugationen (§ 51) dieselben und werden in allen Konjugationen auf dieselbe Weise mit dem modifizierten Stamm verbunden.

Die Afformative verändern die Vokale des Stammes durch ihr Tongewicht nach den allgemeinen Regeln über Vokalveränderung (§ 28).

1. *Ganz betont* sind תֶּם und תֶּן.

2. *Halb betont* sind ָה—, וּ, ִי—.

3. *Unbetont* sind תָּ, תְּ, תִּי, נוּ, נָה.

ad 1. Vortonqameṣ fällt aus in der zweiten Stelle vor dem Ton, z. B. קְטַל—תֶּם.

ad 2. In den Formen mit halb betonten Afformativen liegt die andre Hälfte des halbierten Tones auf der ersten Silbe; daher fällt der zwischen diesen beiden Halbtönen eingeengte Vokal der zweiten Silbe aus, z. B. aus קָטָ֫לָה wird קָֽטְלָה (qā́-ṭ-lā́), aus יִקְטֹ֫לוּ wird יִֽקְטְלוּ; in Pausa dagegen kehrt der ausgefallene Vokal wieder und erhält nunmehr den ganzen Ton: קָטָ֫לָה und יִקְטֹ֫לוּ.

ad 3. Die unbetonten Afformative verändern den Stamm überhaupt nicht, z. B. קָטַל—תָּ.

Im *Perfektum* findet sich statt ָה— selten ַת—, für תָּ öfter die vollere Form תָּה, für תְּ zuweilen תִּי, für וּ dreimal וּן, für תִּי zuweilen defektiv תְּ, z. B. יָדַעְתְּ *ich habe erkannt.*

Im *Imperativ* steht für נָה selten ָן.

Im *Imperfektum* findet sich statt ִי— selten ִין—, für וּ (namentlich in Pausa) häufig und *stets betont* וּן (in der 2. u. 3. pers. masc. pl.), für נָה selten ָן (in der 2. u. 3. pers. fem. pl.).

Das *Präformativ* א *erhält* fast durchweg da, wo es Chîreq haben sollte, *Sᵉgôl,* z. B. אֶקְטֹל statt אִקְטֹל.

§ 51.

Die Konjugationen.

Der Hebräer berücksichtigt bei der Bildung der Verbalformen *nicht die Zeit,* in welcher die Handlung geschehen ist, geschieht oder geschehen wird, sondern nur *das Stadium des Vollzuges,* in welchem sich die Handlung befindet, und

die Beschaffenheit der Handlung. Der Nachdruck liegt also stets auf der Handlung selbst. Daher hat das Hebräische, während es ihm an Tempusbildung fehlt, einen gewissen Reichtum von abgeleiteten Stammbildungen oder Derivaten, welche den Stammbegriff in einer zwar sinnverwandten, aber modifizierten Bedeutung wiedergeben. — Analogien aus andren Sprachen finden sich in: cado, caedo; stare, sistere, statuere; γίγνομαι, γεννάω; stechen, stecken, sticken, stocken, stucken (ostpreußisch), staken, stauchen, stochern, stuckern, stökern, stacheln, sticheln; essen, fressen; lachen, lächeln.

Außer der *aktiven, passiven* und *medialen Bedeutung*, die im Griechischen ausgedrückt wird, findet sich hier noch die *intensive, kausative, reflexive und reciproke.*

So gibt es 7 Stammbildungen: *Qal, Nipḥʿal, Piʿel, Puʿal, Hithpaʿel, Hipḥʿil, Hopḥʿal,* welche man seit Reuchlin *Konjugationen* nennt. Wir behalten diesen Namen, wenn er auch nicht zutreffend ist, bei, weil ein annehmbarerer bisher nicht gefunden ist.

Die Namen der einzelnen Konjugationen sind mit Ausnahme von Qal von dem alten Paradigma פָּעַל *tun* abgeleitet und deuten zugleich die Bildungsweise derselben an.

Die Konjugationen werden gebildet *durch Zusätze* zu dem Verbalstamm oder *durch Verdoppelung* eines Stammkonsonanten unter gleichzeitiger Umlautung der Vokale.

Von sehr wenigen Verben, wie z. B. von פָּקַד *beaufsichtigen,* sind sämtliche, von den meisten nur ein Teil der Konjugationen im Gebrauch.

Wir unterscheiden drei Gruppen:

I. Qal und Nipḥʿal.

1. Das *Qal,* קַל, gibt *farblos die Grundbedeutung* des Verbums an: קָטַל *töten.*

2. *Niph'al,* נִפְעַל, ist das *Passiv zu Qal.* Das Perfektum und Participium wird gebildet durch Vorsetzung von נִ (verdünnt aus נַ) vor den reinen Stamm קְטַל, lautet also נִקְטַל (aus נַקְטַל) *getötet werden.*

Im Infinitiv, Imperativ und Imperfektum lautet die Vorschlagssilbe הִנ, daher der Inf. cstr. הִקָּטֵל (aus הִנְקָטֵל, durch Assimilierung des נ entstanden).

a. Vorherrschende Bedeutung des Niph'al ist *passivisch;* dann auch:

b. *reflexiv:* שָׁמַר *hüten,* נִשְׁמַר *sich hüten.*

c. *reciprok:* שָׁפַט *richten,* נִשְׁפַּט *sich gegenseitig richten* oder *miteinander rechten.*

d. seltner *tolerativ:* דָּרַשׁ *suchen,* נִדְרַשׁ *sich suchen lassen* und

e. *medial:* שָׁאַל *bitten,* נִשְׁאַל *sich* (sibi) *erbitten.*

II. Die drei Intensiv- oder Steigerungsstämme, welche sich *durch die Verdoppelung des mittelsten Stammradikals* kennzeichnen.

3. *Pi'el,* פִּעֵל, mit aktiver Bedeutung: קִטֵּל oder קִטַּל *morden.* Ṣerê und Pathach in zweiter Silbe ist ungefähr gleich häufig.

Die Grundbedeutung bezeichnet eine *Verstärkung* oder *Wiederholung der Handlung,* ist daher:

a. *intensiv:* שָׁאַל *bitten,* שִׁאֵל *betteln.*

b. *iterativ:* צָחַק *lachen,* צִחַק *scherzen.*

c. *kausativ:* לָמַד *lernen,* לִמַּד *lehren.*

d. *privativ:* חָטָא *sündigen,* חִטֵּא *entsündigen.*

4. *Pu'al,* פֻּעַל, ist das *Passiv zu Pi'el:* קֻטַּל *gemordet werden.*

5. *Hithpa'el,* הִתְפַּעֵל, wird gebildet durch Vorsetzung der Bildungssilbe הִת vor den Inf. Pi'el: הִתְקַטֵּל *sich töten.* Es ist:

a. in der Grundbedeutung *reflexiv:* אָזַר *gürten,* הִתְאַזֵּר *sich gürten.*

b. seltner *reciprok:* יָעַץ *raten,* הִתְיָעֵץ *sich miteinander beraten.*

c. *medial:* הָלַךְ *gehen,* הִתְהַלֵּךְ *sich ergehen.*

d. *sich als etwas stellen:* גָּדַל *groß sein,* הִתְגַּדֵּל *sich groß stellen* d. h *großtun.*

Als Passiv zu Hithpa'el erscheint zuweilen das *Hothpa'al:* הָתְפָּקַד *gemustert werden* von פָּקַד *mustern,* הֻטַּמָּאָה *verunreinigt werden* Dt. 24, 4 (statt הֻתְטַמָּאָה § 54. 8 b).

III. Kausativstämme.

6. *Hiph'il,* הִפְעִיל, wird gebildet durch Umlautung des Stammvokales Pathach (קָטַל) in Chîreq (קְטִיל) und Vorsetzung des Präformativs הִ (im Inf. הַ): הִקְטִיל *töten machen, töten lassen.*

Die Grundbedeutung ist *aktivisch-kausativ* in verschiedenen Nüancen:

מָלַךְ *König sein,* הִמְלִיךְ *zum König machen.*

צָדַק *gerecht sein,* הִצְדִּיק *für gerecht erklären.*

שָׁמֵן *fett sein,* הִשְׁמִין *Fett machen = Fett verursachen, produzieren = fett werden.*

7. *Hoph'al,* הָפְעַל, ist das *Passiv zu Hiph'il* und wird gebildet durch Vorsetzung der Bildungssilbe הָ (hŏ) oder הֻ vor den einfachen Stamm (קָטַל): הָקְטַל oder הֻקְטַל *getötet werden lassen,* הָמְלַךְ *zum König gemacht werden.*

Anm. Von seltneren Konjugationen lehnen sich an das Pi'el an:

1. *Po'el* und pass. *Po'al,* שֹׁרֵשׁ *wurzeln,* pass. שֹׁרַשׁ, denom. von שֹׁרֶשׁ *Wurzel.*

2. *Pa'lel* und pass. *Pu'lal,* deren Eigentümlichkeit in der Wiederholung des letzten Radikals besteht, z. B. שַׁאֲנַן *ruhig sein,* רַעֲנַן *grün sein,* pass. אֻמְלַל *verwelkt sein.*

3. *Peʿalal* und pass. *Poʿalal*, in denen die beiden letzten Radikale wiederholt werden, drücken die rasch sich wiederholende Bewegung aus: סְחַרְחַר *pochen* (vom Herzen) von סָחַר, pass. חֳמַרְמַר *gären, erhitzt sein* (von den Eingeweiden) von חָמַר *brausen, schäumen.*

An das Hiphʿil lehnt sich an das *Tiphʿel* תִּרְגֵּל *gehen machen, gängeln*, denom. von רֶגֶל *Fuß* (תִּרְגַּלְתִּי Hos. 11, 3).

Folgende Stammgruppen werden an gehöriger Stelle bei den schwachen Verben behandelt werden:

1. *Poʿel, Poʿal, Hithpoʿel.*
2. *Piʿlel, Puʿlal, Hithpaʿlel.*
3. *Pilpel, Pulpal, Hithpalpel.*

בִּקֵּשׁ Pi. suchen
גָּנַב stehlen
זָכַר gedenken, Ni. gedacht werden, Hi. preisen
טָמַן verbergen
כָּרַת vertilgen, Ni. pass., Hi. ausrotten
כָּתַב schreiben
לָבַשׁ Q. sich anziehn, Hi. jem. anziehn
לָכַד fangen, Ni. pass.
מָכַר verkaufen, Ni. pass.
מָלַט Pi. retten, Ni. sich retten
סָתַר verbergen, Ni. u. Hpa. sich verbergen
פָּלַט Pi. retten
צָפַן verbergen
קָבַץ Q. u. Pi. sammeln, Ni. u. Hpa. sich versammeln, Pu. gesammelt werden
קָבַר Q. u. Pi. begraben, Ni. u. Pu. begraben werden
קָצַר ernten
קָשַׁב Hi. achtgeben
רָדַף verfolgen
שָׁבַר Q. u. Pi. zerbrechen, Ni. pass.
שָׁלַךְ Hi. werfen, Ho. pass.
שָׁפַךְ ausgießen, Ni. pass.
שָׁתַל pflanzen.

§ 52.

Das Averbo.

Von der größten Wichtigkeit für die Erlernung des Verbums sind zwei Formen: *die 3. sg. Perf.* und *der Inf. cstr.* aller Konjugationen. Von diesen beiden Formen werden die übrigen abgeleitet.

I. *Von der 3. sg. Perf.:* קָטַל, נִקְטַל, קִטֵּל, קֻטַּל, הִתְקַטֵּל, הִקְטִיל, הָקְטַל werden abgeleitet:

1. *sämtliche übrige Formen des Perfekts,* wobei zu beachten ist, daß die Vokale —̤ und —ִי in der Silbe vor den mit נ und ת anfangenden Afformativen in Pathach verkürzt werden, also z. B. Pi'el קִטַּלְתָּ (nicht קִטֵּלְתָּ), Hiph. הִקְטַלְנוּ (nicht הִקְטִילְנוּ).

2. im Qal und Niph'al auch
a. der Inf. abs.: קָטוֹל und נִקְטוֹל.
b. die Participia: קֹטֵל, קָטוּל, נִקְטָל.

II. *Von dem Inf. cstr.:* קְטֹל, הִקָּטֵל, קַטֵּל, קֻטַּל, הִתְקַטֵּל, הַקְטִיל, הָקְטַל werden abgeleitet:

1. der mit dem Infinitiv gleichlautende *Imperativ,* was dadurch erklärlich ist, daß der Imperativ eigentlich nur der im Befehlston gesprochene Infinitiv ist.

2. das *Imperfektum* durch Vorsetzen der Präformative יְ, תְּ u. s. w., z. B. Inf. קַטֵּל, Impf. יְקַטֵּל, תְּקַטֵּל u. s. w.

Wenn der Inf. cstr. mit ה beginnt, treten die Präformative in die Punktation des absorbierten ה ein, z. B. Hiph. Inf. הַקְטִיל, Impf. יַקְטִיל (aus יְהַקְטִיל).

3. das *Participium* (außer im Qal und Niph'al) durch Vorsetzen des Präformativs מְ, welches ebenfalls an die Stelle des verdrängten ה tritt, z. B. Inf. Pi'el קַטֵּל, Part. מְקַטֵּל; Inf. Hiph. הַקְטִיל, Part. מַקְטִיל (aus מְהַקְטִיל).

Übersicht.

	Qal	Niph'al	Pi'el	Pu'al	Hithpa'el	Hiph'il	Hoph'al
Inf. cstr.	קְטֹל	הִקָּטֵל	קַטֵּל	קֻטַּל	הִתְקַטֵּל	הַקְטִיל	הָקְטַל
Imp.	קְטֹל	הִקָּטֵל	קַטֵּל	fehlt	הִתְקַטֵּל	הַקְטֵל	fehlt
Impf.	יִקְטֹל	יִקָּטֵל	יְקַטֵּל	יְקֻטַּל	יִתְקַטֵּל	יַקְטִיל	יָקְטַל
Part.	—	—	מְקַטֵּל	מְקֻטָּל	מִתְקַטֵּל	מַקְטִיל	מָקְטָל

Anm. 1. Der Inf. cstr. Pu'al und Hoph'al kommt vom starken Verbum nicht vor, fehlt deshalb im Paradigma.

Anm. 2. Beachte, daß die pass. Part. נִקְטָל, מְקֻטָּל, מָקְטָל Qameṣ in zweiter Silbe haben.

III. Von den *Inf. abs.* lauten vier auf Chôlem: קָטוֹל, נִקְטֹל oder הִקָּטֹל, קַטֹּל (neben קַטֵּל), קֻטֹּל und die drei mit ה anfangenden auf Ṣerê: הַקְטֵל, הָקְטֵל, הִתְקַטֵּל.

§ 53.

Intransitive Verba mediae a, e, o.

Die drei Grundformen des Nomens qătl, qĭtl, qŏtl wiederholen sich bei dem Verbum, jedoch mit dem Unterschied, daß hier der kurze Vokal *hinter* dem zweiten Radikal gesprochen wird: *qtăl, qtĭl, qtŏl.* Letztere beiden Formen gedehnt zu *qtēl* und *qtōl* und alle drei Formen mit Vortonqameṣ gesprochen, ergibt die Bildungen: *qātăl, qātēl, qātōl.* Das sind die drei Formen des Verbums in der 3. pers. sg. masc. Qal.

Beispiele: קָטַל *töten,* כָּבֵד *schwer sein,* קָטֹן *klein sein.*

Man unterscheidet sie als Verba *mediae ă, mediae ē, mediae ō.* Letztere beiden weichen in der Flexion von den Verbis mediae a nur im Perf. und Part. Qal ab.

2. Im *Perfektum verkürzen* die Verba mediæ ē vor ת und נ *das ē* zu Pathach (§ 52, 1) und flektieren: כָּבֵד, כָּבְדָה, כָּבַדְתָּ u. s. w. (i. Pausa: כָּבֵדָה). — Die mediæ ō dagegen *behaupten das ō* vor ת und נ und flektieren: קָטֹן, קָטְנָה, קָטֹנְתָּ u. s. w. und müßten vor תֶּם unter möglichster Verkürzung des Stammvokals קְטָנְתֶּם lauten (nach § 28, 3), eine Form, welche zufälligerweise nur vor Suffixen vorkommt, z. B. יְכָלְתִּיו *ich habe ihn überwunden* von יָכֹל *überwinden.*

Die *Participia,* welche rein adjektivische Bedeutung haben, lauten wie das Perf. כָּבֵד *schwer,* קָטֹן *klein.*

3. Im übrigen gehen die Verba mediæ ē und ō, welche meist Intransitiva sind, wie die Verba mediæ a. Viele haben *a und e nebeneinander,* letzteres namentlich in Pausa und vor Suffixen, z. B. קָרֵב und קָרַב *nahen,* אָהֵב und אָהַב *lieben.*

4. a. Das *Imperfektum bilden die Intransitiva* aller drei Klassen von Verben in der Regel *auf ă statt ō,* z. B. יִכְבַּד, יִקְטַן, יִשְׁכַּב von שָׁכַב *liegen,* aber auch יִמְלֹךְ von מָלַךְ *König sein.*

b. Im *Imperativ* haben dieselben Verba, welche im Imperfektum a haben, *ebenfalls a:* כְּבַד, שְׁכַב.

c. Den *Inf. cstr.* aber bilden *nur wenige auf a:* כְּבַד, שְׁכַב, שְׁפַל von שָׁפֵל *niedrig sein.* Die meisten transitiven und intransitiven Verben, auch wenn sie im Imperfektum a haben, *behalten ō:* יְשֹׁן von יָשֵׁן *schlafen.*

Anm. Im schwachen Verbum finden sich auch Imperfekta auf e, z. B. יִתֵּן *er wird geben* von נָתַן, יֵלֵךְ *er wird gehen* von הָלַךְ, יֵשֵׁב *er wird sitzen* von יָשַׁב. Man unterscheidet deshalb auch Impf. a, Impf. e, Impf. o.

גָּבַר stark sein	מָשַׁל herrschen	שָׁכֹל kinderlos sein, Pi. kinderlos machen
זָקֵן alt sein	קָדַם Pi. entgegenkommen	שָׁלֵם unversehrt sein, Pi. bezahlen, Pu. pass.
כָּשַׁל Q. u. Ni. straucheln, Hi. straucheln machen	קָדַר schwarz sein, trauern	שָׁקַד wachen.
לָבֵן weiß sein, Hi. weiß werden	קָצַר kurz sein	
מָרַד sich empören	רָגַז erbeben	
	שָׁבַת ruhen	

§ 54.

Seltnere Verbalformen.

1. Die festgeschlossene Silbe *vor dem Afformativ* נָה im Imperfektum hat im *Hiphʿil stets Ṣerê,* im *Niphʿal meist*

Pathach, im Pi'el und *Hithpa'el häufiger Ṣerê* als Pathach, z. B. im Pi'el häufiger תְּקַטֵּלְנָה als תְּקַטַּלְנָה.

2. Der *Inf. cstr.* als Nomen verbale nimmt zuweilen *die Femininendung* ה◌ָ *oder* ת an, z. B. im Qal: יִרְאָה neben יְרֹא von יָרֵא *fürchten,* קָרְבָה neben קְרֹב *nahen,* חֶמְצָה von חָמֵץ *sauer sein,* יְכֹלֶת von יָכֹל *vermögen;* im Pi'el: יַסְּרָה von יָסַר *züchtigen.* — Er kann einen Akk. oder Gen., ja beides regieren: לְיִרְאָה י״י *Jahwe zu fürchten,* לְיִרְאַת י״י *der Furcht Jahwes,* בְּשִׂנְאַת י״י אֹתָנוּ *bei dem Hassen Js uns* Dt. 1, 27.

3. *Das* ה *der Infinitive* wird zuweilen von den Präfixen verschlungen (wie von den Präformativen § 52, II), z. B. לֵרָאוֹת (statt לְהֵרָאוֹת) *zu erscheinen* Inf. cstr. Niph. von רָאָה *sehen;* לַמְרוֹת (statt לְהַמְרוֹת) Inf. cstr. Hiph. von מָרָה *widerspenstig sein;* בִּכָּשְׁלוֹ (statt בְּהִכָּשְׁלוֹ) *in seinem Straucheln* Inf. cstr. Niph. von כָּשַׁל *straucheln.*

4. Die *Participia* bilden das Femininum häufiger auf ת als auf ה◌ָ, also קֹטֶלֶת häufiger als קֹטְלָה; ebenso נִקְטֶלֶת, מְקַטֶּלֶת, מְקֻטֶּלֶת (Pl. מְקֻטָּלוֹת), מִתְקַטֶּלֶת, מַקְטֶלֶת (Pl. מַקְטִילוֹת), מָקְטֶלֶת (Pl. מָקְטָלוֹת).

5. *Qal.* Im Perfektum wird *ă* zuweilen verdünnt zu *ĕ* oder *ĭ*, z. B. שְׁאֶלְתֶּם *ihr fragt* (1. S. 25, 5), יְרִשְׁתֶּם *ihr nehmt ein* (Dt. 4, 1), יְלִדְתִּיךָ *ich habe dich gezeugt* (Ps. 2, 7).

6. *Niph'al.* a. In der 1. pers. sg. Impf. finden sich neben Formen mit S'gôl: אֶסָּתֵר *ich werde mich verbergen* auch solche mit Chîreq: אִמָּלֵט *ich werde gerettet werden.*

b. Im Impf., Inf., Imp. weicht der Ton unmittelbar vor einer Tonsilbe auf die vorletzte Silbe zurück, was eine Verkürzung des *ē* zu *ĕ* zur Folge hat, z. B. בְּהִוָּלֶד לוֹ *bei dem ihm Geborenwerden,* הִפָּרֶד נָא *trenne dich doch.*

Der Imperativ von נִשְׁמַר *sich hüten* lautet immer הִשָּׁמֶר *hüte dich,* z. B. הִשָּׁמֶר מִפָּנָיו *hüte dich vor seinem Angesicht* Ex. 23, 21.

7. *Pi'el.* Außer *ē* und *ă* findet sich im Perfekt auch *ĕ* in דִּבֶּר *reden*, כִּבֶּס *Kleider waschen*, כִּפֶּר *sühnen*; aber in Pausa כִּבֵּס, דִּבֵּר.

8. *Hithpa'el.* a. Ist der erste Stammbuchstabe *ein Zischlaut* (ס, שׂ, שׁ, צ), so wird das ת der Bildungssilbe הִת ihm nachgesetzt, z. B. הִשְׁתַּמֵּר (statt הִתְשַׁמֵּר) *sich hüten*, הִשְׂתַּכֵּר *sich verdingen*, הִסְתַּפֵּחַ *sich anschließen.* — Nach צ wird außerdem das ת in ט verwandelt, z. B. הִצְטַדֵּק *sich rechtfertigen.* — Von den mit ז beginnenden Verben bildet nur זָכָה *rein sein* ein Hithpa'el und zwar unter Assimilierung des ת, also הִזַּכּוּ *reinigt euch* Jes. 1, 16 (statt הִתְזַכּוּ).

b. Ist der erste Stammbuchstabe ein t-Laut (ד, ט, ת), so wird das ת ihm assimiliert, z. B. הִדַּמָּה (statt הִתְדַּמָּה) *sich gleichstellen* Jes. 14, 14, הִטַּמֵּא *sich verunreinigen*, הִתַּמֵּם *redlich verfahren.*

Dasselbe geschieht zuweilen bei נ und כ, z. B. הִנַּשֵּׂא *sich erheben* Num. 24, 7, הִנַּבֵּא *weissagen* Jer. 23, 13, Hothp. הֻכַּבֵּס *gewaschen werden* Lev. 13, 55. 56.

§ 55.

Kohortativ und Jussiv.

Einen teilweisen *Ersatz für den fehlenden Konjunktiv und Optativ* bietet im Hebräischen *eine verlängerte und eine verkürzte Form des Imperfektums, jene Kohortativ, diese Jussiv* genannt. An diese Formen des Imperfekts schließen sich analoge Bildungen des Imperativs.

1. Der *Kohortativ*, auch *Voluntativ* genannt, wird nur von der *1. pers. sg. und pl.* (sehr selten von der 3. pers. Jes. 5, 19, Hes. 23, 20, Ps. 20, 4) und zwar *durch Anhängung des betonten Zusatzes* ָה— (entstanden aus ַנ—) gebildet, von welchem durchweg dieselben Regeln wie von dem halb-

betonten Afformativ (§ 50, 2) gelten. Der ihm unmittelbar vorangehende wandelbare Vokal fällt mithin (außer in Pausa) aus; der lange Vokal im Hiphʿil aber bleibt, also von אֶקְטֹל und נִקְטֹל lautet der Kohortativ: אֶקְטְלָה und נִקְטְלָה, aber Hiphʿil אַקְטִילָה und נַקְטִילָה sowie Qal in Pausa: אֶקְטֹלָה.

Wie das ָה— locale am Nomen die örtliche Richtung angibt (אַרְצָה *zur Erde hin* § 18 Anm.), so drückt das ָה— des Kohortativs *die Willensrichtung* aus und steht als Ausdruck *der Selbstermunterung, des Wunsches, des Entschlusses, der Bitte.* Der Kohortativ findet sich in allen Konjugationen mit Ausnahme der Passiva (Puʿal und Hophʿal), welche naturgemäß eine Selbstermunterung ausschließen. Zuweilen tritt noch die Partikel נָא quaeso (franz. s'il vous plaît, engl. please) dahinter.

Beispiele: Qal. אֶשְׁמְרָה *ich will (ich möchte, laß mich) bewahren,* נִשְׁמְרָה *laßt uns (wir wollen, möchten) bewahren, lat. servemus.*

Piʿel: אֲסַפְּרָה *ich will erzählen,* נְנַתְּקָה *laßt uns zerreißen.*

Hiphʿil: אַזְכִּירָה *ich will preisen,* נַשְׁלִיכָה *wir wollen werfen.*

Mit נָא: אֲלַקֳטָה־נָּא *ich möchte wohl auflesen* oder *laß mich doch auflesen.*

2. Der *Jussiv* wird nur *von der 2. u. 3. pers.* und zwar *durch Verkürzung des Vokales der zweiten Silbe,* die aber dadurch noch nicht kurz zu werden braucht, gebildet, was durch eine Zurückziehung des Tones zu erklären ist. Die Verkürzung ist natürlich nur in afformativlosen Formen möglich und im starken Verbum nur im Hiphʿil ausführbar. Meist sind mithin (im Plural stets) die Formen des Jussivs denen des Imperfektums gleich. Die Endung וּן wird im Jussiv nie gebraucht. — Der Jussiv Hiph. lautet z. B. יַקְטֵל, verkürzt aus יַקְטִיל, ebenso 3. fem. u. 2. masc. תַּקְטֵל.

Der Jussiv dient zum Ausdruck eines *gelinden Befehls, der Aufforderung, des Wunsches, der Bitte,* z. B. יַכְרֵת *er möge ausrotten,* תַּדְשֵׁא *sie (die Erde) lasse grünen* Gen. 1, 11. — Er wird meist *negiert mit* אַל = μή und häufig erweitert mit נָא, z. B. אַל־תַּסְתֵּר *verbirg nicht.*

3. *Imperativ.* a. Die Kohortativendung ה ָ— tritt mit Emphase ohne merkliche Verstärkung oder Abschwächung des Befehls oder Änderung der Bedeutung auch an die afformativlose 2. pers. masc. sg. Imp., z. B. שָׁמְרָה (šŏmra) neben שְׁמֹר *bewache,* שִׁכְבָה neben שְׁכַב *liege*; Piʿel: זַמְּרָה neben זַמֵּר *singe*; Hiph.: הַאֲזִינָה *höre*; Hithp.: הִתְיַצָּבָה (Pausa) neben הִתְיַצֵּב *stelle dich hin.*

b. In Anlehnung an den Jussiv lautet der *Imp. Hiph.* הַקְטֵל statt der zu erwartenden Form הַקְטִיל, welche vor Afformativen und ה ָ— cohortativum allein im Gebrauch ist, z. B. הַקְטִילָה, הַקְטִילוּ.

§ 56.

Perfektum und Imperfektum mit ו consecutivum.

Mit ו copulativum werden Wörter aneinander gereiht (§ 12). Beim verb. finitum aber gibt es noch ein bedeutsameres ו, das nicht bloße Kopula ist. Es bezeichnet vielmehr zugleich die *zeitliche oder logische Folge der Handlungen,* welche durch die einzelnen Verben ausgedrückt sind; daher heißt es im Unterschiede zu ו copulativum das ו der Folge oder ו *consecutivum.* Es läßt sich wiedergeben durch: *und da, und dann, und so, so daß, daß,* wird aber meistens auch nur mit *und* übersetzt.

Nun gehört die Consecutio temporum oder richtiger die *Consecutio modorum* zu den größten Eigentümlichkeiten der hebräischen Sprache; denn wird von Begebenheiten, welche

in der Vergangenheit liegen, erzählt, so beginnt man mit dem Modus der vollendeten Handlung, dem Perfektum, fährt aber mit dem Imperfektum und ו consecutivum fort. Wird umgekehrt von Ereignissen der Zukunft gesprochen, so beginnt man mit dem Modus der unvollendeten Handlung, dem Imperfektum (oder auch Imperativ), fährt aber mit dem Perfektum und ו consecutivum fort. — Dies hat seinen Grund in der eigentümlichen Denkweise des Hebräers. Nachdem er eine in der Vergangenheit liegende Handlung als vollendet (Perf.) aufgefaßt hat, erscheinen ihm alle sich an die vollendete Handlung anschließenden oder aus ihr folgenden Handlungen als unvollendet (Impf.), z. B. der deutsche Satz: *er rief, und sie hörten es und kamen herbei,* der auch heißen kann: *er rief, daß sie es hörten und sodann herbeikamen,* würde hebräisch lauten: *er rief* (Perf.), *und dann werden sie hören* (Impf.), *und so werden sie herbeikommen* (Impf.). Von dem Standpunkt der vollendeten Handlung des Rufens (Perf.) aus erscheint das Hören als eine noch unvollendete Handlung (daher Impf.) und ebenso das Herbeikommen als eine weitere unvollendete Handlung (daher Impf.).

Da das Imperfektum mit ו consecutivum dazu dient, vergangene Ereignisse in ihrer Aufeinanderfolge und in ihrem Zusammenhange gleichsam als werdend und geschehend zu erzählen, so ist es das eigentliche *Tempus historicum* der Hebräer gleich dem Aorist der Griechen, dem Perfekt der Lateiner und dem Imperfekt der Deutschen.

Hat der Hebräer umgekehrt sich eine in der Zukunft liegende Handlung durch das Imperfektum (oder den Imperativ) als unvollendet vorgestellt, so erscheinen ihm die weiter sich anschließenden und folgenden Handlungen nicht auch noch als zukünftig, sondern als geschehen und vollendet (Perf.). Im Deutschen nimmt man im gleichen Falle

statt des Futurums auch das Präsens, z. B. *er wird rufen, daß sie es hören und kommen* lautet hebräisch: *er wird rufen* (Impf.), *da haben sie es gehört* (Perf.) *und sind gekommen* (Perf.).

Diese Gedankenfolge wird jedoch nur *durch das mit dem Verbum unmittelbar verbundene* ו *consecutivum* bewirkt. Sobald eine Negation oder irgend ein anderer Einschub zwischen das ו und das Verbum tritt, ist die durch das Perfektum bezeichnete vollendete Handlung im Deutschen durch das Präteritum und die durch das Imperfekt bezeichnete unvollendete Handlung durch das Futurum zu übersetzen, z. B. וַיֶּחֱזַק לֵב־פַּרְעֹה וְלֹא שָׁמַע *und es verstockte sich das Herz Pharaos, und er hörte nicht* Ex. 7, 13 vgl. Gen. 1, 5. 43, 15.

1. ו *consecutivum Imperfecti.* Da das ו cons. Impf. mehr als eine bloß kopulative Bedeutung hat, so fühlte sich das Sprachgefühl gedrängt, dieser Mehrgeltung auch äußerlich Ausdruck zu verleihen und es zur Unterscheidung von der Kopula zu verstärken und ihm eine festere und vollere Aussprache zu geben. Daher wird das ו *cons. Impf. mit Pathach und folgendem Dageš forte* punktiert, lautet mithin ּוַ. *Nur in dem Präformativ* יְ (im Piʿel und Puʿal) *fällt Dageš forte beständig aus,* während *vor dem Präformativ* א *die Ersatzdehnung zu* וָ eintritt, also וַיִּקְטֹל, וָאֶקְטֹל, וַיְקַטֵּל, wohl aber וַנְּקַטֵּל.

Die vollere Aussprache des ו am Wortanfang veranlaßte eine doppelte Neigung:

1. *den Ton* vom Wortende *zurückzuziehen* und

2. infolgedessen *das Wortende zu verkürzen,* ja mitunter sogar die letzte Silbe ganz abzustoßen.

Anm. Über Vokalverkürzung infolge von Tonrückgang und Abwerfung der letzten Stammsilbe wird am geeigneten Orte beim schwachen Verbum gehandelt werden.

Im starken Verbum ist (wie bei dem Jussiv § 55, 2) eine Vokalverkürzung nur im Hiphʿil möglich und geschieht hier in der afformativlosen 2. u. 3. pers. sg.: וַיַּבְדֵּל (statt וַיַּבְדִּיל) *und er schied* Gen. 1, 7, *unterbleibt* aber auch hier *in der 1. pers. sg.* וָאַבְדִּיל *und ich habe geschieden* Lev. 20, 26.

Diese durch ו verkürzten Formen dürfen mit den gleichlautenden Jussivformen nicht verwechselt werden. Hingegen wird das ו cons. in der 1. pers. sg. u. pl. häufig, namentlich im späteren Sprachgebrauch, mit dem Kohortativ verbunden, z. B. זָכַרְתִּי שִׁמְךָ וָאֶשְׁמְרָה תּוֹרָתֶךָ *ich gedachte deines Namens und beobachtete dein Gesetz,* oder genauer mit Ausdruck des Kohortativs: *und nahm mir vor, dein Gesetz zu beobachten* Ps. 119, 55.

2. ו *consecutivum Perfecti.* Die Vokalisierung des ו cons. Perf. geschieht genau nach denselben Regeln wie die des ו copulativum (§ 12). Es lautet mithin וְ, וּ, וַ, וָ. Die einzige Veränderung, welche es auf die mit ihm verbundene Verbalform ausübt, besteht darin, daß es *den Ton nach dem Wortende hindrängt,* also gerade umgekehrt wie das ו cons. Impf. wirkt, das den Ton vom Wortende zurückzieht, z. B. יָשַׁבְתָּ *du hast gewohnt,* וְיָשַׁבְתָּ *und du wirst wohnen* Gen. 27, 44. Eine Vokalveränderung wird durch das Vorrücken des Tones nicht bewirkt, vielmehr *hält sich das Qameṣ* in der zweiten Stelle vor dem Ton (entgegen der Regel § 28, 5), muß aber, da es in den Gegenton tritt, stets Metheg erhalten.

Das Vorrücken des Tones geschieht indes nicht mit solcher Regelmäßigkeit, daß sich darüber feste Regeln für alle Fälle aufstellen ließen. Im allgemeinen aber darf folgendes als feststehend gelten.

Das Vorrücken des Tones erfolgt in der 1. u. 2. pers. sg., z. B. וְיָדַעְתָּ *und du wirst erkennen* Hes. 35, 4, וְהָלַכְתִּי *und ich werde gehen,* Piʿel וְיִסַּרְתִּי *und ich werde züchtigen* Lev. 26, 28.

Das Vorrücken des Tones unterbleibt:

a. *stets in der 1. pers. pl.,* z. B. וְיָשַׁבְנוּ *und wir werden wohnen* Gen. 34, 16.

b. *meist im Hiphʿil vor den Afformativen* ָה— *und* וּ, z. B. וְהִכְרִיתָה בְּהֶמְתְּכֶם וְהִמְעִיטָה אֶתְכֶם (*das Getier*) *wird euer Vieh vernichten und euch vermindern* Lev. 26, 22.

c. *stets in Pausa,* z. B. וְאָכַלְתָּ וְשָׂבָעְתָּ *du wirst essen und satt werden* Dt. 6, 11.

d. *meist vor einer unmittelbar folgenden Tonsilbe,* z. B. וְיָשַׁבְתָּה בָּהּ *und du wirst in ihm* (*dem Lande*) *wohnen* Dt. 17, 14.

Anm. 1. Das Vorrücken des Tones nach ו cons. Perf. bewirkt nur bei den Verbis mediae ō eine Verkürzung und zwar des ō im Qal zu ŏ, וְיָכָלְתָּ w. jākŏltā *und du wirst vermögen* Ex. 18, 23.

Anm. 2. Weil das ו cons. scheinbar die ursprüngliche Bedeutung des Perfekts und Imperfekts in ihr Gegenteil verwandelt, so nannte man es früher (weniger passend) ו conversivum.

§ 57.

Die Suffixe des Verbums.

Ist ein Personalpronomen Akkusativobjekt zum Verbum (*mich, dich, ihn, sie, uns, euch, sie*), so kann es mit der nota accusativi אֶת־ als selbständiges Wort neben dem Verbum stehen, z. B. יִקְטְלוּ אֹתְךָ *sie werden dich töten* § 21, 1, oder es wird als Suffix an das Verbum angehängt, z. B. יִקְטְלוּךָ *sie werden dich töten.* Letzteres ist das weitaus Häufigere, nur in der 2. pers. pl. masc. u. fem. steht das Pronomen in der Regel selbständig. — Als *Reflexivum* aber wird das Pronomen weder auf die eine noch auf die andere Weise, sondern stets durch den Verbalstamm selbst, *meist durch das Hithpaʿel* oder durch das Niphʿal ausgedrückt, z. B. נִצְטַדָּק *wir werden uns rechtfertigen* Gen. 44, 16.

Es können natürlich nur die Aktiva Qal, Piʿel u. Hiphʿil mit Suffixen verbunden werden. Am Inf. Niph. finden sich, soweit dieser als Nomen betrachtet wird, einige Male ebenfalls Suffixe.

Bei der Verbindung des Verbums mit Suffixen muß einerseits *die Gestalt der Suffixe* (§ 57), andererseits *die Gestalt des Verbums* (§ 58 u. 59) beachtet werden.

Die Verbalsuffixe sind den Nominalsuffixen gleich. Nur die 1. sg. lautet am Verbum nicht ◌ִי, sondern נִי.

Wie das Nominalsuffix hat auch das Verbalsuffix zwei besondere Formen, nämlich

a. *eine ohne Bindevokal* für vokalisch endende Verbalformen.

b. *eine mit Bindevokal oder mit Šᵉwa* (vor ךָ u. כֶם) für konsonantisch endende Verbalformen.

Der Bindevokal ist für das Perfekt a, für Imperfekt, Imperativ, Infinitiv und Participium e; auch im Perfekt hat die 2. f. sg. Ṣerê.

So ergeben sich folgende Formen der Suffixe.

		Für alle Modi ohne Bindevokal.	Für *Perfekt* mit Bindevokal.	Für *Imperfekt u.s.w.* mit Bindevokal.
Sg.	1. c.	נִי	◌ַנִי, P. ◌ָנִי	◌ֵנִי
	2. m.	ךָ	◌ְךָ, P. ◌ֶךָּ	◌ְךָ
	2. f.	ךְ	◌ֵךְ	◌ֵךְ
	3. m.	הוּ, ו	◌ָהוּ, וֹ	◌ֵהוּ
	3. f.	הָ	◌ָהּ	◌ֶהָ
Pl.	1. c.	נוּ	◌ָנוּ	◌ֵנוּ
	2. m.	כֶם	◌ְכֶם	◌ְכֶם
	2. f.	fehlt	fehlt	fehlt
	3. m.	ם	◌ָם, ◌ַם	◌ֵם
	3. f.	ן	◌ָן, ◌ַן	fehlt.

Im Perfekt steht für ְךָ und ֵךְ in Pausa auch ָךְ, für ָהּ selten auch ָה ohne Mappîq. ו wird nur nach ִי gebraucht, z. B. קְטַלְתִּיו. Statt des Suffixes כֶם wird meist, statt כֶן stets das alleinstehende Pronomen mit אֶת gebraucht. An das Afformativ וּ wird statt ן immer ם zur Unterscheidung von der alten Verbalendung auf וּן angehängt, z. B. סִתְּמוּם וַיְמַלְאוּם *sie verstopften sie und verschütteten sie* (*nämlich die Brunnen,* בְּאֵרֹת Gen. 26, 15). וֹ ist kontrahiert aus ָהוּ, daher Perfektsuffix; ָה ist verkürzt aus ָהּ.

Andere seltenere Verbalformen sind: כָה für ךָ, כִי und ֵכִי für ךְ und ֵךְ; הֹ für וֹ; מוֹ, ָמוֹ, ֵמוֹ (poetisch) für ם, ָם, ֵם.

Anm. Zuweilen findet sich auch im Impf. und Imp. der Bindevokal a, z. B. יִלְבָּשָׁם *er soll sie anziehn* Ex. 29, 30, יַבְדִּילַנִי *er wird mich scheiden* Jes. 56, 3, תִּלְכְּדוֹ (וֹ aus ָהוּ) *du wirst ihn nehmen* Ps. 35, 8, כָּתְבָהּ *schreibe es* Jes. 30, 8.

§ 58.

Vokalveränderungen im Verbum mit Suffixen.

Die Suffixe haben sämtlich den Ton, so zwar, daß der *Ton stets auf dem Bindevokal,* wofür auch die Verbalendungen ִי und וּ gelten, ruht, und nur *beim Fehlen eines Bindevokals das Suffix selbst den Ton hat.* Davon ausgenommen ist nur die Endung der 3. fem. sg. Perf. ַת, welche stets den Ton hat (§ 59, 1).

Sobald nun der Ton durch das Herantreten der Suffixe fortrückt, treten die durch die allgemeinen Regeln (§ 28) geforderten Vokalveränderungen in der Verbalform ein. Es sind folgende:

1. *Das Vortonqames fällt im Qal stets aus* (§ 28, 5), und es erscheint wieder die Grundform קְטַל. Das Pathach der zweiten Silbe aber wird, sobald es in eine offene Silbe tritt,

zu Qameṣ (§ 28, 2), in den Verbis mediae e zu Ṣerê gedehnt, z. B. קְטָלוֹ, קְטָלְךָ, קְטָלוּנִי, אֲהֵבוּךָ *sie haben dich geliebt* 1 S. 18, 22, אֲהֵבְךָ Dt. 15, 16; aber קְטַלְתִּיךָ, קְטַלְנוּם, יְכָלְתִּיו *ich habe ihn überwunden* Ps. 13, 5.

2. *Die Vokale der letzten Stammsilbe*, o im Impf. Qal und e im ganzen Piʿel und Part. Qal *fallen vor den Bindevokalen,* als welche auch die Afformative וּ und ִי zu betrachten sind, *aus,* z. B. יִשְׁמְרֵהוּ (statt יִשְׁמֹרֵהוּ) *er wird ihn bewahren,* קִטְּלַנִי (statt קִטֵּלַנִי).

Im Impf. u. Imp. Qal auf a hält sich das a vor den Bindevokalen (sowie vor וּ u. ִי) und wird in offener Silbe zu ָ gedehnt (§ 28, 2), z. B. יִלְבָּשֵׁנִי *er wird mich bekleiden* Ijjob 29, 14, שְׁמָעוּנִי *höret mich* Gen. 23, 8.

3. *Vor* ךָ *und* כֶם *sowie vor Maqqeph wird* im Impf. Qal *Chôlem zu Qameṣ-Chaṭuph, Ṣerê* im Piʿel und Part. Qal *zu S'gôl, seltener zu Chîreq verkürzt,* z. B. יִשְׁמָרְךָ *er wird dich bewahren* (in P. jedoch יִשְׁמְרֶךָּ), Part. יֹצֶרְךָ *dein Bildner,* Inf. דַּבֶּרְךָ *dein Reden* Ex. 4, 10, פָּרִשְׂכֶם *euer Ausbreiten* (Inf. Piʿel) Jes. 1, 15.

4. *Das lange i im Hiphʿil bleibt vor Suffixen,* z. B. תַּלְבִּישֵׁנִי *du wirst mich bekleiden* Ijjob 10, 11 (nach ו cons. oft defektiv geschrieben: וַיַּלְבִּשֵׁם Gen. 3, 21), und tritt im Imp. statt des Ṣerê in der verkürzten Form הַקְטֵל wieder ein, z. B. הַקְרִיבֵהוּ *bringe ihn dar* Mal. 1, 8.

Anm. 1. Bemerkenswert ist, daß auch an die Endung וּן Suffixe angehängt werden und zwar meist ohne Bindevokal und hauptsächlich in Pausa mit stets betontem וּן, z. B. יִקְרָאֻנְנִי *sie werden mich rufen* Spr. 1, 28; ׳וּנְךָ Ps. 63, 4, ׳נְהוּ Jer. 5, 22, ׳וּנְהָ Jer. 2, 24.

Anm. 2. Die 2. pers. masc. קָטַלְתָּ verkürzt unter Accommodation an die Form קְטָלַנִי vor dem Suffix נִי ihr ָ zu ַ, lautet mithin קְטַלְתַּנִי, z. B. חֲקַרְתַּנִי *du hast mich erforscht* Ps. 139, 1, aber in Pausa: עֲזַבְתָּנִי *du hast mich verlassen* Ps. 22, 2, gibt ferner mit הָ die zusammengezogene Form קְטַלְתָּהּ (aus קְטַלְתָּהָ), mit הוּ meist קְטַלְתּוֹ (neben קְטַלְתָּהוּ).

Anm. 3. Die Endung וּ wird häufig und die Endung תִּי zuweilen vor Suffixen defektiv ֻ und תִּ geschrieben.

§ 59.

Konsonantveränderungen im Verbum mit Suffixen.

Konsonantveränderungen erfolgen in folgenden *vier* Formen:

1. *Die 3. fem. sg. Perf. verwandelt die Endung* ָה *in die ursprüngliche Endung* ַת, *die stets den Ton hat.* An diese Endung werden sämtliche Suffixe *ohne Bindevokal* angehängt mit Ausnahme von ךָ, ם und ן, vor welchen ein *unbetonter Hilfsvokal* eingeschoben wird und zwar vor ךָ ein S'gôl, vor ם und ן ein Pathach. So wird קָטְלָה zu קְטָלָה und weiter zu קְטָלַת, ebenso Piʿel קִטְּלַת und Hiphʿil הִקְטִילַת.

Ferner wird ַתְהוּ meist in ַתּוּ, ַתְהָ stets in ַתָּה kontrahiert. So entstehen folgende Formen:

	Sg.	Pl.
3 m.	קְטָלַתְהוּ oder קְטָלַתּוּ	קְטָלָתַם
3 f.	קְטָלַתָּה	קְטָלָתַן
2 m.	קְטָלָתְךָ (P. ־ָתֶךָּ)	—
2 f.	קְטָלָתֶךְ	—
1 c.	קְטָלַתְנִי (P. ־ָתְנִי)	קְטָלַתְנוּ

Beispiele: גְּנָבָתַם *sie hat sie gestohlen* Gen. 31, 32, אֲהֵבָתֶךְ *sie liebt dich* Ruth 4, 15, אֲהֵבַתְהוּ 1. S. 18, 28.

2. *Die 2. pers. fem. sg. Perf.* קָטַלְתְּ nimmt vor Suffixen ebenfalls die ursprüngliche Endung, nämlich תִּי (aus אַתִּי) an und ist dann von der gleichlautenden 1. p. sg. nur durch den Zusammenhang der Rede zu unterscheiden. So kann קְטַלְתִּיו entweder heißen: *du (Weib) hast ihn getötet,* oder: *ich habe ihn getötet.*

3. *Die 2. pers. pl. Perf.* קְטַלְתֶּם (wahrscheinlich auch קְטַלְתֶּן, wofür indes kein Beispiel vorkommt) verwandelt das תֶּם in תּוּ, z. B. קְטַלְתּוּהוּ *ihr habt ihn getötet.*

4. *Die auf* נָה *auslautenden Femininformen im Impf. u. Imp.* תִּקְטֹלְנָה und קְטֹלְנָה werden vor Suffixen durch die Maskulinformen תִּקְטְלוּ und קִטְלוּ ersetzt.

§ 60.

Suffixe am Imperativ, Infinitiv und Partizip.

1. *Imperativ.* Die 2. masc. sg. *Qal* קְטֹל müßte nach Ausfall des o קְטְל lauten. Statt des i, das aus dem Zusammentreffen der beiden Š·wa entstehen müßte, wird das aus der letzten Silbe verdrängte o in möglichster *Verkürzung zu Qameṣ-Chaṭuph als Hilfsvokal* angenommen, so daß die Form nunmehr קָטְל lautet (§ 30, d Anm.), z. B. קָטְלֵנִי *töte mich,* רָדְפֵהוּ *verfolge ihn.*

2. *Infinitiv. Der Inf. cstr. Qal* wird vor Suffixen nach Analogie des Imp. zu קָטְל. Er wird entweder als Nomen betrachtet und nimmt dann die Nominalsuffixe an, z. B. קָטְלִי *mein Töten,* in welchem Falle das Pronomen das Subjekt der Handlung bezeichnet, oder er wird als Verbum angesehen und nimmt dann die Verbalsuffixe an, z. B. קָטְלֵנִי *das mich Töten,* in welchem Fall das Pronomen das Objekt der Handlung angibt. Das Š·wa ist in der Regel medium: בְּכָתְבוֹ *bei seinem Schreiben* Jer. 45, 1, הָפְכִּי *mein Umkehren* Gen. 19, 21, seltner quiescens: בְּאָסְפְּךָ *bei deinem Einsammeln* Ex. 23, 16.

Anm. 1. Die Verba, welche im Inf. a statt o haben, nehmen meist den Hilfsvokal i an; so hat שְׁכַב entweder בִּשְׁכְבָהּ Gen. 19, 33 oder בְּשָׁכְבְּךָ *bei deinem Liegen* Dt. 6, 7, was sich zuweilen auch bei dem Infinitiv auf o findet, z. B. נִפְלוֹ 2 S. 1, 10 neben נָפְלוֹ *sein Fallen* 1 S 29, 3.

Anm. 2. Vor ךָ und כֶם bleibt das o zuweilen in der zweiten Silbe, z. B. לְרָדְפְךָ *um dich zu verfolgen,* מְרָדְכֶם *euer Widerspenstigsein.*

3. Das *Participium* kann ebenfalls mit Verbalsuffixen verbunden werden, z. B. הַמְאַזְּרֵנִי *der mich Gürtende* Ps. 18, 33, הַמְעַטְּרֵכִי *der dich Krönende* Ps. 103, 4, oder mit Nominalsuffixen, z. B. כָּל־מֹצְאִי *jeder mich Findende* Gen. 4, 14. — Vgl. עֹשֵׂנִי *mich schaffend* Ijjob 31, 15 mit עֹשָׂי *mein Schöpfer* Ijjob 35, 10 (Sing. vom Part. עֹשֶׂה *schaffend* nach § 33 Anm.).

§ 61.
Nûn energicum.

Vor den Suffixen נִי, ךָ, הוּ, הָ, נוּ wird, um sie zu verstärken, im Imperfektum und im Imperativ und zwar meist in Pausa statt des Bindevokals *eine ganze Bindesilbe,* nämlich ֶ—נְ (ursprünglich ַ—נְ) *eingeschoben, welche stets den Ton hat.* Dies sogenannte *Nûn energicum* (weniger passend auch wohl Nûn demonstrativum oder epentheticum genannt) wird jedoch in der Regel mit dem Konsonanten des Suffixes zu einem Doppelkonsonanten verschmolzen. So entstehn die Suffixe:

ֶ—נִּי aus ֶ—נְנִי, wofür häufiger das ursprüngliche ָ—נִי aus ָ—נְנִי *me.*

ֶ—ךָּ aus ֶ—נְךָ, wofür zuweilen das vollere ֶ—כָּה Jes. 10, 24 *te*

ֶ—נּוּ aus ֶ—נְהוּ *eum*

ֶ—נָּה aus ֶ—נְהָ *eam*

ֶ—נּוּ aus ֶ—נְנוּ *nos* (das Vorkommen dieser Form am Verbum ist zweifelhaft).

Beispiele: תִּזְכְּרֶנּוּ *du gedenkst seiner* Ps. 8, 5, שְׁמָעֶנָּה *höre sie,* אֲזַמְּרֶךָּ *ich werde dich besingen.*

Die *aufgelösten Formen* finden sich nur in dichterischer

und emphatischer Rede, z. B. יְכַבְּדָנְנִי *er wird mich ehren* Ps. 50, 23, יִצְּרֶנְהוּ *er bewahrt ihn* Dt. 32, 10.

Anm. Ausnahmsweise findet sich Nûn energicum auch am Perfekt, z. B. יִסְּרַנִּי *er hat mich gezüchtigt,* בֵּרְכֶךָּ *er hat dich gesegnet* Dt. 24, 13.

§ 62.

Adverbia mit Suffixen und Nûn energicum.

Es gibt einige Wörter, welche ein Mittelding zwischen Verbum und Nomen sind und welche, wenn sie allein stehn, nur mit Zuhilfenahme des Hilfszeitwortes *sein* übersetzt werden können. Infolge ihrer Zwitternatur werden sie entweder, da sie einen Verbalbegriff enthalten, *vorwiegend mit den Verbalsuffixen* und zwar oft unter Einschaltung von Nûn energicum oder mit Nominalsuffixen verbunden. Das Suffix drückt bei ihnen nicht wie beim Nomen den Genitiv, auch nicht wie beim Verbum den Akkusativ, sondern den Nominativ aus. Es sind ihrer fünf:

1. יֵשׁ (eigtl. das Sein) *es ist vorhanden*, mit Maqqeph יֶשׁ־; mit Suffixen: יֶשְׁךָ Gen. 24, 42, יֶשְׁכֶם Gen. 24, 49 oder יִשְׁכֶם Dt. 13, 4, יֶשְׁנוֹ *er ist vorhanden* Dt. 29, 14.

2. אַיִן (eigtl. das Nichtdasein, Gegensatz zu יֵשׁ) *es ist (es war) nicht (vorhanden)*, als Partikel *nicht,* mit Suff. אֵינֶנִּי *ich bin nicht da,* אֵינְךָ, fem. אֵינֵךְ, אֵינֶנּוּ *er war nicht da,* אֵינֶנָּה, אֵינְכֶם, אֵינָם, אֵינֵימוֹ.

3. עוֹד (eigtl. das Nochsein, die Dauer) als Partikel *noch*, mit Suff. עוֹדֶנִּי oder עוֹדִי *ich bin noch* Jos. 14, 11, בְּעוֹדִי *so lange ich noch bin* Ps. 104, 33, מֵעוֹדִי *seitdem ich bin* Gen. 48, 15, עוֹדְךָ, fem. עוֹדָךְ, עוֹדֶנּוּ *er ist noch,* עוֹדֶנָּה, עוֹדָם.

4. הֵן oder הִנֵּה, (eigtl. das Hiersein) *ecce siehe*; mit Suff: הִנְנִי (ohne Dageš forte!) oder הִנֶּנִּי, in P. הִנֵּנִי oder הִנֶּנִּי *hier*

bin ich, הִנְּךָ, in P. הִנֶּךָּ, fem. הִנָּךְ, הִנּוֹ und הִנֵּהוּ, הִנְנוּ oder הִנֶּנּוּ, in P. הִנֵּנוּ *hier sind wir,* הִנְּכֶם, הִנָּם.

5. אֵי oder אַיֵּה, ersteres ohne Suffix immer אֵי *wo?* mit Suff. אַיֶּכָּה *wo bist du?* Gen. 3, 9, אַיּוֹ *wo ist er?* Ijjob 20, 7, אַיָּם *wo sind sie?* Jes. 19, 12.

§ 63.
Übersicht über die Verben mit Gutturalen und schwachen Stammkonsonanten.

Es gibt zahlreiche Verba, deren Formbildungen von denen des starken Verbums mit unwandelbaren Stammkonsonanten (קָטַל) abweichen. Man kann sie aber trotzdem nicht unregelmäßige Verba nennen; denn ihre Flexion ist regelmäßig, und die scheinbare Unregelmäßigkeit ist nur durch die Eigenart ihrer Stammbuchstaben verursacht. Es sind Verba mit Gutturalen oder mit schwachen Stammkonsonanten.

1. Man teilt die Verba gutturalia, je nachdem der erste, zweite oder dritte Stammbuchstabe ein Kehllaut ist, in Verba *primæ gutturalis* (עָמַד *stehen*), *secundæ* oder *mediæ gutturalis* (שָׁחַט *schlachten*) und *tertiæ gutturalis* (שָׁלַח *senden*). — Die Abweichung vom starken Verbum ist bei ihnen auf die Vokalisation beschränkt, welche nach den für die Gutturalen geltenden Gesetzen erfolgt (§ 8). Die Stammbuchstaben selbst erleiden nie eine Veränderung. — Verba, deren einer Stammbuchstabe ein ר ist, teilen zum Teil die Eigentümlichkeiten der Verba gutturalia.

2. *Schwache Verba* nennt man diejenigen, welche einen schwachen Konsonanten (א, ה, ו, י, נ) unter ihren Stammbuchstaben haben. Die Abweichung vom starken Verbum besteht bei ihnen in der Veränderlichkeit des schwachen

Stammbuchstaben. Die Veränderung geschieht *durch Assimilation* oder *Quieszieren* oder *Elision.*

Zur Unterscheidung und Benennung der Verba bedient man sich nach dem Vorgange der jüdischen Grammatiker des alten *Paradigmas* פָּעַל *tun* in der Weise, daß man den ersten Stammbuchstaben eines beliebigen Verbums פ, den zweiten ע, den dritten ל nennt. Verba פ״א sind also solche, deren erster Stammbuchstabe ein א (z. B. אָכַל *essen*), Verba ע״א solche, deren zweiter Stammbuchstabe ein א (z. B. נָאַץ *verachten*), Verba ל״א solche, deren dritter Stammbuchstabe ein א (z. B. מָצָא *finden*) ist. — Überdies pflegt man ein Verbum gerade nach *dem* Stammbuchstaben zu benennen, dessen Schwäche die Eigentümlichkeit seiner Flexion verursacht. So verursacht z. B. bei den Verben ל״א das schwache א die vom starken Verbum abweichende Flexion.

Man unterscheidet demnach folgende schwache Verben:

1. פ״א, z. B. אָכַל *essen.*	5. ע״י, z. B. בִּין *merken.*
2. פ״ן, „ נָגַשׁ *sich nahen.*	6. ל״ה, „ גָּלָה *offenbaren.*
3. פ״י, „ יָשַׁב *wohnen.*	7. ל״א, „ מָצָא *finden.*
4. ע״ו, „ קוּם *aufstehen.*	

Verba ע״ע sind indes solche, bei denen der zweite Stammbuchstabe gleich dem dritten ist, z. B. סָבַב *umgeben.*

Außerdem gibt es *Verba mit doppelter Schwäche,* d. h. solche, welche zwei schwache Stammbuchstaben enthalten, z. B. יָצָא *herausgehen,* אָבָה *wollen,* יָרָה *werfen.*

§ 64.

Verba primae gutturalis. עָמַד *stehn.*

In den Intensivstämmen Pi'el, Pu'al, Hithpa'el wird durch die Gutturalis keinerlei Abweichung vom starken Verbum hervorgerufen, daher fehlen diese im Paradigma. In den

andern Konjugationen wird eine Vokalveränderung in drei Fällen nötig:

1. *wenn die Gutturalis verdoppelt werden müßte,*
2. *wenn die Gutturalis Šwa mobile haben müßte,*
3. *wenn die Gutturalis Šwa quiescens haben müßte.*

1. *Wo die Gutturalis durch Dageš forte verdoppelt* werden müßte, tritt *vor sämtlichen Gutturalen und vor* ר *ausnahmslos Ersatzdehnung* ein. Dies betrifft Inf., Imp. und Impf. Nipḥʿal: הִקָּטֵל, יִקָּטֵל. Beispiele: יֵחָשֵׁב *er wird geachtet werden,* יֵהָפֵךְ *er wird sich wenden,* יֵעָצֵב *er wird sich betrüben,* הֵאָסְרוּ *werdet gebunden,* הֵרָדֵם *betäubt werden* (statt הִרָּדֵם).

Wo die Gutturalis Šwa mobile haben sollte, erhält sie *stets einen Chaṭephlaut und zwar Chaṭeph-Pathach*, nur im suffixlosen Inf. cstr. und Imp. Qal der Verba פ״א Chaṭeph-Sgôl. — Es kommen hier nur Formen des Qal in Betracht und zwar:

a. *die 2. pl. Perf.:* קְטַלְתֶּם, קְטַלְתֶּן, z. B. עֲמַדְתֶּם, אֲכַלְתֶּם *ihr eßt.*

b. *Inf. cstr. u. Imp.:* קְטֹל, z. B. עֲמֹד, עֲמֹדְנָה, אֱכֹל *iß, essen,* aber אֲכָלְךָ *dein Essen* Gen. 2, 17, אֲכָלְכֶם *euer Essen* Gen. 3, 5.

c. *Perf. mit Suffixen:* קְטָלוֹ, z. B. אֲכָלוֹ *er hat ihn gefressen* u. s. w.

Anm. Der Inf. mit Präfixen lautet: לֶאֱכֹל, כֶּאֱכֹל Jes. 5, 24, בֶּאֱחֹז *beim Ergreifen* Ps. 56, 1. Bei ח tritt nach ל auch fester Silbenschluß ein, z. B. לַחְטֹב *zu hauen* Dt. 19, 5, לַחְפֹּר *zu erspähen* Jos. 2, 2. 3 (vgl. § 13, IIb).

3. Wo die Gutturalis nach Präformativen oder Stammbildungssilben *Šwa quiescens* haben sollte, gibt es zwei Möglichkeiten: *entweder erhält die Gutturalis Šwa quiescens,* und es entsteht dann die sog. harte Verbindung, z. B. יַחְשִׁיךְ *er wird verdunkeln* Ps. 139, 12, *oder die Gutturalis erhält einen*

Chaṭephlaut, und es entsteht dann die sog. weiche Verbindung, z. B. יַחֲשִׁיךְ Ps. 105, 28.

Da nun die *Gutturalis auch auf den ihr unmittelbar vorhergehenden Vokal wirkt,* so entstehen drei Fragen:

a. Welchen Vokal erhält das Präformativ oder die Stammbildungssilbe vor der Gutturalis?

b. Welchen Chaṭephlaut erhält die Gutturalis?

c. Wann findet die harte und wann die weiche Verbindung statt?

Die Frage unter a wird unter Rubrik a des folgenden Schemas beantwortet, die Frage unter b beantwortet die Regel: die *Gutturalis erhält stets denjenigen Chaṭephlaut, welchen das vorangehende Präformativ oder die vorangehende Stammbildungssilbe als vollen Vokal hat.* Diese Regel erläutert sich durch die Rubrik b.

	a.	b.
1. ă im Hiphʿîl bleibt.	יַחְשִׁיךְ	יַחֲשִׁיךְ
2. ŏ im Hophʿal bleibt.	יָחְרַם	יָחֳרַם
3. i im Hiph. u. Niph. wird Sᵉgôl.	הֶחְשִׁיךְ	הֶחֱשִׁיךְ
	נֶחְשַׁב	נֶאֱמַן
4. i im Impf. Qal wird ă in dem Impf. auf ō (יִקְטֹל), ĕ in dem Impf. auf ă (יִכְבַּד).	יַחְשֹׁב	יַחֲשֹׁב
	יֶחְזַק	יֶחֱזַק

Anm. 1. Selbst im Impf. auf o erhält das *Präformativ Sᵉgôl*:

a. bei den Verben *primae* א wie יֶאְסֹר, יֶאֱסֹר *er wird binden.*

b. stets *in der* 1. *sg.*, z. B. אֶחֱשֹׁב (aber יַחֲשֹׁב) *ich erdenke.*

Anm. 2. Infolge Vorrückens des Tones wird häufig das schwerere ◌ֶ und ◌ֶ ◌ֱ in das flüchtigere ◌ַ und ◌ַ ◌ֲ verkürzt. So z. B. regelmäßig im Perf. Hiph. nach ו cons., z. B. הֶחֱשַׁכְתִּי, aber וְהַחֲשַׁכְתִּי; הֶחֱרַמְתֶּם Jos. 2, 10, aber וְהַחֲרַמְתֶּם *ihr verbannt* 1 S. 15, 3.

Anm. 3. In Pausa springt mitunter das Impf. o in ein Impf. a und damit zugleich die Vokalisierung des Präformativs um, z. B. יַחְפֹּץ, aber in Pausa: יֶחְפָּץ *er hat Gefallen*; יַחֲבֹשׁ, aber in Pausa יֶחְבָּשׁ *er bindet.*

Anm. 4. Diejenigen Verba, welche zugleich ל״ה sind, haben statt des ĭ im Niph. und Impf. Qal meist S·gôl, z. B. יֶחֱזֶה, יֶהְגֶּה, ausgenommen sind nur יַחֲנֶה, Part. נַחֲלָה und die primae ע: יַעֲשֶׂה und יַעֲנֶה, Niph. נַעֲשָׂה, נַעֲנָה.

Regel: Erhält der auf den Chaṭephlaut folgende Konsonant infolge Ausfalls seines Vokals Š·wa, *so geht der Chaṭephlaut nach § 15, 3 in den vollen Vokal über*, z. B. יַעַבְדוּ (im P. יַעֲבֹדוּ), mit Suffix יַעַבְדֵנִי *er dient mir*; Niph. נֶעֱלַם, 2. fem. נֶעֶלְמָה *sie ist verborgen.*

c. Darüber, wann die harte Verbindung mit Š·wa quiescens oder die weiche Verbindung mit einem Chaṭephlaut eintritt, lassen sich bestimmte Regeln nicht aufstellen. Durchschnittlich jedoch ergibt sich, daß *die weicheren Gutturale* (vor allem א, aber auch ע) *vorwiegend die weiche,* ה *etwa gleichhäufig beide Verbindungen,* ח *überwiegend die harte Verbindung* eingeht. — Der Umstand, daß sich in ein und demselben Verbum sowohl die harte als auch die weiche Verbindung findet, erklärt sich daraus, daß nicht nur der Charakter der Gutturalis, sondern auch der Ton darüber entscheidet, welche Verbindung zu wählen sei. So tritt namentlich beim Fortrücken des Tones (infolge von Bildungszusätzen und durch Maqqeph) und beim Ruhen des Tones (in Pausa) die weiche Verbindung ein.

נֶחְמָד Gen. 3, 6. הַנֶּחֱמָדִים Ps. 19, 11.
תֶּחְסֶה Ps. 91, 4. יֶחֱסֶה־ Ps. 34, 9.
יַחְלְמוּ Ijjob 39, 4, in P. יַחֲלֹמוּן Joel 3, 1.

אָהֵב lieben	חָזָה schauen	חָלַם träumen
אָסַר binden	חָזַק fest sein	חָמַד begehren, Ni. lieblich sein
הָגָה sinnen	חָטַב hauen	
הָפַךְ umkehren	חָלָה Q. u. Ni. schwach sein	חָנָה lagern
חָבַשׁ binden		חָסָה sich bergen

חָפֵץ Gefallen haben
חָפַר graben
חָרַם Hi. weihen
חָשַׁב bedenken
חָשַׁךְ finster sein
עָבַד dienen
עָלַם Ni. verborgen sein
עָנָה antworten
עָצַב Ni. sich betrüben
עָשָׂה tun
רָדַם Ni. betäubt sein

§ 65.

Verba mediae gutturalis. שָׁחַט *schlachten.*

Eine Abweichung vom starken Verbum tritt in drei Fällen ein:

1. wenn *die Gutturalis Š·wa* haben sollte.

2. wenn *die Gutturalis den Vokal nach sich* ihrer Eigenart entsprechend *umlautet.*

3. wenn *die Gutturalis Dageš forte* erhalten sollte.

1. *Statt des Š·wa* erhält die Gutturalis, da das Š·wa nirgends quiescens ist, *stets einen Chaṭephlaut* und zwar regelmäßig *Chaṭeph-Pathach,* z. B. בָּעַר, בָּֽעֲרָה *sie verbrannte,* בָּֽעֲרוּ, יִשְׁאֲלוּ *sie werden fragen,* Part. שֹׁאֵל, pl. שְׁאֵלִים, Niph. נִלְחֲמוּ *sie kämpfen,* יִלָּֽחֲמוּ, נִלָּֽחֲמָה *wir wollen kämpfen.*

2. Die Gutturalis *lautet den Vokal nach sich in ă um:*

a. *regelmäßig im Imp. und Impf. Qal* (das ō von קְטֹל und יִקְטֹל), z. B. גְּאַל, יִגְאַל; mit Suff. גְּאָלֵהוּ, יִגְאָלֵנִי.

b. *zuweilen im Inf. cstr. Qal* vor Suffixen und der Femininendung (das ō in קְטֹל). In der Regel aber *behält der Infinitiv sein o* auch vor Suff., z. B. שְׁחֹט, לְגָֽאָלְךָ, aber שַֽׁחֲטָם *ihr Schlachten,* mit Femininendung: שַֽׁחֲטָה *das Schlachten.*

c. *im Hiph'il einige Male* (das Ṣerê in הַקְטֵל u. יַקְטֵל), z. B. הַרְחַק neben הַרְחֵק *entferne.*

3. *Statt der Verdoppelung* der Gutturalis durch Dageš forte (im Pi'el, Pu'al, Hithpa'el) tritt *die Ersatzdehnung* (von

ĭ, ă, ŭ zu ē, ā, ō) *bei* ר *stets, bei* א *vorwiegend, bei* ח, ה *und* ע *nur vereinzelt,* ein. Beispiele:

ר] Perf.: בֵּרַךְ (statt בִּרַּךְ), בֹּרַךְ, הִתְבָּרֵךְ (i. P. בֵּרֵךְ).
Impf.: יִתְבָּרֵךְ, יְבֹרַךְ, יְבָרֵךְ.
Part.: מִתְבָּרֵךְ, מְבֹרָךְ, מְבָרֵךְ.
א] Pi. גֵּאֵל, Pu. יְגֹאַל, Part. מְגֹאָל, Hithp. יִתְגָּאֵל.

Die Dehnung erfolgt in:

בֵּאֵר *erklären* מֵאֵן *sich weigern*
גֵּאֵל *verunreinigen* פֵּאֵר *zieren*

sowie in den Hithpaʿelformen:

הִתְבָּאֵשׁ *sich verhaßt machen* מִשְׁתָּאֵה *betrachtend*
יִתְרָאֶה *sich gegenseitig ansehn.*

Die Dehnung unterbleibt in:

נִאֵף *ehebrechen* נִאֵר *verachten*
נִאֵץ *verachten* שִׁאֵל *fragen.*

ח] Perf.: נִחַם *trösten*, נֻחַם, Impf. יְנַחֵם, יְנֻחַם, Inf. und Imp.: נַחֵם, הִתְנַחֵם, Part. מְנַחֵם, מִתְנַחֵם.

Anm. Die Dehnung vor ח findet sich nur in den vier Formen: אֵחַר Gen. 34, 19, דֹּחוּ Ps. 36, 13 (von דָּחָה), בֹּחַן Hes. 21, 18, הִתְרָחַצְתִּי Ijjob 9, 30.

ה] Piʿel: מִהַר *eilen,* יְמַהֵר, Imp. u. Inf. מַהֵר, Part. מְמַהֵר.

Nur von drei Verben: בָּהַל Pi. *erschrecken,* טָהֵר *rein sein,* נָהַל Pi. *führen,* welche sonst nicht Ersatzdehnung annehmen, finden sich vereinzelt die Formen: מְבֹהֶלֶת *beschleunigt,* pl. מְבֹהָלִים Pr. 20, 21. Est. 8, 14, מְטֹהָרָה *gereinigt* Hes. 22, 24, Hithp. הִטֶּהָרוּ, נֵהַלְתָּ *du leitest.*

ע] Piʿel: נִעֵר, יְנַעֵר, Imp. Hithp. הִתְנַעֲרִי.

Die Ersatzdehnung unterbleibt bei: בִּעֵת *schrecken,* נִעֵר *hineintreiben,* כִּעֵס *zum Zorn reizen,* מְצַעֵק *schreiend,* מִעֵט *wenig sein*; ebenso: בִּעֵר *anzünden* (nur Inf. בָּעֵר u. Part. Puʿal מְבֹעֶרֶת) und תִּעֵב *verabscheuen* (nur יְתָעֵב neben יְתַעֵב und מְתָעֵב neben מְתַעֲבִים).

Anm. Eine Eigentümlichkeit zeigen die Verba שָׁאַל *bitten* und בָּרַךְ Pi. *segnen.*

Ersteres bildet im Perf. Qal auch Formen der Verba mediae ē, also שְׁאֶלְתֶּם, שְׁאִלְתִּיהוּ, שְׁאִלְתִּיו, שְׁאֵלְךָ, שְׁאֵלַךְ, שְׁאֵלוּנוּ.

Das ר von בָּרַךְ erhält (wie eine Gutturalis) statt des Š·wa in den Intensivstämmen Chaṭeph-Pathach, wenn die Silbe mit כ betont ist, z. B. בָּרֲכוּ, יְבָרֲכֶךָ, הִתְבָּרֲכוּ, aber וְיִתְבָּרְכוּ בוֹ Ps. 72, 17.

בָּחַן prüfen	לָהַט lodern	רָחַם Pi. sich erbarmen
בָּחַר auswählen	לָחַם Ni. kämpfen	רָחַץ waschen
גָּאַל erlösen	לָעַג spotten	רָחַק fern sein
גָּרַשׁ Pi. vertreiben	מָאַס verwerfen	רָעֵב hungern
זָעַם zürnen	נָהַג führen	שָׁחַת Pi. u. Hi. verderben.
זָעַק schreien	נָחַל erben	
חָרַף Pi. schmähen	צָעַק schreien	
טָרַף zerreißen		

§ 66.

Verba tertiae gutturalis. שָׁלַח *senden.*

Zu den Verben tertiae gutturalis gehören nur die auf ח, ע und הּ, nicht die auf א und ה endigenden.

I. Steht die *Gutturalis am Schluß des Wortes,* so hat sie *stets vor sich den a-Laut* (ַ oder ָ). Dieser wird entweder zwischen der Gutturalis und dem voraufgehenden, unverdrängbaren Vokal als *Pathach furtivum eingeschoben,* z. B. יַשְׁלִיחַ oder *er tritt an die Stelle des verdrängbaren Vokals,* z. B. יִשְׁלַח (statt יִשְׁלֹחַ), יְשַׁלַּח (statt יְשַׁלֵּחַ).

Es fragt sich nun, wann die Vokale (ִי, וּ, וֹ, ֵ) verdrängbar oder unverdrängbar sind.

1. ִי und וּ sind *stets unverdrängbar,* z. B. הַגְבִּיהַּ *hoch machen,* שָׁלוּחַ *gesandt.*

2. וֹ] a. וֹ ist *unverdrängbar in allen Infinitiven,* z. B. שְׁמֹעַ *hören,* נִשְׁלוֹחַ *gesandt sein.*

b. וֹ wird *stets durch a verdrängt im Imp. u. Impf. Qal,* z. B. שְׁלַח, יִשְׁלַח; mit Suff. שְׁלָחֵנִי.

3. ◌ֵ] Bei ◌ֵ sind drei Fälle zu unterscheiden:

a. ◌ֵ ist *unverdrängbar in dem Inf. abs.,* z. B. Pi. שַׁלֵּחַ, Hiph. הַשְׂבֵּעַ *sättigen,* הַגְבֵּהַ, Hoph. הָשְׁלֵחַ.

b. ◌ֵ wird *stets verdrängt durch a in den verkürzten Hiphʿilformen,* z. B. Imp. הַצְלַח (aber הַצְלִיחָה) *laß gelingen,* Jussiv: יַבְטַח, Impf. mit ו cons.: וַיַּבְטַח *und er machte Hoffnung.*

c. ◌ֵ wird *in allen anderen Formen verdrängt, bleibt aber in Pausa.* Es wird verdrängt im st. cstr. der Participia, bleibt aber im st. abs., z. B. Piʿel: פִּתַּח *er öffnete,* in P. פִּתֵּחַ; Part. st. abs. שֹׁלֵחַ, st. cstr. שֹׁלַח.

II. Wo die Gutturalis *am Schluß der Silbe Š·wa quiescens* haben sollte, *behält sie dieses regelmäßig,* z. B. פָּתַחְתָּ. Nur *in der 2. fem. sg. Perf.* aller Konjugationen wird der sonst unerträglichen Härte wegen *hinter der Gutturalis ein unbetontes Hilfspathach eingeschoben,* wobei jedoch das ת wie in אַתְּ *du* sein charakteristisches Dageš und Š·wa behält, also: פָּתַחַתְּ *du öffnest* (statt פָּתַחְתְּ), Niph. נִשְׁלַחַתְּ, Hiph. הִשְׁלַחַתְּ u. s. w.

Anm. In zwei Fällen bekommt die Gutturalis statt des Š·wa immer ein Chaṭeph-Pathach, nämlich:

a. in der 1. pers. pl. Perf. mit Suff., z. B. שְׁכַחְנוּ, aber שְׁכַחֲנוּךָ *wir haben dich vergessen.*

b. vor dem Suffix ךָ (als mobile), z. B. שְׁלָחֲךָ *er hat dich gesandt,* יִשְׁלָחֲךָ, שִׁלַּחֲךָ, יְשַׁלַּחֲךָ, מְשַׁלֵּחֲךָ, וְאַשְׂבִּיעֲךָ, i. P. מַשְׂבִּיעֶךָּ.

בָּטַח vertrauen	גָּבַהּ hoch sein	זָבַח schlachten, opfern
בָּלַע verschlingen	גָּדַע abhauen	זָרַע säen
בָּרַח fliehn		

מָשַׁח salben	צָלַח gedeihen	שָׂמַח sich freuen
פָּתַח öffnen	צָמַח sprossen	שָׁכַח vergessen
פָּשַׁע abfallen	שָׂבַע satt sein	שָׁמַע hören

§ 67.

Verba פ״א. אָכַל *essen.*

1. Sechs Verba פ״א haben im *Impf. Qal* eine eigentümliche Form. Es sind:

אָבַד *zugrunde gehen,* אָכַל *essen,* אָמַר *sagen,*
אָבָה *wollen,* אָפָה *backen,* אָחַז *ergreifen.*

2. Sie lassen nämlich *das* א *in o quieszieren* und bilden die zweite Silbe mit Pathach oder Ṣerê, letzteres namentlich in Pausa, z. B. יֹאכַל, יֹאחֵז, verkürzt auch וַיֹּאמֶר *und er sagte.*

3. In der *1. pers. sg. fällt* sogar *das* א *des Stammes stets aus* und wird nur das Präformativ geschrieben, z. B. אֹמַר (statt אֹאמַר) *ich sage.*

4. Im übrigen gehen diese Verba ganz *nach den Verben primae gutturalis.*

5. Wie neben יֹאחֵז seltener auch die regelmäßige Form יֶאֱחֹז gebraucht wird, so finden sich auch von anderen Verben, die mit א beginnen, vereinzelt Formen, die nach Analogie der Verba פ״א gebildet sind, z. B. אֹסֵף Mi. 4, 6 neben אֶאֱסֹף, תֹּסֵף Ps. 104, 29 von אָסַף *sammeln*; אֹהַב und אֹהֵב neben אֶאֱהַב Prov. 8, 17 von אָהֵב *lieben.*

§ 68.

Verba פ״ן. נָגַשׁ *sich nähern.*

Bei den Verbis פ״ן tritt eine Abweichung vom starken Verbum nur in den Formen ein, in denen *das* נ *ein Š'wa* haben sollte. Das Š'wa kann aber mobile oder quiescens sein.

1. נְ *mit Š'wa mobile im Imp. und Inf. cstr. Qal*

a. *wird abgeworfen,* wenn diese Formen *auf a* gebildet sind. Der Inf. nimmt dann die Femininendung ת an. Von נָגַשׁ *sich nähern* z. B. lautet der Imp. גַּשׁ (statt נְגַשׁ) 2 S. 1, 15 oder גֶּשׁ־ Gen. 19, 9 oder mit ָה— cohort. גְּשָׁה Gen. 27, 26; Inf. גֶּשֶׁת (aufgelöst aus גַּשְׁתְּ wie מֶלֶךְ aus מַלְךְ), mit Suff. גִּשְׁתָּם *ihr Nahen*; bei den Verbis tertiae gutturalis wie נָגַע *berühren*: Imp. גַּע, Inf. גַּעַת.

b. *bleibt,* wenn diese Formen *auf o* gebildet sind, z. B. Imp. u. Inf. נְפֹל *falle* und *fallen*; Inf. נְגֹעַ, נְטֹעַ *pflanzen.*

2. נְ *mit Š'wa quiescens am Ende der Silbe assimiliert sich stets* dem folgenden Konsonanten außer in den Verben mediae gutturalis, z. B. Impf. Qal: יִפֹּל (statt יִנְפֹּל), יִגַּשׁ (statt יִנְגַּשׁ), Niph. נִגַּשׁ, Hiph. הִגִּישׁ, Hoph. הֻגַּשׁ; Hoph'al hat hier stets Qibbûṣ; aber יִנְהַג *er wird treiben,* יִנְאַץ *er wird verachten.*

Anm. 1. Trotz med. gutt. erfolgt die Assimilierung dennoch ausnahmsweise in dem Niph. נִחַם (statt נִנְחַם) *Reue empfinden,* das infolgedessen dem Pi. נִחַם *trösten* gleichlautet, und in dem Impf. Qal. יֵחַת, תֵּחַת neben תִּנְחַת von נָחַת *herabsteigen,* während umgekehrt die Assimilierung auch in nichtgutturalen Verben zuweilen, namentlich in Pausa, unterbleibt, z. B. תִּנְגֹּשׂוּ *ihr betreibt* Jes. 58, 3, יִנְצְרֻהוּ *sie mögen ihn behüten* Ps. 61, 8.

Anm. 2. In dem vielgebrauchten נָתַן *geben* assimiliert sich außerdem das Schluß-נ einem folgenden ת oder נ, z. B. נָתַתָּ (für נָתַנְתָּ). Es lautet ferner: Imp. תֵּן, תֶּן־, תְּנָה; Inf. תֵּת (für תִּת, aus תִּנְתְּ oder תְּנֶת), mit Suff. תִּתִּי; Impf. יִתֵּן.

Anm. 3. In dem Verbum לָקַח *nehmen* wird das ל behandelt wie das נ der Verba פ״נ, also Imp. קַח, קְחָה, קְחִי, קְחוּ; Inf. קַחַת, mit Suff. קַחְתִּי; Impf. יִקַּח, Hoph. יֻקַּח; aber Niph. stets unkontrahiert נִלְקַח.

נָבַט Hi. hinblicken	נָגַד Hi. anzeigen	נָדַר geloben
נָבֵל verwelken	נָדַח Hi. wegstoßen	נָטַף triefen

נָטַשׁ verwerfen	נָצַל Hi. retten	נָשַׁק küssen
נָכַר Hi. erkennen	נָקַם rächen	נָתַץ niederreißen
נָפַץ Pi. zerschmettern	נָקַף Hi. umringen	נָתַשׁ ausrotten
	נָשַׂג Hi. erreichen	

§ 69.
Verba פ״י.

Die Verba, welche mit י anfangen, zerfallen in *drei Klassen,* nämlich in solche:

1. in denen *das* י *an Stelle eines ursprünglichen* ו getreten ist, z. B. יָשַׁב *sitzen,* welches eigentlich וָשַׁב heißen müßte.

2. in denen *das* י *ursprünglich ist,* z. B. יָטַב *gut sein.*

3. in denen *das* י *behandelt wird wie das* נ der Verba פ״ן, z. B. יָצַת *verbrennen* (= נָצַת).

Wir unterscheiden diese drei Arten von Verben als Verba פ״י פ״ו, als reine Verba פ״י und als Verba פ״י פ״ן.

1. Verba פ״י פ״ו. יָשַׁב *sitzen.*

Eine Abweichung von קָטַל kann nur eintreten, wenn *das Jod Š·wa unter sich* haben sollte; nun kann das Š·wa mobile oder quiescens sein.

a. Ist das *Š·wa unter dem Jod ein mobile,* so kann das *Jod abgeworfen* werden, und dies geschieht stets *im Imp., Impf. und Inf. cstr. Qal,* wobei der Inf. die Femininendung (ת, seltener הָ) annimmt. Der verkürzte Stamm bekommt dann den Vokal Ṣerê. Beispiele:

Imp. שֵׁב, שְׁבִי, שְׁבוּ; דַּע, דְּעִי, דְּעוּ von יָדַע *wissen.*
Inf. שֶׁבֶת, דַּעַת oder דֵּעָה; mit Suff. שִׁבְתּוֹ, דַּעְתְּךָ.

Aus dem ursprgl. Impf. יִיְשֵׁב wird (nach § 9, 2 a) יֵישֵׁב und nach Ausstoßung des י weiter יֵשֵׁב (יֵדַע) mit festem

Ṣerê in erster Silbe. Plene bleibt nur יֵיקַר *es ist kostbar* Ps. 72, 14.

b. Ist das *Š'wa unter dem Jod quiescens,* dann *tritt das ursprüngliche* ו *wieder ein* (im Niph., Hiph., Hoph.) und quiesziert in den ihm homogenen Vokalen וֹ oder וּ, also Niph. נוֹשַׁב (aus נִוְשַׁב), Hiph. הוֹשִׁיב, Hoph. הוּשַׁב (aus הֻוְשַׁב).

c. Wenn das *Jod* nach Bildungssilben einen *vollen Vokal* haben *oder verdoppelt* werden sollte, so *tritt das ursprüngliche* ו *ein,* z. B. הִתְוַדַּע *sich zu erkennen geben,* Niph. יִוָּדַע *es wird kundgetan werden.*

d. Nach diesen Regeln gehen die *sieben* Verba:

יָלַד *gebären*	יָרַד *herabsteigen*	יָחַד *sich vereinigen*
יָצָא *herausgehn*	יָדַע *wissen*	יָקַע *verrenken*
יָשַׁב *sitzen, wohnen*		

sowie das Verbum הָלַךְ *gehen,* welches bildet:

Imp. לֵךְ, לֶךְ־, mit ה ָ— cohort. לְכָה.

Inf. לֶכֶת, mit Suff. לֶכְתִּי, Impf. יֵלֵךְ, Hithp. הִתְהַלֵּךְ, Hiph. הוֹלִיךְ.

Anm. Daneben werden sämtliche Formen des Qal auch regelmäßig von הָלַךְ gebildet, so der Imp. הֲלוֹךְ, Impf. יַהֲלוֹךְ.

e. Die *Mehrzahl* der Verba פ״י geht jedoch unter Beibehaltung des Jod *im Imp., Impf. und Inf. Qal regelmäßig* (z. B. Imp. יְרָא, Inf. יְרֹא, Impf. יִירָא von יָרֵא *fürchten*) und erscheinen *nur im Niph., Hiph. und Hoph. als Verba* פ״ו, so Part. Niph. נוֹרָא *gefürchtet, furchtbar,* Impf. Niph. תִּוָּרֵא. — Man könnte diese Verba zur Unterscheidung *gemischte Verba* פ״י nennen.

2. Eigentliche Verba פ״י. יָטַב *gut sein.*

Die eigentlichen Verben פ״י *gehen regelmäßig, nur quiesziert das* י *im ganzen Hiph. in Ṣerê* (aus euphonischen Gründen

nicht in Chîreq), z. B. Perf. u. Inf. הֵיטִיב (aus הַיְטִיב), Impf. יֵיטִיב, Part. מֵיטִיב.

Diese Verben sind:

יָטַב *gut sein*	יָקַץ *erwachen*	יָשַׁר *gerade sein*
יָנַק *saugen*	יָלַל *heulen*	יָמַן *rechts sein.*

Anm. Es finden sich ferner:

a. unkontrahierte Formen wie יִיְשְׁרוּ *sie mögen gerade sein* Prov. 4, 25.

b. Formen, in denen das konjugationsbildende ה von den Präformativen nicht verschlungen wird, z. B. יְהֵילִילוּ Jes. 52, 5 und

c. endlich Formen, in denen vor das Präformativ י noch ein zweites Präformativ getreten ist, weil jenes irrtümlicher Weise als Radikal erschien: יְיֵלִיל Jes. 15, 2. 3, אֲיֵלִיל *ich heule* Jer. 48, 31.

3. Verba פ״י פ״ן. יָצַת *verbrennen.*

Diejenigen Verba, in denen *das* י *behandelt wird wie das* נ der Verba פ״ן, haben sämtlich צ als zweiten Radikal. Es sind die Verben: יָצַת *verbrennen,* יָצַג *hinstellen,* יָצַע *unterbreiten,* יָצַב *stehen,* zum Teil auch יָצַק *gießen* und יָצַר *bilden,* welche beiden meist als gemischte Verba פ״י behandelt werden, z. B. Impf. Qal יִצַּת, יִצֹּק, Niph. נִצַּת, Hiph. הִצִּית, Hoph. יֻצַּע.

Gemischte Verba פ״י.

יָגַע sich abmühen	יָסַד gründen	יָרַשׁ in Besitz nehmen
יָחַל Pi. Hi. warten	יָסַף hinzufügen	יָשַׁע Hi. helfen
יָכַח Hi. zurechtweisen	יָסַר Pi. züchtigen	יָתַר Hi. übrig lassen.
יָכֹל vermögen	יָעַף matt werden	
	יָעַץ raten	

§ 70.

Verba ע״ע. סָבַב *umgeben.*

1. Die Verba ע״ע bilden die Intensivkonjugationen auf *dreierlei* Weise:

a. regelmäßig als *Piʿel, Puʿal, Hithpaʿel*:

הִלֵּל *preisen*

הֻלַּל *gepriesen werden*

הִתְהַלֵּל *sich preisenswert zeigen.*

b. als *Poʿel, Poʿal, Hithpoʿel,* wobei statt der Verdoppelung des zweiten Radikals Ersatzdehnung des vorangehenden Vokals eintritt:

הוֹלֵל *zum Toren machen,* עוֹלֵל jmdm *etwas antun* Thr. 1, 22. 2, 20, הוֹלַל *zum Toren gemacht werden,* עוֹלַל *angetan werden* Thr. 1, 12, הִתְהוֹלֵל *sich als Tor zeigen,* הִתְעוֹלֵל *vollbringen* Ps. 141, 4.

c. als *Pilpel, Pulpal, Hithpalpel* durch Wiederholung der beiden Radikale; so lautet es z. B. von גָּלַל und שָׁעַע:

גִּלְגֵּל *wälzen,* שִׁעֲשַׁע *erfreuen* Ps. 94, 19. 119, 70. Jes. 11, 8.

גֻּלְגַּל *gewälzt werden,* שֻׁעֳשַׁע *geliebkost werden* Jes. 66, 12.

הִתְגַּלְגֵּל *sich wälzen,* הִשְׁתַּעֲשַׁע *sich vergnügen* Ps. 119, 16. 47.

2. In allen anderen Konjugationen (Qal, Niphʿal, Hiphʿil, Hophʿal) werden *die gleichen Radikalkonsonanten in einen kontrahiert,* sodaß der zweisilbige Stamm einsilbig wird. *Der einsilbige Stamm* erhält nun meistens *den Vokal,* welchen die unkontrahierte Form in *zweiter Stammsilbe* haben würde. So entsteht z. B. סַב aus סָבַב, קַל aus קָלַל *er ist gering, leicht,* Inf. cstr. סֹב aus סְבֹב, רַד (aus רְדֹד) *niedertreten,* Imp. גֹּל *wälze* (aus גְּלֹל).

Im ganzen *Hiphʿil* jedoch tritt *statt des Chîreq* der zweiten Stammsilbe *Ṣerê* (häufig auch Pathach) ein, also Impf. יָסֵב (statt יָסִיב), יָצֵר (statt יָצִיר von צָרַר) *er wird bedrängen,* Perf. הֵקַל, הֵרַע *er hat schlecht gehandelt,* Inf. הָקֵל *leicht machen,* und im Impf. und Imp. Niph. *Pathach statt Ṣerê,* also יִסַּב (statt יִסֵּב), יֵקַל *er wird sich leicht zeigen.* Doch der Inf. Niph. behält das Ṣerê: הִסֵּב, הִמֵּס *zerfließen,* הֵחַל *entweiht werden.*

3. Bei dem Hinzutreten von Afformativen an den Stamm wird die Kontraktion in der *Verdoppelung des Konsonanten* (durch Dageš forte) sichtbar, z. B. סַבָּה aus סָֽבְבָה, קַלּוּ aus קָֽלְלוּ, Imp. סֹבּוּ.

4. Die *konsonantischen Afformative werden mittelst eines* (außer vor תֶּם und תֶּן) *betonten Bindevokals* an den einsilbigen Stamm angehängt. Der Bindevokal ist *in allen Perfekten* וֹ, *in allen Imperfekten und Imperativen* ֶי—, z. B. סַבּוֹתָ, קַלֹּתִי, סֻבֶּינָה.

In den somit *tonlos werdenden Stammsilben verkürzt sich* (nach § 28, 4) Ṣerê zu Chîreq, Chôlem zu Qibbûṣ (oder auch zu Qameṣ-Chaṭuph), z. B. הֲסִבֹּותָ, הֲקִלּוֹתָ, תְּסֻבֶּינָה, vor Suff. יְחֻנֶּנּוּ Jes. 27, 11 *er begnadigt es* neben יְחָנֵּנוּ Ps. 67, 2 *er möge uns begnadigen.*

Vor den vokalisch anlautenden Afformativen (ָה—, וּ, ִי—) *bleibt der Ton auf der Stammsilbe*, z. B. תַּ֫מָּה, תַּ֫מּוּ *sie sind vollendet*, תָּסֹ֫בִּי, und verläßt sie nur, jedoch keineswegs immer, nach ו cons. (§ 56, 2).

5. *Die Vokale der Präformative werden*, wenn sie in eine offene Silbe treten, *verlängert* (nach § 28, 2) und zwar Chîreq in Ṣerê, Pathach in Qameṣ, Qibbûṣ in Šûreq, z. B.

aus Perf. Hiph. הִ|סֵב wird הֵסֵב, הֵקַל
„ Impf. „ יַ|סֵב „ יָסֵב, יָקַל
„ Perf. Hoph. הֻ|סַב „ הוּסַב, יוּאַר von אָרַר *verfluchen.*
„ Perf. Niph. נַ|סַב „ נָסַב, Part. נָסָב
„ Impf. Qal. יַ|סֹב „ יָסֹב bei trans. Verben.
„ „ „ יִ|קַל „ יֵקַל „ intr. „

Im Perf. Ni. u. Impf. Qal trans. V. erscheint das urspr. ă, das meist in ĭ verdünnt wird, wieder.

Das durch Dehnung entstandene *Qameṣ oder Ṣerê* (jedoch nicht Šûreq) *verkürzt sich wieder* bei Vorrücken des

Tones nach den Regeln über Vokalveränderung (§ 28), z. B. תְּסִבֶּינָה, הֲסִבּוֹתָ, namentlich bei Suff., z. B. Impf. Qal תְּרֹעֵם *du wirst sie zerschmettern* Ps. 2, 9, Perf. Hiph. הֲדִמָּנוּ *er hat uns vertilgt* Jer. 8, 14.

6. *Statt der Dehnung* des Charakter- oder Präformativvokals tritt in den Imperfekten Qal und Hiph. häufig eine *Schärfung der Präformativsilbe* ein, also יִסֹּב neben יָסֹב, z. B. וַיִּדֹּם הַשֶּׁמֶשׁ *und die Sonne stand still* Jos. 10, 13 von דָּמַם *schweigen, sich ruhig verhalten*; וַיַּסֵּב neben יָסֵב *und er änderte* 2 K. 23, 34. Jud. 18, 23.

Anm. 1. Unkontrahiert bleiben im Qal:

a. stets die beiden Partizipien und der Inf. abs.: סֹבֵב, סָבוּב, סָבוֹב.

b. gewöhnlich auch die dritten Personen Perfecti transitiver Verba, also die Formen: סָבַב, סָֽבְבָה, סָֽבְבוּ.

Anm. 2. Beachte die Imperfecta consecutiva Qal und Hiph. וַיָּ֫סָב und וַיָּ֫סֶב, וַיָּ֫חָן *er begnadigte*, וַיָּ֫חֶל *er fing an* von חָלַל.

בָּזַז plündern	חָתַת erschrocken sein	רָצַץ zerbrechen
זָמַם ersinnen	סָכַךְ bedecken	שָׁדַד verheeren
חָגַג feiern	קָצַץ abhauen	שָׁחַח gebeugt sein
חָלַל Pi. entweihen	רָנַן Pi. jubeln	שָׁלַל plündern
חָלַל durchbohrt sein		שָׁמֵם wüste sein.

§ 71.

Verba ע״ו. קוּם *aufstehen.*

Nachstehende Regeln sind denen der Verba ע״ע angepaßt, um einerseits das Gleichartige andrerseits die Verschiedenheiten der beiden Klassen von Verben deutlich hervortreten zu lassen, und dem Schüler die Erlernung zu erleichtern.

1. Statt Piʿel, Puʿal, Hithpaʿel bilden die Verba ע״ו unter Wiederholung des letzten Radikals *Poʿlel, Poʿlal, Hithpoʿlel:*

קוֹמֵם, קוֹמַם, הִתְקוֹמֵם,

selten Pilpel, Pulpal, Hithpalpel, z. B.

כִּלְכֵּל *versorgen,* כָּלְכַּל *versorgt werden* von כּוּל;
הִתְחַלְחַל *in Angst und Schmerz versetzt werden* Esth. 4, 4.

2. In allen andern Konjugationen (Qal, Niphʿal, Hiphʿil, Hophʿal) wird *der mittelste Radikal* ו *elidiert,* sodaß der zweisilbige Stamm einsilbig wird. Der *einsilbige Stamm* erhält meistens *den Vokal,* welchen die vollständige Form *in zweiter Stammsilbe* haben würde (vgl. Nr. 2 der Verba ע״ע), also wird:

קַמְתָּ aus קָוַמְתָּ, Inf. abs. קוֹם aus קָווֹם, Part. pass. קוּם aus קָווּם, Hiph. הֵקִים aus הִקְוִים, Hoph. הוּקַם aus הֻקְוַם.

Die 3. pers. masc. sg. Qal קָם statt קַם (aus קָוַם) beruht auf Dehnung des Pathach zu Qameṣ (das ָ im Part. act. קָם ist wegen Verschlingung des ו fest).

Ebenso beruhen die Formen des *Inf. cstr., Imp. und Impf. Qal* קוּם und יָקוּם (statt קוֹם und יָקוֹם) auf Dehnung des Chôlem, wie der kürzere *Jussiv* יָקֹם und das *Impf. cons.* וַיָּקָם (wajjáqŏm) beweisen. — Ebenso beruht *das* ו *in der zweiten Silbe des Niphʿal* auf Trübung eines aus ă gedehnten ā, נָקוֹם (aus נַקְוַם mit ursprünglichem נַ), Impf. יִקּוֹם. Vgl. im Niederdeutschen: *kōm und kwam,* Hochdeutsch: *kam.*

3. Nr. 3 der Verba ע״ע fällt hier weg.

4. Die *konsonantischen Afformative werden im Perf. Niph. und Hiph. und im Impf. Qal* (zuweilen auch Impf. Hiph.) *mittelst eines* (außer vor תֶם u. תֶן) *betonten Bindevokals* angehängt. Dieser ist *in den Perfekten* וֹ, *in den Imperfekten* ֶי: תְּקוּמֶ֫ינָה, הֲקִימוֹתָ.

In allen anderen Formen *bleibt der Ton* (außer vor תֶם u. תֶן) *auf der Stammsilbe,* also קָ֫מָה, קַ֫מְתָּ, יָק֫וּמוּ, und verläßt sie nur, jedoch keineswegs immer, nach ו cons. § 56 (vgl. Nr. 4 der Verba ע״ע).

5. *Die Vokale der Präformative werden,* wenn sie in eine offene Silbe treten, *verlängert* (nach § 28, 2) und zwar Chîreq in Ṣerê, Pathach in Qameṣ, Qibbûṣ in Šûreq, z. B.

aus Perf. Hiph. הֵ|קִים (statt הִקְוִים) wird הֵקִים,
„ Impf. Hiph. יָ|קִים („ יַקְוִים) „ יָקִים,
„ Perf. Hoph. הֻ|קַם („ הֻקְוַם) „ הוּקַם,
„ Perf. Niph. נָ|קוֹם („ נַקְוֹם) „ נָקוֹם,
„ Impf. Qal יָ|קוּם („ יַקְוֻם) „ יָקוּם.

(Über das ă im Perf. Ni. u. Impf. Qal vgl. § 70, 5).

Das durch Dehnung entstandene *Qameṣ und Ṣerê* (nicht Šûreq) *verkürzt sich wieder* bei Vorrücken des Tones nach den Regeln über Vokalveränderung § 28 (vgl. die wörtlich gleiche Regel Nr. 5 der Verba ע״ע), z. B. הֲקִימוֹתִי, תְּקוּמֶינָה, יְנוּסוּן *sie werden fliehen,* יְשׁוּפֵנִי *er wird mich zermalmen,* אֲצוּרֵךְ *ich umdränge dich,* וַיְשִׁיבֵהוּ *er brachte ihn zurück.*

Anm. 1. Die Verba mediae e und o richten sich gleichfalls nach der Regel Nr. 2, bilden also מֵת (aus מָוֵת) *er ist gestorben,* מֵתָה, מַתָּה, מֵתִּי, מֵתוּ, מַתְנוּ u. s. f.

בּוֹשׁ (aus בָּוֹשׁ) *er hat sich geschämt,* בּוֹשָׁה, בֹּשְׁתְּ, בֹּשְׁתָּ, בֹּשְׁתִּי, בּוֹשׁוּ, בֹּשְׁנוּ u. s. f.

Part. מֵת, בּוֹשׁ.

Als Verbum mediae e ist nur מֵת gebräuchlich. Die gebräuchlichsten Verba mediae o sind אוֹר *hell werden* u. בּוֹשׁ *sich schämen.* Sie erhalten ihr o durchgehends im Inf., Imp. u. Impf. Qal; das Impf. lautet also יָאוֹר neben יֵאוֹר, יֵבוֹשׁ (Ṣerê beruht auf Dehnung des aus ă verdünnten ĭ). — Die Participia lauten אוֹר, בּוֹשׁ. — בּוֹא *kommen* ist ein Verbum mediae a; das א gibt seinen Konsonantwert auf: בָּא, בָּאָה, בָּאתָ, בָּאת oder בָּאתָ, בָּאנוּ; Impf יָבוֹא.

Anm. 2. Im *Perf. Niph.* wird bei der Flexion (aus euphonischen Gründen, nämlich um die Aufeinanderfolge von zwei o zu vermeiden) *das* וֹ *in* וּ *umgelautet*: נָקוֹם, נְקוּמוֹתָ. Jedoch in der 2. pers. pl. hält sich das ō: נְפֹצוֹתֶם *ihr wurdet zerstreut.*

Anm. 3. *Das* ה *des Hiph'il* erhält, wenn es seinen Vokal verliert, Chaṭeph-Pathach, seltner Chaṭeph-S'gôl, letzteres jedoch regelmäßig in

der 3. pers. mit Suffixen, z. B. הֱבִיאַנִי *er brachte mich*, הֱפִיצָם *er hat sie zerstreut*, הֱמִיתֻהוּ *sie haben ihn getötet.*

Zu beachten ist auch, daß das Präformativ im Part. Hiph. Ṣerê, nicht Qameṣ hat, also מֵבִיא, מֵקִים.

Anm. 4. *Statt der Dehnung* des Charakter- oder Präformativvokals tritt zuweilen nach aramäischer Weise *Schärfung des ersten Stammradikals* ein. (Vgl. Nr. 6 der Verba ע״ע). — Dadurch erhält mitunter ein Verbum verschiedene Bedeutungen, so z. B.

Hiph. הִנִּיחַ, יַנִּיחַ, הַנִּיחַ, מַנִּיחַ *niedersetzen*, neben הֵנִיחַ, יָנִיחַ, הָנִיחַ, מֵנִיחַ *Ruhe verschaffen* von נוּחַ *ruhen.*

Hiph. יַלִּין *er wird murren* im Unterschiede von יָלִין *er wird übernachten* von לוּן.

Doch auch mit gleicher Bedeutung, z. B. Hiph. הֵסִית und הִסִּית, יָסִית und יַסִּית *verlocken, verführen* (von סוּת).

Anm. 5. Beachte die dreifache Abwandlung (beim Impf., Juss. und ו cons.) im:
Qal: יָקוּם, יָקֹם, וַיָּקָם; mit Gutt. יָנוּחַ, יָנַח, וַיָּנַח *ruhen*, וַיָּסַר *er entfernte*, und
Hiph.: יָקִים, יָקֵם, וַיָּקֶם, mit Gutt. יָרִיחַ, יָרַח, וַיָּרַח *riechen.*

Anm. 6. Bei den Verben ל״ה und in einigen Verbis tertiae gutturalis bleibt das mittlere ו Konsonant, z. B. צָוָה, Pi. צִוָּה *befehlen*, גָּוַע *verscheiden* (aber רוּעַ Hiph. *lärmen*, רוּחַ Hiph. *riechen*).

Anm. 7. Als Stammform der Verben ע״ו und ע״י wird in den Wörterbüchern nicht die 3. pers. sg. Perf., sondern der Inf. cstr. angegeben, also קוּם, בִּין, nicht קָם, בָּן.

בּוּס zertreten	חוּשׁ eilen	עוּף fliegen
גּוּר weilen, sich fürchten	כּוּן Po'l. aufstellen	עוּר wachen
חוּס schonen	מוּט wanken	רוּם hoch sein
	סוּר weichen	רוּץ laufen
	שׁוּב zurückkehren.	

§ 72.

Verba ע״י. בִּין *merken.*

Diese Verba werden wie die Verba ע״ו behandelt, z. B. שָׁת (aus שָׁיַת von שִׁית) *er hat gesetzt.* Abweichend bilden sie nur

1. *Inf. cstr., Imp. und Impf. Qal mit* י *statt* ו, also שִׁית und יָשִׁית, בִּין, יָבִין, so daß Impf. Qal und Hiphʿil bei ihnen gleichlauten.

2. *selten das Perf. mit Chîreq* neben dem mit Pathach:

בִּין, בִּינָה, בִּינוֹתָ u. s. f.

neben בָּן, בָּנָה, בַּנְתָּ u. s. f.

Alle übrigen Konjugationen sind denen der Verba ע״ו *gleichlautend,* also

Niph. נָבוֹן, Hiph. הֵבִין, Poʿlel בּוֹנֵן, Hithp. הִתְבּוֹנֵן.

Anm. Die auf ת endigenden Verba kontrahieren diesen Stammradikal mit dem ת der Afformativa, z. B. שָׁת, שָׁתָּה, שַׁתָּה (statt שָׁתְתָּה), שַׁתְּ, שַׁתִּי (vgl. auch מַתָּ § 71 Anm. 1).

גִּיל frohlocken	לִיץ spotten	שִׁיר singen
דִּין richten	רִיב streiten	שִׂישׂ sich freuen.
חִיל kreisen, beben	שִׂיחַ nachsinnen	

§ 73.

Verba ל״ה. גָּלָה *offenbaren.*

Die Verba ל״ה sind ursprünglich Verba ל״י (vereinzelt auch ל״ו wie נָאָה, Pil. נָאוָה *lieblich sein*); גָּלָה lautet also ursprünglich גָּלַי.

Als Konsonant hat sich indes das ursprüngliche י *nur noch erhalten im Part. pass. Qal* גָּלוּי. Als Vokal erscheint es in —ִי, —ֵי, —ֶי vor allen konsonantischen Afformativen (ת und נ).

1. *Das ursprüngliche* י *quiesziert* nämlich vor den konsonantischen Afformativen:

a. *in den Perfekten in Chîreq oder Ṣerê* und zwar im Qal stets, im Piʿel, Hiph., Hithp. meist in Chîreq: גָּלִיתָ (aus גָּלַיְתָ), גִּלִּיתָ, הֶעֱלִיתָ *du hast heraufgeführt,* in den Passiven Puʿal und Hophʿal stets, im Niphʿal meist in Ṣerê, z. B.

Pu. עֻנֵּיתִי (aus עֻנַּיְתִי) *ich bin geplagt.*
Hoph. הָרְאֵיתָ *du wirst sehend gemacht.*
Niph. נִפְלֵיתִי *ich bin abgesondert.*

Anm. Im Piʿel, Hiphʿil und Hithpaʿel ist vor der 1. sg. תִּי zur Vermeidung von Kakophonie Ṣerê, in allen andern Personen aber Chîreq die Regel, z. B. Pi. עִנֵּיתִי *ich habe erniedrigt* neben עִנִּיתָ, Hi. הִרְבֵּיתִי *ich habe vermehrt* neben הִרְבִּיתָ; Hithp. הִתְאַוֵּיתִי *ich habe begehrt* Jer. 17, 16 neben הִתְאַוִּיתֶם *ihr habt begehrt* Num. 34, 10; הִשְׁתַּחֲוִיתָ *du betest an* Dt. 4, 19. 8, 19. 26, 10, הִשְׁתַּחֲוִיתֶם *ihr betet an* (fünfmal), aber הִשְׁתַּחֲוֵיתִי *ich bete an* 1 S. 15, 30; 2 S. 16, 4; 2 K. 5, 18.

Im Niphʿal findet sich Chîreq nur in der 1. pl., aber hier stets, z. B. נִגְלִינוּ *wir offenbaren uns* 1 S. 14, 8, נִפְלִינוּ *wir sind abgesondert.*

b. *in allen Imperfekten und Imperativen in S·gôl:* תִּגְלֶינָה (aus תִּגְלַיְנָה), גְּלֶינָה, selten defektiv geschrieben: תַּעֲשֶׂנָה *sie* (die Hände) *vollbringen* Ijjob 5, 12.

2. Am Schlusse des Wortes hat sich das ursprüngliche י zu einem bedeutungslosen ה verflüchtigt, das nur noch als Vokalbuchstabe gelten darf. So endigen:

a. *alle Perfekta auf Qameṣ,* ָה, also: גָּלָה, נִגְלָה, גִּלָּה, גֻּלָּה, הִתְגַּלָּה, הִגְלָה, הָגְלָה.

b. *alle Imperfekta und Participia auf S·gôl,* ֶה, also:

יִגְלֶה, יִגָּלֶה, יְגַלֶּה, יְגֻלֶּה, יִתְגַּלֶּה, יַגְלֶה, יָגְלֶה.
גֹּלֶה, נִגְלֶה, מְגַלֶּה, מְגֻלֶּה, מִתְגַּלֶּה, מַגְלֶה, מָגְלֶה.

c. *alle Imperative auf Ṣerê,* ֵה, also:

גְּלֵה, הִגָּלֵה, גַּלֵּה, הַגְלֵה, הִתְגַּלֵּה.

d. *alle Inf. cstr. auf* וֹת, also:

גְּלוֹת, הִגָּלוֹת, גַּלּוֹת, גֻּלּוֹת, הִתְגַּלּוֹת, הַגְלוֹת.

e. *der Inf. abs. Qal und Niph. auf Chôlem, die übrigen auf Ṣerê* (Piʿel auf Chôlem und Ṣerê), also:

גָּלֹה, נִגְלֹה, גַּלֹּה (auch גַּלֵּה), הַגְלֵה, הָגְלֵה.

Anm. Die Endung des Inf. cstr. וֹת erklärt sich als Kontraktion aus dem regulären Inf. גְּלִי mit der Femininendung ת, was גְּלָיְתְ (g·lŏjt) und weiter גְּלוֹת ergibt.

3. *Vor den vokalischen Afformativen* (וּ und ִי—) sowie *vor Suffixen fällt das* ה samt dem vorhergehenden Vokal *einfach weg*, z. B. גָּלוּ, גְּלִי, גְּלוּ, תִּגְלִי, יִגְלוּ; עָנַנִי *er hat mir geantwortet*, הִרְאַנִי *er hat mich sehen lassen*, הוֹרָהוּ *er wird ihn zeigen* (Hiph. von יָרָה), יַעֲנֵהוּ oder יַעֲנֶנּוּ *er wird ihn erhören.*

Anm. Zuweilen, namentlich in Pausa und vor der schweren Endung וּן, hält sich das ursprüngliche י als Konsonant, z. B. 3. fem. sg. חָסָיָה נַפְשִׁי *meine Seele birgt sich* Ps. 57, 2, 3. pl. חָסָיוּ (sonst חָסוּ) *sie vertrauten* Dt. 32, 37, 3. pl. יֶחֱסָיוּן (sonst יֶחֱסוּ) *sie bergen sich* Ps. 36, 8.

4. *Von eigentümlicher Bildung ist die 3. fem. sg. der Perfekta.* Um sie von der 3. masc. sg. (גָּלָה) zu unterscheiden, wird das ה in die alte Femininendung ת verwandelt (גָּלַת), sodaß Formen entstehen wie: Qal עָשָׂת *es* (das Jahr) *bringt* Lev. 25, 21, Hiph. וְהִרְצָת *es* (das Land) *wird abtragen* Lev. 26, 34, Hoph. הָגְלַת יְהוּדָה *Juda ist weggeführt* Jer. 13, 19.

An dieses selten vorkommende ת wird aber nun zum Überfluß noch die Femininendung ָה— angehängt, und so entstehen die gebräuchlichen Formen: גָּלְתָה, נִגְלְתָה, גִּלְּתָה, גֻּלְּתָה, הִתְגַּלְּתָה, הִגְלְתָה, הָגְלְתָה.

5. Da *das* ה *am Schlusse* wenig Bedeutung hat, so *kann* es samt dem vorhergehenden Vokal *abgeworfen werden.* Dies kann geschehn im *Jussiv, Impf. mit* ו *cons.* und im *Imperativ:*

a. ohne weitere Veränderung der übrigbleibenden Form, z. B.:

Niph. תִּגָּל (statt תִּגָּלֶה) *sie möge aufgedeckt werden,* וַיֵּרָא (statt וַיֵּרָאֶה) *er erschien.*

Pi. u. Hithp. יְצַו (statt יְצַוֶּה) *er möge gebieten,* וַיְצַו *er gebot,* Imp. צַו (statt צַוֵּה) *gebiete,* אַל־תִּתְחַר *entrüste dich nicht* Ps. 37, 1.

Qal וַיִּפְתְּ *es wurde betört* (das Herz) Ijjob 31, 27; וַיֵּשְׁבְּ.

Hiph. יַפְתְּ *er möge weit machen* Gen. 9, 27, יַרְדְּ *er unterjocht,* וַיַּשְׁקְ *er tränkte.*

b. oder mit Ersatzdehnung für das ausgefallene Dageš forte, z. B. Hithp. יִתְאָו (für יִתְאַוֶּה) *er möge begehren* Ps. 45, 12.

c. oder mit Dehnung des Präformativvokals, z. B.

Qal יֵרְדְּ *er möge herrschen* Ps. 72, 8, וַיֵּבְךְּ *und er weinte.*

d. oder mit Annahme eines Hilfs-S·gôl, bei Gutturalen eines Hilfs-Pathach, z. B.

Qal יִגֶל (für יִגְל) *er offenbare,* יִבֶן (für יִבְן) *er möge bauen,* יִשַׁע (für יִשְׁע) *er schaue,* יַעַל *er möge hinaufsteigen,* יַעַשׂ *er möge tun,* וַיִּחַן *er lagerte.*

Hiphʿil וַיֶּגֶל (aus יַגְל wie מֶלֶךְ aus מַלְךְּ), יֶרֶב *er vermehre,* תֶּרֶף *lasse ab,* וַיַּעַל *und er führte hinauf.* Imp. הֶרֶב (von הַרְבְּ, verkürzt aus הַרְבֵּה) הֶרֶף, הַעַל (aus הַעֲלֵה).

e. oder mit Annahme eines Hilfsvokals *und* gleichzeitiger Dehnung des Präformativvokals, z. B.

תֵּפֶן, וָאֵפֶן neben וַיִּפֶן *er wandte sich,*

יֵרֶא, תֵּרֶא, וָאֵרֶא neben וַיַּרְא *er sah.*

Anm. Von den wenigen Verben, welche ursprünglich ל״ו sind, bildet שָׁחָה *beugen* ein Hithpaʿlel, welches הִשְׁתַּחֲוַו heißen müßte, jedoch infolge der Verflüchtigung des ו am Schlusse in Wirklichkeit הִשְׁתַּחֲוָה lautet, weiter הִשְׁתַּחֲוִיתָ, הִשְׁתַּחֲוִיתִי, הִשְׁתַּחֲווּ.

Impf. יִשְׁתַּחֲוֶה, apoc. וַיִּשְׁתַּחוּ (aus וַיִּשְׁתַּחְוְ),

Imp. הִשְׁתַּחֲוִי, Inf. הִשְׁתַּחֲוֹת, Part. מִשְׁתַּחֲוֶה.

בָּזָה geringschätzen	כָּסָה Pi. bedecken	קָוָה Pi. harren
בָּכָה weinen	מָחָה vertilgen	רָצָה Wohlgefallen haben
בָּנָה bauen	פָּדָה loskaufen	שָׁבָה gefangen wegführen
דָּמָה gleichen	פָּנָה sich wenden	שָׁתָה trinken.
חָכָה Pi. harren	פָּרָה fruchtbar sein	
כָּלָה vollendet sein	צָוָה Pi. befehlen	

§ 74.

Verba ל״א. מָצָא *finden.*

Die Verba ל״א werden zum Teil abweichend von den Verbis tertiae gutturalis behandelt.

I. *Am Schluß der Silbe verliert* א *seinen Konsonantwert und quiesziert*

1. in dem regelmäßigen, ihm vorangehenden Vokal, der also stets lang sein muß, da die betreffende Silbe eine offene wird, also מָצָא (statt מָצַא), Niph. נִמְצָא (statt נִמְצַא), Pi. מִצֵּא, Hiph. הִמְצִיא, Part. מֹצֵא, מָצוּא; intransitives Qal: יָרֵא *er füchtete sich,* מָלֵא *er war voll.*

2. *vor den konsonantischen Afformativen* (ת u. נ)

a. im *Perf. Qal in Qameṣ,* z. B. מָצָאתָ (statt מָצַאְתָ), bei den Verbis med. e jedoch in Ṣerê, z. B. שָׂנֵאתָ *du haßtest,* יְרֵאתֶם *ihr fürchtetet.*

b. in *den übrigen Perfekten in Ṣerê,* z. B. נִמְצֵאתָ, מִצֵּאתָ, הִמְצֵאנוּ *wir haben finden lassen,* מִלֵּאתֶם *ihr fülltet,* הוֹצֵאתָ *du führtest heraus,* הִתְנַבֵּאתִי *ich weissagte.*

c. in *allen Imperfekten und Imperativen in S·gôl,* z. B. תִּמְצֶאנָה, מְצֶאנָה, תֵּצֶאנָה *ihr werdet ausziehen,* תִּנָּשֶׂאנָה *ihr werdet euch erheben,* תְּמַלֶּאנָה *ihr werdet füllen.*

II. *Im Anfang der Silbe und vor Suffixen bleibt* א *Konsonant* und wird als Gutturalis behandelt, z. B. מָצְאָה, Imp. מִצְאִי, Hiph. הִמְצִיאוּ, mit Suff. יִמְצָאֵנִי, אֶמְצָאֲךָ.

III. *Impf. und Imp. Qal* endigen *stets auf a,* nicht auf o, also יִמְצָא, מְצָא.

Anm. Häufig werfen diese Verba das א ab oder bilden Formen nach Analogie der Verba ל״ה,

z. B. מָצָתִי Num. 11, 11 neben מָצָאתִי *ich fand,*
מָלַתִי Ijjob 32, 18 neben מָלֵאתִי *ich bin voll,*
מָלוּ Hes. 28, 16 neben מָלְאוּ *sie sind voll,*

Inf. Qal מְלֹאת und מְלֹאוֹת *voll sein,*

Impf. תִּשֶּׂנָה Jer. 9, 17. Sach. 5, 9. Ruth 1, 14 neben תִּשֶּׂאנָה *ihr erhebt,*

Imp. רְפָה Ps. 60, 4 neben רְפָא *heile,*

Part. pass. נְשׂוּי Ps. 32, 1 neben נְשׂוּא *ein Weggenommener,*

Piʿel מִלָּא Jer. 51, 34 neben מִלֵּא *er füllte,*

יְמַלֶּה Ijjob 8, 21 neben יְמַלֵּא *er füllt.*

Umgekehrt tritt für das ה der Verba ל״ה zuweilen א ein, z. B. רְצֵאתִי Hes. 43, 27 neben רְצִיתִי *ich habe Wohlgefallen.*

בָּרָא schaffen	חָטָא sündigen	צָמֵא dürsten
דִּכָּא Pi. zermalmen	טָמֵא unrein sein	קָרָא rufen.

§ 75.

Verba mit doppelter Schwäche.

Ein Verbum kann gleichzeitig zu zwei Klassen der schwachen Verba gehören. Dann entstehn durch die doppelte Schwäche häufig auffallende, für den Anfänger nicht leicht erkennbare Formen. Im folgenden sind nur die bemerkenswertesten berücksichtigt.

Primae Gutturalis und ל״ה.

הָיָה *sein,* Qal Perf. הָיְתָה, הָיִיתָ, הָיוּ u. s. w.

Das ה *erhält im Anlaut* statt Šʿwa mobile *stets Chateph-Sʿgôl, sonst stets einfaches Šʿwa.*

Perf. הֱיִיתֶם, Inf. הֱיוֹת, mit Suff. הֱיוֹתָם,

Imp. הֱיֵה, הֱיוּ (ausg. fem. הֱוִי *sei,* Gen. 24, 60).

Impf. יִהְיֶה, תִּהְיֶין. Niph. נִהְיָה.

Nach den Präfixen וְ, בְּ, כְּ, לְ, מִ lautet:

Perf. וִהְיִיתֶם, Imp. וִהְיוּ, Inf. לִהְיוֹת, בִּהְיוֹת, מִהְיוֹת (ausg. Imp. וֶהְיֵה).

Inf. abs. הָיֹה oder הָיוֹ; Impf. apoc. יְהִי, i. P. יֶהִי;

mit ו cons. וַיְהִי, i. P. וַיֶּהִי, וַתְּהִי, mit ו copul. וִיהִי.

חָיָה *leben* geht mit geringen Abweichungen wie הָיָה.

Qal Perf. וִחְיִיתֶם, Inf. mit Suff. חֲיוֹתָם; mit Präfixen

לְחַיּוֹת; Imp. וִחְיוּ (aber וֶחְיֵה, חֲיֵי); Inf. abs. חָיֹה oder חָיוֹ; Impf. apoc. יְחִי, i. P. יֶחִי, mit ו cons. וַיְחִי, i. P. וַיֶּחִי, mit ו copul. וִיחִי.

Pi'el חִיָּה *am Leben erhalten*, Hiph. הֶחֱיָה *am Leben erhalten.*

פ״ן und ל״א. נָשָׂא *tragen.*

Qal Imp. שָׂא, שְׂאִי, שְׂאוּ; Impf. יִשָּׂא, יִשְׂאוּ (ohne Dageš); Inf. cstr. נְשֹׂא, שְׂאֵת Gen. 4, 13 und שְׂאֵת Gen. 4, 7 (für שְׂאֵת), mit לְ stets לָשֵׂאת.

Niph. נִשָּׂא, Pi. נִשָּׂא oder נִשֵּׂא.

Hithp. הִתְנַשֵּׂא und תִּנַּשֵּׂא, Hiph. הִשִּׂיא.

פ״ן und ל״ה. נָטָה *beugen,* נָכָה *schlagen.*

Impf. Qal יִטֶּה, apoc. יֵט, mit ו cons. וַיֵּט־;

Hiph. הִטָּה, הִכָּה, Impf. יַטֶּה, יַכֶּה; apoc. יַט, יַךְ, i. P. אַט; mit ו cons. וַיַּט, וַיַּךְ, i. P. וַיַּךְ; Imp. הַטֵּה, הַכֵּה, apoc. הַט, הַךְ; Inf. הַטּוֹת, הַכּוֹת; Part. מַטֶּה, מַכֶּה, Hoph. הֻכָּה, Part. מֻכֶּה.

פ״י und ל״א. יָצָא *herausgehen.*

Qal Imp. צֵא, צְאוּ, צֶאֱנָה; Impf. יֵצֵא, תֵּצֶאנָה; Inf. cstr. צֵאת, Part. יוֹצֵא, fem. יֹצֵאת.

Hiph. הוֹצִיא, Hoph. הוּצָא, Part. fem. מוּצֵאת.

פ״י und ל״ה. יָדָה *werfen.*

Hiph. *bekennen, danken.* Perf. הוֹדוּ, Impf. יוֹדֶה und יְהוֹדֶה; Imp. הוֹדוּ, Inf. הֹדוֹת, Part. מוֹדֶה.

Hithp. הִתְוַדָּה *gestehen.*

יָרָה *werfen.* Inf. cstr. Qal mit לְ: לִירוֹת.

Hiph. הֹרָנִי *er hat mich gelehrt,* Impf. אוֹרֶה, יֹרוּ, apoc. וַיּוֹר, Part. מוֹרֶה.

יָפָה *schön sein.* Impf. Qal mit ו cons. וַתִּיפִי, apoc. וַיִּיף.

DRITTER TEIL.

SYNTAX.

I. DAS NOMEN (§ 76—84).

§ 76.

Genus.

Zwar fordert auch das Hebräische die *Kongruenz der Genera* bei Verbindung von Nomen und Adjektivum sowie von Subjekt und Prädikat; doch wird *der Geschlechtsunterschied bisweilen scheinbar vernachlässigt,* und liegt dann die *Unterscheidung zwischen einem ideellen und wirklichen Genus* zugrunde. Es kann nämlich ein Maskulinum auch als Femininum und ebenso ein Femininum als Maskulinum konstruiert werden, je nachdem ihm ein von seinem Genus verschiedener Begriff in Gedanken untergelegt wird. So werden beispielsweise Hes. 23, 36 ff. Israel und Juda als zwei Weiber, Ohola und Oholiba, vorgestellt, und diese Namen, je nachdem das Volk oder das Land darunter gedacht ist, als Maskulinum oder Femininum konstruiert (Nägelsbach).

Erschöpfende Regeln lassen sich hierüber nicht geben. Im allgemeinen aber gilt folgendes:

1. *Männlich sind: Männer, Völker, Flüsse, Berge.*

Männer: מֶלֶךְ *König,* שַׂר *Oberster,* חָתָן *Bräutigam,* דָּוִד *David,* שׁוֹר *Stier,* אַיָּל *Hirsch.*

Völker: אֲדֹמִי *Edomiter,* כְּנַעֲנִי *Kanaaniter,* מִצְרִי *Ägypter.*

Flüsse: נָהָר *Fluß,* Euphrat, פְּרָת *Euphrat,* יְאוֹר *Fluß, Nil,* יַרְדֵּן *Jordan.*

Berge: הַר *Berg,* סִינַי *Sinai,* תָּבוֹר *Tabor.*

2. *Weiblich sind: Weiber, Städte, Länder, Glieder, Geräte.*

Weiber: אֵם *Mutter,* כַּלָּה *Braut,* שֵׁגָל *Gemahlin,* רָחֵל *Mutterschaf, Rahel,* אָתוֹן *Eselin,* אַיָּלָה *Hirschkuh.*

Städte: עִיר *Stadt,* צִיּוֹן *Zion,* צִידוֹן *Sidon.*

Länder: אֶרֶץ *Land, Erde,* תֵּבֵל *bewohnte Erde,* כְּנַעַן *Kanaan,* אַשּׁוּר *Assur.*

Glieder von Menschen und Tieren und zwar hauptsächlich Doppelglieder: עַיִן *Auge,* אֹזֶן *Ohr,* יָד *Hand,* כַּף *hohle Hand,* רֶגֶל *Fuß,* כָּתֵף *Schulter,* אֶצְבַּע *Finger,* זְרוֹעַ *Arm,* שׁוֹק *Schenkel,* בֶּרֶךְ *Knie,* יָרֵךְ *Seite,* צֵלָע *Rippe,* פַּעַם *Schritt, Fuß,* בֶּטֶן *Bauch,* קֶרֶן *Horn,* כָּנָף *Flügel,* auch נֶפֶשׁ *Seele,* רוּחַ *Geist, Wind.* Dagegen die Einzelglieder: פֶּה *Mund,* אַף *Nase,* רֹאשׁ *Kopf* sind Maskulina.

Geräte: חֶרֶב *Schwert,* נַעַל *Schuh,* בְּאֵר *Brunnen,* אֶבֶן *Stein* (auch *Gewichtstein*).

3. *Kommune sind z. B.:* מֵת *Leiche* = der Tote oder die Tote, דֹּב *Bär, Bärin,* גָּמָל *Kamelhengst* oder *Kamelstute,* הוּא im Pentateuch *er* oder *sie.*

§ 77.

Numerus.

Wie in andern Sprachen dienen im Hebräischen *manche Nomina sowohl zur Bezeichnung von Einzelwesen als von Kollektivbegriffen,* z. B. אָדָם *Mensch* als Individuum oder Gattung, הַיְבוּסִי *der Jebusiter* als einzelner oder als Gesamtheit des Volkes.

Unter Umständen kann jeder Singular Kollektivbedeutung erhalten, z. B. (יָבָל) הָיָה אֲבִי יֹשֵׁב אֹהֶל *Jabal ward der Vater der Zeltbewohner* Gen. 4, 20.

Aber es gibt und zwar auch im Hebräischen Wörter, welche ihrem Begriff entsprechend keinen Plural bilden (Singularia tantum), und andere, welche nur im Plural vorkommen (Pluralia tantum).

1. *Singularia tantum* sind die *Collectiva und Abstracta,* z. B. בָּקָר *Rindvieh,* צֹאן *Kleinvieh, Schafe,* כֶּסֶף *Silber,* חִטָּה *Weizen,* אָדָם *Mensch* oder *die Menschen* oder *die Menschheit,* אֳנִי *Schiff* (= *Flotte*), צְדָקָה *Gerechtigkeit,* נְקָמָה *Rache,* חֶסֶד *Gnade,* דָּם *Blut* u. a.

Kommen von diesen dennoch *Plurale* vor, so haben diese eine andere Bedeutung: sie zergliedern meist den Begriff in die *einzelnen Exemplare,* in die *einzelnen Fälle,* in die *einzelnen Erscheinungen,* z. B. כְּסָפִים *Silberstücke, Silberlinge,* חִטִּים *Weizenkörner,* צְדָקוֹת *Gerechtigkeitstaten,* חֲסָדִים *Gnadenerweisungen,* דָּמִים *Blutstropfen, Blutflecke,* daher *vergossenes Blut, Blutschuld* (Gen. 4, 10).

2. *Pluralia tantum* sind:

a u. b. die Ausdrücke, welche eine *Ausdehnung von Raum und Zeit bezeichnen.*

a. Von *räumlicher* Ausdehnung sind: שָׁמַיִם *Himmel,* מַיִם *Wasser,* פָּנִים *Angesicht,* אֲחוֹרִים *Rücken,* מַרְגְּלוֹת *die Gegend zu den Füßen,* מְרַאֲשׁוֹת *die Gegend zu den Häupten* u. a.

b. Von *zeitlicher* Ausdehnung sind namentlich die Lebensperioden des Menschen wie חַיִּים *Leben, Lebenszeit,* נְעוּרִים *pueritia Jugendzeit,* בְּחוּרִים *juventus Jugendzeit,* בְּתוּלִים *Jungfrauschaft,* זְקֻנִים *senectus Greisenalter,* מְגוּרִים *Pilgrimschaft,* כְּלוּלוֹת *Brautstand* u. a. (vgl. Deutsch: die Weihnachten, die Pfingsten, die Ferien).

c. die *Hoheitsbezeichnungen* für Gott, sog. *Pluralis majestaticus:* אֱלֹהִים *Gott,* von dem Sing. אֱלוֹהַ; אֲדֹנָי *Allherr;* von Gott wird diese Form immer mit Qameṣ gebraucht, von

hochgestellten Menschen mit Pathach: אֲדֹנַי *meine Herren* = *messieurs,* constr. אֲדֹנֵי הָאָרֶץ *Herr des Landes* (von Joseph), sg. אָדֹן; ferner שַׁדַּי *der Allmächtige,* alter Pl. von שַׁד; קְדוֹשִׁים *der Heiligste.* בַּעַל *Herr* steht mit Suffixen verbunden immer im Plural, z. B. בְּעָלָיו *sein Herr,* בְּעָלֶיהָ *ihr Herr*; תְּרָפִים *penates Hausgötter.*

3. Bei Pluralisierung einer Konstruktus-Verbindung wird meistens *nur der st. cstr. in den Plural* gesetzt, z. B. גִּבּוֹר חַיִל *Held der Stärke, starker Held,* גִּבּוֹרֵי חַיִל *starke Helden,* selten גִּבּוֹרֵי חֲיָלִים 1 Chr. 7, 5. 7. 11. 40.

§ 78.
Genitiv.

Der st. cstr. darf von seinem Genitiv durch nichts getrennt werden; ausgenommen sind nur die nachstehend unter Nr. 6 u. 7 aufgeführten Fälle:

a. daher dürfen *nicht mehrere Wörter im st. cstr. durch* וְ *miteinander verbunden* sein. *Die Söhne und Töchter Davids* heißt nicht: בְּנֵי וּבְנוֹת דָּוִד, sondern בְּנֵי דָוִד וּבְנוֹתָיו.

b. dagegen dürfen einem st. cstr. mehrere durch וְ verbundene Wörter folgen, z. B. מִפִּי עֹלְלִים וְיֹנְקִים *aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge* Ps. 8, 3, עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ *der Schöpfer Himmels und der Erde* Ps. 115, 15 al. Indes vermeidet man auch dies gern durch Wiederholung des st. cstr. אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם וֵאלֹהֵי הָאָרֶץ.

I. Der *Status constructus* steht:

1. vor dem Gen. *subjectivus,* z. B. יֵצֶר לֵב *das Dichten des Herzens.*

2. vor dem Gen. *objectivus,* z. B. יִרְאַת יי *die Furcht vor Jahwe, die Gottesfurcht,* שְׁמֻעַת שָׁאוּל *das Gerücht über Saul* 2 S. 4, 4.

3. vor dem Gen. *possessivus,* z. B. בַּעַל הַבַּיִת *der Besitzer des Hauses,* לֵב הָאָדָם *das Herz des Menschen.*

4. vor dem Gen. *partitivus,* z. B. אַחַד הַבֹּרוֹת *eine der Gruben* Gen. 37, 20, שְׁנֵי לְאֻמִּים *zwei der Nationen,* מְעַט דְּבַשׁ *un peu de miel* Gen. 43, 11. — Häufiger jedoch steht dafür מִן, z. B. אַחַת מִצַּלְעֹתָיו *eine von seinen Rippen* Gen. 2, 21; קַח אִתְּךָ מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל *nimm mit dir von den Greisen Israels* Ex. 17, 5, frz. des vieillards.

5. vor dem Gen. *epexegeticus,* z. B. נְהַר־פְּרָת *der Euphratstrom* (vgl. der Rheinstrom) Gen. 15, 18, קִרְיַת חֻצוֹת *die Stadt Chuzzoth* (vgl. la ville de Paris, urbs Athenarum), בְּתוּלַת בַּת־צִיּוֹן *die Jungfrau, die Tochter Zion* Jes. 37, 22.

6. *mit* ה—ָ *locale,* z. B. אַרְצָה כְּנַעַן *in das Land Kanaan* Gen. 31, 18; קוּם לֵךְ פַּדֶּנָה אֲרָם בֵּיתָה בְתוּאֵל *Auf! gehe nach Mesopotamien in das Haus Bethuels!* Gen. 28, 2 (am Absolutus lautet *in das Haus* בַּיְתָה).

7. *vor Präpositionen,* namentlich vor בְּ (jedoch meist nur im dichterischen Stil), z. B. יֹשְׁבֵי בְּאֶרֶץ צַלְמָוֶת *die Bewohner im Lande des Todesschattens = die Bewohner der Totenwelt,* אַשְׁרֵי כָּל־חוֹסֵי בוֹ *Heil allen, die in ihm sich bergen* Ps. 2, 12, אֹהֲבֵי לָנוּם *liebend zu schlummern* Jes. 56, 10.

8. ebenso *vor Sätzen mit* אֲשֶׁר, z. B. מְקוֹם אֲשֶׁר יִשְׁחַט *der Ort, wo man schlachtet* (statt: der Ort des Schlachtens), כָּל־יְמֵי אֲשֶׁר הַנֶּגַע בּוֹ *alle Tage, da die Plage an ihm* Lev. 13, 46; auch bei Auslassung von אֲשֶׁר, z. B. תְּחִלַּת דִּבֶּר יי״ *Anfang dessen, was Jahwe redete* Hos. 1, 2.

9. zur *Umschreibung eines Adjektivums;* so regelmäßig bei Angabe des verarbeiteten Stoffes, z. B. כְּלֵי נְחֹשֶׁת *Gefäße von Erz = eherne Gefäße,* בְּשֵׁבֶט בַּרְזֶל *mit eisernem Stabe* (wirst du sie zerschmettern) Ps. 2, 9, נֶזֶם זָהָב *goldner Ring* Gen. 24, 22, תֵּבַת עֲצִים *ein Kasten von Hölzern = ein hölzerner Kasten.*

Zur *Umschreibung persönlicher Eigenschaften* werden

Worte wie: אִישׁ *Mann,* בַּעַל *Inhaber, Herr,* בֵּן *Sohn,* בַּת *Tochter* und ähnliche gewählt, z. B. אִישׁ תֹּאַר *ein Mann von Aussehen* d. h. *ein schöner Mann* 1 S. 16, 18; בַּעַל הַחֲלֹמוֹת *Herr, Besitzer der Träume,* d. i. *der gewohnheitsmäßige Träumer* Gen. 37, 19. — בֵּן dient wie das lateinische *natus* zur Bezeichnung des Lebensalters, z. B. *Noah war* בֶּן־חֲמֵשׁ מֵאוֹת שָׁנָה *ein Sohn von 500 Jahren* d. h. *500 Jahre alt* Gen. 5, 32.

10. zur *näheren Bestimmung eines Adjektivs* oder eines Participiums, z. B. יְפֵה מַרְאֶה *schön von Ansehen* Gen. 39, 6, טְמֵא שְׂפָתַיִם *unrein von Lippen* Jes. 6, 5, קְשַׁת רוּחַ *beschwert im Geist* 1 S. 1, 15, יִשְׁרֵי לֵב die, welche *geraden Herzens* sind, אֶרֶךְ אַפַּיִם וּגְדוֹל־חֶסֶד *langmütig und großmütig* Ps. 145, 8. — Part. פֹּעֲלֵי־אָוֶן *die Übeltäter,* יוֹרְדֵי בוֹר *die in die Grube Fahrenden,* מְבַקְשֵׁי פָנֶיךָ *die dein Antlitz Suchenden* Ps. 24, 6; dichterisch sogar beim Part. pass., z. B. יְלוּד אִשָּׁה *der Weibgeborene,* נְשׂוּא פָנִים *hochangesehen* 2 K. 5, 1, חֲגֻרַת־שַׂק *die Sackumgürtete* Joel 1, 8.

11. *bei Zahlwörtern,* z. B. בִּשְׁנַת שֵׁשׁ־מֵאוֹת שָׁנָה eigtl. *im Jahre des 600sten Jahres = im 600sten Jahre* Gen. 7, 11.

II. *Anstatt des stat. cstr. steht* אֲשֶׁר לְ oder *abgekürzt bloß* לְ:

1. für den *Genit. possessivus,* z. B. הָאֹפֶה אֲשֶׁר לְמֶלֶךְ מִצְרַיִם *der Bäcker des Königs von Ägypten* Gen. 40, 5; הָרֹעִים אֲשֶׁר לְשָׁאוּל *die Hirten Sauls.* — Diese Umschreibung ist manchmal der Deutlichkeit halber geradezu geboten, nämlich zur Aufhebung der Determination; so steht z. B. 1 S. 16, 18 בֵּן לְיִשַׁי, weil es ausdrücklich *ein Sohn Isais* heißen soll, während בֶּן־יִשַׁי *der Sohn Isais* heißen würde. Ebenso עֶבֶד לְשַׂר הַטַּבָּחִים *ein* (nicht: *der*) *Knecht des Trabanten-Hauptmanns* Gen. 41, 12 vgl. Gen. 14, 18.

Besonders häufig ist dies לְ bei Angabe des Verfassers eines Liedes als sog. *Lamed auctoris,* z. B. מִזְמוֹר לְדָוִד *ein Psalm Davids* zum Unterschiede von: מִזְמוֹר דָּוִד *der Psalm Davids.*

2. bei *Zahlenangaben,* besonders bei Bezeichnung der Monatstage, z. B. בְּשִׁבְעָה וְעֶשְׂרִים יוֹם לַחֹדֶשׁ *am 27. Tage des Monats* Gen. 8, 14, בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי לְצֵאת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל *im dritten Monat des Auszuges der Kinder Israel* Ex. 19, 1.

3. wenn *mehrere Genitive von einander abhängig* sind, um eine schleppende Kette von Wörtern im st. cstr. zu vermeiden, z. B. חֶלְקַת הַשָּׂדֶה לְבֹעַז *das Stück Feld des Boas* Ruth 2, 3; סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל *Chronik der Könige Israels* 1 K. 14, 19 vgl. 15, 23; בִּשְׁנַת שֵׁשׁ מֵאוֹת שָׁנָה לְחַיֵּי נֹחַ בַּחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי בְּשִׁבְעָה־עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ *im 600. Jahre des Lebens Noahs, im 2. Monat, am 17. Tage des Monats* Gen. 7, 11.

Jedoch auch: בִּשְׁנַת מוֹת הַמֶּלֶךְ *im Jahre des Todes des Königs* Jes. 6, 1; יְמֵי שְׁנֵי חַיֵּי אֲבוֹתַי *die Tage der Lebensjahre meiner Väter* Gen. 47, 9; שְׁאָר מִסְפַּר־קֶשֶׁת גִּבּוֹרֵי בְנֵי־קֵדָר יִמְעָטוּ *der Rest der Zahl der Bogen der Helden der Söhne Kedars wird gering sein* Jes. 21, 17.

§ 79.
Adverbialer Akkusativ.

Adverbial kann der Akkusativ eines beliebigen Nomens gebraucht werden, z. B. יֵבֹשׁוּ רָגַע *sie werden zu schanden den Augenblick = plötzlich* Ps. 6, 11; וִישַׁבְתֶּם בֶּטַח *und ihr sollt sicher wohnen* Dt. 12, 10. 33, 28; אֵיךְ תְּנַחֲמוּנִי הָבֶל *wie tröstet ihr mich eitel!* Ijjob 21, 34.

Besonders geschieht es aber in Fällen, welche folgende Regel an die Hand gibt:

Auf die Frage: wohin, wo, wie weit?
wann, bis wann, wie lange Zeit?
wozu, wieviel und qualis?
steht der Akkusativ adverbialis.

Danach steht der Akkusativ:

1. als Acc. *loci* bei Ortsbestimmungen:

a. auf die Frage *wohin?* wie im Lateinischen Athenas, domum, rus, mit oder ohne ָה— locale, hauptsächlich bei den Verben des *Gehens* und *Kommens,* z. B. בֹּאוּ שְׁעָרָיו *geht ein zu seinen Toren!* Ps. 100, 4; הֶרָה נָּסוּ *ins Gebirge flohen sie* Gen. 14, 10; לָלֶכֶת אַרְצָה כְּנַעַן *um zu gehen in das Land Kanaan* Gen. 11, 31; וַיָּבֹא יַעֲקֹב שָׁלֵם עִיר שְׁכֶם *und es kam Jakob unverletzt in die Stadt Sichem* Gen. 33, 18; וַתְּבִיאֵהוּ בֵית־יי שִׁלוֹ *da brachte sie ihn in das Haus Gottes nach Schilo;* וַתֻּקַּח הָאִשָּׁה בֵּית פַּרְעֹה *und das Weib ward genommen in das Haus Pharaos* Gen. 12, 15; אִם־הַשְּׂמֹאל ..... וְאִם־הַיָּמִין *entweder nach links oder nach rechts* Gen. 13, 9.

b. auf die Frage *wo?* meist bei בֵּית־ *Haus* und פֶּתַח *Tür* und hauptsächlich bei den Verben des *Sitzens, Wohnens, Weilens,* z. B. הוּא יֹשֵׁב פֶּתַח־הָאֹהֶל *während er vor der Tür des Zeltes saß* Gen. 18, 1; יֹשֵׁב אֹהֶל וּמִקְנֶה *wohnend in Zelten und bei Herden* Gen. 4, 20; יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים *thronend auf Cherubim* Ps. 80, 2; יִשְׁכֹּן חֲצֵרֶיךָ *er wird wohnen in deinen Vorhöfen,* לֹא יְגֻרְךָ רָע *nicht darf der Böse weilen bei dir* Ps. 5, 5.

c. auf die Fragen: *wie weit? wie hoch? wie tief? wie lang?* z. B. חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה גָּבְרוּ הַמָּיִם *15 Ellen (hoch) stiegen die Wasser* Gen. 7, 20.

2. als Acc. *temporis* bei Zeitbestimmungen:

a. auf die Frage: *wann?* z. B. בֹּקֶר *am Morgen,* עֶרֶב *am Abend,* לַיְלָה *noctu,* יִתֵּן לִידִידוֹ שֵׁנָא *er gibt (es) seinem Geliebten im Schlaf* Ps. 127, 2; שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָרָדוּ *im 13ten Jahre fielen sie ab* Gen. 14, 4.

b. auf die Frage: *bis wann?* z. B. מִדֹּר דֹּר *von Geschlecht zu Geschlecht* Ex. 17, 16.

c. auf die Frage: *wie lange?* z. B. כָּל־יְמֵי חַיֶּיךָ *alle Tage deines Lebens.*

3. als Acc. *modi* zur näheren Bestimmung oder Angabe des Maßes, wo wir im Deutschen oft sagen: *hinsichtlich, in Ansehung, inbetreff, inbezug auf, an, nach Maßgabe*, entsprechend dem Acc. graecus, z. B. וְהוּא פִּסֵּחַ שְׁתֵּי רַגְלָיו *und er war lahm an seinen beiden Füßen* 2 S. 9, 13 (ὠκὺς πόδας *schnell auf den Füßen*); וּנְמַלְתֶּם אֵת בְּשַׂר עָרְלַתְכֶם *und ihr sollt euch beschneiden lassen am Fleisch eurer Vorhaut* Gen. 17, 11; כִּי הִכִּיתָ אֶת־כָּל־אֹיְבַי לֶחִי *denn du schlugst alle meine Feinde auf den Backen* Ps. 3, 8; הוּא יְשׁוּפְךָ רֹאשׁ וְאַתָּה תְּשׁוּפֶנּוּ עָקֵב *er wird dich treffen an dem Haupt und du wirst ihn treffen an der Ferse* Gen. 3, 15; רַק הַכִּסֵּא אֶגְדַּל מִמֶּךָּ *nur um (hinsichtlich des) den Thron will ich größer sein als du* Gen. 41, 40; הָעִיר הַיֹּצֵאת אֶלֶף *die Stadt, die zu tausend auszieht* Am. 5, 3.

4. als Acc. *instrumenti* zur Bezeichnung des Mittels oder des Werkzeuges, z. B. הוֹשִׁיעָה יְמִינְךָ *hilf mit deiner Rechten* Ps. 60, 7; חֶרֶב תְּאֻכְּלוּ *durchs Schwert sollt ihr gefressen werden* Jes. 1, 20.

§ 80.
Objektsakkusativ.

Abweichend vom Deutschen steht der *Akkusativ:*

1. bei den Verbis *copiae et inopiae: voll sein, satt sein, überfließen, Mangel haben* und ähnlichen, z. B.

חֶרֶב לַיְיָ מָלְאָה דָם *das Schwert Jahwes ist voll Blut* Jes. 34, 6; בַּבֹּקֶר תִּשְׂבְּעוּ־לָחֶם *am Morgen sollt ihr satt sein von Brot* Ex. 16, 12; הַגְּבָעוֹת תֵּלַכְנָה חָלָב *die Hügel fließen über*

von Milch Joel 4, 18; דֹּרְשֵׁי יי לֹא־יַחְסְרוּ כָל־טוֹב *die Jahwe suchen, sollen nicht Mangel haben an allem Guten* Ps. 34, 11; לָמָּה אֶשְׁכַּל גַּם־שְׁנֵיכֶם *warum soll ich auch euch beide verlieren?* Gen. 27, 45. Solche Verba sind:

שָׂבֵעַ *satt sein von*
שָׁרַץ, רָמַשׂ *wimmeln von*
נָטַף, רָעַף *triefen von*
הָלַךְ, עָבַר *übergehen, überfließen von*
שָׁטַף *überströmen von*
בֵּרֵךְ *segnen mit*
סָמַךְ *stützen, unterstützen mit*

כִּלְכֵּל *unterstützen, erhalten durch*
הָרָה *schwanger sein*
חָסֵר *Mangel haben an*
חָדַל *aufhören mit, ablassen von*
שָׁכֹל *kinderlos, verwaist sein.*

2. bei den Verbis des *Bedeckens, Bekleidens* (und *Auskleidens*), *Begürtens, Bekränzens* und ähnlichen, z. B.

לָבְשׁוּ כָרִים הַצֹּאן וַעֲמָקִים יַעַטְפוּ־בָר *es bekleiden sich die Auen mit Schafen, und die Täler bedecken sich mit Getreide* Ps. 65, 14; וְנִכְשָׁלִים אָזְרוּ חָיִל *und die Wankenden gürten sich mit Kraft* 1 S. 2, 4. Solche Verba sind:

לָבַשׁ *anziehen, sich bekleiden mit*
פָּשַׁט *ausziehen* (Bekleidung)
עָטַף *sich bedecken mit*
כִּסָּה *bedecken mit*
חָגַר *gürten mit*

עִטֵּר *bekränzen mit*
נָעַל *beschuhen mit*
עָדָה *schmücken mit*
מָשַׁח *salben mit*
נָטַע *bepflanzen mit*
זָרַע *besäen mit.*

3. bei den Verbis:

עָנָה *antworten* (jmdn. bescheiden)
חָנַן *gnädig sein, schenken* (begnadigen)
זָכַר *gedenken, sich erinnern an*

עָבַד *dienen*
עָרַב *sich verbürgen für* (jmdn. vertreten)
נָאַף *Ehebruch treiben mit.*

צִוָּה *gebieten* (entbieten, jubere), z. B.

לֹא עָנוּ אֹתוֹ דָּבָר *sie erwiderten ihm kein Wort* 1 K. 18, 21.

4. bei den *intransitiven* Verben, wenn das Objekt ein dem Verbum stammverwandtes oder synonymes Substantivum ist (Akk. des *inneren Objekts*), z. B. יָעַץ עֵצָה 1 K. 1, 12 = βουλὴν βουλεύειν *einen Rat geben*; פָּחַד פַּחַד = φόβον φοβεῖσθαι *Furcht erfüllt* jmd.; זִקְנֵיכֶם חֲלֹמוֹת יַחֲלֹמוּן *eure Greise sollen Träume haben* Joel 3, 1; בָּכוּ בְּכִי גָדוֹל *sie weinten ein großes Weinen* (d. h. *laut*) 2 S. 13, 36; חֵמָה גְדוֹלָה קִנֵּאתִי *ich eifre einen großen Zorn* Sach. 8, 2; פֶּן־אִישַׁן הַמָּוֶת *damit ich nicht den Tod* (= den Todesschlaf) *schlafe* Ps. 13, 4, ähnlich unserm: einen Gang gehen, eine Schlacht schlagen, eine gute Klinge schlagen, eine Stimme singen, einen tiefen Baß singen, Schlittschuh laufen.

5. *selbst bei Passiven* (und zwar stets mit nota אֶת) statt des Nominativs, indem das grammatische Subjekt als Objekt gedacht und nicht grammatisch, sondern *nach dem Sinn* konstruiert wird. So ist z. B. Num. 26, 53 grammatisch konstruiert: תֵּחָלֵק הָאָרֶץ *es soll geteilt werden das Land*, aber gleich darauf Num. 26, 55 ist κατὰ σύνεσιν konstruiert: יְחָלֵק אֶת־הָאָרֶץ *man soll das Land verteilen*, weil das Land nicht das verteilende Subjekt, sondern das zu verteilende Objekt ist; בְּהִוָּלֶד לוֹ אֵת יִצְחָק *da ihm Isaak geboren wurde* Gen. 21, 5; יִשָּׂרֵף אֹתוֹ *man wird ihn verbrennen* Jos. 7, 15; וַיֻּגַּד לְרִבְקָה אֶת־דִּבְרֵי עֵשָׂו *und man* (unpersönlich) *verkündigte der Rebekka die Worte Esaus* Gen. 27, 42.

6. *bei Nominibus*, welche von transitiven Verben gebildet sind, und noch die Kraft eines Participiums bezw. des Infinitivs in sich tragen, z. B. יְרֵא אֶת־יי *Jahwe fürchtend* neben יְרֵא אֱלֹהִים *gottesfürchtig* Ijjob 1, 1 al; דֵּעָה אֶת־יי *die Erkenntnis Jahwes* Jes. 11, 9.

§ 81.
Doppelter Akkusativ.

Einen *doppelten* Akkusativ haben:

1. die *Kausativstämme* (Hiphʿil, Piʿel, Poʿel, auch Qal) *transitiver* Verba, z. B.

מִי־יַרְאֵנוּ טוֹב *wer wird uns Gutes sehen lassen?* Ps. 4, 7; הַלֶּחֶם אֲשֶׁר הֶאֱכַלְתִּי אֶתְכֶם *das Brot, welches ich euch essen lasse* Ex. 16, 32.

2. die *Verba in* § 80, 1. 2, z. B.

מִלֵּא אֹתָם חָכְמַת־לֵב *er füllte sie mit Weisheit des Herzens* Ex. 35, 35;

שַׂבְּעֵנוּ בַבֹּקֶר חַסְדֶּךָ *sättige uns früh mit deiner Gnade* Ps. 90, 14;

וַיַּפְשִׁיטוּ אֶת־יוֹסֵף אֶת־כֻּתָּנְתּוֹ *sie zogen dem Joseph seinen Rock aus* Gen. 37, 23;

יְבָרֶכְךָ בִּרְכֹת שָׁמַיִם *er segne dich mit den Segnungen des Himmels* Gen. 49, 25;

וָאַלְבִּישֵׁךְ רִקְמָה וָאֶנְעֲלֵךְ תַּחַשׁ וָאֶחְבְּשֵׁךְ בַּשֵּׁשׁ וַאֲכַסֵּךְ מֶשִׁי וָאֶעְדֵּךְ עֶדִי *ich kleidete dich in Buntgewirktes und beschuhte dich mit Seehundsleder und umwand dich mit Byssus und bedeckte dich mit Seide, und ich schmückte dich mit Schmuck* Hes. 16, 10;

הַיְלָדִים אֲשֶׁר־חָנַן אֱלֹהִים אֶת־עַבְדֶּךָ *die Kinder, mit welchen Gott begnadigt hat deinen Knecht = welche Gott deinem Knecht geschenkt hat* Gen. 33, 5.

3. die Verba des *Antuns, Vergeltens, Strafens* wie: גָּמַל *afficere,* שִׁלֵּם *vergelten,* עָנַשׁ *strafen*, z. B. רָעָה גְּמָלוּךָ *Böses haben sie dir angetan* Gen. 50, 15. 17; אַתָּה גְּמַלְתַּנִי הַטּוֹבָה *du hast mir Gutes vergolten* 1 S. 24, 17.

4. die Verba des *Lehrens, Meldens, Befehlens, Fragens, Antwortens, Nennens* u. ähnliche, z. B.

הוֹרֵנִי י״י דַּרְכֶּךָ *lehre mich Jahwe deinen Weg!* Ps. 27, 11;

וּמֶה־עָנָה אתו בִּלְעָם *und was antwortete ihm Bileam?* Mich. 6, 5;

וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יִשְׂרָאֵל *und er nannte seinen Namen Israel* Gen. 35, 10.

Solche Verba sind: לִמַּד = הוֹרָה *lehren, zeigen,* בִּשַּׂר *verkündigen,* הִזְהִיר *belehren,* שָׁלַח *senden mit* einer Sache, *beauftragen mit,* קָרָא *nennen,* שָׁאַל *fragen,* הֵשִׁיב דָּבָר (*das Wort zurückgehen machen*) oder bloß הֵשִׁיב = עָנָה *antworten.*

5. die Verba des *zu etwas Machens, Bildens, für etwas Haltens, als etwas Anrechnens* und ähnliche, z. B.

אֶתְּנָה גוֹיִם נַחֲלָתֶךָ *ich will (dir) die Völker zum Besitztum geben* Ps. 2, 8;

יוֹם לַיְלָה הֶחְשִׁיךְ *den Tag verfinstert er in Nacht* Am. 5, 8 vgl. 4, 13;

וַיַּחְשְׁבֶהָ לּוֹ צְדָקָה *er rechnete es ihm an als Gerechtigkeit,* Gen. 15, 6;

וַיִּיצֶר י״י אֶת־הָאָדָם עָפָר מִן־הָאֲדָמָה *und es machte Jahwe den Menschen Staub von der Erde* d. h. *aus Staub* Gen. 2, 7;

וַיִּבְנֶה אֶת־הָאֲבָנִים מִזְבֵּחַ *er baute die Steine (auf) zu einem Altar* 1 K. 18, 32.

§ 82.

Determination.

Ein Nomen kann *determiniert* (*der König,* nämlich der bestimmte) oder *indeterminiert* sein (*ein König,* nämlich irgend ein beliebiger). Gewisse Nomina werden *durch sich selbst* determiniert, nämlich die *Eigennamen,* z. B. *Jerusalem, Salomo* (es gibt nur diesen einen). — Andre Wörter bedürfen der Determination, sei es durch den Artikel (*der König*) oder durch ein Pronomen (*unser König*) oder durch einen Genetiv (*Ägyptens König*).

Regel: Ein Wort kann *nur einmal* determiniert werden. Mithin

a. können die durch sich selbst determinierten Eigennamen weder den Artikel noch ein Suffix erhalten noch im st. cstr. stehen (also nicht הַשְּׁלֹמֹה u. s. w.), und

b. darf der *Artikel weder vor dem st. cstr. noch vor einem Wort mit einem Suffix* stehen.

Anm. a. Einige wenige Eigennamen haben dennoch den Artikel, weil sich ihre ursprünglich appellative Bedeutung im Sprachbewußtsein noch erhalten hat. Solche sind: הָרָמָה (eigtl. die Höhe) *Rama* 1 S. 1, 19 al., הַיַּרְדֵּן (eigtl. der Herabfließende, torrens) *der Jordan*, הַלְּבָנוֹן (eigtl. le Mont blanc) *der Libanon*, הַיְאֹר (eigtl. Fluß) *Nil*, הָאָדָם (der Mensch) *Adam*, הַבַּעַל (eigtl. d. Herr) *Baal*, הַשָּׂטָן (eigtl. d. Widersacher) *Satan*.

b. Ausnahmsweise können auch Eigennamen im st. cstr. stehen, wenn es sich nämlich um Unterscheidung mehrerer gleichlautender handelt, z. B. אֲרַם נַהֲרַיִם (eigtl. Hochland) *Mesopotamien* zum Unterschiede von אֲרַם דַּמֶּשֶׂק *das damascenische Syrien* 2 S. 8, 5 f. al., אֲרַם צוֹבָה u. a.; גַּת־פְּלִשְׁתִּים *Gath der Philister* Am. 6, 2 zum Unterschied von Gath Chefer und Gath Rimmon, vgl. Caesarea Philippi, Augusta Vindelicorum.

c. Die Benennung יְהוָֹה צְבָאוֹת *Herr der Heerscharen* jedoch beruht auf einer Ellipse statt י״י אֱלֹהֵי צְבָאוֹת.

Abweichend vom Deutschen *steht der Artikel*:

1. bei *Gattungsbegriffen*, z. B. כָּבֵד בַּמִּקְנֶה בַּכֶּסֶף וּבַזָּהָב (*Abraham*) *war reich an dem Vieh, dem Silber und dem Gold* Gen. 13, 2; *ich hütete das Vieh* וּבָא הָאֲרִי *und es kam der Löwe* 1 S. 17, 34.

Als Gattungsbegriff (nicht als nom. propria) haben auch *Völkernamen* den Artikel, z. B. הַפְּלִשְׁתִּי *der Philister*, הַפְּלִשְׁתִּים *die Philister*.

2. bei *Vergleichungen*, z. B. *weiß wie die Wolle* כַּצֶּמֶר Jes. 1, 18; *er zieht Licht an, wie das Gewand* כַּשַּׂלְמָה; *er spannt den Himmel aus* כַּיְרִיעָה *wie den Teppich* Ps. 104, 2 (wir sagen: wie ein Gewand, wie einen Teppich).

3. im *Status constructus-Verhältnis nur vor dem zweiten Nomen*, z. B. אִישׁ הָאֱלֹהִים *der Gottesmann*, אִישׁ אֱלֹהִים *ein Gottesmann*, בֶּן־הַיְמִינִי *der Benjaminite*, בֵּית הַלַּחְמִי *der Bethlehemite*. — Das gleiche gilt von der Determination durch ein Suffix: הַר קָדְשׁוֹ *sein heiliger Berg*.

4. bei dem *Attribut* (sei es Adjektiv oder Pronomen), wenn das zugehörige *Nomen auch den Artikel* hat oder sonstwie determiniert ist, z. B. יוֹם י״י הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא *der große und furchtbare Tag Jahwes* Mal. 3, 23; הַגּוֹי הַגָּדוֹל הַזֶּה *dieses große Volk*; בֵּית הַמֶּלֶךְ הַגְּדוֹלָה *das große Königsschloß*.

Anm. 1. Die Determination wird zuweilen zur Demonstration, z. B. הַיּוֹם *dieser Tag = heute*, הַלַּיְלָה *diese Nacht*, הַשָּׁנָה *dieses Jahr, heuer*, הַפַּעַם *dieses Mal*, הָאֲשֶׁר *derjenige, welcher*.

Anm. 2. כֹּל (כָּל־) *Gesamtheit* heißt mit folgender Determination *ganz, alle*, z. B. כָּל־צְבָאָם *ihr ganzes Heer* Gen. 2, 1, כָּל־הַגּוֹיִם *alle Völker* Jes. 2, 2, ohne folgende Determination *jeder, allerlei*, z. B. כָּל־פֶּה *jeder Mund* Jes. 9, 16, כָּל־עֵץ *allerlei Bäume* Lev. 19, 23.

Anm. 3. Für den *unbestimmten Artikel* (griech. das enclitische τὶς) wird erst im späteren Sprachgebrauch mitunter das Zahlwort אֶחָד *ein* angewandt, z. B. וַיְהִי אִישׁ אֶחָד *und es war ein Mann* 1 S. 1, 1; וַיִּקַּח שְׁמוּאֵל אֶבֶן אַחַת *Samuel nahm einen Stein* 1 S. 7, 12.

§ 83.

Nomen in Verbindung mit Adjektiven.

1. *Adjektiva* werden *als Attribute* (nicht als Prädikate) stets *hinter ihr Substantiv* gestellt und richten sich nach ihm nicht nur im *Genus und Numerus*, sondern sie haben *auch den Artikel, wenn das Substantiv determiniert* ist (durch den Artikel oder einen Genetiv oder ein Substantiv), z. B. הָעִיר הַגְּדוֹלָה *die große Stadt* Gen. 10, 12, בְּנֵי־נֹחַ הַיֹּצְאִים *die herausgehenden Söhne Noahs* Gen. 9, 18, אֲבִיכֶם הַזָּקֵן *euer alter Vater* Gen. 43, 27, auch im Vokativ: יְהוֹשֻׁעַ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל *Josua, o Hoherpriester* Sach. 3, 8. —

Ohne Artikel dagegen: עִיר גְּדוֹלָה *eine große Stadt* Jon. 3, 3.

2. Ein neben ein Adjektiv tretendes *Pronomen steht diesem nach*, z. B. הַמִּדְבָּר הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא הַהוּא *diese große und furchtbare Wüste* Dt. 1, 19; יִקְבְּצוּ אֶת־כָּל־אֹכֶל הַשָּׁנִים הַטֹּבוֹת הַבָּאֹת הָאֵלֶּה *sie werden sammeln alle Nahrung dieser kommenden guten Jahre* Gen. 41, 35.

Anm. 1. Selten steht das Adjektiv voran, am öftesten das unbestimmte Zahlwort רַבִּים, z. B. רַבּוֹת בָּנוֹת *viele Töchter* Prov. 31, 29, כָּל־רַבִּים עַמִּים *all die vielen Völker* Ps. 89, 51.

Anm. 2. Ordinalzahlen stehen selbst dann mehrfach mit dem Artikel, wenn das Substantiv ihn nicht hat, z. B. יוֹם הַשִּׁשִּׁי *der sechste Tag* Gen. 1, 31.

Anm. 3. *Genus*. a. Von zwei bei einem Femininum stehenden Adjektiven kann das zweite zur Vermeidung einer gewissen Kakophonie auch im Maskulinum stehen, z. B. רוּחַ גְּדוֹלָה וְחָזָק *ein großer und starker Wind* 1 K. 19, 11.

b. Bezieht sich ein *Attribut* auf mehrere Substantiva verschiedenen Geschlechtes, so *folgt* es *dem Maskulinum*, z. B. רְחֹבוֹת הָעִיר יִמָּלְאוּ יְלָדִים וִילָדוֹת מְשַׂחֲקִים *die Straßen der Stadt sollen erfüllt sein mit spielenden Knaben und Mädchen* Sach. 8, 5.

Anm. 4. *Numerus*. a. Die Duale haben die Adjektive im Plural hinter sich, z. B. עֵינַיִם עִוְרוֹת *blinde Augen* Jes. 42, 7.

b. Kollektiva werden gern mit dem Plural des Adjektivs verbunden, z. B. הָעָם הַהֹלְכִים בַּחֹשֶׁךְ *das in Finsternis wandelnde Volk* Jes. 9, 1.

c. Beim Plural majestaticus steht das Adjektiv meist im Singular, z. B. אֱלֹהִים חַי *der lebendige Gott* Jes. 37, 4. 17.

§ 84.

Komparation.

Für den Komparativ und Superlativ bildet das Hebräische keine besonderen Formen.

I. Der Komparativ wird ausgedrückt:

1. einfach *durch den Zusammenhang*, z. B. הֲלוֹא טוֹב לָנוּ

שׁוּב מִצְרָ֑יְמָה *ist es nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren?* Num. 14, 3; *Gott machte die beiden großen Lichtkörper und zwar* אֶת־הַמָּאוֹר הַגָּדוֹל ...... וְאֶת־הַמָּאוֹר הַקָּטֹן *den größeren Lichtkörper ...... und den kleineren Lichtkörper* Gen. 1, 16.

2. am häufigsten durch das *Adjektivum mit folgendem* מִן (eigtl.: von — weg), z. B. מַה־מָּתוֹק מִדְּבַשׁ וּמֶה עַז מֵאֲרִי *was ist süß vom Honig weg* (wenn man vom Honig ausgeht, ihn zum Maßstab nimmt) = *was ist süßer als Honig und stärker als ein Löwe?* Jud. 14, 18.

Ebenso nach Verben, die einen Adjektivbegriff in sich bergen, z. B. וַיִּגְבַּהּ מִכָּל־הָעָם *er war hoch vor allem Volk = höher als alles Volk* 1 S. 10, 23; מִצָּהֳרַיִם יָקוּם חָלֶד *mehr als (= heller als) Mittagslicht wird Lebensglück sich erheben* Ijjob 11, 17.

Anm. Vgl. das lateinische *prae* mit dem Positiv: *im Vergleich mit.*

Dieses komparative מִן muß zuweilen übersetzt werden mit:

a. *zu nimis,* z. B. קָטֹנְתִּי מִכֹּל הַחֲסָדִים *ich bin zu gering für alle Gnadenerweisungen* Gen. 32, 11.

b. *als daß* (ὥστε μή) vor Infinitiven, z. B. רַב הָעָם מִתִּתִּי *das Volk ist zu zahlreich, als daß ich geben sollte* Jud. 7, 2.

II. Der Superlativ wird ausgedrückt:

1. *durch Determination des Positivs* des selbständig stehenden Adjektivums, was geschehen kann:

a. durch den Artikel, z. B. הַיָּפָה בַּנָּשִׁים *die schöne* (κατ’ ἐξοχήν = *die schönste) unter den Weibern* Hohel. 1, 8; עוֹד שָׁאַר הַקָּטָן *noch ist der kleinste übrig* 1 S. 16, 11. Vgl. im Französischen den gleichfalls stets determinierten Superlativ *le plus petit, le moindre, le meilleur.*

b. durch den st. cstr., z. B. קְטַן בָּנָיו *der jüngste seiner Söhne,* עַבְדּוֹ זְקַן בֵּיתוֹ *sein Diener, der alte (der älteste) seines Hauses* Gen. 24, 2.

c. durch das Suffix, z. B. מִגְּדוֹלָם וְעַד קְטַנָּם *vom größten bis zum kleinsten von ihnen* Jon. 3, 5.

2. dadurch, daß *ein Substantivum im Singular sich seinem eigenen Plural unterordnet*, z. B. קֹדֶשׁ קָדָשִׁים *Heiligtum der Heiligtümer = das Allerheiligste*, שִׁיר הַשִּׁירִים *das Lied der Lieder = das Hohelied*, מֶלֶךְ מְלָכִים *König der Könige = der mächtigste König = der Großkönig* Hes. 26, 7; עֶבֶד עֲבָדִים יִהְיֶה לְאֶחָיו *Knecht der Knechte = der niedrigste Knecht sei er seinen Brüdern!* Gen. 9, 25.

Anm. Die Steigerung des Adjektivs geschieht auch *durch Wiederholung oder durch* מְאֹד, z. B. טוֹב טוֹב oder טוֹב מְאֹד *sehr gut.*

II. DAS PRONOMEN (§ 85—91).

§ 85.

Pronomen personale.

1. Das Pronomen personale (separatum) dient dazu, ein vorangehendes Nomen oder Suffix nachdrücklich hervorzuheben. Es steht *stets im Nominativ*, gleichviel mit welchem Kasus es korrespondiert; meist steht גַּם *auch* davor. Beispiele:

Nom. וְהֶבֶל הֵבִיא גַם־הוּא *und Hebel brachte, ja auch er* Gen. 4, 4.

Acc. בָּרֲכֵנִי גַם־אָנִי *segne mich, auch mich* Gen. 27, 34.

Gen. יָלֹקּוּ הַכְּלָבִים אֶת־דָּמְךָ גַּם־אָתָּה *die Hunde werden dein Blut lecken, ja auch (du) deiner* 1 K. 21, 19.

Dat. לְשֵׁת גַּם־הוּא יֻלַּד בֵּן *dem Seth, auch ihm wurde ein Sohn geboren* Gen. 4, 26.

Mit Präpositionen: בִּי־אֲנִי אֲדֹנִי הֶעָוֺן *auf mir, ja auf mir, mein Herr, sei die Schuld* 1 S. 25, 24.

2. Das *Suffix* bezeichnet am Nomen immer den Genitiv, am Verbum fast immer den Akkusativ, selten den Dativ; letzteren

z. B. אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתָּנִי *das Südland hast du mir gegeben* Jos. 15, 19.

3. Regiert das Verbum gleichzeitig *zwei* Pronominalakkusative, so steht der eine als Suffix, der andere als Pronomen separatum, z. B. הִרְאַנִי אֹתוֹ *er ließ mich ihn sehen.*

4. Soll eine *Konstructusverbindung* ein *Suffix* erhalten so tritt dieses *an den st. absol.,* determiniert aber den ganzen Begriff, z. B. אִישׁ־שְׁלוֹמִי *der Mann meiner Freundschaft* = *mein Freund* Ps. 41, 10, הַר קָדְשִׁי *mein Heiligkeitsberg,* אֱלִילֵי כַסְפּוֹ *seine Silbergötzen.*

§ 86.

Pronomen demonstrativum.

Das Demonstrativum זֶה, זֹאת, אֵלֶּה wird gebraucht:

1. *substantivisch,* z. B. זֶה הִתְיַצֵּב *dieser trat hin.*

2. *adjektivisch,* z. B. הָעָם הַזֶּה *dieses Volk.*

Hat das Substantivum außerdem noch ein Attribut bei sich, so steht das *Pronomen an letzter Stelle,* z. B. הָעָם הַגָּדוֹל הַזֶּה *dieses große Volk.* Eine andre Wortstellung hat auch einen andren Sinn, z. B. הָעָם הַזֶּה הַגָּדוֹל *dieses Volk, das so groß ist.*

3. *relativisch* (= אֲשֶׁר), z. B. הַר צִיּוֹן זֶה שָׁכַנְתָּ בּוֹ *der Berg Zion, auf welchem du Wohnung genommen hast* Ps. 74, 2.

4. *adverbial:* a. mit Präpositionen local: בָּזֶה *hier* Gen. 38, 21, מִזֶּה *von hier* Gen. 37, 17.

b. für *nun* oder *schon* bei Zahlangaben, z. B. וַיַּעְקְבֵנִי זֶה פַעֲמַיִם *er hat mich nun schon zweimal überlistet* Gen. 27, 36; זֶה עֶשֶׂר פְּעָמִים *nun schon zehnmal* Num. 14, 22.

c. für *denn* bei Fragen, z. B. מִי זֶה *wer denn?* Jes. 63, 1, מַה־זֶּה *was denn?* מַה־זֶּה מִהַרְתָּ וגו׳ *wie hast du denn so schnell gefunden?* Gen. 27, 20.

d. für *da* bei Ausrufen: הִנֵּה־זֶה *siehe da!* voilà! 1 K. 19, 5. Jes. 21, 9, אַתָּה זֶה *du da!* Gen. 27, 21.

Bei diesem adverbialen Gebrauch ist die Pronominalbedeutung völlig verloren gegangen.

§ 87.

Pronomen interrogativum.

Von dem substantivischen Fragewort מִי *wer?* מָה *was?* gilt folgendes.

1. Es wird *niemals adjektivisch* gebraucht.

2. Es *unterscheidet weder Genus noch Numerus*, also מִי זֶה *wer ist dieser?* מִי זֹאת *wer ist diese?* Cant. 3, 6. 6, 10, מִי־אֵלֶּה *wer sind diese?* Gen. 33, 5. Jes. 60, 8.

3. Es wird *verstärkt durch* הוּא und זֶה, z. B. מִי־הוּא יַרְשִׁיעֵנִי *wer will mich verdammen?* Jes. 50, 9; מַה־זֶּה הָיָה לְבֶן־קִישׁ *was ist denn dem Sohn des Qis?* 1 S. 10, 11; מִי הוּא זֶה מֶלֶךְ הַכָּבוֹד *wer ist (er denn) der König der Ehren?* Ps. 24, 10.

4. Es dient *als Pronomen indefinitum* (quisquis, quidquid), z. B. מִי־בַעַל דְּבָרִים יִגַּשׁ אֲלֵיהֶם *wer nur immer Inhaber von Angelegenheiten ist = wer nur immer Angelegenheiten hat, der nahe sich zu ihnen* (zu Aron und Hur) Ex. 24, 14; יַעֲבֹר עָלַי מָה *es möge über mich kommen, was da wolle* Ijjob 13, 13.

5. מָה wird *auch adverbial* gebraucht in der Bedeutung *wie?* z. B. מַה־נּוֹרָא הַמָּקוֹם הַזֶּה *wie furchtbar ist dieser Ort!* Gen. 28, 17; מַה־נִּצְטַדָּק *wie sollen wir uns rechtfertigen?* Gen. 44, 16.

Das *adjektivische* Fragewort *welcher?* ist אֵי־זֶה. Es unterscheidet ebenfalls weder Genus noch Numerus; die etwa nötigen Veränderungen treffen nur das Wörtchen זֶה, z. B. אֵי זֶה בֵּית הָרֹאֶה *welches ist das Haus des Sehers?* 1 S. 9, 18; אֵי־מִזֶּה עִיר אַתָּה *aus welcher Stadt bist du?* 2 S. 15, 2.

אֵי מִזֶּה steht auch als Ortsadverbium: *woher?*

§ 88.

Pronomen reflexivum.

In Ermangelung eines Reflexiv-Pronomens helfen sich die Hebräer *auf dreierlei Weise:*

1. durch die *Reflexiv-Konjugationen* Hithpaʿel und Niphʿal, z. B. הִתְיַצֵּב *sich hinstellen,* הִתְהַלֵּךְ *sich ergehen,* נִשָּׂא *sich erheben,* נִחַם und הִתְנַחֵם *sich leid sein lassen.*

2. durch das *Personalpronomen,* z. B. וַיִּרְאוּ שֹׁטְרֵי בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֹתָם בְּרָע *es sahen die Vorsteher der Kinder Israel sich in Verlegenheit* (eigtl. im Bösen) Ex. 5, 19; וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם חֲגֹרֹת *sie machten sich Schürzen* Gen. 3, 7.

3. durch *gewisse Substantiva,* welche das Innere des Menschen bezeichnen, namentlich נֶפֶשׁ und קֶרֶב, aber auch לֵב, רֹאשׁ, שֵׁם u. a., z. B. נִשְׁבַּע יי׳ בְּנַפְשׁוֹ *Jahwe schwur bei sich selbst* Am. 6, 8; וַתִּצְחַק שָׂרָה בְּקִרְבָּהּ *Sarah lachte bei sich selbst* (eigtl. in ihrem Innern) Gen. 18, 12.

Auf dieselbe Weise wird das reflexive *selbst* (*ipse*) ausgedrückt, nämlich:

a. durch das *Personalpronomen,* z. B. יִתֵּן אֲדֹנָי הוּא לָכֶם אוֹת *es wird geben der Herr, er, euch ein Zeichen = der Herr selbst wird* Jes. 7, 14.

b. durch נֶפֶשׁ, קֶרֶב und *ähnliche Ausdrücke,* z. B. וְנַפְשָׁם בַּשְּׁבִי הָלָכָה *und sie selbst sind in die Verbannung gegangen* Jes. 46, 2.

Für *unbelebte* Dinge ist die Umschreibung mit עֶצֶם (eigtl. Knochen, Wesen) üblich, z. B. בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה נִמּוֹל אַבְרָהָם *an diesem selbigen Tage* (eo ipso die) *wurde Abraham beschnitten* Gen. 17, 26.

§ 89.
Pronomen reciprocum.

Das reciproke Verhältnis, wofür wir *einander, gegenseitig*, die Griechen ἀλλήλους gebrauchen, französisch l'un l'autre, drückt der Hebräer aus:

1. durch die *Konjugationen* Hithpa'el und Niph'al, z. B. נוֹעַץ *sich gegenseitig beraten, mit einander beraten;* הִתְלַחֵשׁ *unter einander flüstern* Ps. 41, 8; 2 S. 12, 19 al.

2. durch *Wiederholung* desselben Wortes, wie זֶה — זֶה, אֶחָד — לְאֶחָד *der eine dem andren.*

3. am häufigsten durch *stereotype Verbindung von* אִישׁ *Mann,* אָח *Bruder,* רֵעַ *Genosse, Freund* und deren Feminina, z. B. לֹא רָאוּ אִישׁ אֶת־אָחִיו *sie sahen einander nicht* Ex. 10, 23; וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־אָחִיו Gen. 37, 19 = וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ Gen. 11, 3 *sie sprachen untereinander;* mit stärkerer Hervorhebung der Person würde es heißen: זֶה אֶל־זֶה *dieser zu jenem, der eine zum andern.* — שָׁם נִקְבְּצוּ דַיּוֹת אִשָּׁה רְעוּתָהּ *dort versammeln sich Geier mit einander* Jes. 34, 15 ff.

Auch von leblosen Dingen, z. B. *die Vorhänge sollen mit einander verbunden werden* אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ Ex. 26, 3.

§ 90.
Die Nota relationis אֲשֶׁר.

Der durch אֲשֶׁר eingeleitete Satz erleidet *keine Veränderung,* z. B. der Satz: לֹא הָלַךְ בַּעֲצַת רְשָׁעִים *er wandelt nicht im Rate der Gottlosen* lautet relativ: אַשְׁרֵי הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ בַּעֲצַת רְשָׁעִים *Heil dem Manne, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen!* Ps. 1, 1.

1. Durch אֲשֶׁר erhalten die darauf folgenden Pronomina und Adverbia die entsprechende relative Bedeutung, also:

לוֹ *ihm,* אֲשֶׁר לוֹ *welchem;* לָהּ *ihr,* אֲשֶׁר לָהּ *welcher;* אֹתוֹ *ihn,* אֲשֶׁר אֹתוֹ *welchen;* לָהֶם *ihnen,* אֲשֶׁר לָהֶם *welchen;* בּוֹ *in ihm, darin,* אֲשֶׁר בּוֹ *in welchem, worin;* מִמֶּנּוּ *von ihm, davon,* אֲשֶׁר מִמֶּנּוּ *von welchem, wovon* u. s. w.; שָׁם *ibi dort,* אֲשֶׁר שָׁם *ubi wo;* שָׁמָּה *eo dorthin,* אֲשֶׁר שָׁמָּה *quo wohin;* מִשָּׁם *inde dorther,* אֲשֶׁר מִשָּׁם *unde woher.* Beispiele:

Nom.: לִקְדוֹשִׁים אֲשֶׁר־בָּאָרֶץ הֵמָּה *den Heiligen, welche auf der Erde sind* Ps. 16, 3.

Akk.: אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר לֹא־דִבְּרוֹ יְהוָֹה *das Wort, welches Jahwe nicht gesprochen hat* Dt. 18, 21 vgl. V. 20.

Gen.: הָאָדָם אֲשֶׁר נְשָׁמָה בְּאַפּוֹ *der Mensch, in dessen Nase ein Hauch ist* Jes. 2, 22.

Dat.: גַּנָּה אֲשֶׁר־מַיִם אֵין לָהּ *ein Garten, dem kein Wasser ist* Jes. 1, 30.

Mit Präpositionen: הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אַתָּה עוֹמֵד עָלָיו *der Ort, auf welchem du stehst* Ex. 3, 5.

Mit Adverbien: הָאָרֶץ אֲשֶׁר הוֹצֵאתָנוּ מִשָּׁם *das Land, aus welchem du uns herausgeführt hast* Dt. 9, 28.

Anm. Auch die 1. und 2. Person kann relativ werden, was im Deutschen nicht möglich ist, z. B. אֲנִי יוֹסֵף אֲחִיכֶם אֲשֶׁר־מְכַרְתֶּם אֹתִי *ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr verkauft habt* Gen. 45, 4; אִי־לָךְ אֶרֶץ שֶׁמַּלְכֵּךְ נָעַר *wehe dir, o Land, dessen König ein Knabe ist!* Eccl. 10, 16.

2. Das *zurückweisende Pronomen* des Relativsatzes wird häufig als entbehrlich einfach *weggelassen.* Das geschieht *regelmäßig,* wenn es im *Nominativ* steht (das oben angeführte Beispiel Ps. 16, 3 gehört also zu den seltenen Ausnahmen), *meist,* wenn es im *Akkusativ* steht, *zuweilen* auch in andren Fällen. Beispiele:

Nom.: הַצַּדִּיקִים אֲשֶׁר בְּקִרְבָּהּ *die Gerechten, welche in ihr sind* Gen. 18, 24.

Akk.: הַבְּרִית אֲשֶׁר־כָּרַת אִתָּם *der Bund, welchen er mit ihnen geschlossen hatte* Dt. 28, 69.

Sonst: הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־דִּבֶּר אִתּוֹ *der Ort, wo er mit ihm geredet hat* Gen. 35, 13 (hier fehlt שָׁם).

3. Auch die *Nota relationis* wird häufig als entbehrlich *weggelassen.* Beispiele:

Nom.: בְּאֶרֶץ לֹא לָהֶם *im Lande, das ihnen nicht gehört* Gen. 15, 13.

Akk.: וַיִּפֹּל בְּשַׁחַת יִפְעָל *er fiel in die Grube, welche er machte* Ps. 7, 16.

Gen.: גּוֹי לֹא־תֵדַע לְשֹׁנוֹ *ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst* Jer. 5, 15.

Mit Präpositionen: יֹאבַד יוֹם אִוָּלֶד בּוֹ וְהַלַּיְלָה אָמַר *untergehe der Tag, an dem ich geboren ward, und die Nacht, in der man sprach* Ijjob 3, 3.

4. אֲשֶׁר steht auch für *derjenige, welcher* (is qui). In diesem Falle wird die Präposition, welche vor dem ausgelassenen Demonstrativ hätte stehen sollen, vor אֲשֶׁר gesetzt. Beispiele:

Nom.: אֲשֶׁר יִמָּצֵא אִתּוֹ יִהְיֶה־לִּי עָבֶד *derjenige, bei welchem er (der Becher) gefunden wird, sei mein Knecht* Gen. 44, 10 vgl. V. 9.

Akk.: אוֹדִיעֲךָ אֵת אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה *ich will dir das sagen, was du tun sollst* 1 S. 16, 3.

Gen.: לֹא־תַעֲשֶׂה־לְךָ פֶסֶל כָּל־תְּמוּנָה אֲשֶׁר בַּשָּׁמַיִם *du sollst dir kein Bild machen noch irgend ein Gleichnis dessen, was im Himmel ist!* Dt. 5, 8.

Dat.: יִשְׁתַּחֲווּ לַאֲשֶׁר עָשׂוּ אֶצְבְּעֹתָיו *sie huldigen dem, was ihre* (eigtl. seine) *Finger gemacht haben* Jes. 2, 8.

Mit Präpositionen: עַל־אֲשֶׁר עָשָׂה *wegen dessen, was er getan hat* Jer. 15, 4.

Anm. Auch in dem Falle, daß es *derjenige, welcher* bedeutet, kann אֲשֶׁר ausgelassen werden, z. B. אַשְׁרֵי תִּבְחַר ***heil dem, welchen du erwählst!***

Ps. 65, 5; כָּל־יֶשׁ־לוֹ *alles das, was er besaß* Gen. 39, 4 vgl. v. 5, wo אֲשֶׁר gesetzt ist.

5. אֲשֶׁר muß von seinem Beziehungswort *durch andre Satzteile getrennt* sein. Also heißt es nicht: הָאִישׁ אֲשֶׁר עִמּוֹ עָשִׂיתִי, sondern הָאִישׁ אֲשֶׁר עָשִׂיתִי עִמּוֹ *der Mann, bei welchem ich gearbeitet habe* Ruth 2, 19.

6. Zuweilen steht *statt der* nota אֲשֶׁר das Demonstrativ-Pronomen זֶה und זוּ und sehr selten auch der bloße Artikel הַ·, z. B. הַר־זֶה קָנְתָה יְמִינוֹ *der Berg, den seine Rechte erworben hat* Ps. 78, 54; מְזִמּוֹת זוּ חָשָׁבוּ *Ränke, die sie ersinnen* Ps. 10, 2; *er sprach zu den Hauptleuten* הֶהָלְכוּ אִתּוֹ *welche mit ihm gegangen waren* Jos. 10, 24.

Anm. Über den st. cstr. vor אֲשֶׁר siehe § 78, 8.

§ 91.
Pronomen indefinitum.

1. *Es.* Das unpersönliche Subjekt *es* wird durch die *3. pers. sg.* ausgedrückt und zwar vorwiegend durch das Maskulinum, z. B. טוֹב לִי *es geht mir gut* Qoh. 8, 12. 13; חָרָה לוֹ *es wurde ihm heiß*,

aber auch durch das Femininum und so regelmäßig bei *Naturphänomenen*, z. B. תַּמְטִיר *es regnet* Am. 4, 7, נִשְׂעֲרָה *es stürmt* Ps. 50, 3, vgl. אָמַר וַיֶּהִי Ps. 33, 9 neben אָמַר וַתֶּהִי *er spricht, so geschieht's* Thren. 3, 37.

2. *Man.* Das unbestimmte Subjekt *man*, wird *auf fünf Weisen* bezeichnet:

a. durch die *3. pers. pl.*, z. B. אָז יֹאמְרוּ בַגּוֹיִם *dann wird man unter den Heiden sagen* Ps. 126, 2 (lat. dicunt).

b. durch die *3. pers. sg.*, z. B. לֹא מָצָא חֶרֶב *man fand kein Schwert.*

c. durch die *3. pers. sg. passivi* (dicitur), z. B. יִקָּרֵא לָךְ *man wird dich nennen* Jes. 1, 26, הוּחַל *man fing an* Gen. 4, 26.

d. durch das *Pronomen der 2. pers. sg.*, aber nur in der bei geographischen Angaben gebräuchlichen Formel עַד בֹּאֲךָ oder bloß בֹּאֲךָ *wenn du kommst = wie (wo) man kommt nach* Jud. 6, 4 (dicas, dixeris).

e. durch Hinzufügung des *Participiums* desselben Verbums als Subjekt, z. B. יִתְהַלֵּל הַמִּתְהַלֵּל *es rühme sich der sich Rühmende = man rühme sich* Jer. 9, 23.

3. *Ein bestimmter, ein gewisser* heißt פְּלֹנִי (von פָּלָה *absondern, unterscheiden*; quidam, griechisch: ὁ, ἡ δεῖνα), womit in Gedanken und Gebrauch stets אַלְמֹנִי (von אָלַם *stumm sein*) eigtl. *ein Verschwiegener, Nichtgenannter* verbunden wird, z. B. אֶל־מְקוֹם פְּלֹנִי אַלְמֹנִי *an irgend einem gewissen Ort* 1 S. 21, 3. — Aus beiden Wörtern ist dann פַּלְמֹנִי zusammengeschmolzen worden Dan. 8, 13.

4. a. *Jemand, einer* (substantivisch aliquis, quisquam) ist אִישׁ oder אָדָם, z. B. כִּי יִמְצָא אִישׁ אֶת־אֹיְבוֹ *wenn jemand seinen Feind antrifft* 1 S. 24, 19; אָדָם כִּי־יַקְרִיב מִכֶּם קָרְבָּן *wenn jemand von euch eine Opfergabe bringen wird* Lev. 1, 2.

b. *Etwas, irgend etwas* (aliquid, quidquid, quidquam) ist דָּבָר (eigtl. Wort, Sache) oder כָּל־דָּבָר oder מְאוּמָה (entstanden aus מָה אוֹ מָה) oder כֹּל. Beispiele: הֲיִפָּלֵא מֵיהוָה דָּבָר *ist für Jahwe etwas unmöglich?* Gen. 18, 14; כָּל־דָּבָר רָע *irgend etwas Schlechtes* Dt. 17, 1; הֲיָכֹל אוּכַל דַּבֵּר מְאוּמָה *vermag ich etwas zu reden?* Num. 22, 38; כָּל־הַנֹּגֵעַ בְּכֹל *wer irgend etwas anrührt* Lv. 15, 10.

5. *Irgend ein* (adjektivisch, ullus, aliquis) ist כָּל־ ohne folgenden Artikel, z. B. כִּי־יִתֵּן אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ חֲמוֹר אוֹ־שׁוֹר אוֹ־שֶׂה וְכָל־בְּהֵמָה לִשְׁמֹר *wenn jemand einem andern einen Esel oder einen Ochsen oder ein Schaf oder irgend ein Stück Vieh zu hüten übergibt* Ex. 22, 9.

6. *Niemand, keiner* (substantivisch, nemo, nullus vgl. 4a) ist die Negation von *jemand, einer*, also: אֵין אִישׁ, לֹא אִישׁ,

אַל אִישׁ, אֵין אָדָם oder auch אֵין mit Participium. Beispiele: אִישׁ לֹא נֶעְדָּר *keiner bleibt aus* Jes. 40, 26; אֵין אִישׁ עִמָּנוּ *niemand ist bei uns* Gen. 31, 50; אִישׁ אַל־יֵדַע מְאוּמָה אֶת־הַדָּבָר *niemand soll irgend diese Sache erfahren* 1 S. 21, 3; אֵין עֹשֵׂה־טוֹב *niemand ist, der Gutes tut* Ps. 14, 1.

7. *Kein* (adjektivisch) wird durch לֹא oder אֵין oder כָּל־—לֹא ausgedrückt, z. B. לֹא־נָבִיא אָנֹכִי וְלֹא בֶן־נָבִיא *ich bin kein Prophet und keines Propheten Schüler* Am. 7, 14; אֵין בְּרוּחוֹ רְמִיָּה *in seinem Geiste ist kein Trug* Ps. 32, 2; לֹא־יִצְדַּק לְפָנֶיךָ כָל־חָי *kein Lebendiger ist vor dir gerecht* Ps. 143, 2.

8. *Nichts* (nihil) ist die Negation von *etwas* (vgl. 4 b), also: לֹא דָבָר Gen. 19, 22, לֹא מְאוּמָה Gen. 39, 6. 9, אֵין דָּבָר Ex. 5, 11, אֵין מְאוּמָה 1 K. 18, 43, אַל דָּבָר Jer. 38, 14, אֵין כֹּל Eccl. 1, 9, z. B. לֹא יָמוּת דָּבָר *es wird nichts sterben* Ex. 9, 4; לֹא־יִדְבַּק בְּיָדְךָ מְאוּמָה *nichts klebe an deiner Hand* Dt. 13, 18; וַיֹּאמֶר אֵין מְאוּמָה *und er antwortete: nichts* 1 K. 18, 43.

9. *Wer auch immer, was auch immer* (quicumque, quodcumque, quisquis, quidquid) ist מִי oder מִי אֲשֶׁר, מָה oder מָה אֲשֶׁר (siehe Pron. interr. § 87), z. B. מַה־שֶּׁהָיָה *was auch nur ist* Qoh. 6, 10.

10. a. *Jeder* (substantivisch, unusquisque, quisque) ist אִישׁ (אִשָּׁה) oder כָּל־אִישׁ, oder bloß כֹּל oder הַכֹּל. Beispiele: וַיִּזְעֲקוּ אִישׁ אֶל־אֱלֹהָיו *sie schrieen ein jeder zu seinem Gott* Jona 1, 5; אִישׁ לִלְשֹׁנוֹ *pro sua quisque lingua;* אִישׁ מִמְּלַאכְתּוֹ *de suo quisque negotio*; וַיָּבֹאוּ כָּל־אִישׁ אֲשֶׁר־נְשָׂאוֹ לִבּוֹ וְכֹל אֲשֶׁר נָדְבָה רוּחוֹ אֹתוֹ *es kam ein jeder, welchen sein Herz trieb, und jeder, dessen Gemüt willig war* Ex. 35, 21.

b. *Jeder* (adjektivisch, omnis, quivis) wird wiedergegeben durch כָּל־ ohne folgenden Artikel, durch Wiederholung des Nomens oder durch den distributiven Plural mit לְ, z. B. כָּל־בֹּקֶר *jeden Morgen,* בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר *jeden Morgen* Ex. 30, 7 al., לַבְּקָרִים *jeden Morgen* Ps. 73, 14 al.

11. *Alle* und *alles*

a. (substantivisch) ist הַכֹּל (eigtl. die Gesamtheit, Totalität), z. B. הַכֹּל סָר *alle sind abgewichen* Ps. 14, 3; כִּי לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל *denn das alles nimmt er bei seinem Tode nicht mit* Ps. 49, 18; oder mit Suffixen כֻּלָּנוּ (eigtl. unsre Gesamtheit) *wir alle,* כֻּלְּכֶם *ihr alle* u. s. w.

b. (adjektivisch) wird durch כֹּל ohne oder mit folgendem Artikel oder durch Wiederholung des Nomens bezeichnet, z. B. כָּל־בָּשָׂר Jes. 40, 5 und im folgenden Verse 6: כָּל־הַבָּשָׂר *alles Fleisch,* דֹּר וָדֹר *alle Geschlechter* Ps. 10, 6 al., שָׁנָה שָׁנָה *alljährlich* quotannis Dt. 14, 22.

12. *Ganz* wird ausgedrückt durch כָּל־ mit folgendem Artikel, z. B. כָּל־הַיּוֹם *der ganze Tag* oder durch Verdoppelung, z. B. זָהָב זָהָב כֶּסֶף כֶּסֶף *ganz Gold, ganz Silber = massiv Gold und Silber* Jer. 52, 19.

13. *Allerlei* ist כָּל־ ohne folgenden Artikel, z. B. כָּל־עֵץ *allerlei Bäume* Lev. 19, 23.

14. *Einige, etliche* (nonnulli) wird ausgedrückt:

a. durch אֲחָדִים, z. B. *die Jahre waren in seinen Augen* כְּיָמִים אֲחָדִים *wie einige Tage* Gen. 29, 20.

b. durch den bloßen Plural, z. B. וַיִּהְיוּ יָמִים בְּמִשְׁמָר *und sie waren einige Tage im Gewahrsam* Gen. 40, 4.

c. durch das partitive מִן, z. B. שִׁירוּ לָנוּ מִשִּׁיר צִיּוֹן *singt uns (eins oder) einige von den Liedern Zions* Ps. 137, 3.

15. *Manche* heißt יֵשׁ אֲשֶׁר oder unter Weglassung von אֲשֶׁר bloß יֵשׁ (eigtl.: es gibt welche, die; lat. sunt qui), z. B. יֵשׁ אֲשֶׁר אֹמְרִים *es gab welche, die sagten* Neh 5, 2ff.; יֵשׁ מִתְעַשֵּׁר וְאֵין כֹּל *es gibt welche, die sich reich stellen und garnichts haben* Prov. 13, 7.

16. *Derselbe* (idem) ist אֶחָד, z. B. וַיְהִי כָל־הָאָרֶץ שָׂפָה אֶחָת וּדְבָרִים אֲחָדִים *und es war die ganze Erde dieselbe Sprache und dieselben Worte* Gen. 11, 1, oder das Personal-

pronomen mit dem Artikel, z. B. בַּיּוֹם הַהוּא *an demselben Tage* (auch: *an diesem Tage*), bei Sachen noch verstärkt durch עֶצֶם (eigtl. Knochen, Wesen), z. B. בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה *an diesem selbigen Tage.*

17. *Der andre, der folgende* (alius) אַחֵר, fem. אַחֶרֶת, pl. אֲחֵרִים, אֲחֵרוֹת.

18. *Allein* (solus) לְבַד (eigtl. in Absonderung, à part), mit Suff.: אָנֹכִי לְבַדִּי *ich allein* (eigtl. ich in meiner Absonderung) Ijjob 31, 17.

19. *Viel* (multus) רַב, fem. רַבָּה, pl. רַבִּים, רַבּוֹת.

20. *Wenig* מְעַט (eigtl. Wenigkeit), *wenige* מְתֵי מְעַט (eigtl. Leute der Wenigkeit).

Über den Ersatz für das reflexive *selbst* siehe das Reflexivpronomen § 88, und über die Umschreibung des reziproken *einander* siehe das Pronomen reciprocum § 89.

III. DAS VERBUM (§ 92—96).

§ 92.
Perfektum.

Nach § 48 bezeichnet das Perfektum eine Handlung als *vollendet, fertig, abgeschlossen* ohne Rücksicht darauf, ob sie der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft angehört. Deshalb steht es:

1. in der *Erzählung vergangener Ereignisse,* weil diese wie nichts andres etwas Abgeschlossenes und Vollendetes sind, z. B. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֵת הַשָּׁמַיִם *am Anfang schuf Gott den Himmel* Gen. 1, 1; אִישׁ הָיָה בְאֶרֶץ עוּץ *ein Mann war im Lande Us* Ijjob 1, 1; מֶה עָשִׂיתָ *was hast du getan?* Gen. 4, 10. — Wir müssen das Perfekt in diesem Falle häufig mit dem *Plusquamperfekt* übersetzen, z. B. כִּי לֹא

הִמְטִיר י״י *denn Jahwe hatte noch nicht regnen lassen* Gen. 2, 5; *Gott ruhte* מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה *von allem seinem Werk, das er gemacht hatte* Gen. 2, 2.

2. bei solchen Handlungen, die dem handelnden Sprecher im Augenblick seines Sprechens *als vollendet gelten.* Wir übersetzen in diesem Fall das Perfekt durch das Präsens, z. B. הֲרִימֹתִי אֶת־יָדִי אֶל־י״י *ich erhebe meine Hand zu Jahwe* Gen. 14, 22; יָדַעְתִּי *ich weiß = ich habe erkannt;* זָכַרְתִּי *ich gedenke = ich habe mir ins Gedächtnis gerufen* (vgl. die lateinischen Perfekta mit Präsensbedeutung: novi, memini, odi).

3. bei Handlungen, welche noch *zukünftig* sind, deren Eintreten aber so gewiß ist, als wären sie bereits geschehen. Wir übersetzen hier das Perfektum mit dem Futurum. Das ist der Fall:

a. in *Verheißungen*, z. B. לְזַרְעֲךָ נָתַתִּי אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת *deinem Samen werde ich dieses Land geben* Gen. 15, 18.

b. bei *apodictischen Vorherverkündigungen*, z. B. לָכֵן גָּלָה עַמִּי *darum wird mein Volk in die Verbannung wandern* Jes. 5, 13.

Es ist dies das sogenannte *Perfectum propheticum.*

Anm. Grenzgebiet beider Tempora, des Perfekts und Imperfekts, sind solche Handlungen, welche schon begonnen sind, weil es von der subjektiven Auffassung des Redenden abhängt, ob er die begonnene Handlung als bereits vollendet oder als noch fortdauernd ansehen will, z. B. אַשְׁרֵי הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ *Heil dem Manne, welcher nicht wandelt* u. s. w. Ps. 1, 1; אַשְׁרֵי אֱנוֹשׁ יַעֲשֶׂה־זֹּאת וּבֶן־אָדָם יַחֲזִיק בָּהּ *Heil dem Manne, der dies tut, nnd dem Menschenkinde, das daran festhält* Jes. 56, 2.

§ 93.

Imperfektum.

Das Imperfektum als Ausdruck einer *unvollendeten* Handlung (nach § 48) steht:

1. von *zukünftigen Dingen*, weil sie in ganz besondrer Weise als unvollendet erscheinen, z. B. אָבִי יִסַּר אֶתְכֶם בַּשּׁוֹטִים וַאֲנִי אֲיַסֵּר אֶתְכֶם בָּעַקְרַבִּים *mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber werde euch züchtigen mit Skorpionen* 1 K. 12, 11; יוֹם וָלַיְלָה לֹא יִשְׁבֹּתוּ *Tag und Nacht werden nicht aufhören* Gen. 8, 22.

2. a. bei *Wünschen, Bitten, Befehlen, Verboten.*

b. in *Nebensätzen der Absicht und der Folge* nach Partikeln wie: לְמַעַן *damit*, בַּעֲבוּר *damit*, אֲשֶׁר *daß*, כִּי *daß*, וְ *daß*, פֶּן־ *damit nicht*, אַל *daß nicht.*

c. wenn ein *Können, Wollen, Dürfen, Mögen* ausgedrückt werden soll (also für Konjunctiv und Optativ).

Beispiele zu a: יי יִשְׁמָרְךָ מִכָּל־רָע יִשְׁמֹר אֶת־נַפְשֶׁךָ *Jahwe behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele!* Ps. 121, 7; כֹּה תֹאמַר לְבֵית יַעֲקֹב *so sollst du sprechen zum Hause Jakob!* לֹא תִגְנֹב *du sollst nicht stehlen* Ex. 20, 15.

zu b: *Beachte seine Gebote* אֲשֶׁר יִיטַב לְךָ וּלְמַעַן תַּאֲרִיךְ יָמִים *daß es dir wohl gehe, und damit du lange lebest* Dt. 4, 40; הָבִיאָה לִּי וְאֹכֵלָה בַּעֲבוּר תְּבָרֶכְךָ נַפְשִׁי *bringe her, daß ich esse, damit meine Seele dich segne* Gen. 27, 4; דַּבֵּר וְיָשֻׁבוּ *sage, daß sie zurückkehren* Ex. 14, 2; נַשְּׁקוּ־בַר פֶּן־יֶאֱנַף *küsset den Sohn, daß er nicht zürne* Ps. 2, 12.

zu c. בַּמָּה אֲקַדֵּם יי אִכַּף לֵאלֹהֵי מָרוֹם הַאֲקַדְּמֶנּוּ בְעוֹלוֹת *womit kann ich Jahwe begegnen, mich beugen vor dem Gott der Höhe? Kann ich ihm begegnen mit Brandopfern?* Mich. 6, 6; מִכֹּל עֵץ־הַגָּן אָכֹל תֹּאכֵל *von allen Bäumen des Gartens darfst (magst) du essen* Gen. 2, 16; מַעֲשִׂים אֲשֶׁר לֹא־יֵעָשׂוּ עָשִׂיתָ עִמָּדִי *Taten, welche nicht getan werden sollten, hast du an mir getan* Gen. 20, 9.

3. bei *noch währenden Handlungen*, für welche wir das Präsens gebrauchen, z. B. לֹא אֵדַע *ich weiß nicht* 1 K. 3, 7; לָמָה תַעֲמֹד בַּחוּץ *warum stehst du draußen?* Gen. 24, 31.

4. bei *wiederholten Handlungen*, bei *Gewohnheiten, Sitten* (analog dem lateinischen Imperfektum), was wir mit dem Verbum *pflegen* zu umschreiben pflegen, z. B. *ist es nicht der (Becher)* אֲשֶׁר יִשְׁתֶּה אֲדוֹנִי בּוֹ *aus welchem mein Herr zu trinken pflegt?* Gen. 44, 5; כָּכָה יַעֲשֶׂה אִיּוֹב כָּל־הַיָּמִים *also pflegte Ijjob allezeit zu tun* Ijjob 1, 5; וְכֵן יַעֲשֶׂה שָׁנָה בְשָׁנָה *so pflegte er Jahr für Jahr zu tun* 1 S. 1, 7.

5. nach den *Partikeln* אָז *dann, damals,* טֶרֶם *noch nicht,* בְּטֶרֶם *bevor, ehe* (vergl. das lateinische *dum* mit Präsens), z. B. אָז יִבְנֶה יְהוֹשֻׁעַ מִזְבֵּחַ *damals baute Josua einen Altar* Jos. 8, 30; וְהֵמָּה טֶרֶם יִשְׁכָּבוּן *sie aber hatten sich noch nicht niedergelegt* Jos. 2, 8; בְּטֶרֶם תֵּצֵא מֵרֶחֶם הִקְדַּשְׁתִּיךָ *bevor du ausgingst aus dem Mutterleibe, heiligte ich dich* Jer. 1, 5.

Anm. Sonst steht das Impf. im Sinne der Vergangenheit fast nur in lebhafter dichterischer Sprache, z. B. יֹאבַד יוֹם אִוָּלֶד בּוֹ *untergehe der Tag, an dem ich geboren ward!* Ijjob. 3, 3.

§ 94.

Infinitivus absolutus.

Der Infinitivus absolutus steht:

1. *als Objekt,* z. B. לְדַעְתּוֹ מָאוֹס בָּרָע וּבָחוֹר בַּטּוֹב *bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen* Jes. 7, 15.

2. *adverbialisch,* z. B. אָקִים אֶל־עֵלִי אֵת כָּל־אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי הָחֵל וְכַלֵּה *ich will über Eli bringen alles, was ich geredet habe nach Anfangen und Endigen = alles vollständig* 1 S. 3, 12; וַתֵּשֶׁב הַרְחֵק *sie setzte sich fern ab* Gen. 21, 16. —

In dieser Weise sind am gebräuchlichsten הַרְבֵּה *viel* und הֵיטֵב *wohl, gut,* ferner הַפְלֵא *wunderbar,* הַשְׁכֵּם mane *frühe,* מַהֵר *eilig.* Beispiel: הֵיטֵב חָרָה־לִי *mit Recht entrüste ich mich* Jon. 4, 9.

3. *isoliert und unabhängig am Anfang des Satzes oder Satzgliedes* in lebhafter Rede und zwar so, daß er in der weiteren Rede in das Verbum finitum übergeht. In diesem Falle entscheidet der Zusammenhang darüber, wie der Infinitiv zu übersetzen ist, z. B. אָלֹה וְכַחֵשׁ וְרָצֹחַ וְגָנֹב וְנָאֹף פָּרָצוּ *schwören und lügen und morden und stehlen und ehebrechen* (tun sie), *sie brechen ein* Hos. 4, 2; גָּנוֹן וְהִצִּיל פָּסוֹחַ וְהִמְלִיט *schirmen* (wird er) *und erretten wird er, schonen* (wird er) *und befreien wird er* Jes. 31, 5; נָאוֹף וְהָלֹךְ בַּשֶּׁקֶר וְחִזְּקוּ יְדֵי מְרֵעִים *ehebrechen und mit Lügen umgehen, und sie bestärken die Boshaften* Jer. 23, 14.

4. für einen *nachdrücklich betonten Imperativ*, z. B. שָׁמוֹר *Achtung! achtgeben! achtgegeben!*

זָכוֹר אֶת־יוֹם הַשַּׁבָּת *gedenke des Feiertages!* Ex. 20, 9; הִמּוֹל לָכֶם כָּל־זָכָר *beschnitten soll euch werden alles Männliche!* Gen. 17, 10.

5. im *lakonischen Königsstil*, z. B.

כֹּה אָמַר יי׳ אָכוֹל וְהוֹתֵר *so spricht Jahwe: essen und übrig lassen = wahrlich, man wird essen und übrig lassen* 2 K. 4, 43; (אֲנִי) הִתְחַפֵּשׂ וָבֹא בַמִּלְחָמָה וְאַתָּה וגו׳ *mich verstellen und in die Schlacht ziehen* (will ich), *aber du* u. s. w. 1 K. 22, 30.

6. zur *Verstärkung des Verbalbegriffes neben dem Finitum* (oder Part.) desselben Verbums und zwar entweder vor oder nach demselben:

a. *vor:* zur Verstärkung oder zum Ausdruck des Gegensatzes, z. B. יָדוֹעַ תֵּדַע *wissen sollst du!* Gen. 15, 13; הֲמָלֹךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ *herrschen willst du über uns?* Gen. 37, 8; קָנוֹ אֶקְנֶה מֵאוֹתְךָ *kaufen will ich von dir* (nicht geschenkt haben) 2 S. 24, 24; אָסֹר נַאַסָרְךָ וְהָמֵת לֹא נְמִיתֶךָ *binden wollen wir dich, aber töten wollen wir dich nicht* Jud. 15, 13.

Anm. Der den Grundbegriff des Verbums am reinsten enthaltende Inf. Qal genügt auch vor den andren Konjugationen, z. B. כָּל־הַנֹּגֵעַ בָּהָר

מוֹת יוּמָת *wer den Berg anrührt, soll getötet werden* Ex. 19, 12; סָקוֹל יִסָּקֵל אוֹ־יָרֹה יִיָּרֶה *er soll gesteinigt oder erschossen werden* Ex. 19, 13; אַךְ טָרֹף טֹרַף *sicherlich ist er zerrissen* Gen. 44, 28.

b. *nach:* zur Verstärkung oder um die Tätigkeit als eine *andauernde* hinzustellen. Wir pflegen bei der Übersetzung verstärkende Adverbia oder Adverbia der Zeit anzuwenden wie: *sehr, weiter, immerfort, beständig,* z. B. בְּכוּ בָכוֹ *weinet sehr!* Jer. 22, 10; שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ וְאַל־תָּבִינוּ וּרְאוּ רָאוֹ וְאַל־תֵּדָעוּ *höret nur ordentlich zu: ihr sollt doch nicht verstehn, und sehet nur genau hin: ihr sollt doch nicht erkennen* Jes. 6, 9; אֹמְרִים אָמוֹר *sie sprechen beständig* Jer. 23, 17.

c. Manchmal wird dem *nachstehenden ersten* Infinitiv ein *zweiter* Infinitiv angereiht. Dadurch wird der Sinn nicht nur um eine neue Tätigkeit bereichert, sondern es werden beide Tätigkeiten als anhaltend und fortdauernd charakterisiert. Besonders häufig wird hierzu das Verbum הָלַךְ *gehen* verwandt. Wir übersetzen eine derartige Verbindung mit Adverbien wie: *fortwährend, unaufhörlich, immerfort* u. s. w. oder durch einen Nebensatz mit: *indem, während, wobei* u. s. w. Beispiele: וַיֵּצֵא יָצוֹא וָשׁוֹב exiit exeundo et redeundo *er ging aus, indem er ausging und zurückkehrte = er* (der Rabe) *flog immer hin und her* Gen. 8, 7; הֹלֵךְ הָלוֹךְ וְתָקוֹעַ בַּשּׁוֹפָרוֹת *er* (der Zug) *ging, während* (*wobei*) *er ging und blies = er ging immerfort und blies unaufhörlich* Jos. 6, 9. 13; הַמַּיִם הָיוּ הָלוֹךְ וְחָסוֹר *die Wasser waren im Gehen und Abnehmen = sie nahmen immer mehr ab* Gen. 8, 5; וַיֵּלֶךְ דָּוִד הָלוֹךְ וְגָדוֹל *David wurde immer größer* 2 S. 5, 10. —

Das neue Verbum wird zuweilen in die Mitte gestellt, z. B. וַיָּשֻׁבוּ הַמַּיִם הָלוֹךְ וָשׁוֹב *die Wasser gingen immer mehr zurück* Gen. 8, 3.

7. *geradezu statt des Verb. fin.,* namentlich wenn mehrere Tätigkeiten nacheinander von derselben Person ausgesagt

werden. Dann steht zuweilen nur das erste Verbum im Finitum, die folgenden im Infinitiv. Man muß also die Infinitive in der Zeit und Person des ersten Verbums übersetzen, z. B. כֹּה תְבָרְכוּ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אָמוֹר לָהֶם *so sollt ihr segnen die Kinder Israel und sollt ihnen sagen!* Num. 6, 23; הֶעֱבַרְתִּי מֵעָלֶיךָ עֲוֺנֶךָ וְהַלְבֵּשׁ אֹתְךָ מַחֲלָצוֹת *ich nehme von dir deine Schuld und bekleide dich mit Feierkleidern* Sach. 3, 4; בְּתִתְּךָ לוֹ לֶחֶם וְשָׁאוֹל לוֹ בֵּאלֹהִים *dadurch, daß du ihm Brot gegeben und für ihn Gott befragt hast* 1 S. 22, 13.

§ 95.
Infinitivus constructus.

Der Gebrauch des Infinitivus constructus ist ein sehr häufiger und mannigfaltiger. Wir lösen ihn meist durch einen Nebensatz auf. Als Nomen verbale wird er mit Nominalsuffixen oder mit Verbalsuffixen verbunden, z. B. אֵרֵד לְהַצִּילוֹ *ich gehe hinab, ihn zu retten* Ex. 3, 8; בָּאתֶם לְעָזְרֵנִי *ihr seid gekommen, mir zu helfen* 1 Chr. 12, 17.

Der Infinitivus constructus steht:

1. *als Subjekts-Nominativ,* z. B. לֹא־טוֹב הֱיוֹת הָאָדָם לְבַדּוֹ *es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei* Gen. 2, 18.

2. *als Objekt,* z. B. לֹא־יָדַעְתִּי דַּבֵּר *ich verstehe das Reden nicht* Jer. 1, 6; אָחֵל תֵּת *ich will das Geben anfangen* Deut. 2, 25.

3. *als status constructus,* z. B. לִפְנֵי שַׁחֵת י״י אֶת־סְדֹם *vor dem Vernichten Jahwes Sodom = bevor Jahwe Sodom vernichtete* Gen. 13, 10.

4. *als Genitiv,* z. B. בְּעֵת תֵּת אֶת־מֵרַב *zu der Zeit des Gebens die Merab = zu der Zeit, als die Merab gegeben werden sollte* 1 S. 18, 19.

5. *mit Präpositionen,* am häufigsten mit לְ in der Bedeutung unseres *zu*:

a. mit לְ *zu*: טוֹב לַחֲסוֹת בַּי״י מִבְּטֹחַ בָּאָדָם *besser ist es, sich zu bergen in Jahwe als zu vertrauen auf Menschen* Ps. 118, 8; וְנָהָר יֹצֵא מֵעֵדֶן לְהַשְׁקוֹת אֶת־הַגָּן *ein Strom ging aus von Eden, um den Garten zu bewässern* Gen. 2, 10. —

Häufig steht לְ mit dem Infinitiv nach dem Zeitwort הָיָה, um ein *Imbegriffsein* oder ein *Müssen, Sollen, Können, Dürfen* auszudrücken, z. B. וַיְהִי הַשֶּׁמֶשׁ לָבוֹא *die Sonne war im Begriff unterzugehen* Gen. 15, 12; וְהָיָה לְבָעֵר *und er wird zum Abweiden sein = er soll abgeweidet werden* Jes. 5, 5. —

Auch mit Weglassung von הָיָה, z. B. לֹא לְהַזְכִּיר בְּשֵׁם י״י *nicht darf der Name Jahwes erwähnt werden* Am. 6, 10. —

Manchmal steht לְ fast überflüssig, z. B. וַיֹּסֶף שַׁלַּח *er setzte das Schicken fort* Gen. 8, 10 vgl. mit וַיֹּסֶף עוֹד לְדַבֵּר *er setzte das Reden noch weiter fort* Gen. 18, 29. —

Ganz zu einem Adverbium ist der Inf. mit לְ verblaßt in לֵאמֹר dicendo *so, also,* das nach einem Verbum dicendi oft nur zur *Einführung der direkten Rede* dient, wie das griechische ὅτι, z. B. אָמַר אֵלַי לֵאמֹר הִשָּׁמֶר לְךָ *er sprach zu mir: Hüte dich!* Gen. 31, 29.

b. mit anderen Präpositionen. Beispiele: בְּקָרְאִי עֲנֵנִי *bei meinem Rufen = wenn ich rufe, erhöre mich!* Ps. 4, 2; וְהָיָה כִּרְאוֹתוֹ כִּי־אֵין הַנַּעַר וָמֵת *es wird geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, so stirbt er* Gen. 44, 31; הִשָּׁמֶר לְךָ מִדַּבֵּר *hüte dich zu reden!* Gen. 31, 29; וַתִּכְהֶיןָ עֵינָיו מֵרְאֹת *seine Augen wurden blöde, so daß sie nicht sahen* Gen. 27, 1; אַחֲרֵי הַכֹּתוֹ אֵת סִיחוֹן *nachdem er Sihon geschlagen hatte* Dt. 1, 4; לְבִלְתִּי הָפְכִּי אֶת־הָעִיר (ich nehme Rücksicht auf dich in dieser Sache,) *daß ich die Stadt nicht umkehre* Gen. 19, 21.

§ 96.
Participium.

1. Das *Participium* kann als Verbum oder als Nomen behandelt werden.

a. Als *Verbum* nimmt es Verbalsuffixe zu sich und wird mit einem Akkusativ oder mit Präpositionen konstruiert, z. B. עֹשֵׂנִי *der mich schuf* Ijjob 32, 22; הַשֹּׁמְרִים פֶּתַח *die, welche die Tür bewachten* 1 K. 14, 27; הַסֹּלֵחַ לְכָל־עֲוֹנֵכִי *der alle deine Sünde vergibt* Ps. 103, 3.

b. Als *Nomen* nimmt es Nominalsuffixe zu sich und steht wie das Adjektivum und Substantivum im st. constr., z. B. עֹשָׂי *mein Schöpfer* Ijjob 35, 10 (Sg. nach § 33 Anm.); שֹׁמְרֵי הַסַּף *die Wächter der Schwelle* 2 K. 12, 10.

2. Da das Participium *zeitlos* ist, eignet es sich besonders zum Ausdruck der *ununterbrochenen Dauer*. Es wird daher hauptsächlich zu *Beschreibungen* und zu *Schilderungen von Zuständen* verwandt (nicht für eine sich wiederholende Handlung). Wir müssen im Deutschen das Participium durch einen vollständigen Satz auflösen. Beispiele: נָהָר יֹצֵא מֵעֵדֶן *ein Strom ging aus von Eden* Gen. 2, 10; וַיֵּרָא אֵלָיו יי״ וְהוּא יֹשֵׁב פֶּתַח־הָאֹהֶל *es erschien ihm Jahwe, während er in der Tür des Zeltes saß* Gen. 18, 1; רִבְקָה שֹׁמַעַת בְּדַבֵּר יִצְחָק *Rebekka hörte zu, während Isaak redete* Gen. 27, 5; הַשָּׁמַיִם מְסַפְּרִים כְּבוֹד־אֵל וּמַעֲשֵׂה יָדָיו מַגִּיד הָרָקִיעַ *die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk verkündet die Feste* Ps. 19, 2. —

So steht das Participium auch von einer Handlung, die noch fortdauert, während eine andere eintritt, z. B. עוֹד זֶה מְדַבֵּר וְזֶה בָּא *während der eine noch redete, kam ein anderer* Ijjob 1, 17.

3. Der *temporale Gebrauch* des Participiums.

a. Da das Participium zeitlos ist, so kann es *für jedes Tempus* stehen; so für unser:

Präsens: יֹדֵעַ אֱלֹהִים *Gott weiß* Gen. 3, 5.

Perfekt: *Meine Hilfe kommt von Gott* עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ *welcher Himmel und Erde gemacht hat* Ps. 121, 2.

Plusquamperfekt: *Ihre Väter verließen Jahwe, ihren Gott,* הַמּוֹצִיא אוֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם *der sie aus Ägyptenland geführt hatte* Jud. 2, 12.

Futurum: *Nun will ich euch kundtun* אֵת אֲשֶׁר־אֲנִי עֹשֶׂה לְכַרְמִי *was ich meinem Weinberg tun werde* Jes. 5, 5.

Auch das Participium der *passiven* Konjugationen hat zuweilen Futurbedeutung und zwar die des lateinischen *Gerundivums*; so ist מְהֻלָּל nicht nur *laudatus,* sondern auch *laudandus,* z. B. י״י מְהֻלָּל מְאֹד *Jahwe ist sehr preiswürdig* Ps. 145, 3; נוֹרָא nicht nur *gefürchtet,* sondern auch *timendus,* z. B. יוֹם י״י נוֹרָא *der Tag Jahwes ist furchtbar* Joel 2, 11; עַם נוֹלָד populus nascendus *das künftige Volk* Ps. 22, 32; בַּמֶּה נֶחְשָׁב הוּא qualis habendus est *wofür muß man ihn halten?* Jes. 2, 22.

Anm. Häufig wird das Participium mit הִנֵּה eingeleitet, am häufigsten, wenn es das sogenannte *Futurum instans* bezeichnet, z. B. הִנְנִי עֹמֵד *siehe, ich stand* Gen. 41, 17; הִנְנִי מַשְׁלִיחַ *siehe, ich werde senden* Ex. 8, 17; הִנֵּה י״י מֵסִיר *siehe, Jahwe wird entfernen* Jes. 3, 1.

b. Wenn aber auch das Participium zeitlos ist, so steht doch vermöge der inneren Verwandtschaft der Aktivität mit der Gegenwart und der Passivität mit der Vergangenheit ein aktives Participium vorwiegend für das Präsens, ein passives Participium vorwiegend für die Vergangenheit. Aus dem gleichen Grunde hat das lateinische Verbum *im Aktiv* zwar ein Part. praes., aber kein Part. perf., *im Passiv* dagegen umgekehrt ein Part. perf., aber kein Part. praes.

c. Soll die Zeit des zeitlosen Particips genauer bestimmt werden, so geschieht es durch Hinzufügung des Verbums הָיָה und zwar so, daß das *Perf.* הָיָה die *Dauer in der Vergangenheit* und das *Impf.* יִהְיֶה die *Dauer in der Zukunft* bezeichnet, z. B. מֹשֶׁה הָיָה רֹעֶה אֶת־צֹאן יִתְרוֹ *Moses war weidend* (= *er weidete*) *die Schafe Jethros* Ex. 3, 1; נָכוֹן יִהְיֶה הַר בֵּית־י״י *festgestellt wird sein der Berg des Hauses Jahwes* = *er wird dauernd feststehen* Jes. 2, 2; וִיהִי מַבְדִּיל בֵּין מַיִם לָמָיִם *und* (die Feste) *soll dauernd scheiden zwischen Wasser und Wasser* Gen. 1, 6.

IV. DER SATZ (§ 97—104).

§ 97.
Verbindung von Subjekt und Prädikat.

1. Die Kopula *sein* wird gewöhnlich *nicht ausgedrückt*, z. B. טוֹב י״י *gut ist Jahwe;* אָנֹכִי אֱלֹהִים *ich bin Gott* Ps. 46, 11; אֱלֹהִים בְּקִרְבָּהּ *Gott ist in ihrem Inneren* Ps. 46, 6.

2. Das Verbum הָיָה *sein* bedeutet vielmehr *werden, existieren*, z. B. אִישׁ הָיָה בְאֶרֶץ־עוּץ *ein Mann war* (= er existierte) *im Lande Uṣ* Ijjob 1, 1; וְהָיִיתָ לְאַב הֲמוֹן גּוֹיִם *du wirst werden zum Vater einer Menge von Völkern* Gen. 17, 4.

Als Kopula steht הָיָה nur, wenn dieses *nachdrücklich* hervorgehoben werden soll, z. B. הָאָרֶץ הָיְתָה תֹהוּ וָבֹהוּ *die Erde war* (befand sich in dem Zustand der) *Wüste und Leere* Gen. 1, 2.

3. Die Kopula ist enthalten in: יֵשׁ das Vorhandensein = *es ist da*, אַיִן das Nichtvorhandensein = *es ist nicht da*, הִנֵּה das Hiersein = *es ist hier*, עוֹד das Nochvorhandensein = *es ist noch*, z. B. לֶחֶם קֹדֶשׁ יֵשׁ *heiliges Brot ist da* 1 S. 21, 5; הִנְנִי *siehe, hier bin ich.*

4. Die Stelle der Kopula vertritt manchmal das *Pronomen der 3. pers.* הוּא, הִיא, הֵם, הֵן, zur Vermeidung der Undeutlichkeit oder des rhetorischen Nachdrucks wegen, z. B. דָּוִד הוּא הַקָּטָן *David ist der jüngste* 1 S. 17, 14 (zur Unterscheidung von דָּוִד הַקָּטָן *der junge David*); אַתָּה הוּא הָאֱלֹהִים *du bist (er, der) Gott* 2 S. 7, 28 vgl. Ps. 44, 5.

§ 98.
Wortstellung.

Das Prädikat ist der eigentliche Träger des Gedankens; ihm müssen die übrigen Satzteile nachstehen. Daher ist die *häufigste* Wortstellung: *Prädikat, Subjekt, Objekt, nähere Bestimmung.*

1. Das Prädikat steht regelmäßig *vor* dem Subjekt:

a. wenn es ein *Verbum* ist, z. B. בָּרָא אֱלֹהִים אֵת הַשָּׁמַיִם *Gott schuf den Himmel* Gen. 1, 1.

b. wenn es ein *Adjektivum* ist, z. B. גְּדֹלִים מַעֲשֵׂי י״י *die Werke Jahwes sind groß* Ps. 111, 2.

Anm. Eine Ausnahme hiervon bilden die *Zustandssätze.* Bei einem Zustand tritt naturgemäß die Handlung und somit auch die Aussage darüber (Prädikat) mehr in den Hintergrund, die Person oder Sache in den Vordergrund. Dies kommt nun auch im Satzbau zum Ausdruck. — Zustandssätze schließen sich vermittelst ו dem Hauptsatz immer zunächst mit ihrem Subjekt an, sodaß die Wortstellung in ihnen ist: *Subjekt, Prädikat, Objekt.* Im Deutschen lösen wir sie in Nebensätze mit: *während, nachdem, obgleich* u. s. w. auf. Beispiele:
וַיָּבֹאוּ שְׁנֵי הַמַּלְאָכִים סְדֹמָה בָּעֶרֶב וְלוֹט יֹשֵׁב בְּשַׁעַר־סְדֹם *die beiden Engel kamen nach Sodom des Abends, während Lot in dem Tore Sodoms saß* Gen. 19, 1; וַיָּמֹת וְהוּא שָׁפַט אֶת־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה *und er* (Eli) *starb, nachdem er Israel gerichtet hatte 40 Jahre* 1 S. 4, 18; הַנִּבְּאִים בִּשְׁמִי וַאֲנִי לֹא־שְׁלַחְתִּים *die weissagen in meinem Namen, obgleich ich sie nicht gesandt habe* Jer. 14, 15.

2. Weniger Nachdruck liegt auf dem Prädikat, wenn es ein *Substantivum* ist, da dieses keine Handlung prädiziert, und darum steht in diesem Falle das *Subjekt vor dem Prädikat,* z. B. יי רֹעִי *Jahwe ist mein Hirte* Ps. 23, 1; נִינְוֵה הָיְתָה עִיר־גְּדוֹלָה *Ninive war eine große Stadt* Jon. 3, 3.

3. Vorstehende Regeln über die Wortfolge erleiden jedoch vielfach Abweichungen, denn es kann *jeder Satzteil an den Anfang* des Satzes gestellt werden, wenn auf ihm der *Nachdruck* liegt. So das:

Subjekt: הַנָּחָשׁ הִשִּׁיאַנִי *die Schlange verführte mich* Gen. 3, 13.

Objekt: אַךְ דָּבָר אֶחָד אָנֹכִי שֹׁאֵל מֵאִתְּךָ *nur ein Ding erbitte ich von dir* 2 S. 3, 13.

Adverbiale Bestimmung: בַּחֲלוֹמִי הִנְנִי עֹמֵד *in meinem Traume, siehe, da stand ich* Gen. 41, 17.

בְּיֶדְכֶם נָתַן אֱלֹהִים אֶת־שָׂרֵי מִדְיָן *in eure Hand hat Gott die Fürsten Midians gegeben* Jud. 8, 3.

4. Die übrigen Redeteile (*Genitiv, Adjektiv, Adverbium*) stehen, wenn sie nicht den ganzen Satz bestimmen, *unmittelbar hinter dem Satzgliede* (Prädikat, Subjekt, Objekt), welches sie näher bestimmen.

Anm. 1. Kleinere Satzteile drängen sich gern zwischen die Hauptglieder ein, namentlich das Objekt, wenn es ein Pronomen ist, z. B. אֶתֶּן־לְךָ עֲשֶׂרֶת כֶּסֶף *ich werde dir 10 Sekel Silber geben* Jud. 17, 10; וַיְבָרֶךְ אֹתָם אֱלֹהִים *und Gott segnete sie* Gen. 1, 28; מַה־זֹּאת עָשִׂית *warum hast du dies getan?* Gen. 3, 13.

Anm. 2. Eine dem Hebräischen eigentümliche Konstruktion ist die *abrupte Voranstellung des Subjektes,* das dann im nachfolgenden Satz durch ein Pronomen wieder aufgenommen wird. Beispiele: הָאֵל תָּמִים דַּרְכּוֹ *Gott, vollkommen ist sein Weg = Gottes Weg ist vollkommen* Ps. 18, 31; אֲנִי הִנֵּה בְרִיתִי אִתָּךְ *ich, siehe hier ist mein Bund mit dir* Gen. 17, 4 vgl. Jes. 9, 1. Gen. 2, 17. 4, 4.

§ 99.
Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat.

Das Gesetz der grammatischen *Kongruenz von Subjekt und Prädikat* besteht auch für die hebräische Sprache. Aber es wird der *logischen Konstruktion* zuliebe (constructio κατὰ σύνεσιν) häufiger als in den klassischen und modernen Sprachen durchbrochen.

1. Nach dem *Singular-Subjekt* steht das *Prädikat im Plural* bei *Kollectivwörtern* wie: עַם, גּוֹי, בַּיִת, אִישׁ (*Leute*), קָהָל, עֵדָה, צֹאן, בָּקָר (frz. la plupart, un grand nombre étaient). Beispiele: הָעָם הַהֹלְכִים בַּחֹשֶׁךְ רָאוּ אוֹר גָּדוֹל *das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht* Jes. 9, 1; וַיִּקְרְאוּ בֵית־יִשְׂרָאֵל אֶת־שְׁמוֹ מָן *das Haus Israel nannte seinen Namen Man* Ex. 16, 31; בֵּית־שֶׁמֶשׁ קֹצְרִים *Beth Schemesch = die Betschamschiten ernteten* 1 S. 6, 13; הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת *die Rinder pflügten* Ijjob 1, 14.

2. Umgekehrt steht bei einem *Plural-Subjekt* das *Prädikat im Singular* in folgenden *fünf* Fällen:

a. wenn der Plural eine *Einzahl* bezeichnet; namentlich bei אֱלֹהִים, אֲדֹנִים, בְּעָלִים, z. B. בָּרָא אֱלֹהִים *Gott schuf* Gen. 1, 1; וַיִּקַּח אֲדֹנֵי יוֹסֵף אֹתוֹ *der Herr Josephs nahm ihn fort* Gen. 39, 20; לָקַח בְּעָלָיו *sein Herr nimmt es* Ex. 22, 10.

b. wenn der Plural *Tiere, Glieder, leblose Gegenstände* oder *reine Abstrakta* bezeichnet. Die Mehrheit ist in diesem Falle als abstrakte Einheit gedacht, und dafür ist das Femininum in der 3. pers. sg. als die entsprechende Verbalform gebräuchlich (vgl. πάντα ῥεῖ). Beispiele: גַּם־בַּהֲמוֹת שָׂדֶה תַּעֲרוֹג אֵלֶיךָ *selbst die Tiere des Feldes blicken* (die Tierwelt blickt) *auf zu dir* Joel 1, 20; חֹמוֹת בָּבֶל תִּתְעַרְעָר *die Mauern* (das Mauerwerk, Gemäuer, moenia = murus) *Babels sollen*

geschleift werden Jer. 51, 58; תִּתְחַדֵּשׁ כַּנֶּשֶׁר נְעוּרָיְכִי *es erneut sich gleich dem Adler deine Jugend* Ps. 103, 5.

Ebenso beim Dual, z. B. עֵינָיו קָמָה *seine Augen standen starr* 1 S. 4, 15.

c. wenn das Prädikat in der *unpersönlichen 3. pers. masc. sg. voransteht*, weil seine Beziehung zum folgenden noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, z. B. יְהִי מְאֹרֹת *es sollen Lichter werden* Gen. 1, 14; יִשְׁתַּמֵּר חֻקּוֹת עָמְרִי *es werden beobachtet die Satzungen Omris* Mich. 6, 16; וַיְהִי לוֹ נָשִׁים *es waren ihm Weiber* 1 K. 11, 3; יָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ *recht sind deine Gerichte* Ps. 119, 137.

Anm. Dieselbe Inkongruenz findet statt, wenn kein Plural, sondern ein *Femininum* folgt, z. B. וַיַּעֲבֹר רִנָּה בַּמַּחֲנֶה *ein Ruf ging durchs Lager* 1 K. 22, 36; בָּא עָלַיִךְ רָעָה *es kommt Unheil über dich* Jes. 47, 11.

d. wenn ein *voranstehendes Prädikat nur mit dem nächststehenden* mehrerer zu ihm gehöriger Subjekte harmoniert, z. B. וַיָּבֹא נֹחַ וּבָנָיו וְאִשְׁתּוֹ *es kam Noah und seine Söhne und sein Weib* Gen. 7, 7; וַתְּדַבֵּר מִרְיָם וְאַהֲרֹן *es sprachen Mirjam und Aron* Num. 12, 1.

Weitere dem Subjekte *nachstehende* Prädikate stehen im Plural, z. B. וַיָּקָם אֲבִימֶלֶךְ וּפִיכֹל וַיָּשֻׁבוּ *es machten sich auf Abimelech und Pikhol und kehrten zurück* Gen. 21, 32.

e. wenn das Prädikat auf *jedes einzelne Glied der genannten Mehrheit* bezogen werden soll, z. B. אֹרְרֶיךָ אָרוּר *die dich Verfluchenden = jeder, der dich verflucht, sei verflucht!* Gen. 27, 29; מְחַלְלֶיהָ מוֹת יוּמָת *die ihn* (den Sabbath) *Entweihenden = jeder, der ihn entweiht, soll getötet werden!* Ex. 31, 14.

3. Bei einem *status-constructus-Verhältnis* richtet sich das Prädikat oft nicht nach dem rein formalen grammatischen Subjekt, sondern nach dem realen *Hauptbegriff*, der im Genitiv enthalten ist, z. B. קוֹל־דְּמֵי אָחִיךָ צֹעֲקִים *die Stimme*

der Blutstropfen deines Bruders schreit = die Blutstropfen schreien Gen. 4, 10.

In der Regel findet diese Konstruktion bei כֹּל statt, z. B. וַיִּהְיוּ כָּל־יְמֵי אָדָם *es war die Gesamtheit der Tage Adams = es waren alle Tage Adams* Gen. 5, 5.

4. Zu einem Subjekt im *Dual* tritt das Prädikat im Plural, da weder Verbum noch Adjektivum Dualformen haben, z. B. עֵינֵי לֵאָה רַכּוֹת *die Augen der Lea waren blöde* Gen. 29, 17; יְדֵיכֶם דָּמִים מָלֵאוּ *eure Hände sind voll Blut* Jes. 1, 15.

Anm. a. Gehen Subjekte verschiedenen Geschlechtes voran, so gewährt das nachfolgende Prädikat dem *Maskulinum den Vorrang*, z. B. אַבְרָהָם וְשָׂרָה זְקֵנִים *Abraham und Sara waren alt* Gen. 18, 11; שֶׁמֶן וּקְטֹרֶת יְשַׂמַּח לֵב *Öl und Rauchwerk erfreut das Herz* Prov. 27, 9.

b. Die 1. Person hat vor der zweiten und dritten, die zweite vor der dritten den Vorzug, die Person des Verbums zu bestimmen, z. B. אֲנִי וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתִּי נִקְרַב אֶל־הָעִיר *ich und alles Volk mit mir näherten sich der Stadt* Jos. 8, 5.

§ 100.

Verneinungssätze.

1. לֹא ist das einfache *nicht* (griech. οὐ, lat. non). Es *verneint Tatsachen* und steht vor dem Perfekt oder Imperfekt oder Nomen, *niemals* vor dem Imperativ, Infinitiv und Participium als Verbalformen. Beispiele: אַשְׁרֵי הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ בַּעֲצַת רְשָׁעִים וּבְדֶרֶךְ חַטָּאִים לֹא עָמָד וּבְמוֹשַׁב לֵצִים לֹא יָשָׁב *Heil dem Manne, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch auf dem Sitz der Spötter sitzet* Ps. 1, 1; עָלֵהוּ לֹא יִבּוֹל *sein Laub verwelkt nicht* Ps. 1, 3; לֹא־כֵן הָרְשָׁעִים *nicht also die Gottlosen* Ps. 1, 4; לֹא־אִישׁ *Nicht-Mensch* Ps. 22, 7; לֹא־אֵל *der Nicht-Gott* Dt. 32, 21; לֹא־עֹז *kraftlos;* לֹא־חָכָם *unweise.*

Anm. 1. לֹא wird auch bei besonders nachdrücklichen Verboten, wie *Gesetzesverboten* gebraucht, z. B. לֹא תֹאכַל מִמֶּנּוּ *du sollst nicht davon essen* Gen. 2, 17; לֹא תִּגְנֹב *du sollst nicht stehlen* Dt. 5, 17.

Anm. 2. Besteht ein negativer Satz aus mehreren Gliedern, so kann im zweiten Gliede die Negation ausgelassen werden, z. B. לֹא גִדַּלְתִּי בַחוּרִים רוֹמַמְתִּי בְתוּלוֹת *nicht habe ich groß gezogen Jünglinge, aufwachsen lassen Jungfrauen* Jes. 23, 4.

2. אַל (griech. μή, lat. ne) drückt *Bitte, Wunsch, Mahnung, Befehl,* daß etwas nicht geschehen soll, aus und steht fast ausschließlich vor dem *Jussiv* und *Kohortativ*, z. B. אַל־תִּירָא *fürchte dich nicht.*

3. בַּל (Wurzel בָּלָה *vergehen*) *nicht* ist dichterisch und wird meist wie לֹא gebraucht.

4. בְּלִי (eigtl. das Nichtsein) wird meist *mit Präpositionen* verbunden und steht in der Regel als Nomen regens vor einem Nomen oder Participium, z. B. עַד בְּלִי יָרֵחַ *bis zum Nichtsein des Mondes = bis nicht mehr ist der Mond* Ps. 72, 7; בִּבְלִי oder לִבְלִי *ohne*, מִבְּלִי *wegen Nichtseins von = aus Mangel an.*

5. בִּלְתִּי (von gleicher Wurzel wie בַּל und בְּלִי) ist die *Negation des Inf. cstr.* und erscheint meist mit Präpositionen verbunden, namentlich mit לְ, z. B. צִוִּיתִיךָ לְבִלְתִּי אֲכָל־מִמֶּנּוּ *ich habe dir geboten, nicht davon zu essen* Gen. 3, 11.

6. אַיִן, st. cstr. אֵין (eigtl. das Nichtsein, das Nichtvorhandensein) *es ist nicht* schließt die Kopula *sein* in sich, kann daher *niemals mit dem Verbum finitum* verbunden werden, steht dagegen gern mit Participium und Nomen (mit Suff. verbunden vgl. § 62), z. B. אֵין רֹאֶה וְאֵין יוֹדֵעַ וְאֵין מֵקִיץ *es war kein Sehender und kein Wissender und kein Erwachender da = es war keiner da, welcher sah und wußte und erwachte* 1 S. 26, 12; מַיִם אַיִן *Wasser ist nicht vorhanden* Num. 20, 5; לְחַנָּה אֵין יְלָדִים *der Hanna waren keine Kinder* 1 S. 1, 2.

7. פֶּן־ *damit nicht* besagt, daß etwas verhütet werden soll und hat daher stets das Imperfekt nach sich, z. B. נַשְּׁקוּ־בַר פֶּן־יֶאֱנַף *küsset den Sohn, daß er nicht zürne* Ps. 2, 12. — Es steht auch elliptisch ohne voraufgehenden Hauptsatz, z. B. פֶּן־יִקְרָאֶנּוּ אָסוֹן *daß ihn nur nicht ein Unfall trifft!* Gen. 42, 4.

8. טֶרֶם *noch nicht* steht meist *mit dem Imperfektum,* z. B. טֶרֶם יִשְׁכָּבוּ *sie hatten sich noch nicht niedergelegt* Gen. 19, 4.

9. אֶפֶס (eigentl.: Ende, Aufhören) *nicht mehr* schließt den Verbalbegriff ein, z. B. אֶפֶס כָּמוֹנִי *nicht mehr einer wie ich* Jes. 46, 9.

10. Auch die Präposition מִן *hinweg von* wird zur Verneinung gebraucht (= quominus), z. B. וַיִּמְאָסְךָ מִמֶּלֶךְ *er verschmähte dich hinweg von König = daß du nicht König sein sollst* 1 S. 15, 23 und drei Verse weiter: וַיִּמְאָסְךָ מִהְיוֹת מֶלֶךְ.

11. Eine *doppelte Verneinung* hebt sich nicht auf, sondern *verstärkt* die Verneinung wie im Griechischen, z. B. מִבְּלִי אֵין־אֱלֹהִים *wegen des Mangels an Nichtsein Gottes = weil kein Gott nicht ist = weil gar kein Gott ist* 2 K. 1, 3.

12. לֹא wird auch selbständig gebraucht in der Bedeutung *nein,* z. B. לֹא־אֲדֹנִי *nein, mein Herr* Gen. 23, 11; ebenso אַל *nicht doch* und אַיִן *nichts.*

13. Die Ausdrücke *niemand, nichts, keiner* (vgl. § 91) werden durch Hinzufügung von כֹּל zu einem Verneinungswort gewonnen, z. B. לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל *nicht bei seinem Tode wird er mitnehmen das Ganze = er wird nichts davon mitnehmen* Ps. 49, 18; אֵין־כָּל־מְאוּמָה *es war gar nichts da;* לֹא תַעֲשֶׂה כָל־מְלָאכָה *du sollst kein Werk verrichten* Ex. 20, 10.

§ 101.

Fragesätze.

1. Die *einfache direkte* Frage wird durch das *Fragewort* הֲ (über die Punktation vgl. § 47, 2) eingeleitet, gleichviel ob

eine bejahende oder verneinende Antwort erwartet oder die Antwort zweifelhaft gelassen wird. Beispiele: הֲנִגְלֹה נִגְלֵיתִי אֶל־בֵּית אָבִיךָ *habe ich mich dem Hause deines Vaters geoffenbart?* (ja!) 1 S. 2, 27; הֲשֹׁמֵר אָחִי אָנֹכִי *bin ich (etwa) meines Bruders Hüter?* (nein!) Gen. 4, 9; הֲשָׁלוֹם אֲבִיכֶם הַזָּקֵן *geht es eurem Vater, dem alten, wohl?* (ja oder nein) Gen. 43, 27.

הֲלֹא *nonne* läßt nur eine *bejahende* Antwort erwarten, z. B. הֲלֹא חָכְמָה תִקְרָא *ruft nicht die Weisheit?* Spr. 8, 1.

Anm. a. הֲלֹא steht auch elliptisch als selbständiger Fragesatz, z. B. הֲלוֹא אִם תֵּיטִיב *(ist's nicht?) nicht wahr? Wenn du gut bist?* Gen. 4, 7.

b. Auch הֲ vertritt elliptisch einen selbständigen Fragesatz in der Zusammensetzung הֲכִי *ist es so, daß,* z. B. הֲכִי־אָחִי אַתָּה *ist es so, daß du mein Bruder bist?* Gen. 29, 15.

c. Die Frage kann auch ohne Fragewort durch bloße Betonung geschehen, z. B. עֹדְךָ מַחֲזִיק *noch hältst du fest?* Ijjob 2, 9.

2. Die *direkte Doppel*frage wird gebildet:

a. *durch* הֲ—אִם (utrum — an), z. B. הֲיִנְטֹר לְעוֹלָם אִם־יִשְׁמֹר לָנֶצַח *wird er nachtragen ewiglich oder behalten immerdar?* Jer. 3, 5.

b. *durch* הֲ—וְאִם, z. B. הֶהָיְתָה זֹּאת בִּימֵיכֶם וְאִם בִּימֵי אֲבֹתֵיכֶם *ist solches in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter geschehen?* Joel 1, 2.

c. *selten durch* הֲ—הֲ (Jud. 14, 15) oder durch הֲ—אוֹ.

d. *durch* הֲ—אִם־לֹא, z. B. הַאַתָּה זֶה בְּנִי עֵשָׂו אִם־לֹא *bist du es mein Sohn Esau oder nicht?* Gen. 27, 21.

oder *durch* הֲ—אִם־אַיִן, z. B. הֲיֵשׁ יי׳ בְּקִרְבֵּנוּ אִם־אָיִן *ist Jahwe in unsrer Mitte oder nicht?* Ex. 17, 7.

3. Die *indirekte einfache* Frage wird gebildet:

a. *mit* הֲ (num) *ob,* z. B. לִרְאוֹת הֲקַלּוּ הַמַּיִם *um zu sehen, ob das Wasser abgenommen habe* Gen. 8, 8.

b. oder *häufiger durch* אִם, z. B. נִרְאֶה אִם־פָּרְחָה הַגֶּפֶן *wir wollen sehen, ob der Weinstock blüht* Cant. 7, 13.

4. Die *indirekte Doppel*frage wird getan mit הֲ—אִם, z. B. הַכֶּר־נָא הַכְּתֹנֶת בִּנְךָ הוּא אִם־לֹא *siehe doch, ob es der Rock deines Sohnes sei oder nicht* Gen. 37, 32.

5. Die *Antwort ja* wird mit dem Wort gegeben, auf welches es ankommt. Beispiele: אַתָּה זֶה בְּנִי עֵשָׂו וַיֹּאמֶר אָנִי *bist du es mein Sohn Esau? Und er sprach: Ja!* (eigtl. *ich*) Gen. 27, 24; הֲיֵרֵד שָׁאוּל *soll Saul hinabgehen?* וַיֹּאמֶר יְהוָֹה יֵרֵד *und Jahwe sprach: Ja!* (eigtl. *er soll hinabgehen*) 1 S. 23, 11, siehe auch V. 12.

Die *Antwort nein* erfolgt einfach mit לֹא, z. B. הַאֶפְרָתִי אַתָּה וַיֹּאמֶר לֹא *bist du ein Ephrathiter? und er sprach: Nein!* Jud. 12, 5.

§ 102.

Schwursätze.

Schwursätze werden durch אִם *wenn* und אִם לֹא *wenn nicht* gebildet unter *Auslassung des Nachsatzes*, der lauten würde: so soll Gott mich strafen *oder*: so will ich umkommen *oder:* so will ich nicht leben, z. B. הֲרִימֹתִי יָדִי אֶל־יי אֵל עֶלְיוֹן אִם־אֶקַּח מִכָּל־אֲשֶׁר־לָךְ *ich hebe auf meine Hand zu Jahwe, dem höchsten Gott,* (daß er mich strafe,) *wenn ich etwas nehme von allem, was dein ist* = *wahrlich, ich will nichts nehmen von allem, was dein ist!* Gen. 14, 22. 23; חַי־אָנִי אִם־לֹא כֵּן אֶעֱשֶׂה לָכֶם *so wahr ich lebe, wenn ich euch nicht also tue* = *wahrlich, ich werde euch also tun!* Num. 14, 28.

Schwursätze werden oft eingeleitet durch חַי יי oder ähnliche Beteuerungen, z. B. חַי יְהוָֹה אִם יוּמַת *so wahr Jahwe lebt, er soll nicht getötet werden!* 1 S. 19, 6; חֵי פַרְעֹה אִם תֵּצְאוּ מִזֶּה *beim Leben Pharaos, wahrlich ihr werdet nicht von hier ausziehen!* Gen. 42, 15.

§ 103.
Wunschsätze.

Ein *Wunsch* wird ausgedrückt:

1. durch *kurze Formeln* ohne Wunschpartikel, z. B. בָּרוּךְ יי *gepriesen sei Jahwe*! Ps. 41, 14; שָׁלוֹם לְךָ *Friede sei mit dir!* אַל־נָא אֲדֹנָי *nicht doch, mein Herr!* Gen. 19, 18.

2. durch den *Kohortativ* und den *Jussiv* mit oder ohne נָא *quaeso,* z. B. אֶשְׂמְחָה *ich möchte mich freuen!* אַל־אֶטְבָּעָה *möchte ich nicht versinken!* Ps. 69, 15; נַעְבְּרָה־נָּא *möchten wir doch durchziehen dürfen!* Num. 20, 17; יֵשֶׁב־נָא עַבְדְּךָ *möge doch dein Knecht bleiben dürfen!* Gen. 44, 33; אַל־נָא תַעֲבֹר *gehe doch nicht vorüber!* Gen. 18, 3.

3. *durch* לוּ (auch לוּא geschrieben) utinam *o daß doch! wenn doch!* mit dem Imperfektum für den *Potentialis,* wenn die Erfüllung des Wunsches möglich ist, z. B. לוּ יְהִי *es möge geschehn!* Gen 30, 34; לוּ יִשְׁמָעֵאל יִחְיֶה לְפָנֶיךָ *möchte nur Ismael vor dir leben!* Gen. 17, 18;

mit dem *Perfektum* für den *Irrealis,* wenn die Erfüllung unmöglich ist, in welchem Falle wir auch das Plusquamperfektum gebrauchen, z. B. לוּ מַתְנוּ בְּמִצְרַיִם *o daß wir doch in Ägypten gestorben wären!* Num. 14, 2; לוּא־קָרַעְתָּ שָׁמַיִם *o daß du den Himmel zerrissest!* Jes. 63, 19.

4. *seltener durch* אִם *wenn doch!* z. B. אִם־תִּשְׁמַע־לִי *wenn du doch auf mich hören möchtest!* Ps. 81, 9.

Anm. Noch stärker als לוּ und אִם ist das seltne אַחֲלַי, z. B. אַחֲלַי יִכֹּנוּ דְרָכָי *o stünden doch nur meine Wege fest!* Ps. 119, 5.

5. *durch* מִי יִתֵּן eigtl.: *wer gibt,* das fast ganz Wunschpartikel geworden ist, z. B. מִי־יִתֶּן־לִּי אֵבֶר *wer wird mir Flügel geben = hätte ich doch Flügel!* Ps. 55, 7; מִי יִתֵּן עֶרֶב *wäre es doch Abend!* Dt. 28, 67; מִי יִתֵּן מוּתִי *wäre ich doch*

gestorben! 2 S. 19, 1; מִי יִתֵּן יָדַעְתִּי *o daß ich wüßte!* Ijjob 23, 3.

6. *durch die bloße Frage* ohne יִתֵּן, z. B. מִי־יַרְאֵנוּ טוֹב *wer wird uns Glück schauen lassen?* = *o möchten wir doch Glück schauen!* Ps. 4, 7.

§ 104.

Bedingungssätze.

1. Bedingungssätze werden eingeleitet:

a. mit אִם *wenn* bzw. אִם לֹא *wenn nicht,* wenn die Bedingung als *erfüllt* oder *erfüllbar* angesehen wird.

b. mit לוּ *wenn* bzw. לוּלֵא (לוּלֵי) *wenn nicht,* sobald die Bedingung als *nicht erfüllt* oder *nicht erfüllbar* gilt.

c. seltner mit כִּי *gesetzt daß.*

d. Sätze mit Bedingungen, deren Erfüllung sehr unwahrscheinlich, aber doch nicht durchaus unmöglich ist, sind gemeinsames Grenzgebiet der drei genannten Konjunktionen.

Der Nachsatz, der im Deutschen gewöhnlich mit *so* einsetzt, beginnt entweder ohne Partikel oder mit וְ oder (nachdrücklicher) mit einer Partikel wie אָז, כִּי, עַתָּה, לָכֵן *dann, ja dann, wahrlich dann.*

Beispiele zu a] אִם הַשְּׂמֹאל וְאֵימִנָה *wenn* (du) *nach links, so will ich nach rechts gehen* Gen. 13, 9; אִם גֻּלַּחְתִּי וְסָר מִמֶּנִּי כֹחִי *wenn ich geschoren werde* (Fut. ex. werde geschoren worden sein), *so weicht von mir meine Kraft* Jud. 16, 17.

Beispiele zu b] לוּא הִקְשַׁבְתָּ לְמִצְוֹתָי וַיְהִי כַנָּהָר שְׁלוֹמֶךָ *wenn du gemerkt hättest auf meine Gebote, so wäre dem Strome gleich dein Glück* Jes. 48, 18; לוּלֵא ײ שֶׁהָיָה לָנוּ בְּקוּם עָלֵינוּ אָדָם אֲזַי חַיִּים בְּלָעוּנוּ *wenn nicht Jahwe gewesen wäre, der für uns war, als sich Menschen wider uns erhoben, dann hätten sie lebendig uns verschlungen* Ps. 124, 2. 3.

Beispiel zu c] כִּי־תַעֲבֹר בַּמַּיִם אִתְּךָ אָנִי *wenn du durchs Wasser gingest, so bin ich doch mit dir* Jes. 43, 2.

Beispiel zu d] לוּ יִשְׂטְמֵנוּ יוֹסֵף *wenn uns Joseph haßte!* (was zwar unglaublich, aber doch nicht ganz unmöglich ist) Gen. 50, 15.

2. *Tempus des Nebensatzes* kann ein Perfektum oder Imperfektum oder Particip sein, je nachdem die Bedingung als bereits erfüllt bzw. nicht erfüllt oder als noch erfüllbar gedacht ist.

Ebenso steht im Nachsatz ein Perfektum oder Imperfektum, je nachdem die Folge als bereits eingetreten bzw. nicht eingetreten oder als noch ausstehend gedacht ist.

Naturgemäß *überwiegt im Nebensatz* (Bedingung) *das Perfekt* und *im Nachsatz* (Folge) *das Imperfekt,* weil die Bedingung bereits erfüllt sein muß, ehe die Folge eintreten kann. Beispiele:

אִם־מָצָאנוּ חֵן בְּעֵינֶיךָ יֻתַּן אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת לַעֲבָדֶיךָ *wenn wir Gnade gefunden haben in deinen Augen, so möge das Land deinen Knechten gegeben werden* Num. 32, 5; לוּ חָכְמוּ יַשְׂכִּילוּ זֹאת *wenn sie weise geworden wären, so würden sie dies einsehen* Dt. 32, 29; לוּ עַמִּי שֹׁמֵעַ לִי יִשְׂרָאֵל בִּדְרָכַי יְהַלֵּכוּ כִּמְעַט אוֹיְבֵיהֶם אַכְנִיעַ *wenn mein Volk mir gehorchte, Israel in meinen Wegen wandelte, so würde ich ihre Feinde bald demütigen* Ps. 81, 14, 15; לוּלֵא חֲרַשְׁתֶּם בְּעֶגְלָתִי לֹא מְצָאתֶם חִידָתִי *wenn ihr nicht mit meinem Kalbe gepflügt hättet, so hättet ihr mein Rätsel nicht gefunden* Jud. 14, 18.

3. Der *Nachsatz kann auch fehlen,* besonders bei Doppelbedingungen, z. B. אִם תִּשָּׂא חַטָּאתָם וְאִם אַיִן מְחֵנִי־נָא מִסִּפְרְךָ *wenn du ihnen ihre Sünde vergeben willst* (so ist es gut); *wenn nicht, so tilge mich aus deinem Buche* Ex. 32, 32; כִּמְעַט כִּלּוּנִי בָאָרֶץ *beinahe hätten sie mich zu Boden gestreckt* Ps. 119, 87.

4. Konditionalen Sinn haben auch gewisse konsekutive Satzverbindungen, besonders:

a. zwei *durch* ו *verbundene Imperative*, z. B. זֹאת עֲשׂוּ וִחְיוּ *dies tut und so lebt* = wenn ihr das tun werdet, werdet ihr leben Gen. 42, 18 vgl. divide et impera.

b. ein Imperativ mit folgendem Kohortativ oder Jussiv, z. B. הֶרֶף וְאַגִּידָה *laß ab, und ich will erzählen* = wenn du abläßt, werde ich erzählen 1 S. 15, 16; קַוֵּה לַיהוָֹה וְיֹשַׁע לָךְ *harre auf Jahwe, und er möge dir helfen* = wenn du auf Jahwe harrst, wird er dir helfen Prov. 20, 22.

c. zwei mit doppeltem ו einander gegenübergestellte Perfekta, z. B. וְעָזַב אֶת־אָבִיו וָמֵת *verläßt er seinen Vater, so stirbt er* Gen. 44, 22; וְרָאָה כָל־הָעָם אֶת־עַמּוּד הֶעָנָן וְקָם כָּל־הָעָם *wenn das ganze Volk die Wolkensäule sah, stand das ganze Volk auf* Ex. 33, 10.

V. DIE PARTIKELN (§ 105).

§ 105.
Präpositionen.

Alle Präpositionen haben zunächst eine *örtliche* Bedeutung, sind aber dann auf die Zeit und andre Verhältnisse übertragen.

Hinsichtlich ihrer syntaktischen Behandlung kann die Grammatik nur die gebräuchlichsten Präpositionen und auch diese nur in denjenigen Bedeutungen, in welchen sie vorzugsweise im Gebrauch sind, berücksichtigen. Dem entsprechend kommen in Betracht in erster Linie die drei Präfixe בְּ, כְּ, לְ und מִן, ferner אֶל, עַל, עִם, בֵּין, בְּעַד und zusammengesetzte Präpositionen.

1. בְּ dient zur Bezeichnung der *örtlichen Ruhe*, des sich

Befindens an einem Orte (auf die Frage: wo?), des Beieinanderseins, der Berührung.

בְּ steht demnach:

a. *örtlich: in, an, auf,* z. B. בָּעִיר *in der Stadt,* בָּעַיִן *an der Quelle,* בָּהָר *auf dem Berge.*

b. *zeitlich: in, an,* z. B בְּרֵאשִׁית *im Anfang,* בַּבֹּקֶר *am Morgen.*

c. *partitiv: unter, von,* z. B. לֹא אֶחָד בָּהֶם *nicht einer unter ihnen* Ps. 139, 16.

d. von *Mittel und Werkzeug:*

als בְּ instrumenti: *durch, mit,* z. B. בַּחֶרֶב *durch das Schwert,* בָּאֵשׁ *mit Feuer.*

als בְּ *pretii für, um,* z. B. אֶלֶף גֶּפֶן בְּאֶלֶף כָּסֶף *1000 Weinstöcke für 1000 Silbersekel* Jes. 7, 23; נֶפֶשׁ בְּנֶפֶשׁ *Leben um Leben* Dt. 19, 21.

e. von der *Begleitung: mit, bei,* z. B. אָבֹא בֵיתְךָ בְעוֹלוֹת *ich komme in dein Haus mit Brandopfern* Ps. 66, 13; בְּכָל־זֹאת *bei alle dem, trotz alle dem* Jes. 9, 11.

f. als בְּ *essentiae:* in der Eigenschaft von, *als, bestehend in.* Beispiele: וָאֵרָא בְּאֵל שַׁדָּי *ich erschien* (in der Eigenschaft) *als allmächtiger Gott* Ex. 6, 3; בְּיָהּ שְׁמוֹ *in Jahwe ist sein Name* d. h. in dem, was das Wort יָהּ besagt, liegt sein Name, sein Wesen beschlossen Ps. 68, 5; וַיִּגְוַע כָּל־בָּשָׂר בָּעוֹף וּבַבְּהֵמָה *es verendete alles Fleisch, bestehend in* (*an*) *Vögeln und* (*an*) *Vieh* Gen. 7, 21; נַעֲשֶׂה אָדָם בְּצַלְמֵנוּ *wir wollen Menschen machen nach* (bestehend in) *unserm Bilde* Gen. 1, 26.

g. vom *Haften an* etwas:

körperlich bei den Verben des *Berührens, Festhaltens, Anhangens* wie: נָגַע *stoßen, rühren an, berühren,* דָּבַק *kleben an, anhangen,* נָגַשׁ *sich nähern,* אָחַז *ergreifen,* שָׁלַח יָד בְּ *Hand anlegen an,* שָׁתָה בְּ *trinkend haften an = trinken aus,* frz. boire dans un verre. Beispiele: לֹא תִגְּעוּ בוֹ *ihr sollt ihn*

nicht berühren! Gen. 3, 3; אֲשֶׁר יִשְׁתֶּה אֲדֹנִי בּוֹ (der Becher) *aus welchem mein Herr trinkt* Gen. 44, 5.

geistig: Wohlgefallen haben an, sich weiden an, vertrauen auf, anrufen, wie: חָפֵץ בְּ *Gefallen haben an,* רָאָה בְּ *mit seinen Blicken haften an, seine Lust sehen an = sich weiden an,* שָׁמַע בְּ *mit seinen Ohren haften an = sich weiden an,* בָּטַח בְּ *vertrauen auf,* קָרָא בְּ *rufend haften an = anrufen,* בָּחַר בְּ *erwählen,* נִשְׁבַּע בְּ *schwören bei.* Beispiele: אַל־תֵּרֶא בְרָעָתוֹ *weide dich nicht an seinem Unglück!* Ob. 13; וַיִּקְרָא בְּשֵׁם י״י *er rief den Namen Jahwes an* Gen. 12, 8.

2. לְ dient zur Bezeichnung der *Bewegung* und zwar der Richtung auf etwas hin, der Beziehung auf etwas und des Übergangs von einem Zustand in einen andren. לְ steht demnach:

a. *örtlich: zu, nach,* z. B. בָּאוּ לָךְ *sie kommen zu dir* Jes. 60, 4.

b. *zeitlich: gegen, bis ...... hin,* z. B. לְרוּחַ הַיּוֹם *gegen die* (Zeit der) *Tageskühle hin* Gen. 3, 8; שִׁבְעַת יָמִים לַמּוֹעֵד *sieben Tage bis zur bestimmten Zeit* 1 S. 13, 8.

c. *in Beziehung auf, an, nach, gemäß,* z. B. וַיִּגְדַּל לְעֹשֶׁר וּלְחָכְמָה *er war groß an* (in Bezug auf) *Reichtum und an Weisheit* 1 K. 10, 23; אִמְרִי לִי אָחִי הוּא *sage von mir* (in Bezug auf mich): *mein Bruder ist er* Gen. 20, 13; עֹשֶׂה פְּרִי לְמִינוֹ *fruchtbringend nach* (gemäß) *seiner Art* Gen. 1, 11; אִישׁ הָרַגְתִּי לְפִצְעִי *einen Mann habe ich erwürgt* (in Bezug auf) *wegen meiner Wunde* Gen. 4, 23.

Anm. Zuweilen wird das betreffende Wort mit לְ des Nachdrucks halber an die Spitze des Satzes oder des Satzgliedes gestellt, z. B. לִקְדוֹשִׁים *in Bezug auf die Heiligen* oder *was die Heiligen anbetrifft*; הֵן לְצֶדֶק יִמְלָךְ־מֶלֶךְ וּלְשָׂרִים לְמִשְׁפָּט יָשֹׂרוּ *siehe nach Gerechtigkeit wird herrschen der König und was die Fürsten anbetrifft, so werden sie nach Recht walten* Jes. 32, 1.

d. vom *Übergang* aus einem Zustand in einen andren, namentlich bei Verben wie: *werden zu, machen zu, gereichen zu, verwandeln in*, z. B. וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה *so ward der Mensch zu einer lebenden Seele* Gen. 2, 7; אֶעֶשְׂךָ לְגוֹי גָּדוֹל *ich will dich machen zu einem großen Volk* Gen. 12, 2; הֹפֵךְ לַבֹּקֶר צַלְמָוֶת *der verwandelt in Morgenhelle tiefes Dunkel* Am. 5, 8.

Hierzu kommt der Gebrauch von לְ als *nota Dativi*, bei dem sich folgende Abarten unterscheiden lassen.

e. Dativus *commodi oder incommodi*, z. B. מִי־יַעֲלֶה־לָּנוּ *wer wird für uns* (uns zu gut) *hinaufziehen?* Jud. 1, 1. וַיֵּהָפֵךְ לָהֶם לְאוֹיֵב *er wandelte sich ihnen* (zum Schaden) *in einen Feind* Jes. 63, 10.

f. Dativus *ethicus*, der die innere Anteilnahme des Handelnden an der Handlung bezeichnet, z. B. לֶךְ־לְךָ *gehe (dir)*! Gen. 12, 1; קַוּוּ־לָמוֹ *sie hoffen (bei sich)* Ijjob 6, 19; הִשָּׁמֶר־לְךָ *nimm dich in acht (bei dir selbst)!* Gen. 24, 6.

g. Dativ der *Zugehörigkeit* oder das לְ auctoris. מִזְמוֹר לְדָוִד *ein Psalm von David* (vgl. § 78, II, 1).

Besonders zu erwähnen ist der Gebrauch des לְ auctoris beim Passivum, z. B. בָּרוּךְ אַבְרָם לְאֵל עֶלְיוֹן *gesegnet ist Abram von Gott, dem Höchsten* Gen. 14, 19; נִדְרַשְׁתִּי לְלֹא שָׁאָלוּ נִמְצֵאתִי לְלֹא בִקְשֻׁנִי *ich war zu erkunden von denen, die nicht baten; ich war zu finden von denen, die mich nicht suchten* Jes. 65, 1.

h. Über לְ beim Inf. cstr. siehe § 95, 5; über לְ als Umschreibung des Genitivs siehe § 78, II.

3. כְּ ist die Präposition der Vergleichung: instar, secundum, *gleichwie, nach, gemäß.* Sie steht:

a. in *Vergleichungen*, z. B. וְהָיָה כְּעֵץ *er wird sein wie ein Baum* Ps. 1, 3, manchmal in beiden Gliedern, z. B. כָּעָם כַּכֹּהֵן

כָּעֶבֶד כַּאדֹנָיו *wie das Volk, so der Priester; wie der Knecht, so sein Herr* Jes. 24, 2.

Anm. Bezeichnet כְּ nicht die Ähnlichkeit, sondern die Identität von Personen oder Sachen, so pflegt man es das כְּ *veritatis* zu nennen, z. B. וַיְהִי כְּמַחֲרִישׁ *er war wie ein Schweigender = er benahm sich ganz ruhig* 1 S. 10, 27.

b. von der *Norm*, z. B. נַעֲשֶׂה אָדָם בְּצַלְמֵנוּ כִּדְמוּתֵנוּ *wir wollen Menschen machen nach unserm Bilde wie unsre Ähnlichkeit = nach unsrer Ähnlichkeit* Gen. 1, 26; כִּדְבַר־יי״ *gemäß dem Ausspruch Jahwes* 2 K. 1, 17.

c. zur Bezeichnung des *ungefähren* Gleichkommens in Zeit-, Zahl- und Maßangaben: *um, etwa, ungefähr,* z. B. כְּחֹם הַיּוֹם *um die Hitze des Tages* = um die Mittagszeit Gen. 18, 1; כָּעֵת מָחָר *morgen um diese Zeit* Ex. 9, 18; כְּעֶשֶׂר שָׁנִים *etwa zehn Jahre* Ruth 1, 4; כְּדֶרֶךְ יוֹם *ungefähr eine Tagereise* Num. 11, 31; כְּאֵיפָה שְׂעוֹרִים *ungefähr ein Epha Gerste* Ruth 2, 17.

d. zum Ausdruck der *Gleichzeitigkeit* einer Handlung mit einer andern vor dem Inf. cstr., wo wir es im Deutschen mit einer Konjunktion auflösen müssen, z. B וַיְהִי כְּבוֹא אֲרוֹן הָאֱלֹהִים *es geschah, als die Lade Gottes kam* 1 S. 5, 10.

4. מִן bezeichnet die Richtung *von etwas her,* steht demnach:

a. *partitiv* von dem Ganzen, von dem her ein Teil abgesondert wird, z. B. קַח אִתְּךָ מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל *nimm mit dir* (einige) *von den Ältesten Israels* Ex. 17, 5.

b. *örtlich: von ......her, aus, von,* z. B. יי״ מִצִּיּוֹן יִשְׁאָג וּמִירוּשָׁלַםִ יִתֵּן קוֹלוֹ *Jahwe brüllt von Zion her und von Jerusalem läßt er seine Stimme erschallen* Am. 1, 2. — So steht es besonders nach Verben wie: *weggehen, herabsteigen, weichen von, fliehen vor,* נוּס, בָּרַח, סוּר, רָחַק, יָרַד, יָצָא sowie nach den begrifflich verwandten Verben: *sich fürchten, verbergen, ver-*

heimlichen, sich hüten vor, נִשְׁמַר ,כָּחַד ,סָתַר ,עָלַם ,פָּחַד ,יָרֵא und *retten, befreien aus* פִּלֵּט ,הִצִּיל ,פָּדָה.

c. *zeitlich: von an, seit,* z. B. מִנְּעוּרַי *von meiner Jugend an* Ps. 129, 1.

Anm. Abweichend von unsrer Anschauung sagt der Hebräer bei Ort- und Zeitbestimmungen nicht, wohin sich etwas erstreckt oder wo etwas liegt, sondern *von woher* es sich ihm darbietet, sodaß für ihn also der Standort des Beschauers maßgebend ist. So heißt מִקֶּדֶם nicht *von Osten*, sondern *im Osten* (*östlich*) oder *nach Osten* (*ostwärts*), z. B. וַיִּסַּע לוֹט מִקֶּדֶם *Lot brach auf nach Osten* Gen. 13, 11; נָס מִמֶּרְחָק *er flieht in die Ferne* Jes. 17, 13; מִצְּפוֹן לָעַי *nördlich von Ai*; so ferner מִבַּיִת *drinnen, innerhalb,* מִחוּץ *draußen,* מִמַּעַל *oben,* מִתַּחַת *unten,* מִיָּמִין וּמִשְּׂמֹאל *zur Rechten und zur Linken, nach rechts und links* (wie das lat. a parte dextera). — Von *der Zeit*: מִקֵּץ *vom Ende* (eines Zeitraums) *ab* d. h. nach Verlauf desselben, z. B. מִקֵּץ שֶׁבַע־שָׁנִים תַּעֲשֶׂה שְׁמִטָּה *nach* (Ablauf von) *sieben Jahren sollst du Erlaß üben* Dt. 15, 1; ebenso יְחַיֵּנוּ מִיֹּמָיִם *er wird uns beleben nach zwei Tagen* Hos. 6, 2; מִיָּמִים *nach einiger Zeit* Jud. 11, 4; כַּחֲלוֹם מֵהָקִיץ *wie ein Traum nach dem Erwachen* Ps. 73, 20.

d. von der *Ursache und Veranlassung* von der etwas herrührt: *wegen, ob,* z. B. וַיָּנֻעוּ אַמּוֹת הַסִּפִּים מִקּוֹל הַקּוֹרֵא *es erbebten die Grundfesten der Schwellen ob der Stimme des Rufenden* (eigtl. von der Stimme des Rufenden her) Jes. 6, 4; הוּא מְחֹלָל מִפְּשָׁעֵנוּ מְדֻכָּא מֵעֲוֹנֹתֵינוּ *er ward verwundet wegen unsrer Missetaten, zerschlagen wegen unsrer Sünden* Jes. 53, 5; לֹא יָכְלוּ לִשְׁתֹּת מַיִם מִמָּרָה *sie konnten das Wasser nicht trinken vor Bitterkeit* Ex. 15, 23.

e. zur *Verneinung: ohne, sodaß nicht,* z. B. אָז תִּשָּׂא פָנֶיךָ מִמּוּם *dann wirst du dein Antlitz erheben ohne* (eigtl. fern weg von) *Flecken* Ijjob 11, 15; וַיִּמְאָסְךָ מִמֶּלֶךְ *er hat dich verworfen weg vom König* (*als König*) d. h. daß du nicht mehr König sein sollst 1 S. 15, 23; נַכְרִיתֶנָּה מִגּוֹי *wir wollen es vertilgen vom Volk weg* = so daß es kein Volk mehr ist Jer. 48, 2; וְתִכְהֶיןָ

עֵינָיו מֵרְאֹת *seine Augen waren blöde vom Sehen weg* = so daß sie nicht mehr sehen konnten Gen. 27, 1.

Über die Bildung des Komparativs mit מִן siehe § 84.

5. אֶל bezeichnet wie das aus ihm verkürzte לְ die Richtung auf etwas hin, heißt daher: *zu, hinzu, nach, gegen.* Es steht:

a. namentlich bei den Verben der *Bewegung* wie הָלַךְ, בּוֹא, שׁוּב, עָלָה, z. B. בּוֹא אֶל־הַתֵּבָה *eingehen in die Arche* Gen. 6, 18. 7, 1. 8, 9. שׁוּב אֶל־י״י *sich zu Jahwe bekehren.*

b. bei den Verben des *Redens* wie: אָמַר, דִּבֶּר, סִפֵּר sowohl von der *Person, zu welcher* gesprochen wird, als von der *Sache, über welche* gesprochen wird, z. B. אֲסַפְּרָה אֶל חֹק י״י אָמַר אֵלַי *erzählen will ich vom Beschluß! Jahwe hat zu mir gesagt* Ps. 2, 7; וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם אֶל־שָׂרָה *Abraham sagte von Sara* Gen. 20, 2.

c. im Sinne von *gegen* (jmd. gerichtet) *freundlich und feindlich,* erga und contra, z. B. לְבָבָם שָׁלֵם אֵלָיו *ihr Herz ist ihm ganz ergeben* 2 Chr. 16, 9; וַיָּקָם קַיִן אֶל־הֶבֶל *Kain erhob sich wider Hebel* Gen. 4, 8.

6. עַל *auf, über, nach, an* bezeichnet eigtl. das *Emporragen über* etwas, z. B. עֵץ שָׁתוּל עַל־פַּלְגֵי־מָיִם *ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen* Ps. 1, 3, weil nämlich der Baum über dem Wasserspiegel emporragt (frz. sur un fleuve) oder in übertragenem Sinn, z. B. טוֹבָתִי בַּל־עָלֶיךָ *mein Gut* (ragt) *nicht über dich hinaus* = du bist mein höchstes Gut Ps. 16, 2.

Von dieser Grundbedeutung aus steht עַל:

a. vom *Liegen, Ruhen* auf einem Gegenstand, z. B. עַל־הַמִּטָּה *auf dem Bette* 2 S. 4, 7; עַל־רֹאשִׁי *auf meinem Haupte* Gen. 40, 16. — Die Kleidung, die der Mensch trägt, ist עָלָיו; auch die Beschwerde, Bürde ist עָלָיו, z. B. הָיוּ עָלַי לָטֹרַח *sie sind (auf) mir zur Last* Jes. 1, 14; ebenso die Pflicht, die

jemandem obliegt, ist עָלָיו, z. B. עָלַי לָתֵת לָךְ *mir lag es ob, dir zu geben* 2 S. 18, 11.

b. von der Bewegung: *herab auf, hinauf auf, gegen*, z. B. עַל־הַר־גָּבֹהַ עֲלִי־לָךְ *auf einen hohen Berg steige hinauf* Jes. 40, 9; יי הִמְטִיר עַל־סְדֹם וְעַל־עֲמֹרָה *Jahwe ließ regnen auf Sodom und auf Gomorra herab* Gen. 19, 24; זֵדִים קָמוּ עָלַי *Übermütige standen gegen mich auf* Ps. 86, 14.

c. besonders häufig bei den Verben des *Bedeckens, Schirmens, Schützens,* wo wir den Akkusativ gebrauchen, z. B. וַיָּסֹכּוּ הַכְּרֻבִים עַל־הָאָרוֹן *es überdeckten die Cherubim die Lade* 1 K. 8, 7; וְגַנּוֹתִי עַל־הָעִיר הַזֹּאת *ich werde diese Stadt beschützen* 2 K. 20, 6; ähnlich כִּפֶּר עַל *vergeben, sühnen* (eigtl. verhüllen oder wegwischen) von der Person und der Sünde, z. B. כַּפֵּר עַל־חַטֹּאתֵינוּ *vergib unsre Sünden!* Ps. 79, 9.

d. von der *Häufung,* z. B. שֶׁבֶר עַל־שֶׁבֶר *Unglück über* (auf) *Unglück* Jer. 4, 20.

e. vom *Grund und von der Ursache,* z. B. עַל־זֹאת und עַל־כֵּן *deswegen,* עַל־מָה *weswegen?* יַהַרְגוּנִי עַל־רִבְקָה *sie werden mich erwürgen wegen* (um) *der Rebekka* (willen) Gen. 26, 7. — So häufig bei den Verben des Affekts wie: *sich freuen, trauern, lachen, weinen, zürnen, sich erbarmen über.*

f. von der *Norm* und von dem Vorbild, z. B. עַל־דִּבְרָתִי מַלְכִּי־צֶדֶק *nach der Weise Melchisedeqs* Ps. 110, 4.

7. עִם und אֵת sind von ziemlich gleichem Sinn und Gebrauch, nur daß עִם das häufigere ist. Sie stehen:

a. von der *Begleitung,* Gesellschaft, Gemeinschaft: *mit, neben,* z. B. אַבְרָהָם הֹלֵךְ עִמָּם *Abraham ging mit ihnen* Gen. 18, 16; אִתִּי יֹאכְלוּ הָאֲנָשִׁים *mit mir sollen die Männer essen* Gen. 43, 16; יִירָאוּךָ עִם־שָׁמֶשׁ *sie verehren dich* (gleichzeitig) *mit der Sonne* = so lange sie am Himmel steht Ps. 72, 5.

Daher auch von gemeinschaftlichen und gegenseitigen Handlungen: *gegen* (contra oder erga) bei Verben wie: רִיב, נִלְחַם *streiten, kämpfen mit, gegen* oder עָשָׂה חֶסֶד *gütig verfahren mit, gegen.*

b. bei *Vergleichen: gleichwie*, z. B. נֶחְשַׁבְתִּי עִם יוֹרְדֵי בוֹר *ich werde geachtet mit denen* (gleichwie die), *welche in die Grube fahren* Ps. 88, 5.

c. für *nahe bei, bei* (örtlich), z. B. עִם־בְּאֵר *bei einem Brunnen* Gen. 25, 11; אֶת־הַגִּלְגָּל *bei Gilgal* Jud. 3, 19.

d. ähnlich dem lateinischen *penes* von dem Besitz, dem Vermögen, dem Bewußtsein, z. B. יָדַעְתִּי כִּי זֹאת עִמָּךְ *ich weiß, daß solches bei dir war* = daß du solches vorhattest Ijjob 10, 13; אֶת־מִי־אֵין כְּמוֹ־אֵלֶּה *bei wem wäre nicht wie dergleichen* = wer wüßte dergleichen nicht? Ijjob 12, 3.

8. בֵּין (eigtl. Zwischenraum) *zwischen*. Werden beide Glieder, zwischen denen unterschieden wird, angegeben, so wird vor dem zweiten Gliede בֵּין entweder mit וְ (also וּבֵין) wiederholt oder es wird durch לְ ersetzt, z. B. בֵּין טוֹב וּבֵין רָע *zwischen gut und böse* Lev. 27, 12; בֵּין־טוֹב לְרָע *zwischen gut und böse* 1 K. 3, 9.

9. בְּעַד (Grundbedeutung unbekannt) heißt:

a. *hinter*, z. B. וַיִּסְגֹּר י״י בַּעֲדוֹ *Jahwe schloß hinter ihm zu* Gen. 7, 16.

b. *hindurch*, z. B. בְּעַד הַחַלּוֹנִים יָבֹאוּ *durch die Fenster hindurch kommen sie* Joel 2, 9.

c. *um, für*, z. B. אַתָּה י״י מָגֵן בַּעֲדִי *du, Jahwe bist ein Schild um* (für) *mich* Ps. 3, 4; יִתְפַּלֵּל בַּעַדְךָ *er möge für dich beten!* Gen. 20, 7; עוֹר בְּעַד עוֹר *Haut um Haut, Haut für Haut* Ijjob 2, 4.

10. Oft werden im Hebräischen mehrere Präpositionen *zusammengesetzt* (namentlich mit מִן als erster). Dadurch wird häufig eine überraschende Kürze des Ausdrucks erzielt.

— Da die Zahl der Kombinationen zu groß ist, um sie in der Grammatik zu behandeln, so sei auf das Lexikon verwiesen. Als Beispiele mögen dienen:

מֵעַל *hinweg von auf* = hinweg von der Sache, auf welcher es bisher war, z. B. יִשָּׂא פַרְעֹה אֶת־רֹאשְׁךָ מֵעָלֶיךָ *nehmen wird Pharao deinen Kopf von auf dir weg* = von dem Rumpf, auf welchem er jetzt noch sitzt Gen. 40, 19.

מֵאַחַר *von hinter weg,* z. B. אֲנִי לְקַחְתִּיךָ מֵאַחַר הַצֹּאן *ich habe dich von hinter der Herde hinweggenommen* = von der Herde, hinter welcher du bisher geweilt hast 2 S. 7, 8.

מִלִּפְנֵי *von vor hinweg,* z. B. וַיָּקָם יוֹנָה לִבְרֹחַ תַּרְשִׁישָׁה מִלִּפְנֵי יי *Jona machte sich auf, zu fliehen nach Tarschisch von vor Jahwe weg* (vor dem er bisher als Diener gestanden hatte) = aus dem Bereich Jahwes weg Jon. 1, 3.

ANHANG.

1. *K·thîb* und *Q·rê.* Erschien den Punktatoren (§ 2) an einer Schriftstelle eine andre als die durch den heiligen Konsonantentext (כְּתִיב *scriptum Geschriebenes*) geforderte Lesung geboten, so schrieben sie das ihrer Ansicht nach *zu Lesende* (קְרֵי *legendum*) an den Rand unter Hinzufügung eines 'ק oder קרי, während sie *unter* die unverändert gelassenen Konsonanten im Text die Vokale der Randlesart und *darüber* einen Ring oder Stern (° oder *), der auf die Randlesart hinwies, setzten. So steht z. B. Ps. 24, 4 im Text נַפְשׁוֹ, am Rande נפשי קרי d. h. man lese נַפְשִׁי. — Bei häufig wiederkehrenden Worten ließ man die Randnote fort und beschränkte sich darauf, die Vokale des *Q·rê* unter den Konsonantentext zu setzen, z. B. הִוא (im Pentateuch) d. h. lies הִיא für (*K·thîb*) הוא (vgl. § 76, 3). Man nennt dies *Q·rê perpetuum.*

2. Die Juden pflegten den heiligen Gottesnamen יהוה aus religiöser Scheu nicht auszusprechen, sondern dafür *Adonaj* zu lesen. Daher hat יְהוָֹה als Q·rê perp. die Vokale von אֲדֹנָי (unter Umwandlung von ֲ in ְ). Wo aber יהוה *neben* אֲדֹנָי stand, wurde es יֱהוִֹה punktiert und *Elohim* gelesen, z. B. כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יֱהוִֹה *so sprach Adonaj Elohim* Jes. 28, 16. Die eigentliche Aussprache des Gottesnamens ist יַהְוֶה (3. pers. sg. Impf. Qal = יִהְיֶה *er ist* d. h. der Seiende, Ewige) *Jahwè,* nach Theodoret Ἰαβὲ, vgl. Ex. 3, 14 die Selbstoffenbarung Gottes als: אֶהְיֶה אֲשֶׁר אֶהְיֶה *ich bin, der ich bin.*

3. Für das K·thîb ירושלם, das als richtige Aussprache der h. Stadt יְרוּשָׁלֵם d. h. *Wohnung des Friedens* erfordert und verbürgt, lautet das Q·rê perp. יְרוּשָׁלַםִ, in späterer Zeit auch יְרוּשָׁלַיִם (Dualform), weil man Jerusalem als eine Doppel- und somit ansehnliche Stadt kennzeichnen wollte.

4. *Abbreviaturen* finden sich im Texte des A. T. nicht, wohl aber bei den spätern Juden. Dergl. sind: פ״ für פְּלֹנִי *aliquis*, וְגוֹמַר *et complens* d. h. *u. s. w.*, ה׳ für יְהוָֹה. — Beispiele von Randnoten zum Text des A. T.: ס״א oder בס״א = [בְּ]סְפָרִים אֲחֵרִים *in andern Büchern*; כצ״ל = כֵּן צָרִיךְ לִהְיוֹת *so soll es sein* d. h. es ist kein Textfehler; חָסֵר א׳ = א *fehlt*; ה׳ בִּמְקוֹם א׳ = ה *anstatt* א; ו׳ יַתִּירָה = ו *ist überflüssig.*

Paradigmen der Nomina.

Masculina.

	§ 29.	§ 30.	§ 30.	§ 30.	§ 30.
Sg. abs.	סוּס	מִשְׁפָּט	פָּקִיד	דָּבָר	חָכָם
	(Roß)	(Gericht)	(Aufseher)	(Wort)	(Weiser)
constr.	סוּס	מִשְׁפַּט	פְּקִיד	דְּבַר	חֲכַם
lcht. Suff.	סוּסִי	מִשְׁפָּטִי	פְּקִידִי	דְּבָרִי	חֲכָמִי
	סֽוּסְךָ	מִשְׁפָּֽטְךָ	פְּקִֽידְךָ	דְּבָֽרְךָ	חֲכָֽמְךָ
schw. Suff.	סֽוּסְכֶם	מִשְׁפַּטְכֶם	פְּקִֽידְכֶם	דְּבַרְכֶם	חֲכַמְכֶם
Pl. abs.	סוּסִים	מִשְׁפָּטִים	פְּקִידִים	דְּבָרִים	חֲכָמִים
constr.	סוּסֵי	מִשְׁפְּטֵי	פְּקִידֵי	דִּבְרֵי	חַכְמֵי
lcht. Suff.	סוּסַי	מִשְׁפָּטַי	פְּקִידַי	דְּבָרַי	חֲכָמַי
schw. Suff.	סֽוּסֵיכֶם	מִשְׁפְּטֵיכֶם	פְּקִֽידֵיכֶם	דִּבְרֵיכֶם	חַכְמֵיכֶם
Du. abs.	שׁוֹקַיִם	יָדַיִם	שְׁבֻעַיִם	כְּנָפַיִם	נַֽהֲרַיִם
	(Unter-schenkel)	(Hände)	(2 Wochen)	(Flügel)	(Flußpaar)
constr.	שׁוֹקֵי	יְדֵי		כַּנְפֵי	

Masculina.

	§ 31.	§ 32.	§ 32.	§ 33.	§ 33.
Sg. abs.	אֹיֵב	זָקֵן	חָצֵר	חֹזֶה	שָׂדֶה
	(Feind)	(Greis)	(Vorhof)	(Seher)	(Feld)
constr.	אֹיֵב	זְקַן	חֲצַר	חֹזֵה	שְׂדֵה
lcht. Suff.	אֹֽיְבִי	זְקֵנִי	חֲצֵרִי	חֹזִי	שָׂדִי
	אֹֽיִבְךָ			חֹֽזְךָ	שָֽׂדְךָ
schw. Suff.	אֹֽיִבְכֶם			חֹֽזְכֶם	פָּנִים
Pl. abs.	אֹֽיְבִים	זְקֵנִים	חֲצֵרִים	חֹזִים	(Ange-sicht)
constr.	אֹֽיְבֵי	זִקְנֵי	חַצְרֵי	חֹזֵי	פְּנֵי
lcht. Suff.	אֹֽיְבַי	זְקֵנַי	חֲצֵרַי	חֹזַי	פָּנַי
schw. Suff.	אֹֽיְבֵיכֶם	זִקְנֵיכֶם	חַצְרֵיכֶם	חֹֽזֵיכֶם	פְּנֵיכֶם
Du. abs.	מֹֽאזְנַיִם	יְרֵכַיִם			
	(Wage)	(Lenden)			
constr.	מֹֽאזְנֵי				

Paradigmen

Masculina.

	§ 34.	§ 34.	§ 34.	§ 34.	§ 34.
Sg. abs.	מֶלֶךְ (König)	סֵפֶר (Buch)	קֹדֶשׁ (Heiligtum)	נַעַר (Jüngling)	נֵצַח (Ewigkeit)
constr.	מֶלֶךְ	סֵפֶר	קֹדֶשׁ	נַעַר	נֵצַח
lcht. Suff.	מַלְכִּי	סִפְרִי	קָדְשִׁי	נַעֲרִי	נִצְחִי
	מַלְכְּךָ	סִפְרְךָ	קָדְשְׁךָ	נַעַרְךָ	נִצְחֲךָ
schw. Suff.	מַלְכְּכֶם	סִפְרְכֶם	קָדְשְׁכֶם	נַעַרְכֶם	נִצְחֲכֶם
Pl. abs.	מְלָכִים	סְפָרִים	* קֳדָשִׁים	נְעָרִים	נְצָחִים
constr.	מַלְכֵי	סִפְרֵי	קָדְשֵׁי	נַעֲרֵי	נִצְחֵי
lcht. Suff.	מְלָכַי	סְפָרַי	קֳדָשַׁי	נְעָרַי	נְצָחַי
schw. Suff.	מַלְכֵיכֶם	סִפְרֵיכֶם	קָדְשֵׁיכֶם	נַעֲרֵיכֶם	נִצְחֵיכֶם
Du. abs.	רַגְלַיִם (Füße)	בִּרְכַּיִם (Kniee)	אָזְנַיִם (Ohren)	נַעֲלַיִם (Schuhe)	
constr.	רַגְלֵי	בִּרְכֵּי	אָזְנֵי	נַעֲלֵי	

	Masculina.			Feminina.	
	§ 37.	§ 37.	§ 37.	§ 38.	§ 38.
Sg. abs.	יָם (Meer)	חֵץ (Pfeil)	חֹק (Gesetz)	חֻקָּה (Gesetz)	שָׁנָה (Jahr)
constr.	יַם, יָם	חֵץ	חָק־	חֻקַּת	שְׁנַת
lcht. Suff.	יַמִּי	חִצִּי	חֻקִּי	חֻקָּתִי	שְׁנָתִי
	יַמְּךָ	חִצְּךָ	חֻקְּךָ	חֻקָּתְךָ	שְׁנָתְךָ
schw. Suff.	יַמְּכֶם	חִצְּכֶם	חֻקְּכֶם	חֻקַּתְכֶם	שְׁנַתְכֶם
Pl. abs.	יַמִּים	חִצִּים	חֻקִּים	חֻקּוֹת	**שָׁנוֹת
constr.	יַמֵּי	חִצֵּי	חֻקֵּי	חֻקּוֹת	שְׁנוֹת
lcht. Suff.	יַמַּי	חִצַּי	חֻקַּי	חֻקּוֹתַי	שְׁנוֹתַי
schw. Suff.	יַמֵּיכֶם	חִצֵּיכֶם	חֻקֵּיכֶם		שְׁנָתַיִם
Du. abs.	כַּפַּיִם (Hände)	שִׁנַּיִם (Zähne)			(biennium)
constr.	כַּפֵּי	שִׁנֵּי			

* Pl. קֳדָשִׁים ist unregelmäßig; regelmäßig wäre קְדָשִׁים.

** Pl. heißt meist שָׁנִים.

der Nomina.

Masculina.

§ 34.	§ 35.	§ 35.	§ 36.	§ 36.
פֹּעַל	מָוֶת	זַיִת	פְּרִי	חֳלִי
(Werk)	(Tod)	(Olive)	(Frucht)	(Krankheit)
פֹּעַל	מוֹת	זֵית	פְּרִי	חֳלִי
פָּעֳלִי	מוֹתִי	זֵיתִי	פִּרְיִי	חָלְיִי
פָּעָלְךָ	מוֹתְךָ	זֵיתְךָ	פֶּרְיְךָ	חָלְיְךָ
פָּעָלְכֶם	מוֹתְכֶם	זֵיתְכֶם	פֶּרְיְכֶם	חָלְיְכֶם
פְּעָלִים	[מוֹתִים]	זֵיתִים	גְּדָיִים	חֳלָיִים
פָּעֳלֵי	מוֹתֵי	זֵיתֵי	גְּדָיֵי	[חָלְיֵי]
פְּעָלַי		זֵיתַי	(Böckchen)	חֳלָיַי
פָּעֳלֵיכֶם		זֵיתֵיכֶם		
צָהֳרַיִם	יוֹמַיִם	עֵינַיִם	לְחָיַיִם	דְּלָיִים
(Mittag)	(biduum)	(Augen)	(Backen)	(Schöpfeimer)
		עֵינֵי	לְחָיֵי	

Feminina.

	§ 38.	§ 38.	§ 38.	§ 38.	§ 38.
Sg. abs.	צְדָקָה	מַלְכָּה	חֶרְפָּה	חָרְבָּה	יוֹנֶקֶת
	(Gerechtigkeit)	(Königin)	(Schmach)	(Wüste)	(Sprößling)
constr.	צִדְקַת	מַלְכַּת	חֶרְפַּת	חָרְבַּת	יוֹנֶקֶת
lcht. Suff.	צִדְקָתִי	מַלְכָּתִי	חֶרְפָּתִי	חָרְבָּתִי	יוֹנַקְתִּי
	צִדְקָתְךָ	מַלְכָּתְךָ	חֶרְפָּתְךָ	חָרְבָּתְךָ	יוֹנַקְתְּךָ
schw. Suff.	צִדְקַתְכֶם	מַלְכַּתְכֶם	חֶרְפַּתְכֶם	חָרְבַּתְכֶם	יוֹנַקְתְּכֶם
Pl. abs.	צְדָקוֹת	מְלָכוֹת	חֲרָפוֹת	חֳרָבוֹת	[יוֹנְקוֹת]
constr.	צִדְקוֹת	מַלְכוֹת	חֶרְפּוֹת	חָרְבוֹת	יוֹנְקוֹת
Suff.	צִדְקוֹתַי	מַלְכוֹתַי	חֶרְפּוֹתַי	חָרְבוֹתַי	יוֹנְקוֹתַי

Starkes

	Qal.			Niph'al.	Pi"ēl.
Perf. Sing. 3. m.	קָטַל	כָּבֵד	קָטֹן	נִקְטַל	קִטֵּל, קִטַּל
3. f.	קָטְלָה	כָּבְדָה	קָטְנָה	נִקְטְלָה	קִטְּלָה
2. m.	קָטַלְתָּ	כָּבַדְתָּ	קָטֹנְתָּ	נִקְטַלְתָּ	קִטַּלְתָּ
2. f.	קָטַלְתְּ	כָּבַדְתְּ	קָטֹנְתְּ	נִקְטַלְתְּ	קִטַּלְתְּ
1. c.	קָטַלְתִּי	כָּבַדְתִּי	קָטֹנְתִּי	נִקְטַלְתִּי	קִטַּלְתִּי
Plur. 3. c.	קָטְלוּ	כָּבְדוּ	קָטְנוּ	נִקְטְלוּ	קִטְּלוּ
2. m.	קְטַלְתֶּם	כְּבַדְתֶּם	קְטָנְתֶּם	נִקְטַלְתֶּם	קִטַּלְתֶּם
2. f.	קְטַלְתֶּן	כְּבַדְתֶּן	קְטָנְתֶּן	נִקְטַלְתֶּן	קִטַּלְתֶּן
1. c.	קָטַלְנוּ	כָּבַדְנוּ	קָטֹנּוּ	נִקְטַלְנוּ	קִטַּלְנוּ
Inf. constr.	קְטֹל, כְּבַד			הִקָּטֵל	קַטֵּל
Inf. absol.	קָטוֹל			נִקְטֹל, הִקָּטֹל	קַטֵּל, קַטֹּל
Imp. Sing. 2. m.	קְטֹל	כְּבַד		הִקָּטֵל	קַטֵּל
2. f.	קִטְלִי	כִּבְדִי		הִקָּטְלִי	קַטְּלִי
Plur. 2. m.	קִטְלוּ	כִּבְדוּ		הִקָּטְלוּ	קַטְּלוּ
2. f.	קְטֹלְנָה	כְּבַדְנָה		הִקָּטַלְנָה	קַטֵּלְנָה
Impf. Sing. 3. m.	יִקְטֹל	יִכְבַּד	יִקְטַן	יִקָּטֵל	יְקַטֵּל
3. f.	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד		תִּקָּטֵל	תְּקַטֵּל
2. m.	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד		תִּקָּטֵל	תְּקַטֵּל
2. f.	תִּקְטְלִי	תִּכְבְּדִי		תִּקָּטְלִי	תְּקַטְּלִי
1. c.	אֶקְטֹל	אֶכְבַּד		אֶקָּטֵל	אֲקַטֵּל
Plur. 3. m.	יִקְטְלוּ	יִכְבְּדוּ		יִקָּטְלוּ	יְקַטְּלוּ
3. f.	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה		תִּקָּטַלְנָה	תְּקַטֵּלְנָה
2. m.	תִּקְטְלוּ	תִּכְבְּדוּ		תִּקָּטְלוּ	תְּקַטְּלוּ
2. f.	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה		תִּקָּטַלְנָה	תְּקַטֵּלְנָה
1. c.	נִקְטֹל	נִכְבַּד		נִקָּטֵל	נְקַטֵּל
Verkürztes Impf. (Jussiv.)					
Part. act.	קֹטֵל	כָּבֵד	קָטֹן	נִקְטָל	מְקַטֵּל
pass.	קָטוּל				

Verbum. § 48—53.

Puʿʿal.	*Hiphʿîl.*	*Hophʿal.*	*Hithpaʿʿēl.*
קֻטַּל	הִקְטִיל	הָקְטַל	הִתְקַטֵּל
קֻטְּלָה	הִקְטִילָה	הָקְטְלָה	הִתְקַטְּלָה
קֻטַּלְתָּ	הִקְטַלְתָּ	הָקְטַלְתָּ	הִתְקַטַּלְתָּ
קֻטַּלְתְּ	הִקְטַלְתְּ	הָקְטַלְתְּ	הִתְקַטַּלְתְּ
קֻטַּלְתִּי	הִקְטַלְתִּי	הָקְטַלְתִּי	הִתְקַטַּלְתִּי
קֻטְּלוּ	הִקְטִילוּ	הָקְטְלוּ	הִתְקַטְּלוּ
קֻטַּלְתֶּם	הִקְטַלְתֶּם	הָקְטַלְתֶּם	הִתְקַטַּלְתֶּם
קֻטַּלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּן	הָקְטַלְתֶּן	הִתְקַטַּלְתֶּן
קֻטַּלְנוּ	הִקְטַלְנוּ	הָקְטַלְנוּ	הִתְקַטַּלְנוּ
fehlt.	הַקְטִיל	fehlt.	הִתְקַטֵּל
קֻטֹּל	הַקְטֵל	הָקְטֵל	הִתְקַטֵּל
fehlt.	הַקְטֵל	fehlt.	הִתְקַטֵּל
	הַקְטִילִי		הִתְקַטְּלִי
	הַקְטִילוּ		הִתְקַטְּלוּ
	הַקְטֵלְנָה		הִתְקַטֵּלְנָה
יְקֻטַּל	יַקְטִיל	יָקְטַל	יִתְקַטֵּל
תְּקֻטַּל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל	תִּתְקַטֵּל
תְּקֻטַּל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל	תִּתְקַטֵּל
תְּקֻטְּלִי	תַּקְטִילִי	תָּקְטְלִי	תִּתְקַטְּלִי
אֲקֻטַּל	אַקְטִיל	אָקְטַל	אֶתְקַטֵּל
יְקֻטְּלוּ	יַקְטִילוּ	יָקְטְלוּ	יִתְקַטְּלוּ
תְּקֻטַּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה
תְּקֻטְּלוּ	תַּקְטִילוּ	תָּקְטְלוּ	תִּתְקַטְּלוּ
תְּקֻטַּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה
נְקֻטַּל	נַקְטִיל	נָקְטַל	נִתְקַטֵּל
	יַקְטֵל		
	מַקְטִיל		מִתְקַטֵּל
מְקֻטָּל		מָקְטָל	

Starkes Verbum

	Suffixa 1 Sing.	2 Sing. m.	2 Sing. f.	3 Sing. m.
Perf. Qal. 3. m.	קְטָלַנִי ,שְׁאֵלַנִי	קְטָלְךָ	קְטָלֵךְ	קְטָלָהוּ קְטָלוֹ
3. f.	קְטָלַתְנִי	קְטָלַתְךָ	קְטָלָתֶךְ	קְטָלַתְהוּ קְטָלַתּוּ
2. m.	קְטַלְתַּנִי	—	—	קְטַלְתָּהוּ קְטַלְתּוֹ
2. f.	קְטַלְתִּינִי	—	—	קְטַלְתִּיהוּ קְטַלְתִּיו
1. c.	—	קְטַלְתִּיךָ	קְטַלְתִּיךְ	קְטַלְתִּיו
Plur. 3. c.	קְטָלוּנִי	קְטָלוּךָ	קְטָלוּךְ	קְטָלוּהוּ
2. m.	קְטַלְתּוּנִי	—	—	קְטַלְתּוּהוּ
1. c.	—	קְטַלְנוּךָ	קְטַלְנוּךְ	קְטַלְנוּהוּ
Inf. Qal.	קָטְלִי קָטְלֵנִי	קָטְלְךָ קְטָלְךָ	קָטְלֵךְ	קָטְלוֹ
Imp. Qal. 2.	קָטְלֵנִי שְׁאָלֵנִי	—	—	קָטְלֵהוּ
Impf. Qal. 3. m.	יִקְטְלֵנִי יִשְׁאָלֵנִי	יִקְטָלְךָ יִשְׁאָלְךָ	יִקְטְלֵךְ יִשְׁאָלֵךְ	יִקְטְלֵהוּ יִשְׁאָלֵהוּ
3. m. mit Nun energ.	יִקְטְלֶנִּי	יִקְטְלֶךָּ	—	יִקְטְלֶנּוּ
Plur. 3. m.	יִקְטְלוּנִי	יִקְטְלוּךָ	יִקְטְלוּךְ	יִקְטְלוּהוּ
Perf. *Pi͏̆ēl* 3. m.	קִטְּלַנִי	קִטֶּלְךָ	קִטְּלֵךְ	קִטְּלוֹ

mit Suffixen. § 57—61.

3 Sing. f.	1 Plur.	2 Plur. m.	2 Plur. f.	3 Plur. m.	3 Plur. f.
קְטָלָהּ	קְטָלָ֫נוּ	fehlt.	fehlt.	קְטָלָם, שְׁאֵלָם	קְטָלָן
קְטָלַ֫תָּהּ	קְטָלַ֫תְנוּ	—	—	קְטָלָ֫תַם	fehlt.
קְטַלְתָּהּ	קְטַלְתָּ֫נוּ	—	—	קְטַלְתָּם	fehlt.
קְטַלְתִּ֫יהָ	קְטַלְתִּ֫ינוּ	—	—	קְטַלְתִּים	fehlt.
קְטַלְתִּ֫יהָ	—	קְטַלְתִּיכֶם	fehlt.	קְטַלְתִּים	קְטַלְתִּין
קְטָל֫וּהָ	קְטָל֫וּנוּ	fehlt.	fehlt.	קְטָלוּם	קְטָלוּן
fehlt.	קְטַלְתּ֫וּנוּ	—	—	fehlt.	fehlt.
קְטַלְנ֫וּהָ	—	קְטַלְנוּכֶם	fehlt.	קְטַלְנוּם	fehlt.
קָטְלָהּ	קָטְלֵ֫נוּ	קָטְלְכֶם קְטָלְכֶם	fehlt.	קָטְלָם	fehlt.
קָטְלֶ֫הָ קָטְלָהּ	קָטְלֵ֫נוּ	—	—	קָטְלֵם	—
יִקְטְלֶ֫הָ יִקְטְלָהּ	יִקְטְלֵ֫נוּ יִשְׁאָלֵ֫נוּ	יִקְטָלְכֶם	fehlt.	יִקְטְלֵם	fehlt.
יִקְטְלֶ֫נָּה	יִקְטְלֶ֫נּוּ	—	—	—	—
יִקְטְל֫וּהָ	יִקְטְל֫וּנוּ	יִקְטְלוּכֶם	fehlt.	יִקְטְלוּם	fehlt.
קִטְלָהּ	קִטְלָ֫נוּ	fehlt.	fehlt.	קִטְלָם	קִטְלָן

Verbum primae gutturalis. § 64.

	Qal.		*Niph'al.*	*Hiph'îl.*	*Hoph'al.*
Perf. S. 3. m.	עָמַד		נֶעֱמַד	הֶעֱמִיד	הָעֳמַד
3. f.	עָֽמְדָה		נֶֽעֶמְדָה	הֶֽעֱמִידָה	הָֽעָמְדָה
2. m.	עָמַדְתָּ		נֶעֱמַדְתָּ	הֶעֱמַדְתָּ	הָעֳמַדְתָּ
2. f.	עָמַדְתְּ		נֶעֱמַדְתְּ	הֶעֱמַדְתְּ	הָעֳמַדְתְּ
1. c.	עָמַדְתִּי		נֶעֱמַדְתִּי	הֶעֱמַדְתִּי	הָעֳמַדְתִּי
Plur. 3. c.	עָֽמְדוּ		נֶֽעֶמְדוּ	הֶֽעֱמִידוּ	הָֽעָמְדוּ
2. m.	עֲמַדְתֶּם		נֶעֱמַדְתֶּם	הֶעֱמַדְתֶּם	הָעֳמַדְתֶּם
2. f.	עֲמַדְתֶּן		נֶעֱמַדְתֶּן	הֶעֱמַדְתֶּן	הָעֳמַדְתֶּן
1. c.	עָמַדְנוּ		נֶעֱמַדְנוּ	הֶעֱמַדְנוּ	הָעֳמַדְנוּ
Inf. constr.	עֲמֹד		הֵעָמֵד	הַעֲמִיד	
Inf. absol.	עָמוֹד	הֵעָמֹד,	נַעֲמוֹד	הַעֲמֵד	הָעֳמֵד
Imp. S. m.	עֲמֹד	חֲזַק	הֵעָמֵד	הַעֲמֵד	fehlt.
f.	עִמְדִי	חִזְקִי	הֵעָמְדִי	הַעֲמִידִי	
Pl. m.	עִמְדוּ	חִזְקוּ	הֵעָמְדוּ	הַעֲמִידוּ	
f.	עֲמֹדְנָה	חֲזַקְנָה	הֵעָמַדְנָה	הַעֲמֵדְנָה	
Impf. S. 3. m.	יַעֲמֹד	יֶחֱזַק	יֵעָמֵד	יַעֲמִיד	יָעֳמַד
3. f.	תַּעֲמֹד	תֶּחֱזַק	תֵּעָמֵד	תַּעֲמִיד	תָּעֳמַד
2. m.	תַּעֲמֹד	תֶּחֱזַק	תֵּעָמֵד	תַּעֲמִיד	תָּעֳמַד
2. f.	תַּעַמְדִי	תֶּחֶזְקִי	תֵּעָמְדִי	תַּעֲמִידִי	תָּעָמְדִי
1. c.	אֶעֱמֹד	אֶחֱזַק	אֵעָמֵד	אַעֲמִיד	אָעֳמַד
Plur. 3. m.	יַֽעַמְדוּ	יֶחֶזְקוּ	יֵעָמְדוּ	יַֽעֲמִידוּ	יָֽעָמְדוּ
3. f.	תַּֽעֲמֹדְנָה	תֶּחֱזַקְנָה	תֵּעָמַדְנָה	תַּעֲמֵדְנָה	תָּעֳמַדְנָה
2. m.	תַּעַמְדוּ	תֶּחֶזְקוּ	תֵּעָמְדוּ	תַּעֲמִידוּ	תָּעָמְדוּ
2. f.	תַּֽעֲמֹדְנָה	תֶּחֱזַקְנָה	תֵּעָמַדְנָה	תַּעֲמֵדְנָה	תָּעֳמַדְנָה
1. c.	נַֽעֲמֹד	נֶחֱזַק	נֵעָמֵד	נַֽעֲמִיד	נָעֳמַד
Verkürztes Impf. (Jussiv.)				יַֽעֲמֵד	
Part. act.	עֹמֵד		נֶעֱמָד	מַעֲמִיד	
pass.	עָמוּד				מָעֳמָד

Verbum mediae gutturalis. § 65.

Qal.	*Niph'al.*	*Pi''ēl.*	*Pu''al.*	*Hithpa''ēl.*
שָׁחַט	נִשְׁחַט	בֵּרַךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
שָׁחֲטָה	נִשְׁחֲטָה	בֵּרְכָה	בֹּרְכָה	הִתְבָּרֲכָה
שָׁחַטְתָּ	נִשְׁחַטְתָּ	בֵּרַכְתָּ	בֹּרַכְתָּ	הִתְבָּרַכְתָּ
שָׁחַטְתְּ	נִשְׁחַטְתְּ	בֵּרַכְתְּ	בֹּרַכְתְּ	הִתְבָּרַכְתְּ
שָׁחַטְתִּי	נִשְׁחַטְתִּי	בֵּרַכְתִּי	בֹּרַכְתִּי	הִתְבָּרַכְתִּי
שָׁחֲטוּ	נִשְׁחֲטוּ	בֵּרְכוּ	בֹּרְכוּ	הִתְבָּרֲכוּ
שְׁחַטְתֶּם	נִשְׁחַטְתֶּם	בֵּרַכְתֶּם	בֹּרַכְתֶּם	הִתְבָּרַכְתֶּם
שְׁחַטְתֶּן	נִשְׁחַטְתֶּן	בֵּרַכְתֶּן	בֹּרַכְתֶּן	הִתְבָּרַכְתֶּן
שָׁחַטְנוּ	נִשְׁחַטְנוּ	בֵּרַכְנוּ	בֹּרַכְנוּ	הִתְבָּרַכְנוּ
שְׁחֹט	הִשָּׁחֵט	בָּרֵךְ	fehlt.	הִתְבָּרֵךְ
שָׁחוֹט	נִשְׁחוֹט	בָּרֵךְ		
שְׁחַט	הִשָּׁחֵט	בָּרֵךְ		הִתְבָּרֵךְ
שַׁחֲטִי	הִשָּׁחֲטִי	בָּרֲכִי	fehlt.	הִתְבָּרֲכִי
שַׁחֲטוּ	הִשָּׁחֲטוּ	בָּרֲכוּ		הִתְבָּרֲכוּ
שְׁחַטְנָה	הִשָּׁחַטְנָה	בָּרֵכְנָה		הִתְבָּרֵכְנָה
יִשְׁחַט	יִשָּׁחֵט	יְבָרֵךְ	יְבֹרַךְ	יִתְבָּרֵךְ
תִּשְׁחַט	תִּשָּׁחֵט	תְּבָרֵךְ	תְּבֹרַךְ	תִּתְבָּרֵךְ
תִּשְׁחַט	תִּשָּׁחֵט	תְּבָרֵךְ	תְּבֹרַךְ	תִּתְבָּרֵךְ
תִּשְׁחֲטִי	תִּשָּׁחֲטִי	תְּבָרֲכִי	תְּבֹרְכִי	תִּתְבָּרֲכִי
אֶשְׁחַט	אֶשָּׁחֵט	אֲבָרֵךְ	אֲבֹרַךְ	אֶתְבָּרֵךְ
יִשְׁחֲטוּ	יִשָּׁחֲטוּ	יְבָרֲכוּ	יְבֹרְכוּ	יִתְבָּרֲכוּ
תִּשְׁחַטְנָה	תִּשָּׁחַטְנָה	תְּבָרַכְנָה	תְּבֹרַכְנָה	תִּתְבָּרֵכְנָה
תִּשְׁחֲטוּ	תִּשָּׁחֲטוּ	תְּבָרֲכוּ	תְּבֹרְכוּ	תִּתְבָּרֲכוּ
תִּשְׁחַטְנָה	תִּשָּׁחַטְנָה	תְּבָרַכְנָה	תְּבֹרַכְנָה	תִּתְבָּרֵכְנָה
נִשְׁחַט	נִשָּׁחֵט	נְבָרֵךְ	נְבֹרַךְ	נִתְבָּרֵךְ

Impf. mit Suff. יִשְׁחָטֵהוּ.

שֹׁחֵט	נִשְׁחָט	מְבָרֵךְ		מִתְבָּרֵךְ
שָׁחוּט			מְבֹרָךְ	

Verbum

	Qal.	Niph'al.	Pi''ēl.
Perf. S. 3. m.	שָׁלַח	נִשְׁלַח	שִׁלַּח
3. f.	שָׁלְחָה	נִשְׁלְחָה	שִׁלְּחָה
2. m.	שָׁלַחְתָּ	נִשְׁלַחְתָּ	שִׁלַּחְתָּ
2. f.	שָׁלַחַתְּ	נִשְׁלַחַתְּ	שִׁלַּחַתְּ
1. c.	שָׁלַחְתִּי	נִשְׁלַחְתִּי	שִׁלַּחְתִּי
Plur. 3. c.	שָׁלְחוּ	נִשְׁלְחוּ	שִׁלְּחוּ
2. m.	שְׁלַחְתֶּם	נִשְׁלַחְתֶּם	שִׁלַּחְתֶּם
2. f.	שְׁלַחְתֶּן	נִשְׁלַחְתֶּן	שִׁלַּחְתֶּן
1. c.	שָׁלַחְנוּ	נִשְׁלַחְנוּ	שִׁלַּחְנוּ
Inf. constr.	שְׁלֹחַ	הִשָּׁלַח	שַׁלַּח
Inf. absol.	שָׁלוֹחַ	נִשְׁלֹחַ	שַׁלֵּחַ
Imp. S. m.	שְׁלַח	הִשָּׁלַח	שַׁלַּח
f.	שִׁלְחִי	הִשָּׁלְחִי	שַׁלְּחִי
Plur. m.	שִׁלְחוּ	הִשָּׁלְחוּ	שַׁלְּחוּ
f.	שְׁלַחְנָה	הִשָּׁלַחְנָה	שַׁלַּחְנָה
Impf. S. 3. m.	יִשְׁלַח	יִשָּׁלַח	יְשַׁלַּח
3. f.	תִּשְׁלַח	תִּשָּׁלַח	תְּשַׁלַּח
2. m.	תִּשְׁלַח	תִּשָּׁלַח	תְּשַׁלַּח
2. f.	תִּשְׁלְחִי	תִּשָּׁלְחִי	תְּשַׁלְּחִי
1. c.	אֶשְׁלַח	אֶשָּׁלַח	אֲשַׁלַּח
Plur. 3. m.	יִשְׁלְחוּ	יִשָּׁלְחוּ	יְשַׁלְּחוּ
3. f.	תִּשְׁלַחְנָה	תִּשָּׁלַחְנָה	תְּשַׁלַּחְנָה
2. m.	תִּשְׁלְחוּ	תִּשָּׁלְחוּ	תְּשַׁלְּחוּ
2. f.	תִּשְׁלַחְנָה	תִּשָּׁלַחְנָה	תְּשַׁלַּחְנָה
1. c.	נִשְׁלַח	נִשָּׁלַח	נְשַׁלַּח
Verkürztes Impf. (Jussiv.)			
Impf. mit Suff.	יִשְׁלָחֵנִי		
Part. act.	שֹׁלֵחַ	נִשְׁלָח	מְשַׁלֵּחַ
pass.	שָׁלוּחַ		

tertiae gutturalis. § 66.

Pu‘‘al.	*Hiph‘îl.*	*Hoph‘al.*	*Hithpa‘‘ēl.*
שֻׁלַּח	הִשְׁלִיחַ	הָשְׁלַח	הִשְׁתַּלַּח
שֻׁלְּחָה	הִשְׁלִיחָה	הָשְׁלְחָה	הִשְׁתַּלְּחָה
שֻׁלַּחְתָּ	הִשְׁלַחְתָּ	הָשְׁלַחְתָּ	הִשְׁתַּלַּחְתָּ
שֻׁלַּחַתְּ	הִשְׁלַחַתְּ	הָשְׁלַחַתְּ	הִשְׁתַּלַּחַתְּ
שֻׁלַּחְתִּי	הִשְׁלַחְתִּי	הָשְׁלַחְתִּי	הִשְׁתַּלַּחְתִּי
שֻׁלְּחוּ	הִשְׁלִיחוּ	הָשְׁלְחוּ	הִשְׁתַּלְּחוּ
שֻׁלַּחְתֶּם	הִשְׁלַחְתֶּם	הָשְׁלַחְתֶּם	הִשְׁתַּלַּחְתֶּם
שֻׁלַּחְתֶּן	הִשְׁלַחְתֶּן	הָשְׁלַחְתֶּן	הִשְׁתַּלַּחְתֶּן
שֻׁלַּחְנוּ	הִשְׁלַחְנוּ	הָשְׁלַחְנוּ	הִשְׁתַּלַּחְנוּ
	הַשְׁלִיחַ		הִשְׁתַּלַּח
	הַשְׁלֵחַ	הָשְׁלֵחַ	
	הַשְׁלַח		הִשְׁתַּלַּח
fehlt.	הַשְׁלִיחִי	fehlt.	הִשְׁתַּלְּחִי
	הַשְׁלִיחוּ		הִשְׁתַּלְּחוּ
	הַשְׁלַחְנָה		הִשְׁתַּלַּחְנָה
יְשֻׁלַּח	יַשְׁלִיחַ	יָשְׁלַח	יִשְׁתַּלַּח
תְּשֻׁלַּח	תַּשְׁלִיחַ	תָּשְׁלַח	תִּשְׁתַּלַּח
תְּשֻׁלַּח	תַּשְׁלִיחַ	תָּשְׁלַח	תִּשְׁתַּלַּח
תְּשֻׁלְּחִי	תַּשְׁלִיחִי	תָּשְׁלְחִי	תִּשְׁתַּלְּחִי
אֲשֻׁלַּח	אַשְׁלִיחַ	אָשְׁלַח	אֶשְׁתַּלַּח
יְשֻׁלְּחוּ	יַשְׁלִיחוּ	יָשְׁלְחוּ	יִשְׁתַּלְּחוּ
תְּשֻׁלַּחְנָה	תַּשְׁלַחְנָה	תָּשְׁלַחְנָה	תִּשְׁתַּלַּחְנָה
תְּשֻׁלְּחוּ	תַּשְׁלִיחוּ	תָּשְׁלְחוּ	תִּשְׁתַּלְּחוּ
תְּשֻׁלַּחְנָה	תַּשְׁלַחְנָה	תָּשְׁלַחְנָה	תִּשְׁתַּלַּחְנָה
נְשֻׁלַּח	נַשְׁלִיחַ	נָשְׁלַח	נִשְׁתַּלַּח
	יַשְׁלַח		
	מַשְׁלִיחַ		מִשְׁתַּלֵּחַ
מְשֻׁלָּח		מָשְׁלָח	

Schwache Verba פ״א. § 67.

	Qal.		*Niph'al.*	*Hiph'îl.*	*Hoph'al.*
Perf.	אָכַל		נֶאֱכַל	הֶאֱכִיל	הָאֳכַל
	gehn wie die Verba primae gutturalis.				
Inf. constr.	אֱכֹל		הֵאָכֵל	הַאֲכִיל	הָאֳכַל
Inf. absol.	אָכוֹל		הֵאָכֹל	fehlt.	fehlt.
Imp. Sing. m.	אֱכֹל		הֵאָכֵל	הַאֲכֵל	
f.	אִכְלִי		gehn wie die		fehlt.
Plur. m.	אִכְלוּ		Verba prim. gutt.		
f.	אֱכֹלְנָה				
Impf. Sing. 3. m.	יֹאכַל	(in P. יֹאכֵל)	יֵאָכֵל	יַאֲכִיל	יָאֳכַל
3. f.	תֹּאכַל		gehn wie die Verba		
2. m.	תֹּאכַל		primae gutturalis.		
2. f.	תֹּאכְלִי				
1. c.	אֹכַל				
Plur. 3. m.	יֹאכְלוּ				
3. f.	תֹּאכַלְנָה				
2. m.	תֹּאכְלוּ				
2. f.	תֹּאכַלְנָה				
1. c.	נֹאכַל				
Impf. mit ו cons.	וַיֹּאכַל, וַיֹּאמֶר				
Part. act.	אֹכֵל		נֶאֱכָל	מַאֲכִיל	
pass.	אָכוּל				מָאֳכָל

Verba פ״ן. § 68.

		Qal.		*Niph'al.*	*Hiph'îl.*	*Hoph'al.*
Perf. Sing.	3. m.	נָגַשׁ	נָפַל	נִגַּשׁ	הִגִּישׁ	הֻגַּשׁ
	3. f.			נִגְּשָׁה	הִגִּישָׁה	הֻגְּשָׁה
	2. m.			נִגַּשְׁתָּ	הִגַּשְׁתָּ	הֻגַּשְׁתָּ
	2. f.	geht		נִגַּשְׁתְּ	הִגַּשְׁתְּ	הֻגַּשְׁתְּ
	1. c.			נִגַּשְׁתִּי	הִגַּשְׁתִּי	הֻגַּשְׁתִּי
Plur.	3. c.	regel-		נִגְּשׁוּ	הִגִּישׁוּ	הֻגְּשׁוּ
	2. m.			נִגַּשְׁתֶּם	הִגַּשְׁתֶּם	הֻגַּשְׁתֶּם
	2. f.	mäßig.		נִגַּשְׁתֶּן	הִגַּשְׁתֶּן	הֻגַּשְׁתֶּן
	1. c.			נִגַּשְׁנוּ	הִגַּשְׁנוּ	הֻגַּשְׁנוּ
Inf. constr.		גֶּשֶׁת	נְפֹל	הִנָּגֵשׁ	הַגִּישׁ	הֻגַּשׁ
Inf. absol.		נָגוֹשׁ		נִגּוֹשׁ, הִנָּגֵשׁ	הַגֵּשׁ	הֻגֵּשׁ
Imp. Sing.	m.	גַּשׁ	נְפֹל	הִנָּגֵשׁ	הַגֵּשׁ	
	f.	גְּשִׁי	נִפְלִי	הִנָּֽגְשִׁי	הַגִּישִׁי	fehlt.
Plur.	m.	גְּשׁוּ	נִפְלוּ	הִנָּֽגְשׁוּ	הַגִּישׁוּ	
	f.	גַּשְׁנָה	נְפֹלְנָה	הִנָּגַשְׁנָה	הַגֵּשְׁנָה	
Impf. Sing.	3. m.	יִגַּשׁ	יִפֹּל	יִנָּגֵשׁ	יַגִּישׁ	יֻגַּשׁ
	3. f.	תִּגַּשׁ	תִּפֹּל		תַּגִּישׁ	תֻּגַּשׁ
	2. m.	תִּגַּשׁ	תִּפֹּל		תַּגִּישׁ	תֻּגַּשׁ
	2. f.	תִּגְּשִׁי	תִּפְּלִי	geht	תַּגִּישִׁי	תֻּגְּשִׁי
	1. c.	אֶגַּשׁ	אֶפֹּל		אַגִּישׁ	אֻגַּשׁ
Plur.	3. m.	יִגְּשׁוּ	יִפְּלוּ	regel-	יַגִּישׁוּ	יֻגְּשׁוּ
	3. f.	תִּגַּשְׁנָה	תִּפֹּלְנָה		תַּגֵּשְׁנָה	תֻּגַּשְׁנָה
	2. m.	תִּגְּשׁוּ	תִּפְּלוּ	mäßig.	תַּגִּישׁוּ	תֻּגְּשׁוּ
	2. f.	תִּגַּשְׁנָה	תִּפֹּלְנָה		תַּגֵּשְׁנָה	תֻּגַּשְׁנָה
	1. c.	נִגַּשׁ	נִפֹּל		נַגִּישׁ	נֻגַּשׁ
Verkürztes Impf. (Jussiv.)					יַגֵּשׁ	
Part. act.		נֹגֵשׁ		נִגָּשׁ	מַגִּישׁ	
pass.		נָגוּשׁ				מֻגָּשׁ

Schwache Verba

	Qal.		Niph'al.
Perf. Sing. 3. m.	יָשַׁב		נוֹשַׁב
3. f.			נוֹשְׁבָה
2. m.			נוֹשַׁבְתָּ
2. f.			נוֹשַׁבְתְּ
1. c.	geht regelmäßig.		נוֹשַׁבְתִּי
Plur. 3. c.			נוֹשְׁבוּ
2. m.			נוֹשַׁבְתֶּם
2. f.			נוֹשַׁבְתֶּן
1. c.			נוֹשַׁבְנוּ
Inf. constr.	יְסֹד, שֶׁבֶת		הִוָּשֵׁב
Inf. absol.	יָשׁוֹב		fehlt.
Imp. Sing. m.	שֵׁב, דַּע		הִוָּשֵׁב
f.	שְׁבִי		הִוָּשְׁבִי
Plur. m.	שְׁבוּ		הִוָּשְׁבוּ
f.	שֵׁבְנָה		הִוָּשַׁבְנָה
Impf. Sing. 3. m.	יֵשֵׁב	יִירַשׁ	יִוָּשֵׁב
3. f.	תֵּשֵׁב	תִּירַשׁ	תִּוָּשֵׁב
2. m.	תֵּשֵׁב	תִּירַשׁ	תִּוָּשֵׁב
2. f.	תֵּשְׁבִי	תִּירְשִׁי	תִּוָּשְׁבִי
1. c.	אֵשֵׁב	אִירַשׁ	אִוָּשֵׁב
Plur. 3. m.	יֵשְׁבוּ	יִירְשׁוּ	יִוָּשְׁבוּ
3. f.	תֵּשַׁבְנָה	תִּירַשְׁנָה	תִּוָּשַׁבְנָה
2. m.	תֵּשְׁבוּ	תִּירְשׁוּ	תִּוָּשְׁבוּ
2. f.	תֵּשַׁבְנָה	תִּירַשְׁנָה	תִּוָּשַׁבְנָה
1. c.	נֵשֵׁב	נִירַשׁ	נִוָּשֵׁב
Verkürztes Impf. (Jussiv.)			
Impf. mit ו cons.	וַיֵּשֶׁב		
Part. act.	יֹשֵׁב		נוֹשָׁב
pass.	יָשׁוּב		

פ״י (für פ״ו). § 69. Eigentliche Verba פ״י. § 69.

Hiphʿîl.	*Hophʿal.*	*Qal.*	*Hiphʿîl.*
הוֹשִׁיב	הוּשַׁב	יָטַב	הֵיטִיב
הוֹשִׁיבָה	הֽוּשְׁבָה		הֵיטִיבָה
הוֹשַׁבְתָּ	הוּשַׁבְתָּ		הֵיטַבְתָּ
הוֹשַׁבְתְּ	הוּשַׁבְתְּ		הֵיטַבְתְּ
הוֹשַׁבְתִּי	הוּשַׁבְתִּי	geht	הֵיטַבְתִּי
הוֹשִׁיבוּ	הֽוּשְׁבוּ	regelmäßig.	הֵיטִיבוּ
הֽוֹשַׁבְתֶּם	הֽוּשַׁבְתֶּם		הֱיטַבְתֶּם
הֽוֹשַׁבְתֶּן	הֽוּשַׁבְתֶּן		הֱיטַבְתֶּן
הוֹשַׁבְנוּ	הוּשַׁבְנוּ		הֵיטַבְנוּ
הוֹשִׁיב	הוּשַׁב	יְטֹב	הֵיטִיב
הוֹשֵׁב		יָטוֹב	הֵיטֵב
הוֹשֵׁב			הֵיטֵב
הוֹשִׁיבִי	fehlt.		הֵיטִיבִי
הוֹשִׁיבוּ			הֵיטִיבוּ
הוֹשֵׁבְנָה			הֵיטֵבְנָה
יוֹשִׁיב	יוּשַׁב	יִיטַב	יֵיטִיב
תּוֹשִׁיב	תּוּשַׁב	תִּיטַב	תֵּיטִיב
תּוֹשִׁיב	תּוּשַׁב	תִּיטַב	תֵּיטִיב
תּוֹשִׁיבִי	תֽוּשְׁבִי	תִּֽיטְבִי	תֵּיטִיבוּ
אוֹשִׁיב	אוּשַׁב	אִיטַב	אֵיטִיב
יוֹשִׁיבוּ	יֽוּשְׁבוּ	יִֽיטְבוּ	יֵיטִיבִי
תּוֹשֵׁבְנָה	תּוּשַׁבְנָה	תִּיטַבְנָה	תֵּיטֵבְנָה
תּוֹשִׁיבוּ	תֽוּשְׁבוּ	תִּֽיטְבוּ	תֵּיטִיבוּ
תּוֹשֵׁבְנָה	תּוּשַׁבְנָה	תִּיטַבְנָה	תֵּיטֵבְנָה
נוֹשִׁיב	נוּשַׁב	נִיטַב	נֵיטִיב
יוֹשֵׁב			יֵיטֵב
וַיּוֹשֶׁב		וַיִּיטַב	וַיֵּיטֶב
מוֹשִׁיב		יֹטֵב	מֵיטִיב
	מוּשָׁב	יָטוּב	

Verba

	Qal.		*Niph'al.*
Perf. Sing. 3. m.	סָבַב, סַב		נָסַב, נָמֵס
3. f.	סָֽבְבָה, סַבָּה		נָסַבָּה
2. m.	סַבּוֹתָ		נְסַבּוֹתָ
2. f.	סַבּוֹת		נְסַבּוֹת
1. c.	סַבּוֹתִי		נְסַבּוֹתִי
Plur. 3. c.	סָֽבְבוּ, סַבּוּ		נָסַבּוּ
2. m.	סַבּוֹתֶם		נְסַבּוֹתֶם
2. f.	סַבּוֹתֶן		נְסַבּוֹתֶן
1. c.	סַבּוֹנוּ		נְסַבּוֹנוּ
Inf. constr.	סֹב		הִסֵּב
Inf. absol.	סָבוֹב		הִסּוֹב, הִמֵּס
Imp. Sing. m.	סֹב		הִסַּב
f.	סֹבִּי		הִסַּבִּי
Plur. m.	סֹבּוּ		הִסַּבּוּ
f.	סֻבֶּינָה		הִסַּבֶּינָה
Impf. Sing. 3. m.	יָסֹב	יִסֹּב	יִסַּב
3. f.	תָּסֹב	תִּסֹּב	תִּסַּב
2. m.	תָּסֹב	תִּסֹּב	תִּסַּב
2. f.	תָּסֹבִּי	תִּסְּבִי	תִּסַּבִּי
1. c.	אָסֹב	אֶסֹּב	אֶסַּב
Plur. 3. m.	יָסֹבּוּ	יִסְּבוּ	יִסַּבּוּ
3. f.	תְּסֻבֶּינָה	תִּסֹּבְנָה	תִּסַּבֶּינָה
2. m.	תָּסֹבּוּ	תִּסְּבוּ	תִּסַּבּוּ
2. f.	תְּסֻבֶּינָה	תִּסֹּבְנָה	תִּסַּבֶּינָה
1. c.	נָסֹב	נִסֹּב	נִסַּב
Impf. mit ו cons.	וַיָּסָב		
Impf. mit Suff.	יְסֻבֵּנִי		
Part. act.	סֹבֵב		נָסָב
pass.	סָבוּב		

ע״ע. § 70.

Hiphʿîl.	*Hophʿal.*	*Pôʿēl.*	*Pôʿal.*
הֵסֵב	הוּסַב	סוֹבֵב	סוֹבַב
הֵסֵ֫בָּה	הוּסַ֫בָּה	סֹֽבְבָה	סֹֽבְבָה
הֲסִבּ֫וֹתָ	הֽוּסַבּ֫וֹתָ	סוֹבַ֫בְתָּ	סוֹבַ֫בְתָּ
הֲסִבּוֹת	הֽוּסַבּוֹת	סוֹבַבְתְּ	סוֹבַבְתְּ
הֲסִבּ֫וֹתִי	הֽוּסַבּ֫וֹתִי	סוֹבַ֫בְתִּי	סוֹבַ֫בְתִּי
הֵסֵ֫בּוּ	הוּסַ֫בּוּ	סֹֽבְבוּ	סֹֽבְבוּ
הֲסִבּוֹתֶם	הֽוּסַבּוֹתֶם	סֹֽבַבְתֶּם	סֹֽבַבְתֶּם
הֲסִבּוֹתֶן	הֽוּסַבּוֹתֶן	סֹֽבַבְתֶּן	סֹֽבַבְתֶּן
הֲסִבּ֫וֹנוּ	הֽוּסַבּ֫וֹנוּ	סוֹבַ֫בְנוּ	סוֹבַ֫בְנוּ
הָסֵב		סוֹבֵב	
הָסֵב		סוֹבֵב	סוֹבַב
הָסֵב	fehlt.	סוֹבֵב	fehlt.
הָסֵ֫בִּי		סוֹבֵבִי	
הָסֵ֫בּוּ		סֹֽבֵבוּ	
הֲסִבֶּ֫ינָה		סוֹבֵ֫בְנָה	
יָסֵב, יַסֵּב	יוּסַב, יֻסַּב	יְסוֹבֵב	יְסוֹבַב
תָּסֵב	תּוּסַב	תְּסוֹבֵב	תְּסוֹבַב
תָּסֵב	תּוּסַב	תְּסוֹבֵב	תְּסוֹבַב
תָּסֵבִּי	תּוּסַבִּי	תְּסֹֽבֲבִי	תְּסֹֽבֲבִי
אָסֵב	אוּסַב	אֲסוֹבֵב	אֲסוֹבַב
יָסֵ֫בּוּ	יוּסַ֫בּוּ	יְסֹֽבֲבוּ	יְסֹֽבֲבוּ
תְּסִבֶּ֫ינָה	תְּוּסַבֶּ֫ינָה	תְּסוֹבֵ֫בְנָה	תְּסוֹבַ֫בְנָה
תָּסֵבּוּ	תּוּסַבּוּ	תְּסֹֽבֲבוּ	תְּסֹֽבֲבוּ
תְּסִבֶּ֫ינָה	תְּוּסַבֶּ֫ינָה	תְּסוֹבֵ֫בְנָה	תְּסוֹבַ֫בְנָה
נָסֵב	נוּסַב	נְסוֹבֵב	נְסוֹבַב
וַיָּ֫סֶב			
(יְסִבְּכֶם) יְסִבֵּ֫נִי		יְסֹֽבֲבֵ֫נִי	
מֵסֵב		מְסוֹבֵב	
	מוּסָב		מְסוֹבָב

Schwache Verba

	Qal.		*Niʿphal.*	*Hiʿphîl.*	*Hoʿphal.*
Perf. Sing. 3. m.	קָם	מֵת	נָקוֹם	הֵקִים	הוּקַם
3. f.	קָ֫מָה	מֵ֫תָה	נָק֫וֹמָה	הֵקִ֫ימָה	הֽוּקְמָה
2. m.	קַ֫מְתָּ	מַ֫תָּה	נְקוּמ֫וֹתָ	הֲקִימ֫וֹתָ	הוּקַ֫מְתָּ
2. f.	קַמְתְּ	מַתְּ	נְקוּמוֹת	הֲקִימוֹת	הוּקַמְתְּ
1. c.	קַ֫מְתִּי	מַ֫תִּי	נְקוּמ֫וֹתִי	הֲקִימ֫וֹתִי	הוּקַ֫מְתִּי
Plur. 3. c.	קָ֫מוּ	מֵ֫תוּ	נָק֫וֹמוּ	הֵקִ֫ימוּ	הֽוּקְמוּ
2. m.	קַמְתֶּם	מַתֶּם	נְקֽוּמוֹתֶם	הֲקִֽימוֹתֶם	הֽוּקַמְתֶּם
2. f.	קַמְתֶּן	מַתֶּן	נְקֽוּמוֹתֶן	הֲקִֽימוֹתֶן	הֽוּקַמְתֶּן
1. c.	קַ֫מְנוּ	מַ֫תְנוּ	נְקוּמ֫וֹנוּ	הֲקִימ֫וֹנוּ	הוּקַ֫מְנוּ
Inf. constr.	קוּם		הִקּוֹם	הָקִים	הוּקַם
Inf. absol.	קוֹם		הִקּוֹם, נָקוֹם	הָקֵם	
Imp. Sing. m.	קוּם		הִקּוֹם	הָקֵם	
f.	ק֫וּמִי		הִקּ֫וֹמִי	הָקִ֫ימִי	
Plur. m.	ק֫וּמוּ		הִקּ֫וֹמוּ	הָקִ֫ימוּ	
f.	ק֫מְנָה		הִקֹּ֫מְנָה	הָקֵ֫מְנָה	
Impf. Sing. 3. m.	יָקוּם, יָבוֹא		יִקּוֹם	יָקִים	יוּקַם
3. f.	תָּקוּם		תִּקּוֹם	תָּקִים	תּוּקַם
2. m.	תָּקוּם		תִּקּוֹם	תָּקִים	תּוּקַם
2. f.	תָּק֫וּמִי		תִּקּ֫וֹמִי	תָּקִ֫ימִי	תּֽוּקְמִי
1. c.	אָקוּם		אֶקּוֹם	אָקִים	אוּקַם
Plur. 3. m.	יָק֫וּמוּ		יִקּ֫וֹמוּ	יָקִ֫ימוּ	יֽוּקְמוּ
3. f.	תְּקוּמֶ֫ינָה		תִּקֹּ֫מְנָה	תָּקֵ֫מְנָה	תּוּקַ֫מְנָה
2. m.	תָּק֫וּמוּ		תִּקּ֫וֹמוּ	תָּקִ֫ימוּ	תּֽוּקְמוּ
2. f.	תְּקוּמֶ֫ינָה		תִּקֹּ֫מְנָה	תָּקֵ֫מְנָה	תּוּקַ֫מְנָה
1. c.	נָקוּם		נִקּוֹם	נָקִים	נוּקַם
Verkürztes Impf.	יָקֹם			יָקֵם	
Impf. mit ו consec.	וַיָּ֫קָם, P. וַיָּקֹ֫ם			וַיָּ֫קֶם	
Impf. mit Suff.	יְקוּמֵ֫נִי			יְקִימֵ֫נִי	
Part. act.	קָם			מֵקִים	
pass.	קוּם		נָקוֹם		מוּקָם

ע״ו. § 71. Schwache Verba ע״י. § 72.

Piʿlēl.	*Puʿlal.*	*Qal.*		*Niphʿal.*
קוֹמֵם	קוֹמַם	בָּן	בִּין	נָבוֹן
קֽוֹמְמָה	קֽוֹמְמָה	בָּ֫נָה	בִּ֫ינָה	נָב֫וֹנָה
קוֹמַ֫מְתָּ	קוֹמַ֫מְתָּ	בַּ֫נְתָּ	בִּינ֫וֹתָ	נְבוּנ֫וֹתָ
קוֹמַמְתְּ	קוֹמַמְתְּ	בַּנְתְּ	בִּינוֹת	נְבוּנוֹת
קוֹמַ֫מְתִּי	קוֹמַ֫מְתִּי	בַּ֫נְתִּי	בִּינ֫וֹתִי	נְבוּנ֫וֹתִי
קֽוֹמְמוּ	קֽוֹמְמוּ	בָּ֫נוּ	בִּ֫ינוּ	נָב֫וֹנוּ
קֽוֹמַמְתֶּם	קֽוֹמַמְתֶּם	בַּנְתֶּם	בְּֽינוֹתֶם	נְבֽוֹנוֹתֶם
קֽוֹמַמְתֶּן	קֽוֹמַמְתֶּן	בַּנְתֶּן	בְּֽינוֹתֶן	נְבֽוֹנוֹתֶן
קוֹמַ֫מְנוּ	קוֹמַ֫מְנוּ	בַּנּוּ	בִּינ֫וֹנוּ	נְבוּנ֫וֹנוּ
קוֹמֵם		בִּין		
		בֹּן		
קוֹמֵם		בִּין		הִבּוֹן
קֽוֹמֲמִי	fehlt.	בִּ֫ינִי		
קֽוֹמֲמוּ		בִּ֫ינוּ		wie הִקּוֹם
קוֹמֵ֫מְנָה		—		
יְקוֹמֵם	יְקוֹמַם	יָבִין		יִבּוֹן
תְּקוֹמֵם	תְּקוֹמַם	תָּבִין		
תְּקוֹמֵם	תְּקוֹמַם	תָּבִין		wie יִקּוֹם
תְּקֽוֹמֲמִי	תְּקֽוֹמֲמִי	תָּבִ֫ינִי		
אֲקוֹמֵם	אֲקוֹמַם	אָבִין		
יְקֽוֹמֲמוּ	יְקֽוֹמֲמוּ	יָבִינוּ		
תְּקוֹמֵ֫מְנָה	תְּקוֹמַ֫מְנָה	תְּבִינֶ֫ינָה, תָּגֵ֫לְנָה		
תְּקֽוֹמֲמוּ	תְּקֽוֹמֲמוּ	תָּבִ֫ינוּ		
תְּקוֹמֵ֫מְנָה	תְּקוֹמַ֫מְנָה	תְּבִינֶ֫ינָה, תָּגֵ֫לְנָה		
נְקוֹמֵם	נְקוֹמַם	נָבִין		
		יָבֵן		
		וַיָּ֫בֶן		
		יְבִינֵ֫נִי		
מְקוֹמֵם				נָבוֹן
	מְקוֹמָם			

Schwache Verba

	Qal.	Niph'al.	Pi'ēl.
Perf. Sing. 3. m.	גָּלָה	נִגְלָה	גִּלָּה
3. f.	גָּֽלְתָה	נִגְלְתָה	גִּלְּתָה
2. m.	גָּלִיתָ	נִגְלֵיתָ, ־ִיתָ	גִּלִּיתָ
2. f.	גָּלִית	נִגְלֵית	גִּלִּית
1. c.	גָּלִיתִי	נִגְלֵיתִי	גִּלִּיתִי, גִּלֵּיתִי
Plur. 3. c.	גָּלוּ	נִגְלוּ	גִּלּוּ
2. m.	גְּלִיתֶם	נִגְלֵיתֶם	גִּלִּיתֶם
2. f.	גְּלִיתֶן	נִגְלֵיתֶן	גִּלִּיתֶן
1. c.	גָּלִינוּ	נִגְלֵינוּ	גִּלִּינוּ
Inf. constr.	גְּלוֹת	הִגָּלוֹת	גַּלּוֹת
Inf. absol.	גָּלֹה	נִגְלֹה, הִגָּלֵה	גַּלֵּה, גַּלֹּה
Imp. Sing. m.	גְּלֵה	הִגָּלֵה	גַּלֵּה, גַּל
f.	גְּלִי	הִגָּלִי	גַּלִּי
Plur. m.	גְּלוּ	הִגָּלוּ	גַּלּוּ
f.	גְּלֶינָה	הִגָּלֶינָה	גַּלֶּינָה
Impf. Sing. 3. m.	יִגְלֶה	יִגָּלֶה	יְגַלֶּה
3. f.	תִּגְלֶה	תִּגָּלֶה	תְּגַלֶּה
2. m.	תִּגְלֶה	תִּגָּלֶה	תְּגַלֶּה
2. f.	תִּגְלִי	תִּגָּלִי	תְּגַלִּי
1. c.	אֶגְלֶה	אֶגָּלֶה	אֲגַלֶּה
Plur. 3. m.	יִגְלוּ	יִגָּלוּ	יְגַלּוּ
3. f.	תִּגְלֶינָה	תִּגָּלֶינָה	תְּגַלֶּינָה
2. m.	תִּגְלוּ	תִּגָּלוּ	תְּגַלּוּ
2. f.	תִּגְלֶינָה	תִּגָּלֶינָה	תְּגַלֶּינָה
1. c.	נִגְלֶה	נִגָּלֶה	נְגַלֶּה
Verkürztes Impf.	יִגֶל	יִגָּל	יְגַל
Impf. mit Suff.	יִגְלְךָ, יִגְלֵנִי		יְגַלְּךָ, יְגַלֵּנִי
Part. act.	גֹּלֶה	נִגְלֶה	מְגַלֶּה
pass.	גָּלוּי		

ל״ה. § 73.

Puʿal.	*Hiphʿîl.*	*Hophʿal.*	*Hithpaʿēl.*
גֻּלָּה	הִגְלָה	הָגְלָה	הִתְגַּלָּה
גֻּלְּתָה	הִגְלְתָה	הָגְלְתָה	הִתְגַּלְּתָה
גֻּלֵּיתָ	הִגְלֵיתָ (—ִיתָ)	הָגְלֵיתָ	הִתְגַּלִּיתָ
גֻּלֵּית	הִגְלֵית (—ִית)	הָגְלֵית	הִתְגַּלִּית
גֻּלֵּיתִי	הִגְלֵיתִי (—ִיתִי)	הָגְלֵיתִי	הִתְגַּלֵּיתִי
גֻּלּוּ	הִגְלוּ	הָגְלוּ	הִתְגַּלּוּ
גֻּלֵּיתֶם	הִגְלֵיתֶם (—ִיתֶם)	הָגְלֵיתֶם	הִתְגַּלִּיתֶם
גֻּלֵּיתֶן	הִגְלֵיתֶן	הָגְלֵיתֶן	הִתְגַּלִּיתֶן
גֻּלֵּינוּ	הִגְלֵינוּ	הָגְלֵינוּ	הִתְגַּלִּינוּ
גֻּלּוֹת	הַגְלוֹת		הִתְגַּלּוֹת
	הַגְלֵה	הָגְלֵה	
fehlt.	הַגְלֵה	fehlt.	הִתְגַּלֵּה, הִתְגָּל
	הַגְלִי		הִתְגַּלִּי
	הַגְלוּ		הִתְגַּלּוּ
	הַגְלֶינָה		הִתְגַּלֶּינָה
יְגֻלֶּה	יַגְלֶה	יָגְלֶה	יִתְגַּלֶּה
תְּגֻלֶּה	תַּגְלֶה	תָּגְלֶה	תִּתְגַּלֶּה
תְּגֻלֶּה	תַּגְלֶה	תָּגְלֶה	תִּתְגַּלֶּה
תְּגֻלִּי	תַּגְלִי	תָּגְלִי	תִּתְגַּלִּי
אֲגֻלֶּה	אַגְלֶה	אָגְלֶה	אֶתְגַּלֶּה
יְגֻלּוּ	יַגְלוּ	יָגְלוּ	יִתְגַּלּוּ
תְּגֻלֶּינָה	תַּגְלֶינָה	תָּגְלֶינָה	תִּתְגַּלֶּינָה
תְּגֻלּוּ	תַּגְלוּ	תָּגְלוּ	תִּתְגַּלּוּ
תְּגֻלֶּינָה	תַּגְלֶינָה	תָּגְלֶינָה	תִּתְגַּלֶּינָה
נְגֻלֶּה	נַגְלֶה	נָגְלֶה	נִתְגַּלֶּה
	יֶגֶל		יִתְגַּל
	יַגְלְךָ, יַגְלֵנִי		
	מַגְלֶה		מִתְגַּלֶּה
מְגֻלֶּה		מָגְלֶה	

Schwache Verba

	Qal.		*Niph'al.*	*Pi'ēl.*
Perf. Sing. 3. m.	מָצָא	מָלֵא	נִמְצָא	מִצֵּא
3. f.	מָֽצְאָה	מָֽלְאָה	נִמְצְאָה	מִצְּאָה
2. m.	מָצָאתָ	מָלֵאתָ	נִמְצֵאתָ	מִצֵּאתָ
2. f.	מָצָאת	מָלֵאת	נִמְצֵאת	מִצֵּאת
1. c.	מָצָאתִי	מָלֵאתִי	נִמְצֵאתִי	מִצֵּאתִי
Plur. 3. c.	מָֽצְאוּ	מָֽלְאוּ	נִמְצְאוּ	מִצְּאוּ
2. m.	מְצָאתֶם	מְלֵאתֶם	נִמְצֵאתֶם	מִצֵּאתֶם
2. f.	מְצָאתֶן	מְלֵאתֶן	נִמְצֵאתֶן	מִצֵּאתֶן
1. c.	מָצָאנוּ	מָלֵאנוּ	נִמְצֵאנוּ	מִצֵּאנוּ
Inf. constr.	מְצֹא		הִמָּצֵא	מַצֵּא
Inf. absol.	מָצוֹא		נִמְצֹא	מַצֹּא
Imp. Sing. m.	מְצָא		הִמָּצֵא	מַצֵּא
f.	מִצְאִי		הִמָּֽצְאִי	מַצְּאִי
Plur. m.	מִצְאוּ		הִמָּֽצְאוּ	מַצְּאוּ
f.	מְצֶאנָה		הִמָּצֶאנָה	מַצֶּאנָה
Impf. Sing. 3. m.	יִמְצָא		יִמָּצֵא	יְמַצֵּא
3. f.	תִּמְצָא		תִּמָּצֵא	תְּמַצֵּא
2. m.	תִּמְצָא		תִּמָּצֵא	תְּמַצֵּא
2. f.	תִּמְצְאִי		תִּמָּֽצְאִי	תְּמַצְּאִי
1. c.	אֶמְצָא		אֶמָּצֵא	אֲמַצֵּא
Plur. 3. m.	יִמְצְאוּ		יִמָּֽצְאוּ	יְמַצְּאוּ
3. f.	תִּמְצֶאנָה		תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה
2. m.	תִּמְצְאוּ		תִּמָּֽצְאוּ	תְּמַצְּאוּ
2. f.	תִּמְצֶאנָה		תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה
1. c.	נִמְצָא		נִמָּצֵא	נְמַצֵּא
Verkürztes Impf. (Jussiv.)				
Impf. mit Suff.	יִמְצָאֵנִי			יְמַצְּאֵנִי
Part. act.	מֹצֵא		נִמְצָא	מְמַצֵּא
pass.	מָצוּא			

ל״א. § 74.

Puʿal.	*Hiphʿîl.*	*Hophʿal.*	*Hithpaʿēl.*
מֻצָּא	הִמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא
מֻצְּאָה	הִמְצִיאָה	הָמְצְאָה	הִתְמַצְּאָה
מֻצֵּאתָ	הִמְצֵאתָ	הָמְצֵאתָ	הִתְמַצֵּאתָ
מֻצֵּאת	הִמְצֵאת	הָמְצֵאת	הִתְמַצֵּאת
מֻצֵּאתִי	הִמְצֵאתִי	הָמְצֵאתִי	הִתְמַצֵּאתִי
מֻצְּאוּ	הִמְצִיאוּ	הָמְצְאוּ	הִתְמַצְּאוּ
מֻצֵּאתֶם	הִמְצֵאתֶם	הָמְצֵאתֶם	הִתְמַצֵּאתֶם
מֻצֵּאתֶן	הִמְצֵאתֶן	הָמְצֵאתֶן	הִתְמַצֵּאתֶן
מֻצֵּאנוּ	הִמְצֵאנוּ	הָמְצֵאנוּ	הִתְמַצֵּאנוּ
fehlt.	הַמְצִיא	fehlt.	הִתְמַצֵּא
fehlt.	הַמְצֵא	fehlt.	fehlt.
fehlt.	הַמְצֵא	fehlt.	הִתְמַצֵּא
	הַמְצִיאִי		הִתְמַצְּאִי
	הַמְצִיאוּ		הִתְמַצְּאוּ
	הַמְצֶאנָה		הִתְמַצֶּאנָה
יְמֻצָּא	יַמְצִיא	יָמְצָא	יִתְמַצֵּא
תְּמֻצָּא	תַּמְצִיא	תָּמְצָא	תִּתְמַצֵּא
תְּמֻצָּא	תַּמְצִיא	תָּמְצָא	תִּתְמַצֵּא
תְּמֻצְּאִי	תַּמְצִיאִי	תָּמְצְאִי	תִּתְמַצְּאִי
אֲמֻצָּא	אַמְצִיא	אָמְצָא	אֶתְמַצֵּא
יְמֻצְּאוּ	יַמְצִיאוּ	יָמְצְאוּ	יִתְמַצְּאוּ
תְּמֻצֶּאנָה	תַּמְצֶאנָה	תָּמְצֶאנָה	תִּתְמַצֶּאנָה
תְּמֻצְּאוּ	תַּמְצִיאוּ	תָּמְצְאוּ	תִּתְמַצְּאוּ
תְּמֻצֶּאנָה	תַּמְצֶאנָה	תָּמְצֶאנָה	תִּתְמַצֶּאנָה
נְמֻצָּא	נַמְצִיא	נָמְצָא	נִתְמַצֵּא
	יַמְצֵא		
	יַמְצִיאֵנִי		
	מַמְצִיא		מִתְמַצֵּא
מְמֻצָּא		מָמְצָא	

SACHREGISTER.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.)

Abbreviaturen 192.
Accente 9 ff.
Adjectiva, Umschreibung ders. 135 f., mit dem Art. 145, mit Subst. verbunden 145 f., im Masc. bei einem Fem. 146, im Plural bei Kollektiven 146, im Sing. beim Plur. majest. 146.
Adverbia 46 f., mit Suffixen und Nûn energicum 103 f.
Afformativa 79 ff.
Akkusativ, durch die Endung ָה bezeichnet 25, durch את 25, des Objekts 139 ff., adverbialer 137 ff., loci 138, temporis 138 f., modi 139, instrumenti 139, bei intrans. Verben 141, beim Passiv 141, beim Nomen 141, doppelter 142 f.
Alphabet 1 ff.
Antwort, bejahende 178, verneinende 178.
Artikel, Vokalisierung dess. 16, Syntax dess. 143 ff., bei Eigennamen 144, Gattungsbegriffen 144, Vergleichen 144, beim Attribut 145, stat. constr. 145, Zahlwort 146, mit Demonstrativkraft 145, relativisch gebraucht 155, unbestimmter 145.
Aspiratae 3. 7 f.
Assimilation 15. 23. 57. 90. 114. 117; sog. Rückwärts-Ass. 100.
Athnach 11.
Attribut, Determination dess. 145, Verbindung mit dem Subst. 145.
Averbo 85 f.

Bedingungssätze 180 ff.
Beteuerungssätze 178.
B·gadk·phath 3. 7 f.
Bruchzahlen 72.
Buchstaben, Figur und Namen 1 f.

Cardinalia, s. Grundzahlen.
Chaṭeph-Pathach 6, flüchtiger als Chaṭeph-S·gôl 107.
Chaṭeph-Qameṣ 7.
Chaṭeph-S·gôl 7.
Chîreq 4. 5.
Chôlem 4. 5.
Collectivum, s. Kollektivbegriffe.
Compensation, s. Ersatzdehnung.
Composita von Substantiven und Adjektiven mit לא 157. 174.
Consecutio temporum 92 ff.
Constructio κατὰ σύνεσιν 131. 172.
Copula, s. Waw copulativum und Kopula.

Dageš forte, necessarium 8, Ausfall dess. 8. 44. 56, euphonicum u. coniunctivum 8 f., implicitum 13.
Dageš lene 7 f.
Dativus 24, commodi u. incommodi 185, ethicus 185, durch Suffix ausgedr. 148 f.

Determination 25, des Nomens 143 ff., der Eigennamen 144, des Attributs 145, bei Gattungsbegriffen 144, bei Vergleichen 144, Aufhebung ders. 136.
Diakritischer Punkt 5.
Diphthonge 5.
Distributiva, s. Teil- u. Bruchzahlen.
Doppelfragen 177 f.
Dual 39, mit Plural des Attributs 39, des Prädikats 174, mit Sing. des Prädikats 173.

Eigenschaftswörter, Umschreibung ders. 135 f., nähere Bestimmung ders. 136.
Ellipsen, in Schwursätzen 178, in Bedingungssätzen 181.
Ersatzdehnung vor Kehllauten 13.
es, s. unpersönl. Konstruktion.

Femininum, Endungen dess. 37, Plural 38, Flexion 58 ff., Geschlechtsklassen 132, mit Prädikat im Maskulinum 173, Paradigma 194 f.; Fem.formen der Partizipien 89, des Infinitivs 89. 109. 114. 115 f. 125.
Finalbuchstaben 2.
Fragesätze 176 ff., zum Ausdruck von Wünschen 180.
Fragewörter 76, הַ 76.
Futurum 77, durch Perfekt ausgedrückt 160, durch Imperf. 161, durch Partizip 168.

Genetiv, Bezeichnung dess. 24, subjectivus 134, objectivus 134, possessivus 135, partitivus 135, epexegeticus 135, Umschreibung dess. 136 f.
Genus 36 ff., Syntax dess. 131 f., 146, bei Verbindung von Subst. und Adj. 145 f., von Subj. und Prädikat 173 f.
Gottesnamen 22 f., 133 f., 192, Konstruktion ders. 146. 172.
Grundzahlen 65 ff.
Gutturale, s. Kehllaute.

He interrogativum 76. 176 ff.
Hiphʿil 84.
Hithpaʿel 83 f., 90.
Hithpalpel 118. 120.
Hithpoʿel 118.
Hithpoʿlel 120.
Hoheitsplurale, s. Plur. majest.
Hophʿal 84.
Hothpaʿal 84.

Imperativ, Bildung 79. 86, mit ה—ָ cohort. 92, mit Suff. 101, in Bedingungssätzen 182.
Imperfektum, Bedeutung 77, Bildung 79 f. 86, Syntax dess. 160 ff., als tempus historicum 93, mit Waw consecutivum 94 f.
Infinitivus absol., Bildung 87, Syntax dess. 162 ff., adverbial 162, isoliert 163, an Stelle des Imperativs 163, des Verb. finit. 164 f., zur Verstärkung des Verbalbegriffs 163 f.
Infinitivus constr. 86. 88, mit Suffixen 101, mit Femin.endung 89. 109. 114. 115 f., 125, Syntax dess. 165 ff.
Interjektionen 76.
Interpunktionszeichen 9 ff.
Irrealis 179.
Jussiv 91 f., in Verneinungssätzen 175, in Wunschsätzen 179, in Bedingungssätzen 182.

Kaph veritatis 186.
Kasusendungen 25.
Kehllaute 3. 12. 13, in Verbis 104 ff.
Kohortativ 90 ff., in Verneinungssätzen 175, in Wunschsätzen 179, in Bedingungssätzen 182.

Kollektivbegriffe 133, mit dem Plural des Attributs 146, des Prädikats 172.
Kommunia 132.
Komparation 146 f.
Komparativ, Umschreibung dess. 146 f.
Konjugationen oder verba derivativa 81 ff., seltnere 84 f., 118. 120.
Konjunktionen 76.
Konsonanten, Namen, Aussprache u. Umschreibung 1 f., Einteilung 3, Veränderungen im Verbum mit Suffixen 100 f., im Hithpaʿel 90.
Kopula, s. Waw copulat.; logische, wie ausgedrückt 169 f.
K·thîb 191.

Lamed auctoris 137.
Litterae, finales 2, dilatabiles 3, gutturales 3, sibilantes 3, labiales 3, aspiratae 3, quiescibiles 3. 13 ff.
Locativus 25.

Man, s. unpersönliche Konstruktion.
Mappîq 9.
Maqqeph 10.
Maskulinum, Endungen 37, Plural 38, auf ה—ֶ 48, Geschlechtsklassen dess. 131, Attribut eines Femin. 146, Vorrang dess. vor dem Femin. beim Attribut 146, beim Prädikat 174, Paradigmen 193 ff.
Metathesis 90.
Metheg 9 f.
Milʿel u. Milraʿ 9 f.
Modi 77.
Multiplicativa 71.

Negationen 75.
Neutrum, fehlt 36.
Niphʿal 83. 89.
Nomen regens u. rectum 24.
Nomina 36 ff., Syntax ders. 131 ff., mit Suffixen 26 ff., unveränderl. Vokalen 42, veränderl. Qameṣ 43 ff., veränderl. Ṣerê 44 f., veränderl. Qameṣ u. Ṣerê 46 f., auf ה—ֶ 48, segolata 48 ff., mittl. ו oder י 53 f., י oder ו im Auslaut 57 f., dopp. Schlußkonsonanten 55 ff., Feminin-endung 58 ff., unregelmäßige 61 ff., Paradigmen 193 ff.
Nota accusativi אֵת 25, mit Suffixen 30.
Nota relationis אֲשֶׁר 34 f. 152 ff.
Numerus 38 f., Syntax dess. 132 ff. 146.
Nûn energicum (demonstrativum, epentheticum), am Verbum 102 f., an Adverbien 103 f.

Objekt, durch Suffixe ausgedr. 96, im Akkusativ 139 ff., inneres 141, beim Passiv 141.
Ôlèw.jôred 11.
Optativ 90.
Ordinalia, Ordnungszahlen 70 f., mit Art. 146.

Paʿlel und Puʿlal 84.
Partizipium, Bildung dess. 86. 89, mit Suffixen 102. 167, als Gerundivum 168, für das Futurum instans 168, Syntax dess. 167 ff.
Partikeln 75 f., mit folg. Imperf. 162.
Paseq 10. 11.
Passiva 83 f., Konstruktion mit Objekt 141.
Pathach 4, als Hilfsvokal im Nomen 37. 49, im Verbum 100. 112; furtivum 12. 111.
Pausa 20 f.
Peʿalʿal und Poʿalʿal 85.
Perfektum, Bedeutung dess. 77,

Bildung 28f., 86, mit Waw consecut. 95f., mit Suffixen 97ff., Syntax dess. 159f., propheticum 160.
Piʿel 83. 90.
Pilpel 118. 120.
Plural, Endungen 38f., von Abstractis 133, majestaticus 133f., der Ausdehnung von Raum und Zeit 133, majest. mit Attribut im Sing. 146 u. Prädikat im Sing. 172, von Tier-, Sach- und Abstraktbezeichnungen mit Prädikat im Sing. 172f., Pluralform der Präposs. 32.
Pluralisierung einer Konstruktusverbindung 134.
Plusquamperfektum, ausgedr. durch Perf. 189f., durch Partizip 168.
Poʿel und Poʿal 84. 118.
Poʿlel und Poʿlal 120.
Potentialis 179.
Prädikat, ohne Art. 33, Stellung im Satz 170f., in Verbindung mit dem Subjekt 169f., Übereinstimmung mit dem Subjekt 172ff.
Präfixe 22f., mit Suffixen 30f., Syntax ders. 182ff.
Präformativa 79f.
Präpositionen 73f., מִן 23, mit Suffixen 31f., zusammengesetzte 32. 74, Syntax ders. 182ff.
Präsens 77, ausgedr. durch Perfekt 160, durch Imperf. 161f., durch Partizip 168.
Präteritum 77, ausgedr. durch Perfekt 159, durch Imperf. 162, durch Partizip 168.
Pronomen 26ff., 30ff., Syntax dess. 148ff.; personale 26, casus obliqui dess. 30, als demonstrat. gebraucht 33; demonstrativum 33, adverbiell gebraucht 33. 149, relativisch gebraucht 35. 149. 155; relativum 34f. 152ff.; interrogativum 35f., als indefinitum und adverbiell gebraucht 150; reflexivum, Umschreibung dess. 151; reciprocum, Umschreibung dess. 152; indefinitum 155ff.; mit Art. 145f., separatum zur Hervorhebung eines Suffixes 148, an Stelle der Kopula 170.
Pronominalbegriffe, durch Substantiva umschrieben 151. 152. 155ff.
Puʿal 83.
Pulpal 118. 120.
Punktatoren 4f. 191.

Qal 28f. 78ff.
Qameṣ 4, Verkürzung und Ausfall dess. 20.
Qameṣ chaṭuph 4, Unterscheidung von Qameṣ 11f.
Qibbuṣ 4.
Qʼrê 191, perpetuum 191.
Quadratschrift 1.
Quantität der Vokale 4, der Silben 18.
Quiescibiles, s. Litterae.

Raphè 9.
Relativpronomen, s. pron. rel. und nota relationis.
Relativsätze 152ff.

Satz, Syntax dess. 169ff.
Schwache Konsonanten 13f., im Verbum 104f.
Schwursätze 178.
Scriptio plena, defectiva 5.
selbst, s. pron. reflexivum.
Segolate, starke 48ff., mit mittl. י oder ו 53, mit י oder ו im Auslaut 54f.
Ṣerê 4. 5, Verkürzung und Ausfall dess. 20.
Sʼgôl 4. 5, als Hilfsvokal im Nomen 37. 49, im Verbum 100.

Silbenlehre 17 ff.
Sillûq mit Sôph pasûq 11.
Status absolutus 24.
Status constructus, Form dess. 24, Endungen 40, Gebrauch 134 ff., vor ָה— locale 135, vor Präposs. 135, vor אֲשֶׁר 135, zur näheren Bestimmung eines Adjektivs 136, bei Zahlwörtern 136, Vermeidung dess. 134. 136 f., mit construktio κατὰ σύνεσιν 173 f.
Steigerung 146 ff.
Stoffbegriffe, durch Genetiv umschrieben 135.
Subjekt, Stellung im Satz 170 f., abrupte Voranstellung 171, Verbindung mit dem Prädikat 169 f., Übereinstimmung mit dem Prädikat 172 ff.
Substantiv, mit Adjektiv verbunden 145 f., als Prädikat 171.
Suffixe, am Nomen 26 ff., an Partikeln und Präposs. 30, am Verbum 96 ff., an Adverbien 103 f.
Superlativ, Umschreibung dess. 147 f.
Šûreq 5.
Š·wa, einfaches (simplex) und zusammengesetztes (compositum) 6 f. 12. 21, mobile 6, quiescens 6, medium 19.

Teilzahlen 72.
Tempora 77, consecutio t. 92 f., t. historicum 93.
Tiph'el 85.
Ton und Tonzeichen 9 ff.

Übereinstimmung der Satzglieder in Genus und Numerus 145 f. 172 ff.
Übergang von einer Person in die andere 174.
unpersönliche Konstruktion 141, es 155, man 155 f.

Verba 77 ff., Syntax ders. 159 ff., intransit. 87 f., mit Suffixen 98 ff., mit Gutturalen 104 ff., schwache 113 ff., פ״א 113, פ״ן 113 f., פ״י 115 ff., ע״ע 117 ff., ע״ו 120 ff., ע״י 123 f., ל״ה 124 ff., ל״א 128 f., mit dopp. Schwäche 129 f., copiae et inopiae 139 f., des Bedeckens und Bekleidens 140, mit Präposs. 183 ff.
Verbaladjektiva 47.
Verbote, ausgedr. durch אַל und לֹא mit Jussiv und Imperf. 175.
Verdoppelung der Konsonanten 8, virtuelle 13, zur Verstärkung des Stammbegriffs 83, Aufhebung ders. 8. 44. 56.
Verneinungssätze 174 ff.
Vervielfältigungszahlen 71.
Vokalbuchstaben 4. 5. 13 ff.
Vokale 3 ff., verwandte und heterogene 14, Veränderung und Wegfall ders. 19 ff., im Verbum mit Suffixen 99.
Vokalisation des Textes 4.
Vokalzeichen u. Vokalpunkte 3 ff.
Vokativ mit dem Art. 25.
Voluntativ, s. Kohortativ.
Vorton 10.

Waw, copulativum 17, consecutivum beim Perfekt 95 f., beim Imperfekt 94 f.; in der Doppelfrage 177, im Nachsatz 180.
Wiederholung von Wörtern, zur Umschreibung der Distributiva 72 und des Superlativs 148.
Wortstellung 170 f., beim Infinitiv 163 f.
Wunschsätze 179 f.

Zahlwörter 65 ff.
Zahlzeichen 72 f.
Zischlaute 3.
Zustandssätze, Wortstellung ders. 170, durch Partizip gebildet 167.